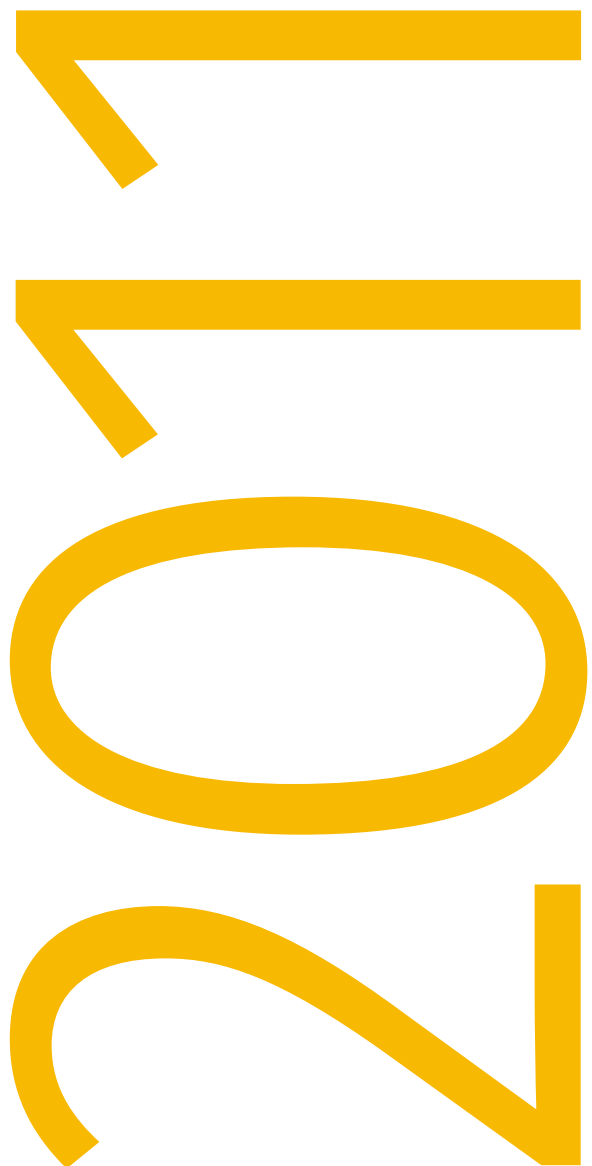
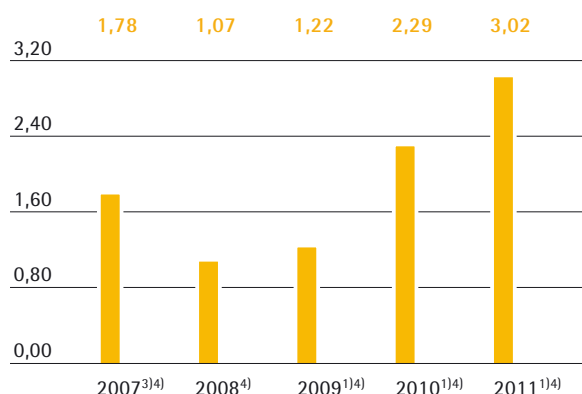


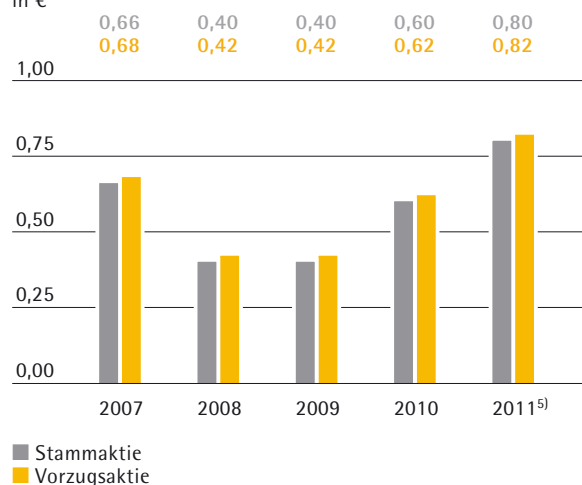
Sartorius Konzern
Geschäftsbericht 2011



Ergebnis je Aktie
in €



Dividende
in €



Kennzahlen

Alle Werte nach IFRS in Mio. €,
sofern nicht anderweitig angegeben

	2011	2010	2009	2008	2007
Ergebnis					
Umsatz	733,1	659,3	602,1	611,6	622,7 ²⁾
EBITDA	136,6 ¹⁾	110,2 ¹⁾	85,1 ¹⁾	80,1	95,1 ³⁾
EBITA	112,2 ¹⁾	85,5 ¹⁾	60,9 ¹⁾	56,8	71,1 ³⁾
Jahresüberschuss nach Minderheitsanteilen	41,6	31,0	-7,3	12,4	27,0 ³⁾
Jahresüberschuss nach Minderheitsanteilen ⁴⁾	51,5 ¹⁾	39,0 ¹⁾	20,8 ¹⁾	18,2	30,4 ³⁾
Ergebnis je Aktie (in €)	2,44	1,82	-0,43	0,73	1,58 ³⁾
Ergebnis je Aktie (in €) ⁴⁾	3,02 ¹⁾	2,29 ¹⁾	1,22 ¹⁾	1,07	1,78 ³⁾
Dividende je Stammaktie (in €)	0,80 ⁵⁾	0,60	0,40	0,40	0,66
Dividende je Vorzugsaktie (in €)	0,82 ⁵⁾	0,62	0,42	0,42	0,68
In % vom Umsatz					
EBITDA	18,6 ¹⁾	16,7 ¹⁾	14,1 ¹⁾	13,1	15,3 ³⁾
EBITA	15,3 ¹⁾	13,0 ¹⁾	10,1 ¹⁾	9,3	11,4 ³⁾
Jahresüberschuss nach Minderheitsanteilen ⁴⁾	7,0 ¹⁾	5,9 ¹⁾	3,4 ¹⁾	3,0	4,9 ³⁾
Bilanz					
Bilanzsumme	963,8	807,7	820,4	865,0	783,9
Eigenkapital	366,0	327,2	319,2	333,4	334,1
Eigenkapitalquote (in %)	38,0	40,5	38,9	38,5	42,6
Gearing	0,7	0,6	0,7	0,7	0,6
Finanzen					
Investitionen (ohne Finanzanlagen und Goodwill)	51,8	24,4	23,9	33,7	41,5
In % vom Umsatz	7,1	3,7	4,0	5,5	7,0 ⁶⁾
Abschreibungen ⁷⁾	32,8	31,9	33,4	29,6	27,4
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	79,0	96,0	143,4	53,0	33,1
Nettoverschuldung	264,8	196,9	224,7	217,6	189,6
Verschuldungsgrad	1,9 ¹⁾	1,8 ¹⁾	2,6 ¹⁾	2,7	2,0 ³⁾
Mitarbeiter zum 31.12.	4.887⁸⁾	4.515	4.323	4.660	4.518

¹⁾ Underlying

²⁾ Pro forma

³⁾ Pro forma underlying

⁴⁾ Exklusive nicht zahlungswirksamer Amortisation sowie in 2008 und 2009 exklusive nicht zahlungswirksamen Zinsaufwand für Kursgarantien

⁵⁾ Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

⁶⁾ Basierend auf einem Ist-Umsatz von 589,0 Mio. €

⁷⁾ Ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen

⁸⁾ Ohne Biohit Liquid Handling

Neue Holding-Struktur

Im April 2011 beschloss die Sartorius Hauptversammlung, die rechtliche Struktur des Sartorius Konzerns zu einer reinen Holding weiterzuentwickeln. Zuvor hatte die Sartorius AG neben ihren Holding-Funktionen noch einen Teil des operativen Geschäfts in Deutschland selbst ausgeführt. Die Vorteile der neuen Struktur: Mehr Flexibilität, höhere Transparenz und eine robustere Dividendenfähigkeit.

Hohe Wachstumsdynamik in Asien

Mit einem Umsatzwachstum von fast 25 Prozent in 2011 entwickelte sich das Geschäft für Sartorius in Asien besonders dynamisch. Damit erzielt das Unternehmen inzwischen mehr als ein Fünftel seiner Umsätze in dieser Region. Über zwei Jahrzehnte aktive Präsenz in Asien mit 13 eigenen Produktions- und Vertriebsstandorten sowie intensive Vertriebs- und Marketingaktivitäten bilden eine starke Basis, um am Aufschwung dieser Region teilzuhaben.



Labor-Produktportfolio gestärkt

Zum Laborportfolio von Sartorius gehören Laborwaagen, weitere Instrumente und Verbrauchsmaterialien sowie seit Jahresende 2011 auch Pipetten. Durch den Kauf des Liquid Handling-Geschäfts des finnischen Laborzulieferers Biohit stellt sich Sartorius im Laborbereich breiter auf und stärkt seine strategische Positionierung. Im Bereich Pipetten, die wie Waagen zu den meist genutzten Laborinstrumenten gehören, zählt Sartorius damit zu den weltweiten Marktführern.

2011 – Impulse für Wachstum

Ertrag um fast ein Drittel gesteigert

Im Zuge des starken Wachstums steigerte Sartorius seinen Gewinn im Berichtsjahr erneut überproportional und erzielte eine Umsatzrendite von gut 15 Prozent. Dabei entwickelte sich die Profitabilität der Biotechnologiesparte auf hohem Niveau weiter; die Mechatroniksparte konnte ihr Ergebnis im Berichtsjahr sogar nahezu verdoppeln.



Neuausrichtung der Spartenstruktur

Seit Jahresbeginn 2012 führt Sartorius sein operatives Geschäft in den drei neuen Sparten Bioprocess Solutions, Lab Products & Services und Industrial Weighing. Die Sparten sind so aufgestellt, dass sie jeweils die Geschäfte für gleiche Kundengruppen und Anwendungsfelder bündeln und damit die Hauptmärkte von Sartorius noch klarer abbilden. Während Sartorius seine Bioprocess- und Laborgeschäfte gezielt ausbauen wird, erwägt das Unternehmen, die Sparte Industrial Weighing mittelfristig zu veräußern.

Investitionen in Kapazitäten und Prozesse

Sartorius investiert in seine globale Infrastruktur. Das Filterwerk in Yauco, Puerto Rico, wird vergrößert und wird zusätzlich die Bag-Produktion aus Concord, Kalifornien, aufnehmen. In Deutschland erweitert Sartorius seine Produktionskapazitäten für Filtermembranen und modernisiert die Fertigung für biotechnologisches Equipment. Auch prozess- und IT-seitig schafft Sartorius mit einem neuen, weltweit standardisierten ERP-System die Plattform für weiteres profitables Wachstum.



Unsere Mission

Sartorius ist ein international führender Anbieter von Labor- und Prozesstechnologie für die Biotech-, Pharma- und Nahrungsmittel-Industrie. Als Partner helfen wir unseren Kunden weltweit, komplexe und qualitätskritische Prozesse in der Produktion und im Labor zeit- und kosteneffizient zu realisieren. Unsere innovativen Produkte, Lösungen und Dienstleistungen sind damit auf die besonders wertschaffenden Segmente unserer Zielmärkte fokussiert. Verwurzelt in Wissenschaft und Forschung und eng verbunden mit Kunden und Kooperationspartnern, setzen wir unsere Unternehmensphilosophie "Turning science into solutions" tagtäglich in die Praxis um.

Unsere Position als anwendungsorientierter Technologiekonzern wollen wir auch in Zukunft systematisch ausbauen. Mit einer klaren Strategie werden wir weiterhin für Kunden und Aktionäre nachhaltig Werte schaffen und unser Wachstum in hohe Ertragskraft umsetzen.

01 An unsere Aktionäre

6	Bericht des Vorstands
8	Sartorius Group Executive Committee
10	Bericht des Aufsichtsrats
13	Die Sartorius Aktie

Dieser Geschäftsbericht enthält verschiedene Aussagen, die die zukünftige Entwicklung des Sartorius Konzerns betreffen. Diese Aussagen beruhen sowohl auf Annahmen als auch auf Schätzungen. Obwohl wir davon überzeugt sind, dass diese vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir hierfür nicht garantieren. Denn unsere Annahmen bergen Risiken und Unsicherheiten, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den erwarteten abweichen. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen ist nicht geplant.

Im gesamten Geschäftsbericht können durch mathematische Rundungen bei der Addition scheinbare Differenzen auftreten.

Inhalt

02 Lagebericht

20	Konzernstruktur
21	Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld
25	Geschäftsentwicklung Konzern
32	Geschäftsentwicklung der Sparte Biotechnologie
40	Geschäftsentwicklung der Sparte Mechatronik
45	Vermögens- und Finanzlage
48	Jahresabschluss der Sartorius AG
50	Prognosebericht
55	Risiko- und Chancenbericht
59	Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems
61	Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 und 5, 315 Abs. 4 HGB
62	Corporate Governance Bericht
65	Vergütungsbericht

03 Nachhaltigkeitsbericht

75	Nachhaltige Unternehmensführung
78	Ökologische Nachhaltigkeit
80	Gesellschaftlicher Beitrag

04 Konzernabschluss und Anhang

84	Bilanz
86	Gewinn- und Verlustrechnung
87	Kapitalflussrechnung
88	Eigenkapitalentwicklung
90	Segmentberichterstattung
92	Anhang
133	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
134	Vorstand und Aufsichtsrat

05 Ergänzende Informationen

140	Glossar
142	Stichwortverzeichnis
144	Weltweit vor Ort
146	Anschriften

An unsere Aktionäre

01



Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich, Ihnen berichten zu können, dass 2011 ein wirtschaftlich außerordentlich erfolgreiches Jahr für Sartorius war. Mit zweistelligem Umsatzwachstum und einer Ertragssteigerung von fast einem Drittel haben wir unsere ehrgeizigen finanziellen Ziele in vollem Umfang erreicht. Zudem war 2011 ein Jahr, in dem wir sehr intensiv an unserer Organisation und Strategie gearbeitet und wichtige Weichen für nachhaltiges Wachstum im nächsten Jahrzehnt gestellt haben. Dem gesamten Sartorius-Team danke ich sehr herzlich für das große Engagement und die guten Ergebnisse im abgelaufenen Jahr.

Auch die Sartorius-Aktien gehörten 2011 zu den Gewinnern. Mit einem Kursanstieg von gut 9 % bei der Stammaktie und einem Plus von etwa 29 % bei der Vorzugsaktie entwickelten sie sich gegen den schwachen Markttrend und übertrafen die einschlägigen Vergleichsindizes deutlich. Auf Basis des guten Jahresergebnisses haben Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam entschieden, der Hauptversammlung eine Dividende von 0,82 € je Vorzugsaktie und 0,80 € je Stammaktie vorzuschlagen.

Lassen Sie uns nun einen etwas detaillierten Blick auf die Geschäftszahlen des zurückliegenden Jahres werfen: Unser Konzernumsatz betrug 2011 733,1 Mio. Euro und lag damit um 11,2 % über dem Vorjahreswert. Ähnlich dynamisch wuchs der Auftragseingang mit einem Plus von 10,0 %. Die gute Volumenentwicklung ging einher mit überproportionalen Steigerungen bei Gewinn und Umsatzrendite: Das operative EBITA erhöhte sich um 31,2 % auf 112,2 Mio. Euro, die entsprechende Marge stieg um 2,3 Prozentpunkte auf 15,3 %. Diese sehr erfreuliche Entwicklung stand auf breiter Basis: Beide Konzernsparten erreichten Höchstwerte bei Umsatz und Ertrag. Die Sparte Biotechnologie wuchs um 10,2 % und erzielte eine operative EBITA-Marge von 17,5 %, die Mechatroniksparte steigerte ihren Umsatz um 13,0 % und konnte ihre Marge auf 11,3 % nahezu verdoppeln. Auch alle zentralen Bilanz- und Finanzkennzahlen liegen weiterhin auf einem sehr gesunden Niveau und geben uns für die Zukunft die notwendigen Freiräume, Wachstumschancen aktiv nutzen zu können.

2011 war aber nicht nur mit Blick auf die Zahlen ein besonders erfolgreiches Jahr. Wir haben darüber hinaus zentrale organisatorische und strategische Weichenstellungen vorgenommen und unser Fundament für weiteres Wachstum gestärkt.

Zunächst zu einem wichtigen organisatorischen Schritt: Im April 2011 hat die Hauptversammlung zugestimmt, dem Sartorius Konzern eine Holdingstruktur zu geben. Zwar hatte die Sartorius AG als Konzernobergesellschaft auch vor dieser rechtlichen Änderung bereits überwiegend Holdingfunktionen wahrgenommen, während ihre operativen Tätigkeiten nur einen vergleichsweise kleinen Teil ausmachten. Gleichwohl hatte das verbliebene operative Geschäft überproportionalen Einfluss auf die Dividendenfähigkeit des Konzerns und war unter Steueraspekten nicht optimal. Bereits zur Jahresmitte konnten wir unsere neue Holdingstruktur implementieren und sind damit den letzten Schritt vom Stammhauskonzern zu einem Konzern mit flexiblen und transparenten Beteiligungsstrukturen gegangen.

Ebenfalls deutlich vorangekommen sind wir hinsichtlich unserer strategischen Weiterentwicklung. Auf Basis des 2010 eingeschlagenen Weges und zusätzlich bestärkt durch die Ergebnisse einer umfassenden Strategieüberprüfung in 2011 haben wir unsere Sparten teilweise neu ausgerichtet. So führen wir unser Geschäft seit Januar 2012 in den drei neuen Sparten Bioprocess Solutions, Lab Products & Services und Industrial Weighing. Die Sparten sind so aufgestellt, dass sie jeweils die Geschäfte für gleiche Kundengruppen und Anwendungsfelder bündeln und damit die Hauptmärkte von Sartorius klar abbilden.

Die Strategie unserer heute größten und ertragsstärksten Sparte Bioprocess Solutions basiert überwiegend auf bewährten Elementen: Als Nachfolgerin der ehemaligen Biotechnologiesparte konzentriert sie sich auf deren strategischen und operativen Kern, das Bioprozessgeschäft für Pharmakunden. Dementsprechend bleibt die Sparte fokussiert auf die komplexen Prozesse bei der Herstellung von Biotech-Medikamenten. Zentrales Leistungs-

Bericht des Vorstands

versprechen ist, die Pharma-Herstellprozesse zu optimieren und Kosten zu senken, vor allem durch den zunehmenden Einsatz von Einwegprodukten und -lösungen. Sartorius gehört zu den weltweit führenden Anbietern dieser überwiegend noch jungen Technologie und hat sich im zurückliegenden Jahrzehnt eines der breitesten und attraktivsten Produktportfolios der Branche aufgebaut. Unseren Schwerpunkt in den kommenden Jahren legen wir auf die weitere Globalisierung unseres Geschäfts. Wir planen, unsere lokale Präsenz vor allem in den vertriebsnahen Funktionen auszubauen und werden uns dabei auf den weltweit größten Pharmamarkt Nordamerika sowie wachstumsstarke Länder Asiens konzentrieren. Zusätzlich wollen wir unser Produktportfolio weiter stärken.

Unsere zweite Sparte, Lab Products & Services, bündelt das gesamte Laborportfolio von Sartorius, das zuvor auf die Sparten Biotechnologie und Mechatronik verteilt war. Hauptkunden sind Forschungs- und Qualitätssicherungslabore der Pharma-, Chemie- und Ernährungsindustrie sowie akademische Labore. Als strategischen Schwerpunkt der neuen Laborsparte haben wir das Laborinstrumentengeschäft definiert. Mit dem höchsten Umsatzanteil bildet die Laborwägetechnik heute den Spartenkern, hinzu kommen weitere Instrumente sowie Verbrauchsmaterial. Zum Jahresende haben wir das Laborportfolio zusätzlich durch den Zukauf des Pipettengeschäfts von Biohit gestärkt, ein weiteres Highlight des Berichtsjahres. Für die Weiterentwicklung der Sparte sehen wir erhebliche organische Wachstumspotenziale. Sartorius ist seit über 140 Jahren nicht zuletzt eine überaus anerkannte Labormarke. Dieses hohe Renommee und unsere gute Positionierung wollen wir nutzen, unseren Direktvertrieb deutlich intensivieren und das Serviceangebot ausbauen. Damit stärken wir unsere Kundenbindung und schaffen weitere Differenzierungsmerkmale gegenüber dem Wettbewerb. Unter regionalen Gesichtspunkten sehen wir besonders gute Wachstumschancen in Nordamerika und Asien. Zusätzlich planen wir, unser Portfolio durch Allianzen oder auch Zukäufe weiter zu verbreitern.

Unser Geschäft mit industrieller Wäge- und Kontrolltechnik führen wir seit Jahresbeginn 2012 in der neuen Sparte Industrial Weighing. Mit hochwertigen Mess- und Inspektionssystemen adressiert die Sparte kontrolltechnische Applikationen in Produktionsprozessen verschiedener Industrien. Aufgrund der im Vergleich zum Bioprozess- und Laborgeschäft weniger starken Marktpositionen prüfen wir Optionen, uns mittelfristig von dieser Aktivität zu trennen. 2011 haben wir daher die organisatorischen Voraussetzungen für einen möglichen Verkauf dieses Bereiches geschaffen.

Weitere bedeutende Meilensteine des Berichtsjahres stellen unsere Investitionsprojekte dar: 2011 wurden eine Reihe größerer Bauvorhaben begonnen, zu nennen sind hier die Erweiterung unserer Membrankapazitäten und der Bau zusätzlicher F&E-Labore in Göttingen, der Neubau für die Equipment-Fertigung in Guxhagen und der Ausbau unseres Werks in Yauco. Alle Projekte verlaufen in Bezug auf Termine und Kosten planmäßig und sollen im Laufe des Jahres 2012 abgeschlossen werden. Auch hinsichtlich unserer operativen Geschäftsprozesse und der unterstützenden IT-Systeme haben wir Fortschritte gemacht. 2012 wollen wir unser neues ERP-System in Betrieb nehmen, das derzeit auf Basis konzernweit vereinheitlichter Geschäftsprozesse entsteht. Mit diesen Vorhaben schaffen wir kapazitäts- und prozessseitig die Voraussetzungen für weiteres, profitables Wachstum auch in den kommenden Jahren.

Denn für unser Geschäft sehen wir für 2012, aber auch mittel- und langfristig sehr gute Perspektiven. Die demographischen Trends sind unverändert und lassen eine wachsende Weltbevölkerung und eine steigende Zahl älterer Menschen erwarten, die innovative und bezahlbare Medikamente benötigen. Zugleich werden Millionen von Menschen in den sich entwickelnden Ländern die Kaufkraft erhalten, sich adäquate medizinische Versorgung leisten zu können. Auch unser Laborgeschäft, wenngleich anders als unsere Bioprozessaktivitäten etwas zyklisch, ist in einem langfristig wachsenden Markt mit sehr attraktiven Ertragsmöglichkeiten positioniert. Konkret haben wir uns für 2012 vorgenommen, unseren Umsatz um währungsbereinigt etwa 10% zu steigern. Davon werden rund fünf Prozentpunkte auf den erstmaligen Einbezug des Biohit Liquid Handling-Geschäfts entfallen. Weiterhin gehen wir davon aus, auch unseren operativen Ertrag um etwa 10% erhöhen zu können.

Der Erfolg im Jahr 2011 zeigt, welches Potenzial in unserem Unternehmen und den Mitarbeitern von Sartorius steckt. Unser Ziel ist es, dieses Potenzial auch 2012 und in den Folgejahren zu nutzen und weiterzuentwickeln. Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner danke ich für Ihr Vertrauen und den offenen Dialog. Wir laden Sie herzlich ein, uns auch weiterhin auf unserem Weg als innovativer und ertragsstarker Technologiekonzern zu begleiten.

Ihr



Dr. Joachim Kreuzburg
Vorstandsvorsitzender

Sartorius Group Executive Committee

Das Group Executive Committee (GEC) besteht aus den Vorständen der Sartorius AG, den Mitgliedern des Executive Committee des Teilkonzerns Sartorius Stedim Biotech sowie ggf. weiteren vom Vorstand ernannten oberen Führungskräften mit übergreifender Verantwortung. Das GEC ist das zentrale Führungsgremium des Sartorius Konzerns und dient der Koordination und Steuerung der globalen Geschäftsaktivitäten und -funktionen. Seine Tätigkeit ergänzt die Arbeit des Vorstands der Sartorius AG sowie des Verwaltungsrats der Sartorius Stedim Biotech S.A. und bereitet deren rechtlich bindende Entscheidungsprozesse vor.



Joachim Kreuzburg

Vorsitzender

Corporate Strategy, Human Resources,
Legal, Compliance, Communications

Vorstandsvorsitzender der Sartorius AG
Verwaltungsratsvorsitzender und
CEO der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Seit 13 Jahren bei Sartorius



Jörg Pfirrmann

Finance, Information Technology

Vorstandsmitglied der Sartorius AG

Seit 13 Jahren bei Sartorius



Reinhard Vogt

Marketing, Sales, Services, Business Development
Bioprocess Solutions

Vorstandsmitglied der Sartorius AG

Verwaltungsratsmitglied der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Seit 28 Jahren bei Sartorius



Oscar-Werner Reif

Research and Development

Verwaltungsratsmitglied der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Seit 17 Jahren bei Sartorius



Volker Niebel

Procurement, Production, Supply Chain Management

Verwaltungsratsmitglied der Sartorius Stedim Biotech S.A.

Seit 10 Jahren bei Sartorius



Dominique Baly

Marketing, Sales, Services, Business Development
Lab Products & Services

Seit Januar 2011 bei Sartorius

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Sartorius AG hat sich im Geschäftsjahr 2011 intensiv mit der Lage und den Perspektiven der Gesellschaft befasst. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen. Sein besonderes Augenmerk lag im Berichtsjahr auf der Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens. In diesem Zusammenhang hat sich das Gremium auch eingehend mit verschiedenen Akquisitions-, Investitions- und Strukturprojekten befasst, mit denen das Unternehmen seinen Wachstumskurs unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt waren die Beratungen über die rechtliche Umwandlung des Konzerns in eine Holding.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung und den Gang der Geschäfte in beiden Sparten, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage, über das Risikomanagement, die Internen Kontrollsysteme sowie die Compliance. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden im Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert; vorgelegte Unterlagen hat der Aufsichtsrat geprüft.

Die bedeutenden Geschäftsvorgänge der Gesellschaft wurden sowohl im Präsidialausschuss als auch im Plenum auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Soweit dies erforderlich war, hat der Aufsichtsrat sein positives Votum zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands nach gründlicher Prüfung abgegeben. Zusätzlich zu den regelmäßigen schriftlichen Berichten an alle Aufsichtsratsmitglieder sowie den Ausschuss- und Plenarsitzungen wurde der Aufsichtsrat laufend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war stets von Offenheit, konstruktivem Dialog und Vertrauen geprägt.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat trat im Berichtsjahr zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen, an denen auch der Vorstand teilnahm. Gegenstand regelmäßiger Beratung waren die Umsatz-, Ertrags- und Beschäftigungsentwicklungen des Konzerns, die finanzielle Lage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsgesellschaften sowie strategische Projekte. Zudem fand eine außerordentliche Sitzung statt, in der sich der Aufsichtsrat mit der Akquisition der Liquid Handling-Sparte des finnischen Laborzulieferers Biohit befasste.

In der Bilanzsitzung am 9. März 2011 billigte der Aufsichtsrat nach eingehenden Beratungen und auf Basis des Berichts des Auditausschusses sowie der bei diesem Tagesordnungspunkt anwesenden Abschlussprüfer den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010. Darüber hinaus wurden die Tagesordnung mit den Beschlussvorschlägen für die Hauptversammlung 2011 und der Gewinnverwendungsvorschlag eingehend besprochen und verabschiedet. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat sehr ausführlich mit der Weiterentwicklung der Konzernstruktur zu einer Holding. Er stimmte dem Vorhaben des Vorstands zu und ermächtigte ihn, die zur Umsetzung der Holding notwendigen Einzelbeschlüsse zu erarbeiten und der Hauptversammlung im April vorzulegen. Ferner unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat über ein geplantes Projekt zur Weiterentwicklung der Konzernstrategie und stellte dessen Eckpunkte vor. Der Aufsichtsrat stimmte der Durchführung dieses Projekts zu. Weiterhin beschloss der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Präsidialausschuss und sorgfältiger Beratung im Plenum über die Anpassung der Vorstandsvergütung im Jahr 2011.

In der Sitzung am 20. April 2011 berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über den Stand verschiedener Investitionsprojekte und informierte ausführlich über das Vorhaben, ein neues konzernweites ERP-System einzurichten. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat



mit dem geplanten Erwerb einer Minderheitsbeteiligung an der Vertriebsgesellschaft Sartorius Biotech Korea und genehmigte die Refinanzierung des Konsortialkredits der Sartorius AG.

Im Mittelpunkt der Aufsichtsratssitzung am 26. August 2011 stand die Erörterung der Konzernstrategie. Anhand einer detaillierten Präsentation diskutierten Aufsichtsrat und Vorstand die langfristige strategische Positionierung beider Konzernsparten und potenzielle Wachstumsfelder. In diesem Zusammenhang wurden auch ein möglicher Verkauf des Industriewägetechnikgeschäfts sowie die geplante neue Spartenstruktur ab 2012 besprochen. Zudem informierte der Vorstand über ein mögliches Akquisitionprojekt als Ergänzung der Laboraktivitäten des Unternehmens. Weiterhin behandelte der Aufsichtsrat Vorstandsangelegenheiten und beschloss die Wiederbestellung des Vorstandsmitglieds Jörg Pfirrmann für weitere fünf Jahre ab dem 24. Juli 2012.

Im Rahmen einer außerordentlichen Aufsichtsratsitzung am 16. September 2011 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem geplanten Erwerb des Liquid Handling Geschäfts der Biohit Oyj. Nach gründlicher Diskussion stimmte das Gremium der Akquisition zu. Überdies wurde über die Weiterentwicklung der Konzernorganisation gesprochen.

In der Sitzung am 8. Dezember 2011 beschloss der Aufsichtsrat nach gründlicher Beratung die Entsprechenserklärung gemäß Corporate Governance Kodex. Diese bestätigt, dass Sartorius den Empfehlungen des aktuellen Kodexes vollumfänglich nachkommt. Der Aufsichtsrat genehmigte ferner das vom Vorstand vorgelegte Budget für das Jahr 2012. Weiterhin informierte der Vorstand über den Fortgang des Akquisitionsverfahrens der Biohit Liquid Handling und über die Planungen zur Integration dieser Aktivität. In einem weiteren Tagesordnungspunkt wurde auf Basis eines Vortrags der Wirtschaftsprüfer eingehend über die Verantwortung des Aufsichtsrats bei der Jahresabschlussprüfung gesprochen.

In diesem Zusammenhang erhielt der Aufsichtsrat auch vertiefte Einblicke in die Arbeitsweise der Wirtschaftsprüfer sowie in die einschlägige aktuelle Gesetzeslage. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit den Ergebnissen der Effizienzprüfung seiner Arbeit.

Die Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienteren Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat vier Ausschüsse eingerichtet. Diese bereiten Themen vor, die anschließend im Aufsichtsratsplenum behandelt werden, und treffen, soweit zulässig, im Einzelfall Entscheidungen an Stelle des Plenums. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig und ausführlich über die Arbeit in den Ausschüssen.

Der Präsidialausschuss kam im Berichtsjahr zu sechs Sitzungen zusammen. Neben der Vorbereitung der Plenumsitzungen standen Überlegungen zur Weiterentwicklung und Umsetzung der Konzernstrategie im Vordergrund der intensiven Beratungen. Weiterhin befasste sich der Ausschuss mit Vorstandsangelegenheiten und bereitete Entscheidungen über die Vorstandsvergütung vor.

Der Auditausschuss hielt im Berichtsjahr fünf Sitzungen ab. Der Ausschuss bereitete die Entscheidungen des Plenums über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses des Jahres 2010 vor und erörterte intensiv die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte 2011. Ferner befasste sich der Ausschuss mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Internen Revision sowie der Compliance. Im Zusammenhang mit der Jahresabschlussprüfung für das Jahr 2011 überzeugte er sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und beschäftigte sich eingehend mit der Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers an die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags sowie der Festlegung und Überwachung des Prüfungsablaufs und der Prüfungsschwerpunkte.

Der Nominierungsausschuss tagte im vergangenen Jahr fünfmal, um die Schließung der durch den Tod von Dr. Michael Schulenburg entstandenen Vakanz sowie den Wahlvorschlag des Aufsichtsrats von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner an die Hauptversammlung vorzubereiten. Der Vermittlungsausschuss gem. §27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 und der Lagebericht der Sartorius AG wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Den Prüfauftrag hatte der Auditausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 20. April 2011 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. An den Sitzungen des Auditausschusses am 29. Februar 2012 sowie des Aufsichtsrats am 1. März 2012 nahmen die Abschlussprüfer teil und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen. Es bestand ausreichend Zeit, etwaige Fragen ausführlich mit den Abschlussprüfern zu erörtern. Die Unterlagen sowie die Prüfungsberichte waren allen Aufsichtsratsmitgliedern fristgerecht zugesandt worden und wurden in den genannten Sitzungen intensiv diskutiert.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 1. März 2012 gemäß der Empfehlung des Auditausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss festgestellt. Aufsichtsrat und Vorstand werden der Hauptversammlung am 19. April 2012 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,82 € je Vorzugsaktie und von 0,80 € je Stammaktie an die Anteilseigner auszuschütten.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Besetzung des Aufsichtsrats hat sich im Jahr 2011 geändert. Im Mai verstarb nach schwerer Krankheit das Aufsichtsratsmitglied Dr. Michael Schulenburg. Herr Schulenburg gehörte dem Aufsichtsrat über fast zehn Jahre an und war seit 2007 Vorsitzender des Auditausschusses sowie Mitglied der Präsidial-, Nominierungs- und Vermittlungsausschüsse. Aufsichtsrat,

Vorstand und Mitarbeiter werden sich an Michael Schulenburg in großer Dankbarkeit als außerordentlich engagierten, kompetenten und erfahrenen Ratgeber erinnern.

Aufgrund des Todes von Dr. Schulenburg waren die vakanten Positionen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen nachzubeseetzen. Am 29. November 2011 wurde Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler auf Vorschlag des Aufsichtsrats durch gerichtlichen Beschluss als neues Mitglied des Sartorius Aufsichtsrats bestellt. In seiner Sitzung am 8. Dezember 2011 wählte das Gremium Prof. Trützschler zum Mitglied und Vorsitzenden des Auditausschusses. Zuvor hatten vorübergehend Dr. Lothar Kappich die Mitgliedschaft im Auditausschuss und Prof. Dr. Arnold Picot dessen Leitung wahrgenommen. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie der einzelnen Ausschüsse im Jahr 2011 kann den Aufstellungen auf Seite 134 ff. dieses Geschäftsberichts entnommen werden.

Aufseiten des Vorstands gab es im Berichtsjahr keine personellen Veränderungen. Das Mandat von Finanzvorstand Jörg Pfirrmann wurde vorzeitig für weitere fünf Jahre bis zum 23. Juli 2017 verlängert.

Sartorius hat das Jahr 2011 finanziell mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen. Auch strategisch und mit Blick auf Strukturen und Prozesse hat das Unternehmen im abgelaufenen Jahr sein Fundament für die Fortsetzung des erfolgreichen Wachstumskurses gestärkt. Mit dem Kauf des Biohit Liquid Handling-Geschäfts setzte der Vorstand zum Jahresende zusätzliche Wachstumsimpulse.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für ihr großes Engagement und die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Er dankt allen Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen, das sie dem Unternehmen erneut entgegengebracht haben.

München, im März 2012

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
Vorsitzender

Die Sartorius Aktie

Aktienmarktumfeld

Vor dem Hintergrund guter konjunktureller Aussichten begann das Jahr 2011 an den internationalen Aktienmärkten zunächst positiv. So stieg der Deutsche Aktienindex (DAX) gegenüber dem Jahresbeginn um 9 % und erreichte Anfang Mai sein Jahreshoch von 7.528 Punkten. Die Ausweitung der staatlichen Schuldenkrise und der damit einhergehende Anstieg von Länderrisiken sowie die moderate Entwicklung der US-Konjunktur trübten jedoch die Stimmung an den Aktienmärkten im weiteren Jahresverlauf deutlich ein. Per Saldo fiel der DAX im Jahr 2011 um 14,7 % auf 5.898 Punkte. Der Technologie-Index TecDax gab im gleichen Zeitraum um 19,5 % auf 685 Punkte nach.

Aktienkursentwicklung

Die Aktien des Sartorius Konzerns entwickelten sich im Jahr 2011 insgesamt besser als der Markt. Nachdem die Stammaktie (St.) zum Jahresende 2010 bei 28,21 € notierte, stieg sie zum Ende des Jahres 2011 auf 30,83 €. Dies entspricht einer Steigerung von 9,3 %. Die Vorzugsaktie (Vz.) des Konzerns legte gegenüber dem Jahresende 2010 (27,45 €) um 29,3 % auf 35,50 € per 31. Dezember 2011 zu.

Die Vorzugsaktie erreichte ihren Jahrestiefststand von 26,00 € am 17. Januar 2011, während der niedrigste Schlusskurs der Stammaktie mit 26,50 € am 15. März 2011 festgestellt wurde. Die Stamm- und Vorzugsaktien erreichten am 2. August 2011 bzw. am 30. November 2011 begünstigt durch die gute Geschäftsentwicklung und die Erhöhung des Gesamtjahresprognose ihr Jahreshoch auf Tagesschlussbasis (Xetra) mit jeweils 39,00 €.

Aktiendaten

ISIN	DE0007165607 (Stammaktie)
	DE0007165631 (Vorzugsaktie)
Designated Sponsor	DZ Bank AG Close Brothers Seydler Bank AG
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	CDAX Prime All Share Index Technology All Share Index NISAX20
Handelsplätze	Xetra Frankfurt Hannover Düsseldorf München Berlin Hamburg Bremen Stuttgart
Aktienanzahl	18.720.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00 € pro Aktie
davon	9.360.000 Stammaktien
	9.360.000 Vorzugsaktien
davon ausstehende Aktien	8.528.056 Stammaktien
	8.519.017 Vorzugsaktien

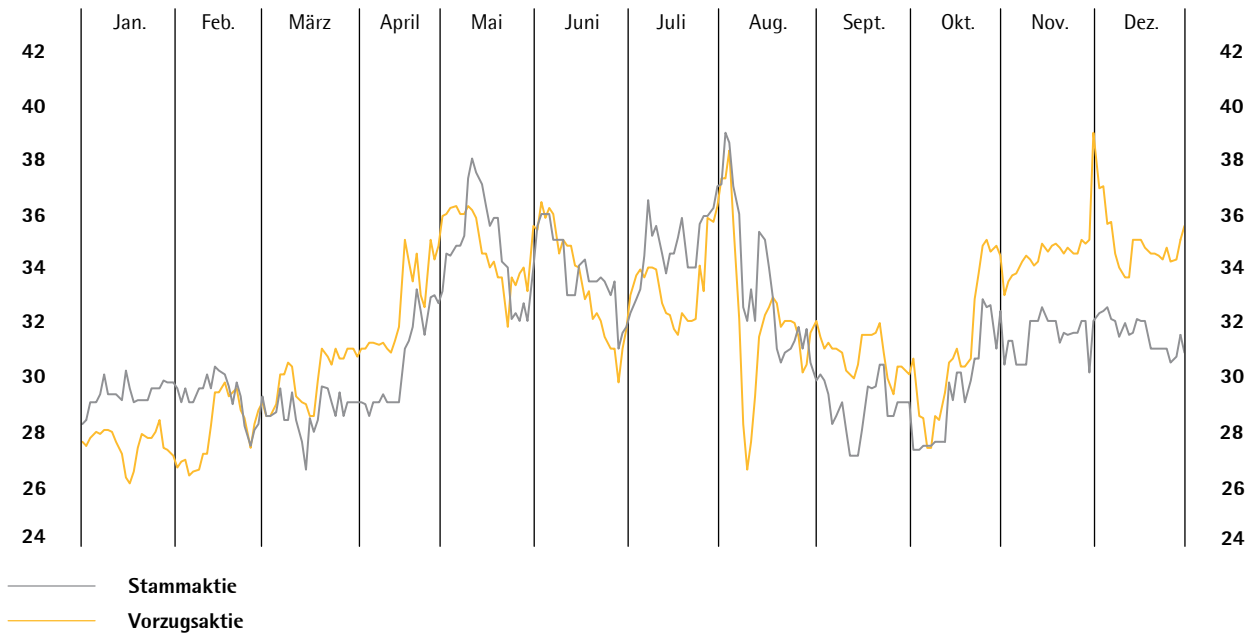
Aktienumsatz und Kursentwicklung

	2011	2010	Veränderung in %
Vorzugsaktie in € (Jahresschlusskurse Xetra)	35,50	27,45	29,3
Stammaktie in € (Jahresschlusskurse Xetra)	30,83	28,21	9,3
Marktkapitalisierung in Mio. € ¹⁾	565,3	474,4	19,2
Durchschnittl. Tagesumsatz Vorzugsaktie in Stück	10.718	9.758	9,8
Durchschnittl. Tagesumsatz Stammaktie in Stück	1.454	1.198	21,4
Handelsvolumen Vorzugsaktie in Mio. €	87,8	49,9	75,9
Handelsvolumen Stammaktie in Mio. €	11,9	6,2	92,6
Handelsvolumen Summe in Mio. €	99,6	56,1	77,8
TecDAX	685	851	- 19,5
DAX	5.898	6.914	- 14,7

¹⁾ ohne eigene Aktien

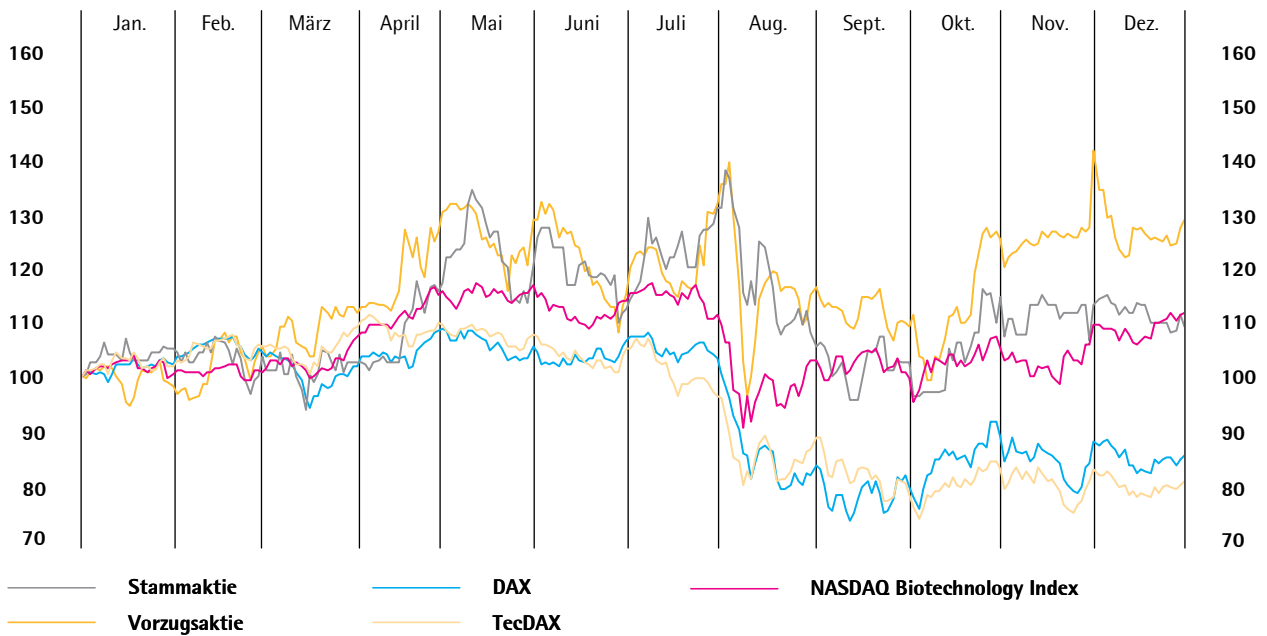
Sartorius Aktien in €

30. Dezember 2010 bis 30. Dezember 2011



Sartorius Aktien im Vergleich zum DAX, TecDAX und NASDAQ Biotechnology Index (indiziert)

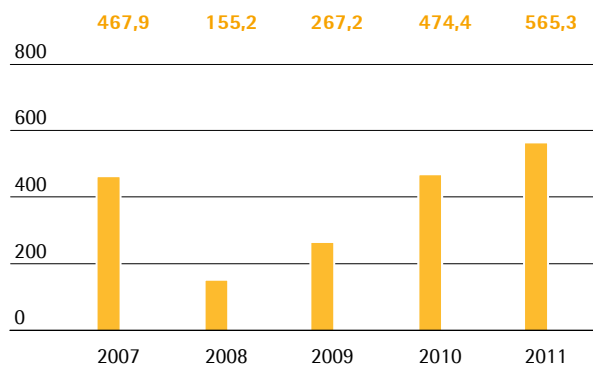
30. Dezember 2010 bis 30. Dezember 2011



Marktkapitalisierung und Handelsvolumen

Einhergehend mit der positiven Kursentwicklung erhöhte sich die Marktkapitalisierung bei unveränderter Aktienanzahl während des Berichtsjahres. Zum 31. Dezember 2011 belief sie sich auf 565,3 Mio. € und lag damit um 19,2 % über dem Wert des Vorjahres (474,4 Mio. €).

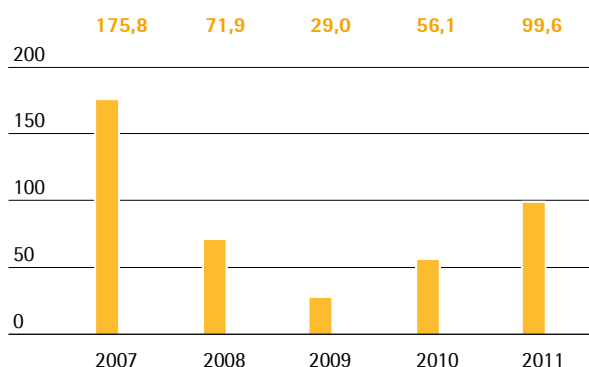
Marktkapitalisierung¹⁾
in Mio. € (ohne eigene Aktien, auf Xetra-Basis)



¹⁾ zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres

Die Zahl der an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra + Parkett) täglich gehandelten Vorzugsaktien stieg im Berichtszeitraum auf durchschnittlich 10.718 (Vorjahr: 9.758). Die Zahl der durchschnittlich an einem Tag gehandelten Stammaktien erhöhte sich von 1.198 auf 1.454.

Handelsvolumen
in Mio. € (Vorzugsaktie & Stammaktie, Frankfurter Wertpapierbörse)



Aufgrund der gestiegenen Kurse der Sartorius Stamm- und Vorzugsaktien sowie der erhöhten gehandelten Stückzahlen stieg das Handelsvolumen beider Aktiengattungen im Jahr 2011 an der Frankfurter Wertpapierbörse deutlich. So lag das Volumen der gehandelten Stammaktien bei 11,9 Mio. € (+92,6 %), während die Handelsumsätze der Vorzugsaktien um 75,9 % auf 87,8 Mio. € stiegen. Damit wuchs das Handelsvolumen der Sartorius Aktien deutlich stärker als die gesamten Handelsumsätze an der Frankfurter Wertpapierbörse, die im Jahr 2011 um 12,4 % zulegten.

Investor Relations-Aktivitäten

Das Ziel unserer Investor Relations-Arbeit ist der kontinuierliche und offene Austausch mit Anteilseignern, potenziellen Investoren und Finanzanalysten. Dabei wollen wir eine größtmögliche Transparenz sicherstellen und gewähren sowohl Aktionären als auch der interessierten Öffentlichkeit einen gleichberechtigten und zeitnahen Zugang zu kursrelevanten Informationen. Im Rahmen unserer Berichterstattungen geben wir daher regelmäßig detaillierten Aufschluss über unsere Strategie, die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie die Perspektiven des Unternehmens.

Im Jahr 2011 informierten wir neben der Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichterstattung regelmäßig durch Presse- und Adhoc-Mitteilungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns. Zusätzlich zu den vierteljährlichen Telefon-/Webcastkonferenzen haben wir den Kontakt mit dem Kapitalmarkt auf diversen Roadshows in den europäischen Finanzmarktzentren Paris, London, Frankfurt am Main und Zürich gesucht. Darüber hinaus konnten wir den regelmäßigen Dialog im Rahmen verschiedener internationaler Investorenkonferenzen und zahlreicher Einzelgespräche intensivieren. Nachdem die Investor Relations-Kommunikation im Vorjahr noch von der dynamischen Erholung nach der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise geprägt war, stand im Jahr 2011 vor allem der Austausch über die Unternehmensstrategie und Wachstumsperspektiven im Vordergrund.

Sämtliche Informationen und Publikationen über unser Unternehmen und seine Aktien sind auf unserer Internetseite unter www.sartorius.com veröffentlicht. Das Sartorius Investor Relations-Team steht als direkter Ansprechpartner sowohl privaten und institutionellen Investoren als auch Finanzanalysten für alle Fragen rund um den Sartorius Konzern zur Verfügung.

Analysten

Eine wichtige Grundlage für die Aktienanlage privater und institutioneller Investoren sind die Empfehlungen von Finanzanalysten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erstellen folgende Institutionen regelmäßig ausführliche Studien und Kurzanalysen über die Aktien der Sartorius AG:

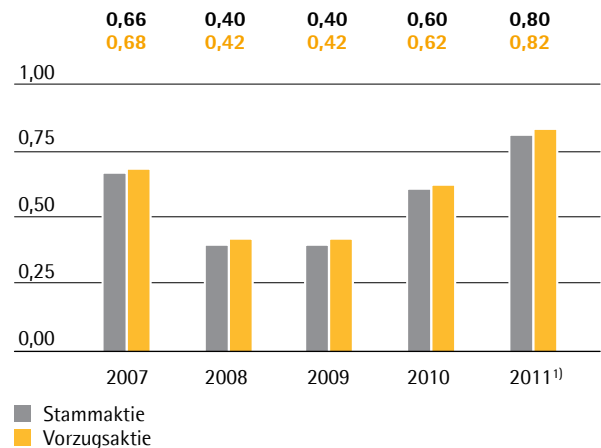
Research Coverage

Institut	Datum	Votum
Cheuvreux	02. Februar 2012	Outperform
Commerzbank	03. Februar 2012	Buy
DZ Bank	07. Februar 2012	Buy
Nord LB	07. Februar 2012	Buy
WestLB	02. Februar 2012	Buy

Dividende

Auch für das Geschäftsjahr 2011 plant die Unternehmensleitung die Anteilseigner angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Auf der Hauptversammlung am 19. April 2012 werden Aufsichtsrat und Vorstand vorschlagen, eine Dividende von 0,82 € (Vorjahr: 0,62 €) je Vorzugsaktie und 0,80 € (Vorjahr: 0,60 €) je Stammaktie auszuschütten.

Dividende in €



¹⁾ Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

Dadurch würde sich die Ausschüttungssumme von 10,4 Mio. € im Vorjahr auf 13,8 Mio. € erhöhen. Die Ausschüttungsquote basierend auf dem underlying Jahresüberschuss (s. S. 27) würde 26,8 % gegenüber 26,7 % im Vorjahr betragen. Bezogen auf den Jahresendkurs 2011 würde sich eine Dividendenrendite für die Sartorius Vorzugsaktie von 2,3 % (Vorjahr: 2,3 %) und für die Sartorius Stammaktie von 2,6 % (Vorjahr: 2,1 %) ergeben. Eigene Aktien im Besitz der Sartorius AG sind nicht dividendenberechtigt.

Aktienkennzahlen

		2011	2010	2009	2008	2007
Stammaktien ¹⁾ in €	Stichtag	30,83	28,21	15,45	10,05	27,90
	Hoch	39,00	29,20	18,00	31,00	46,99
	Tief	26,50	15,40	9,70	8,41	26,00
Vorzugsaktien ¹⁾ in €	Stichtag	35,50	27,45	15,90	8,16	27,00
	Hoch	39,00	27,87	17,40	27,01	47,05
	Tief	26,00	15,84	6,10	6,17	26,25
Marktkapitalisierung ²⁾ in Mio. €		565,3	474,4	267,2	155,2	467,9
Dividende Stammaktie ³⁾ in €		0,80	0,60	0,40	0,40	0,66
Dividende Vorzugsaktie ³⁾ in €		0,82	0,62	0,42	0,42	0,68
Ausschüttungssumme ³⁾⁴⁾ in Mio. €		13,8	10,4	7,0	7,0	11,4
Ausschüttungsquote ³⁾⁵⁾ in %		26,8	26,7	33,7	38,4	37,8
Dividendenrendite Stammaktie ⁶⁾ in %		2,6	2,1	2,6	4,0	2,4
Dividendenrendite Vorzugsaktie ⁶⁾ in %		2,3	2,3	2,6	5,1	2,5

¹⁾ Tagesschlusskurse Xetra

²⁾ ohne eigene Aktien

³⁾ für 2011 Höhe gemäß Vorschlag des Aufsichtsrats und des Vorstands der Sartorius AG

⁴⁾ Berechnung auf Basis der Anzahl dividendenberechtigter Aktien

⁵⁾ basierend auf dem underlying Jahresüberschuss exklusive Amortisation (für 2007: pro forma; für 2008 und 2009: exklusive Zinsen auf Kursgarantien)

⁶⁾ im Verhältnis zum Schlusskurs des jeweiligen Jahres

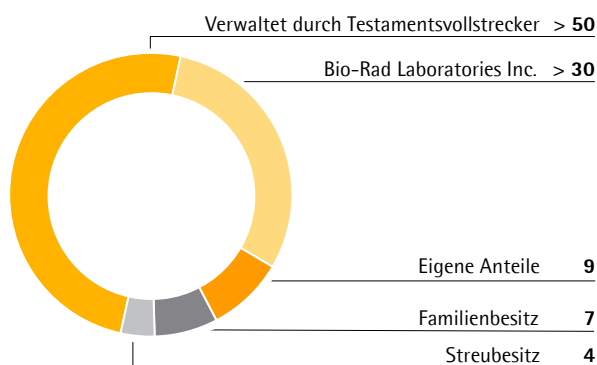
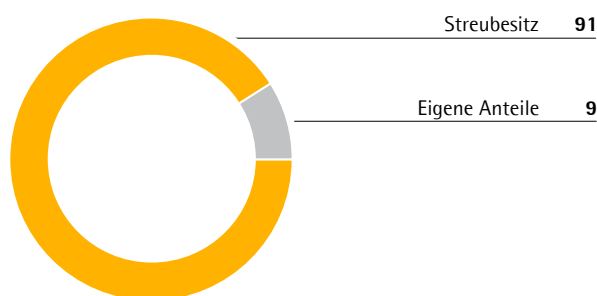
Aktienindizes

Die Sartorius Aktien sind u.a. in den Indizes CDAX, Prime All Share und Technology All Share der Deutschen Börse sowie im NISAX20 der Norddeutschen Landesbank gelistet.

Im Freefloat-Ranking der Deutschen Börse (35 | 35 Regel) belegt die Sartorius Vorzugsaktie bezüglich des Kriteriums Marktkapitalisierung Rang 17 (Vorjahr: 25) und erfüllt damit eine der Voraussetzungen für die Aufnahme in den TecDAX. Beim Kriterium Börsenumsatz (Handelsvolumen der letzten zwölf Monate an der Frankfurter Wertpapierbörse) verbesserte sich die Vorzugsaktie auf Platz 40 (Vorjahr: 51).

Aktionärsstruktur

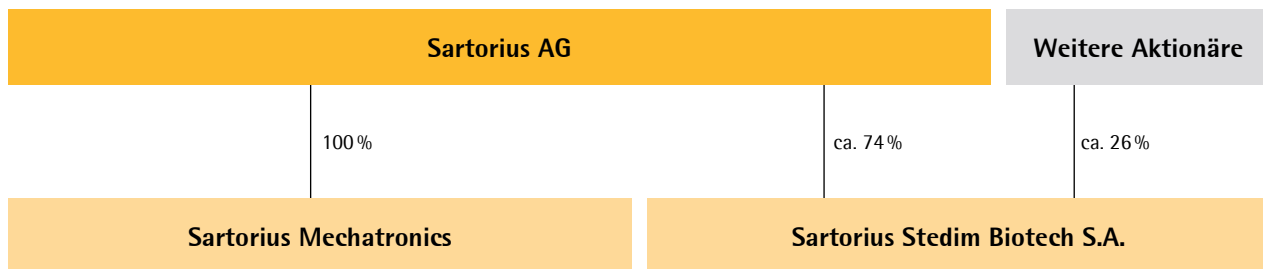
Das gezeichnete Kapital der Sartorius AG setzt sich aus jeweils 9,36 Mio. Stamm- und Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Aktie zusammen. Rund 9 % der Vorzugsaktien befinden sich im Besitz des Unternehmens. Die verbleibenden 91 % sind dem Freefloat zuzurechnen. Die mehrheitlich im Familienbesitz befindlichen Stammaktien werden zu gut 50 % von einem Testamentsvollstrecker verwaltet. Circa 7 % befinden sich im direkten Familienbesitz und weitere rund 9 % im Besitz der Gesellschaft. Das amerikanische Unternehmen Bio-Rad Laboratories Inc. hält nach letzten Angaben vom 1. April 2011 etwas über 30 % der Stammaktien. Die verbleibenden rund 4 % der Stammaktien befinden sich nach unserem Kenntnisstand im Freefloat.

Aktionärsstruktur Stammaktien
in %**Aktionärsstruktur Vorzugsaktien**
in %

Lagebericht

02

Konzernstruktur und Konzernführung



Rechtliche Konzernstruktur

Sartorius ist ein international agierendes Unternehmen mit mehr als 50 Tochtergesellschaften weltweit und rund 5.000 Beschäftigten. Die Sartorius AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns und steuert als Holding die von ihr direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen. Im April 2011 wurde von der Hauptversammlung beschlossen, die rechtliche Konzernstruktur zu einer reinen Holding weiterzuentwickeln. Zuvor hatte die Sartorius AG neben ihren Holding-Funktionen noch einen Teil des operativen Geschäfts in Deutschland selbst ausgeführt.

Der Sartorius Konzern betreibt sein operatives Geschäft in den beiden Sparten Biotechnologie und Mechatronik. Die Biotechnologie-Sparte, die als Sartorius Stedim Biotech S.A. firmiert, wird als rechtlich selbstständiger Teilkonzern geführt, an dem die Sartorius AG zum 31.12.2011 rund 74 % der ausstehenden Anteile bzw. 84 % der Stimmrechte hält. Die Muttergesellschaft Sartorius Stedim Biotech S.A. hat ihren Hauptsitz im südfranzösischen Aubagne und ist an der Pariser Börse notiert. Die Sparte Mechatronik ist rechtlich zu 100 % im Besitz der Sartorius AG.

Veränderungen im Konzernportfolio

In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft Sartorius AG alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen die Sartorius AG gemäß IFRS 27 die Kontrolle ausübt. Der Konsolidierungskreis hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2010 wie folgt verändert:

Im Oktober 2011 unterzeichnete Sartorius einen Vertrag zum Kauf des Liquid Handling-Geschäfts des finnischen Laborzulieferers Biohit Oyj. Der Erwerb beinhaltete sämtliche Vermögensgegenstände des Liquid Handling-Segments einschließlich mehrerer

Produktions- und Vertriebsgesellschaften. Die Transaktion wurde im Dezember 2011 abgeschlossen.

Weiterhin erwarb Sartorius im November 2011 eine Beteiligung in Höhe von 49 % an der bisherigen Franchisepartnerin Sartorius Korea Biotech Co. Ltd. sowie eine Option auf den Kauf der übrigen Anteile an dem Unternehmen.

Konzernorganisation und Konzernführung

Der Sartorius Konzern ist weltweit durchgängig funktional organisiert. Dementsprechend wird das Unternehmen entlang der betrieblichen Kernfunktionen gesteuert. Abweichend von dieser funktionalen Organisationsform wurde der Bereich Industrielle Wägetechnik zum Jahresbeginn 2011 organisatorisch als eigenständiger Geschäftsbereich verselbstständigt.

Das zentrale Führungsgremium des Konzerns ist das Sartorius Group Executive Committee (GEC). Ihm gehören derzeit sechs Mitglieder an. Dies sind die Vorstände der Sartorius AG, die operativ tätigen Verwaltungsratsmitglieder der Sartorius Stedim Biotech sowie eine weitere Führungskraft mit übergreifender Verantwortung.

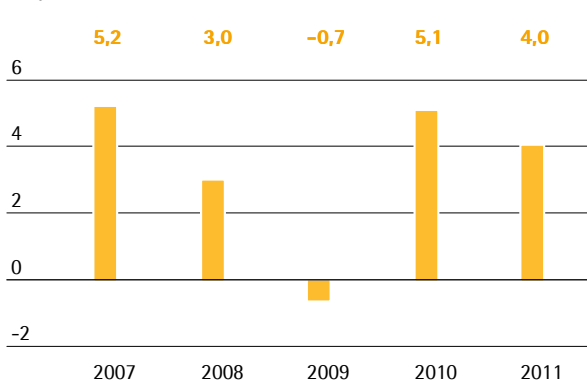
Auch auf den oberen Führungsebenen, die dem GEC nachgelagert sind, wird die jeweilige Funktionsverantwortung global, das heißt standort- und regionenübergreifend, wahrgenommen. Die Zuständigkeit für die lokale Umsetzung der jeweiligen Strategien und Projekte liegt bei den Landesgesellschaften. Die Leitungsorgane der lokalen Gesellschaften führen ihre Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Satzungen und Geschäftsordnungen sowie nach den Regeln der bei Sartorius weltweit geltenden Grundsätze zur Unternehmensführung.

Gesamtwirtschaftliches und branchenspezifisches Umfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die kräftige Erholung der Weltwirtschaft setzte sich im Jahr 2011 zunächst fort, verlor jedoch im Jahresverlauf an Dynamik. Während das reale Bruttoinlandsprodukt der führenden Volkswirtschaften im ersten Quartal noch um ca. 2,4 % zulegen konnte, lag das Wachstum im dritten Quartal bei lediglich 1,8 %. Wesentlicher Einflussfaktor für die Abschwächung des globalen Wirtschaftswachstums war neben dem Auslaufen der krisenbedingten Nachholeffekte, der Naturkatastrophe in Japan und hoher Rohstoffpreise die Ausweitung der Staatsschuldenkrise in einer Vielzahl von Industrieländern. Auf Basis der Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) betrug das Wachstum der Weltwirtschaft im Berichtsjahr 4,0 % gegenüber 5,1 % im Jahr 2010.

Globale Entwicklung Bruttoinlandsprodukt (2007 bis 2011)
in %



Quelle: International Monetary Fund

Wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern verlangsamt

Die wirtschaftliche Entwicklung der Industrienationen verlief erneut recht heterogen. Per Saldo stieg die Wirtschaftsleistung der Industrieländer nach Angaben des IWF im Berichtsjahr um 1,6 % nach 3,1 % im Vorjahr.

Die US-Wirtschaft blieb auch im Jahr 2011 vor allem durch strukturelle Probleme beeinflusst. Die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, ein schwacher Immobilienmarkt sowie die vergleichsweise hohe Verschuldung privater und öffentlicher Haushalte zeigten sich als Belastungsfaktoren für das stark vom privaten Konsum abhängige Land.

Nach einem auch durch umfangreiche Konjunkturprogramme begünstigten Wachstum von 3,0 % im Jahr 2010 dürfte die Wirtschaftsleistung laut Schätzung des IWF im Berichtsjahr noch um 1,5 % gestiegen sein.

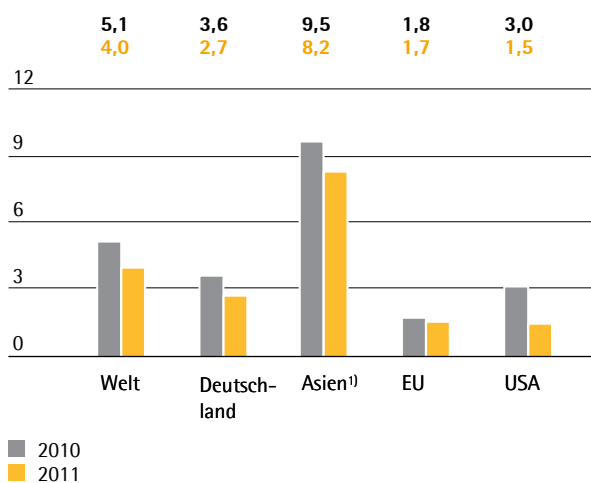
Innerhalb der Staaten des Euroraums lief die Wirtschaftsentwicklung wie schon im Vorjahr ebenfalls deutlich auseinander. Die staatliche Schuldenkrise weitete sich im Jahresverlauf zunehmend aus und mündete in einer Serie von Ratingabstufungen für die Kreditwürdigkeit bestimmter Staaten. Der infolge der verschlechterten Haushaltslage eingeschlagene Konsolidierungskurs führte im Berichtsjahr in Griechenland und Portugal zu einer deutlichen Schrumpfung der Wirtschaftsleistung. Demgegenüber nahm die Wirtschaftsleistung der beiden größten Volkswirtschaften des Euroraums, Deutschland und Frankreich, im Jahr 2011 zu.

Die deutsche Wirtschaft zeigte sich im vergangenen Jahr v. a. dank eines kräftigen Exportwachstums robust. Gleichzeitig erholte sich die Inlandsnachfrage, u. a. gestützt durch private Konsumausgaben. Mit Blick auf die dynamische Erholung der Wirtschaft nach dem Krisenjahr 2009 und anhaltend niedriger Zinsen nahmen die Unternehmensinvestitionen ebenfalls spürbar zu. Insgesamt zeigte sich jedoch im Jahresverlauf aufgrund der Ausweitung der staatlichen Schuldenkrise eine deutliche Abschwächung der Wachstumsdynamik. Für das Jahr 2011 rechnet der IWF mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 2,7 % (2010: 3,6 %).

In Frankreich dürfte die wirtschaftliche Gesamtleistung im Berichtsjahr um 1,7 %, nach 1,4 % im Jahr 2010, gestiegen sein. Dabei zeigte sich der private Konsum trotz einer anhaltend hohen Arbeitslosigkeit sowie der Ankündigung von substanziellen staatlichen Sparpaketen zur Einhaltung bestimmter Verschuldungsgrenzen insgesamt robust.

Die japanische Wirtschaft dürfte laut Schätzung des IWF im Berichtsjahr beeinflusst durch das Erdbeben und den nachfolgenden Tsunami um 0,5 % geschrumpft sein (Vorjahr: + 4,0 %).

Bruttoinlandsprodukt nach Regionen
in %



Quelle: International Monetary Fund

Wirtschaftliche Expansion in den Schwellenländern weiter auf hohem Niveau

Die hohe wirtschaftliche Wachstumsdynamik verlangsamte sich im Jahresverlauf in vielen Schwellenländern Asiens aufgrund einer abschwächenden Nachfrage aus der Eurozone und den USA leicht. Insgesamt wuchs die asiatische Wirtschaft (China, Indien, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam) im Jahr 2011 um 8,2 % (Vorjahr: 9,5 %).

Um diesem Trend entgegenzuwirken, reduzierte beispielsweise die chinesische Zentralbank die Mindestreservesätze für Banken zum Ende des Berichtsjahres. Insgesamt dürfte die konjunkturelle Expansion der chinesischen Wirtschaft für das Berichtsjahr laut IWF 9,5 % betragen (Vorjahr: 10,3 %).

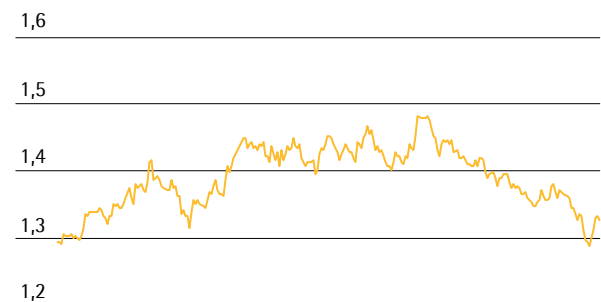
In Indien wirkte sich im Berichtsjahr neben dem insgesamt abgekühlten Weltwirtschaftswachstum die sukzessive Erhöhung der Zinsen zur Eindämmung der Inflation belastend aus. Der IWF rechnet für das Land mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 7,8 % (Vorjahr: 10,1 %).

Wechselkursentwicklung

Zu den für den Sartorius Konzern wesentlichen Währungen zählt neben dem Euro auch der US-Dollar, an den einige wichtige weitere Währungen gekoppelt sind. Zu Beginn des Berichtsjahres verteuerte sich der Euro gegenüber dem US-Dollar vor dem Hintergrund der robusten wirtschaftlichen Entwicklung in Europa auf ca. 1,48 US-Dollar im Mai 2011. Im weiteren Jahresverlauf schwächte sich der Außenwert der Gemeinschaftswährung deutlich ab und fiel zum Jahresende auf 1,30 US-Dollar. Im Jahresdurchschnitt konnte der Euro jedoch mit 1,39 US-Dollar gegenüber 2010 (1,33) an Stärke gewinnen.

Entwicklung EUR | US-Dollar

Zeitraum: 30.12.2010 bis 30.12.2011



Quelle: vwd

Zinsentwicklung

Das weltweite durchschnittliche Zinsniveau erhöhte sich im Berichtsjahr geringfügig, blieb jedoch weiterhin auf einem historisch niedrigen Niveau. Der 3-Monats-EURIBOR, d. h. der Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft, erhöhte sich von 1,0 % zum 31. Dezember 2010 auf 1,4 % zum 31. Dezember 2011.

Quellen: International Monetary Fund: World Economic Outlook September 2011; OECD: Quarterly National Accounts; Statistisches Bundesamt; vwd; IWF, World Economic Outlook Database, September 2011.

Branchenspezifisches Umfeld

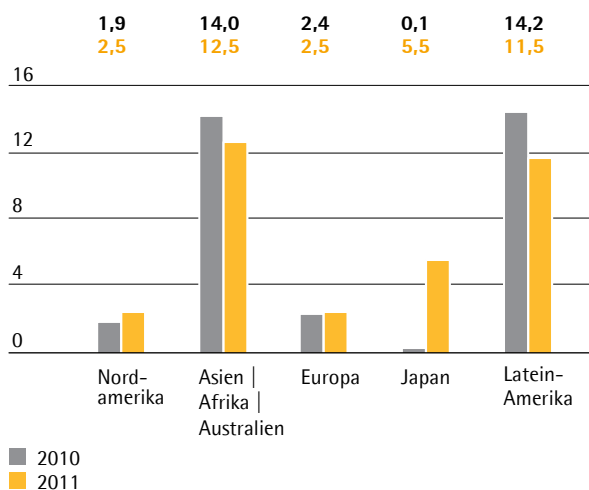
Die Hauptkunden von Sartorius kommen aus der biopharmazeutischen und pharmazeutischen Industrie, aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche sowie aus öffentlichen Forschungseinrichtungen. Von den Entwicklungen in den jeweiligen Branchen gehen wichtige Impulse für die Geschäftsentwicklung des Konzerns aus.

Pharmamärkte wachsen weiter stabil

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Pharmabranche blieben im Berichtsjahr weitestgehend unverändert. Während die demografische Entwicklung, der verbesserte Zugang zu Gesundheitsversorgung insbesondere in den Emerging Markets, die Ausweitung von Zivilisations- und chronischen Krankheiten sowie die Entwicklung neuer Medikamente wesentliche Wachstumstreiber darstellten, wirkten diesen v.a. Sparmaßnahmen in den Gesundheitssystemen der Industrienationen sowie Patentabläufe entgegen.

Das internationale Marktforschungsinstitut IMS Health prognostizierte für das Berichtsjahr ein Wachstum des Weltpharmamarktes von 4 % - 5 % nach einem Anstieg von 4,1 % im Vorjahr.

Wachstum des Pharmamarktes nach Regionen
in %



Quelle: IMS Health

Die stärksten Zuwachsraten zeigten erneut die Regionen Asien, Afrika, Australien und Latein Amerika, die laut Angaben des IMS um 12 % bis 13 % bzw. 11 % bis 12 % zulegen konnten. Diese Regionen profitierten v.a. durch den Ausbau staatlicher Gesundheitsversorgung sowie höhere Ausgaben privater Haushalte für Medikamente. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von mehr als 20 % in den vergangenen fünf Jahren entwickelte sich China nach Japan zum drittgrößten Pharmamarkt der Welt.

Biotechnologiemarkt wächst weiter überdurchschnittlich

Der Biotechnologiemarkt zeigte in den vergangenen Jahren gegenüber dem Weltpharmamarkt ein deutlich überproportionales Wachstum. Dies ist vor allem durch die Einführung zahlreicher neuer Biopharmazeutika in den letzten Jahren sowie die Erweiterung von Indikationen für vorhandene Arzneimittel begründet. So stieg der Umsatzanteil von biologisch hergestellten Medikamenten laut Expertenschätzungen von 13 % im Jahr 2005 auf ca. 19 % im Jahr 2011. Bei den neu zugelassenen Medikamenten entstammt sogar jedes zweite Präparat einem Biotech-Labor. Biopharmazeutisch hergestellte Medikamente lassen sich grundsätzlich in die drei Gruppen therapeutische Proteine, monoklonale Antikörper und Vakzine einteilen. Derzeit sind die therapeutischen Proteine, die u.a. in der Therapie von Diabetes oder chronischer Blutarmut eine wichtige Rolle spielen, die größte Gruppe biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe. Experten gehen davon aus, dass insbesondere die Gruppe der monoklonalen Antikörper in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung zunehmen wird. Sie werden u.a. für die Behandlung von Krebs, HIV und Autoimmunerkrankungen wie Multiple Sklerose oder Rheuma eingesetzt. Gegenwärtig befinden sich ca. 300 monoklonale Antikörper in der klinischen Entwicklung (Phase I-III).

Akquisitionen und Kooperationen zwischen Pharma- und Biotechunternehmen

Auch im Berichtsjahr war die Pharmabranche von Kooperationen sowie kleineren und mittleren Akquisitionen geprägt, wenngleich auf einem leicht geringeren Niveau als in 2010. Wesentliche Ziele dieser Transaktionen waren es, die Entwicklung neuer Präparate zu beschleunigen, zusätzliche Geschäftsfelder zu erschließen und das Geschäft in den Emerging Markets auszubauen.

Grundsätzlich kann sich die fortschreitende Konzentration der Pharmaindustrie auf bestimmte Zulieferbereiche auswirken. So können die Zulieferstrukturen neu zusammengeführter Unternehmen überprüft und die Anzahl der Lieferanten reduziert werden. In einer günstigen Ausgangsposition sehen sich insbesondere die Zulieferer mit einem strategisch wichtigen Produktportfolio, hohem Applikations-Know-how, globaler Aufstellung und überdurchschnittlicher Performance. In diesem Zusammenhang nimmt das Key Account Management der Zulieferunternehmen eine immer bedeutendere Stellung ein, v.a. wenn es um den Einsatz neuer Technologien oder spezieller Anwendungskompetenz geht.

Starker Trend zu Einwegsystemen bei der Produktion von Biopharmazeutika

Biotechnologische Produktionsverfahren sind im Vergleich zu klassischen Verfahren weitaus komplexer und bislang kostenintensiver. Hersteller und Zulieferer arbeiten deshalb intensiv daran, produktivere verfahrenstechnische Lösungen zu entwickeln. Einwegprodukte spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie erfordern ein geringeres Investitionsvolumen, senken die Kosten für Reinigung und Validierung und minimieren Stillstandzeiten. Je nach Anwendung reduzieren sich die Produktionskosten über den Lebenszyklus damit um 15%–40%. Darüber hinaus bieten sie eine höhere Flexibilität und ermöglichen eine schnellere Markteinführung. Insbesondere bei kleineren Produktionsvolumina sind Einwegtechnologien großen, fest installierten Stahl-Systemen überlegen. Aufgrund ihrer hohen Wirtschaftlichkeit hat sich diese Technologie mittlerweile in nahezu allen Prozessschritten etabliert. Auch im Berichtsjahr setzte sich der deutliche Trend zum Einsatz von Einwegprodukten in der Produktion, beim Transport und in der Lagerung biopharmazeutischer Produkte fort. Mit der Marktdurchdringung von Einwegequipment geht das zunehmende Interesse der Hersteller an integrierten Systemlösungen einher, die komplette Prozessschritte abbilden und somit die Komplexität biotechnologischer Produktionsverfahren weiter reduzieren.

Öffentlicher Forschungssektor – Schwellenländer gewinnen an Bedeutung

Ein Teil unserer Nachfrage nach Laborequipment kommt aus der öffentlichen Forschung. Infolge der Wirtschaftskrise haben laut OECD einige Staaten Budgetkürzungen in den Bereichen Forschung und Entwicklung angekündigt und umgesetzt. Insgesamt hat sich das Wachstum der F&E-Ausgaben der OECD-Mitgliedstaaten in den letzten Jahren verlangsamt. Demgegenüber zeigt sich eine gegenläufige Entwicklung in den aufstrebenden Schwellenländern, deren Anteil an den Gesamtausgaben für F&E in den letzten Jahren sukzessive zunahm.

Chemiebranche – Produktionsausweitung verlangsamt sich

Die chemische Industrie ist mit deutlichen Produktionszuwächsen in das Berichtsjahr gestartet. So stieg das Produktionsvolumen im ersten Quartal 2011 um 5,3%. Im weiteren Verlauf schwächte jedoch das Wachstum bedingt durch das eingetrübte Wirtschaftsumfeld ab, so dass die Industrie auf Basis der Daten des European Chemical Industry Council (Cefic) im dritten Quartal einen Produktionszuwachs von lediglich 0,2% verzeichnete. Für das Berichtsjahr rechnet der Cefic insgesamt mit einem Produktionszuwachs von 2,0%. Aufgrund deutlich gestiegener Preise, insbesondere für Petrochemikalien, dürfte das Umsatzwachstum dieser Industrie in 2011 hingegen überproportional ausgefallen sein.

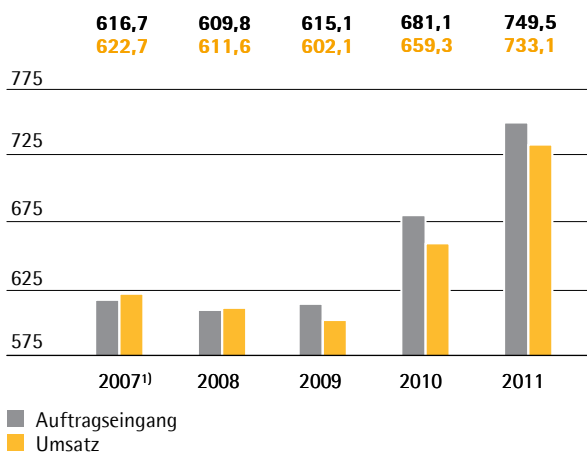
Quellen: IMS Health: Market Prognosis, März 2011; Datamonitor: Monoclonal Antibodies 2010; Evaluate Pharma: World Preview 2010; OECD Science Technology and Industry Outlook 2010; Cefic: Monthly Reports, Facts and Figures 2011; WestLB: European Pharmaceuticals.

Geschäftsentwicklung Konzern

Auftragseingang und Umsatz

Die Geschäftsentwicklung des Sartorius Konzerns verlief im Berichtsjahr mit einem zweistelligen Umsatzwachstum deutlich besser als zu Jahresanfang prognostiziert (6% bis 8% währungsbereinigt). Die sehr gute Geschäftsentwicklung wurde durch beide Sparten und alle Regionen getragen.

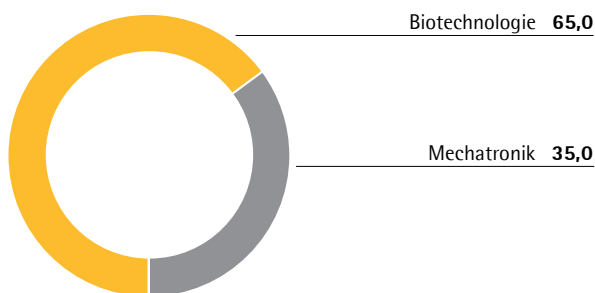
Auftragseingang und Umsatz in Mio. €



¹⁾ pro forma (inklusive Stedim und exklusive Gleitlageraktivität)

Der Auftragseingang erhöhte sich im Jahr 2011 um 10,0% (wechsellkursbereinigt 11,0%) auf 749,5 Mio. € (Vorjahr: 681,1 Mio. €). Der Konzernumsatz stieg deutlich von 659,3 Mio. € um 11,2% (wechsellkursbereinigt 12,2%) auf 733,1 Mio. €.

Umsatzanteil nach Sparten in %

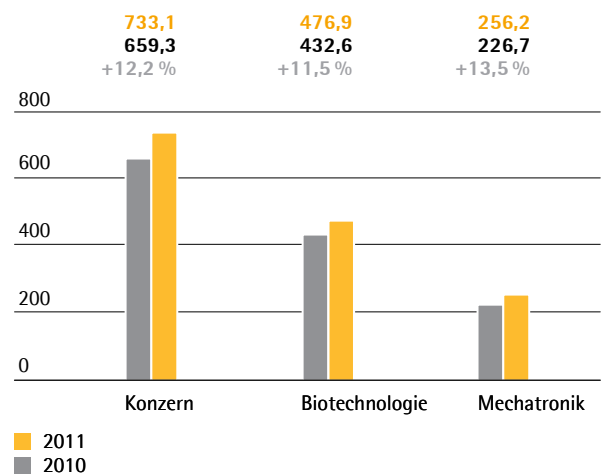


Beide Konzernsparten verzeichneten im Berichtsjahr deutliches Wachstum. So stieg der Auftragseingang der Sparte Biotechnologie um 13,0% (währungs-

bereinigt 14,3%) von 442,3 Mio. € auf 499,8 Mio. €. Der Umsatz legte um 10,2% (währungsbereinigt 11,5%) von 432,6 Mio. € auf 476,9 Mio. € zu. Dabei trugen insbesondere unsere Einwegprodukte zum Wachstum bei. Auch das Equipment-Geschäft verlief aufgrund einer starken Nachfrage aus Asien sowie einer robusten Entwicklung in Europa positiv.

Umsatz und Wachstum¹⁾

in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben

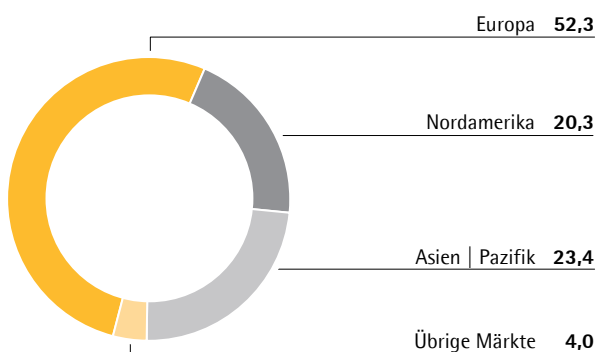


	Umsatz in Mio. €	Wachstum in %	Wachstum ¹⁾ in %
Konzern gesamt	733,1	11,2	12,2
Biotechnologie	476,9	10,2	11,5
Mechatronik	256,2	13,0	13,5

¹⁾ währungsbereinigt

Die Mechatronik-Sparte erhielt im Berichtsjahr Aufträge in Höhe von 249,7 Mio. € gegenüber 238,8 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung von 4,6% (wechsellkursbereinigt 5,0%). Dabei profitierte die Sparte weiterhin von der insbesondere im ersten Halbjahr spürbaren konjunkturellen Erholung. Der Umsatzzuwachs wurde dabei sowohl durch das Geschäft mit Laborinstrumenten als auch von Produkten der industriellen Wägetechnik getragen. Insgesamt legte der Umsatz auch begünstigt durch einen vergleichsweise hohen Auftragsbestand aus dem Vorjahr deutlich um 13,0% (währungsbereinigt 13,5%) von 226,7 Mio. € auf 256,2 Mio. € zu.

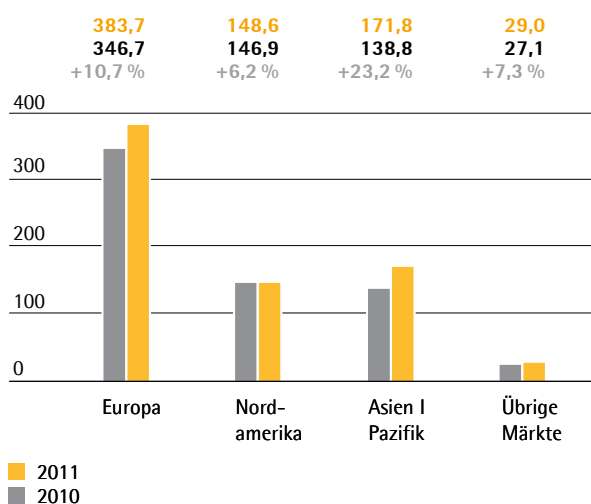
Weitere Informationen zur Geschäftsentwicklung der beiden Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 32 ff. (Sparte Biotechnologie) und 40 ff. (Sparte Mechatronik).

Umsatz nach Region¹⁾
in %¹⁾ nach Sitz des Kunden

In Europa verzeichnete der Sartorius Konzern ein Umsatzplus von 10,7 % (währungsbereinigt). Während die Biotechnologie-Sparte in der Region um 8,2 % (währungsbereinigt) zulegen konnte, trug die Mechatronik-Sparte bedingt durch den hohen Auftragsbestand aus dem Vorjahr mit einer Steigerung von 15,4 % (währungsbereinigt) überdurchschnittlich zur positiven Geschäftsentwicklung in Europa bei.

In Nordamerika entwickelte sich das Geschäft moderat mit einem Umsatzzuwachs von 6,2 % (währungsbereinigt), angetrieben durch die Biotechnologie-Sparte (+ 7,6 %). Der Umsatz der Mechatronik-Sparte stieg nur geringfügig um 1,1 % (währungsbereinigt).

In der Region Asien | Pazifik lieferte die Sparte Biotechnologie einen überproportional starken Wachstumsbeitrag (währungsbereinigt + 28,8 %), aber auch die Mechatronik-Sparte steigerte ihren Umsatz im zweistelligen Prozentbereich (währungsbereinigt + 16,8 %). Insgesamt stieg der Umsatz in der Region um 23,2 % (währungsbereinigt).

Umsatz¹⁾ und Wachstum²⁾ nach Regionen
in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben

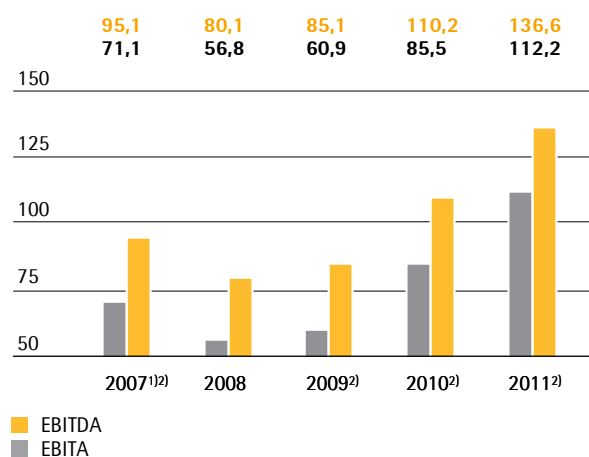
	Umsatz ¹⁾ in Mio. €	Wachstum in %	Wachstum ²⁾ in %
Konzern gesamt	733,1	11,2	12,2
Europa	383,7	10,7	10,7
Nordamerika	148,6	1,2	6,2
Asien Pazifik	171,8	23,8	23,2
Übrige Märkte	29,0	7,2	7,3

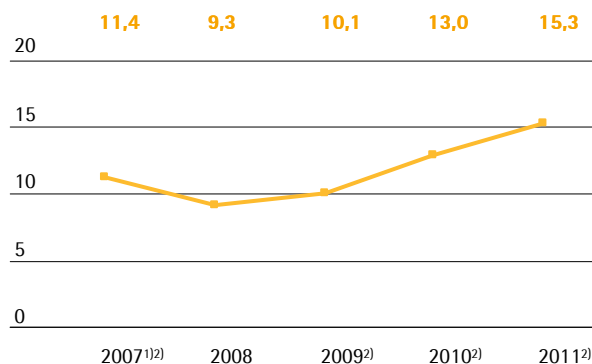
¹⁾ nach Sitz des Kunden²⁾ währungsbereinigt

Ergebnis

Der Sartorius Konzern verwendet als zentrale Ertragskennziffer das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation (EBITA). Die Amortisation bezieht sich dabei ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte. Um ein vollständiges und transparentes Bild der Ertragskraft des Konzerns zu vermitteln, geben wir das Ergebnis zusätzlich um Sonderaufwendungen und -erträge bereinigt an (= underlying EBITA bzw. operatives Ergebnis).

Die Ertragsentwicklung des Sartorius Konzerns verlief im Geschäftsjahr 2011 erneut sehr positiv. Beim operativen Konzernergebnis verzeichneten wir einen Anstieg um 31,2 % auf 112,2 Mio. € (Vorjahr: 85,5 Mio. €). Die entsprechende Marge stieg von 13,0 % auf 15,3 %.

EBITA und EBITDA
in Mio. €¹⁾ pro forma (inklusive Stedim und exklusive Gleitlageraktivität)²⁾ underlying

EBITA-Marge Konzern
in %¹⁾ pro forma (inklusive Stedim und exklusive Gleitlageraktivität)²⁾ underlying

Die Sparte Biotechnologie steigerte im Geschäftsjahr 2011 ihr operatives Ergebnis überproportional um 18,7 % von 70,2 Mio. € auf 83,3 Mio. € und trug so mit einem Anteil von knapp 75 % zum operativen Ergebnis des Gesamtkonzerns bei. Dabei verbesserte sich die operative Ergebnismarge der Sparte von 16,2 % auf 17,5 %. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die mit dem Umsatzanstieg verbundenen Skaleneffekte. In der Mechatronik-Sparte führte das dynamische Umsatzwachstum in Verbindung mit der optimierten Kostenbasis infolge der 2009 durchgeführten Restrukturierung zu einem deutlichen Gewinnsprung. Mit 28,9 Mio. € konnte die Sparte ihr operatives Ergebnis gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppeln (Vorjahr: 15,3 Mio. €). Die korrespondierende Marge stieg signifikant von 6,8 % auf 11,3 % und verbesserte sich somit deutlich stärker als zu Jahresanfang mit einer Marge von 8 % prognostiziert.

	EBITA ¹⁾ in Mio.€	EBITA-Marge ¹⁾ in %
Konzern gesamt	112,2	15,3
Biotechnologie	83,3	17,5
Mechatronik	28,9	11,3

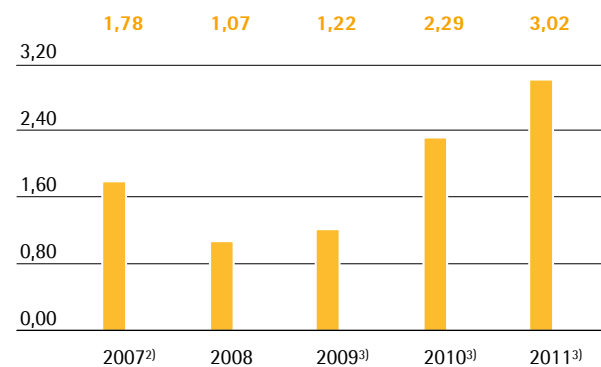
¹⁾ underlying

Inklusive der Sondereffekte in Höhe von -11,3 Mio. € (Vorjahr: -6,3 Mio. €), beläuft sich das EBITA des Konzerns auf 100,9 Mio. € (Vorjahr: 79,2 Mio. €). Die Sondereffekte umfassen im Wesentlichen Aufwendungen für die geplante Verlagerung unseres US-Produktionsstandortes (Concord) und die Optimierung der europäischen Vertriebsstrukturen in der Mechatronik-Sparte sowie Transaktionskosten in Verbindung mit der Übernahme des Biohit Liquid Handling-Geschäfts von Biohit und andere nicht-operative Aufwendungen und Erträge. Die entsprechende EBITA-Marge lag bei 13,8 %

(Vorjahr: 12,0 %). Das unbereinigte Konzernjahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter belief sich im Berichtsjahr auf 41,6 Mio. €, nach 31,0 Mio. € im Vorjahr.

Der maßgebliche underlying Konzernjahresüberschuss legte um 32,2 % auf 51,5 Mio. € (Vorjahr: 39,0 Mio. €) zu. Er ergibt sich durch Bereinigung der Sondereffekte und Herausrechnung der nicht-zahlungswirksamen Amortisation in Höhe von 7,7 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €) sowie durch Berücksichtigung von Steuereffekten. Das entsprechende Ergebnis je Aktie beläuft sich auf 3,02 € (Vorjahr: 2,29 €).

Weitere Informationen zur Ergebnisentwicklung und zu den Sondereffekten der beiden Konzernsparten befinden sich auf den Seiten 35 und 41f.

Ergebnis je Aktie¹⁾
in €¹⁾ exklusive nicht zahlungswirksamer Amortisation sowie in 2008 und 2009 exklusive nicht zahlungswirksamen Zinsaufwand für Kursgarantien²⁾ pro forma underlying³⁾ underlying

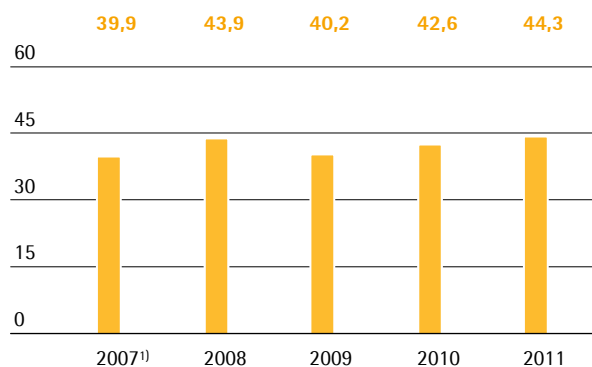
Gewinnverwendung

Aufsichtsrat und Vorstand werden der am 19. April 2012 stattfindenden Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2011 vorschlagen. Der Vorschlag wird eine Dividende je Vorzugsaktie von 0,82 € (Vorjahr: 0,62 €) und von 0,80 € (Vorjahr: 0,60 €) je Stammaktie vorsehen. Damit würde sich die Ausschüttungssumme von 10,4 Mio. € auf 13,8 Mio. € erhöhen.

Forschung und Entwicklung

Im Gesamtkonzern sind im Berichtsjahr 44,3 Mio. € für Forschung und Entwicklung (F&E) aufgewendet worden. Im Vergleich zum Vorjahr (42,6 Mio. €) erhöhte sich der Wert um 3,9 %. Die umsatzbezogene F&E-Quote liegt bei 6,0 % und damit leicht unter Vorjahresniveau (6,5 %).

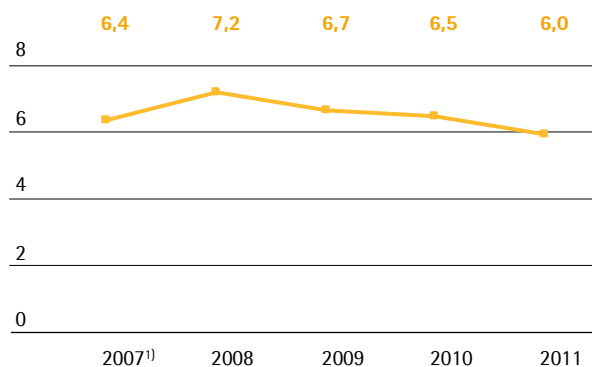
F&E-Aufwendungen
in Mio. €



¹⁾ pro forma underlying

In der Sparte Biotechnologie haben wir unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten intensiviert und die Aufwendungen im Geschäftsjahr 2011 um 2,7 % auf 28,6 Mio. € erhöht (Vorjahr: 27,8 Mio. €). Die entsprechende F&E-Quote lag bei 6,0 % (Vorjahr: 6,4 %). In der Mechatronik-Sparte lagen die F&E-Aufwendungen mit 15,7 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 14,8 Mio. € (+ 6,2 %). Aufgrund des deutlich gestiegenen Umsatzes der Mechatronik-Sparte im Jahr 2011 reduzierte sich die F&E-Quote von 6,5 % auf 6,1 %.

F&E-Quote
in %



¹⁾ pro forma underlying

Wir streben neben eigener Forschung und Entwicklung an, unser Produktportfolio auch über Technologieintegration im Rahmen von Kooperationen kontinuierlich zu erweitern.

Zur Absicherung unseres vorhandenen Know-hows betreiben wir in beiden Sparten eine gezielte Schutzrechtspolitik. Wir überwachen systematisch die Einhaltung unserer Schutzrechte und prüfen nach Kosten- | Nutzen-Gesichtspunkten die Notwendigkeit, einzelne Schutzrechte weiter aufrecht zu erhalten.

Die Anzahl der Anmeldungen von Schutzrechten lag im Jahr 2011 mit 259 erneut über der Vorjahreszahl (239). Im Ergebnis der Anmeldungen aus vorangegangenen Jahren wurden uns im Berichtsjahr 182 (Vorjahr: 205) Schutzrechte erteilt. Zum Bilanzstichtag befanden sich insgesamt 2.365 gewerbliche Schutzrechte in unserem Bestand (Vorjahr: 2.261).

Weitere Informationen finden Sie in den Kapiteln „Geschäftsentwicklung der Sparte Biotechnologie“ auf den Seiten 37 bis 39 bzw. „Geschäftsentwicklung der Sparte Mechatronik“ auf den Seiten 43 bis 44.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die nachstehend ausgewiesenen Mitarbeiterzahlen umfassen alle Beschäftigten außer Auszubildende, Praktikanten, Dauerabwesende und Mitarbeiter in Altersteilzeit. Die Anzahl wird nach Kopfbzahl angegeben, d.h. alle Mitarbeiter werden gezählt, unabhängig davon, ob es sich um Teilzeit- oder Vollzeitstellen handelt.

Am 31. Dezember 2011 waren im Sartorius Konzern 4.887 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. In dieser Zahl nicht eingerechnet sind 412 Mitarbeiter des finnischen Laborzulieferers Biohit, dessen Liquid Handling-Geschäft Sartorius zum 14. Dezember 2011 übernommen hat, das aber noch nicht in den Umsatzzahlen des Konzerns enthalten ist. Gegenüber dem 31. Dezember 2010 erhöhte sich die Beschäftigtenzahl damit um 372 Personen oder 8,2%.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Konzern

	2011	2010	%
Sparte Biotechnologie	2.858	2.581	10,7%
Sparte Mechatronik ¹⁾	2.029	1.934	4,9%
Gesamt ¹⁾	4.887	4.515	8,2%

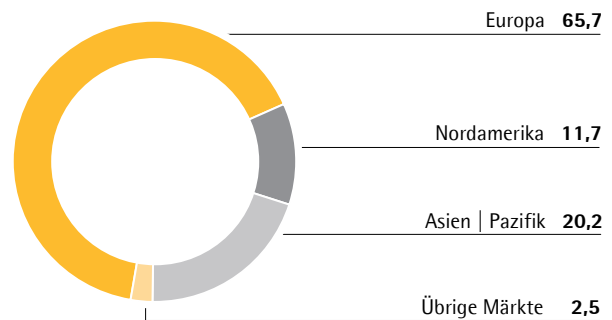
¹⁾ ohne Biohit Liquid Handling

Der Personalaufbau konzentrierte sich insbesondere auf die Sparte Biotechnologie. Mit insgesamt 2.858 Mitarbeitern waren dort zum Geschäftsjahresende 277 Personen oder 10,7% mehr beschäftigt als zum Vorjahresstichtag. Insbesondere an den Produktionsstandorten in Göttingen und Aubagne verstärkten wir aufgrund der weiterhin starken Nachfrage nach Einwegprodukten die Personalkapazitäten. In der Sparte Mechatronik erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter im Berichtszeitraum um 95 Mitarbeiter oder 4,9%.

Regional betrachtet stieg die Beschäftigtenanzahl am stärksten in Europa. Hier waren zum 31. Dezember 2011 insgesamt 3.211 Menschen bei Sartorius beschäftigt (Vorjahr: 2.954) und damit 8,7% mehr als Ende 2010. In der Region Asien | Pazifik stieg die Mitarbeiterzahl um 7,9%. Am Geschäftsjahresende waren hier 985 Mitarbeiter tätig (Vorjahr: 913). 44 der insgesamt 72 neuen Mitarbeiter in der Region wurden von der bisherigen Franchisepartnerin Sartorius Korea Biotech übernommen, an der Sartorius im November 2011 eine Beteiligung erworben hat. Prozentual gab es den größten Mitarbeiterzuwachs an unserem Produktionsstandort in Tunesien, den wir den übrigen Märkten zurechnen. Angesichts des anhaltend guten Geschäfts mit Einweg-

bags haben wir die Personalkapazitäten hier um 23,7% auf nunmehr 120 Mitarbeiter (Vorjahr: 97) erhöht. In Nordamerika stieg die Mitarbeiteranzahl um 3,6% von 551 im Vorjahr auf 571 am 31. Dezember 2011.

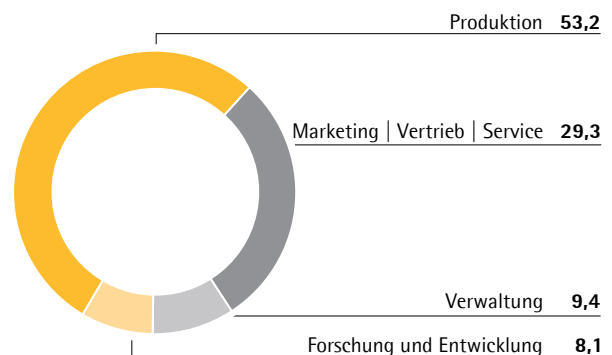
Mitarbeiter nach Regionen¹⁾
31.12.2011, in %



¹⁾ ohne Biohit Liquid Handling

Über die Hälfte der Sartorius Mitarbeiter sind in der Produktion beschäftigt. Der Anteil an der Konzernbelegschaft betrug zum Stichtag 2.600 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.359). Mit 1.433 Mitarbeitern ist ein knappes Drittel der Konzernbelegschaft in Marketing, Vertrieb und Service tätig (Vorjahr: 1.356). Die Mitarbeiteranzahl in den Verwaltungseinheiten, wie z. B. Finanzen und IT, erhöhte sich leicht auf 457 (Vorjahr: 420). Im Forschungs- und Entwicklungsbereich beschäftigten wir zum Ende des Berichtsjahres 396 Mitarbeiter (Vorjahr: 378).

Mitarbeiter nach Funktionen¹⁾
31.12.2011, in %



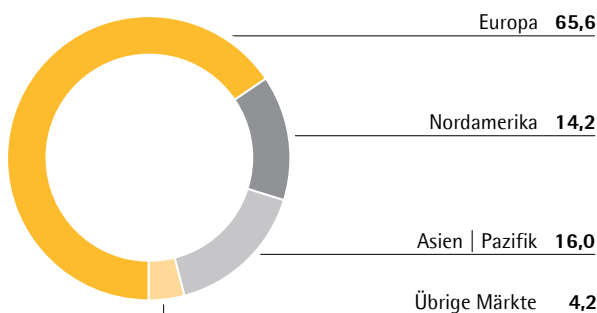
¹⁾ ohne Biohit Liquid Handling

Weitere Informationen zu den Mitarbeiterzahlen sind in den nachfolgenden Kapiteln „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparte Biotechnologie“ auf Seite 30 und „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparte Mechatronik“ auf Seite 31 enthalten.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sparte Biotechnologie

Am 31. Dezember 2011 waren in der Sparte Biotechnologie 2.858 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag (2.581) erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten damit um 277 bzw. 10,7 %.

Mitarbeiter Sparte Biotechnologie nach Regionen
31.12.2011, in %



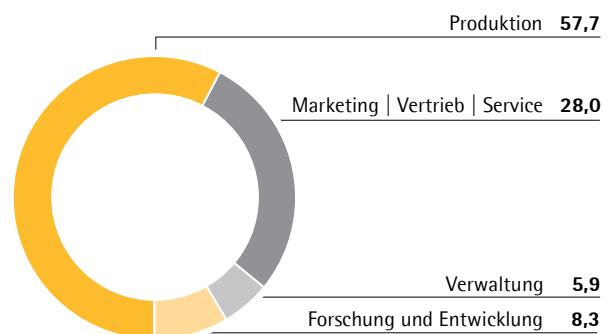
Am stärksten stieg die Beschäftigtenzahl in Europa. Allein mit 155 Mitarbeitern verstärkten wir die Produktionskapazitäten in Göttingen und Aubagne und reagierten damit auf die weiterhin große Nachfrage nach Einwegprodukten. Insgesamt erhöhte sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Region um 11,4 % oder 192 Personen auf 1876 (Vorjahr: 1.684).

Im Raum Asien|Pazifik beschäftigte Sartorius zum Jahresende 457 Personen und damit 62 oder 15,7 % mehr als am Vorjahresstichtag (395). Davon wurden 44 Mitarbeiter von der bisherigen Franchisepartnerin Sartorius Korea Biotech übernommen, an der Sartorius im November 2011 eine Beteiligung erworben hat.

In Nordamerika lag die Zahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2011 konstant bei 405. Dabei haben wir in Yauco, Puerto Rico, damit begonnen, unsere Personalkapazitäten auszubauen und 11 neue Mitarbeiter eingestellt. Hier wollen wir ab Mitte 2012 die Produktion von Filtern und Bags ausweiten. Da jedoch in anderen Bereichen geringfügig Personal abgebaut wurde, gibt es keine Veränderungen in dieser Region.

An unserem Produktionsstandort für Einwegbeutel in Tunesien, den wir den übrigen Märkten zurechnen, erhöhte sich die Anzahl der Beschäftigten zum Stichtag um 23,7% auf insgesamt 120 Mitarbeiter (Vorjahr: 97).

Mitarbeiter Sparte Biotechnologie nach Funktionen
31.12.2011, in %

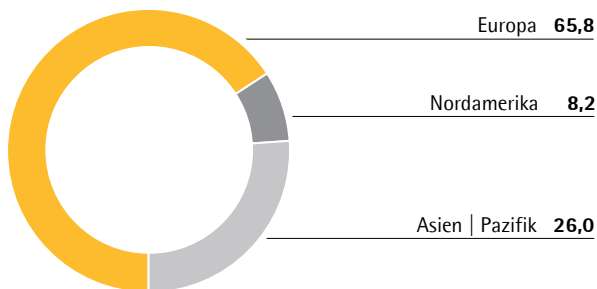


Bezüglich der Funktionen ist die Produktion der personalstärkste Bereich und derjenige mit den meisten Neueinstellungen. Die Mitarbeiterzahl stieg auf nunmehr 1.650 (Vorjahr: 1.457). Mit 801 Personen arbeitete ein gutes Viertel der Beschäftigten im Bereich Marketing | Vertrieb | Service (Vorjahr: 748). 236 Mitarbeiter waren im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt (Vorjahr: 226). Die Verwaltungsaufgaben verteilten sich auf 170 Mitarbeiter (Vorjahr: 149).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sparte Mechatronik

Am 31. Dezember 2011 waren in der Mechatronik-Sparte 2.029 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Damit erhöhte sich die Anzahl gegenüber dem Vorjahresstichtag (1.934) um 95 Mitarbeiter bzw. 4,9 %.

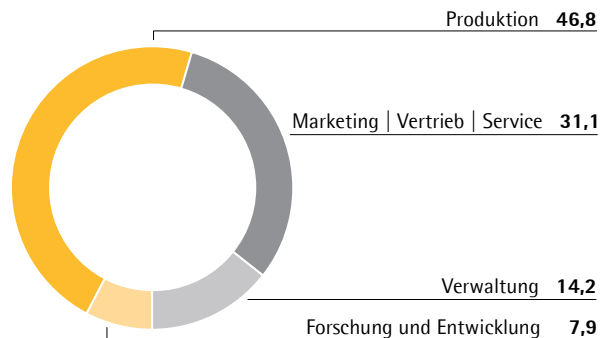
Mitarbeiter Sparte Mechatronik nach Regionen¹⁾
31.12.2011, in %



¹⁾ ohne Biohit Liquid Handling

Die Anzahl der Mitarbeiter nahm in allen Regionen zu. In Europa als der mit knapp zwei Dritteln mitarbeiterstärksten Region beschäftigten wir zum Ende des Berichtsjahres 1.335 Mitarbeiter und damit 5,1 % mehr als am Vorjahresstichtag (1.270). In Nordamerika erhöhte sich im Zuge des Ausbaus unserer Vertriebsaktivitäten die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 13,7 % auf nunmehr 166 Mitarbeiter (2010: 146). In der Region Asien | Pazifik bauten wir unsere Personalkapazitäten im Berichtsjahr leicht um 1,9 % von 518 auf 528 Mitarbeiter aus.

Mitarbeiter Sparte Mechatronik nach Funktion¹⁾
31.12.2011, in %



¹⁾ ohne Biohit Liquid Handling

Hinsichtlich der Funktionen war mit 950 Mitarbeitern der größte Teil der Spartenbelegschaft im Bereich Produktion tätig (Vorjahr: 902). In Marketing | Vertrieb | Service waren 632 Mitarbeiter eingesetzt (Vorjahr: 608). 160 Mitarbeiter arbeiteten in der Forschung & Entwicklung (Vorjahr: 152). Im Bereich Verwaltung waren zum Ende des Berichtsjahres insgesamt 287 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 270). Darin enthalten ist ein Verwaltungsbereich, der für beide Sparten tätig ist.

Geschäftsentwicklung der Sparte Biotechnologie

Strategie

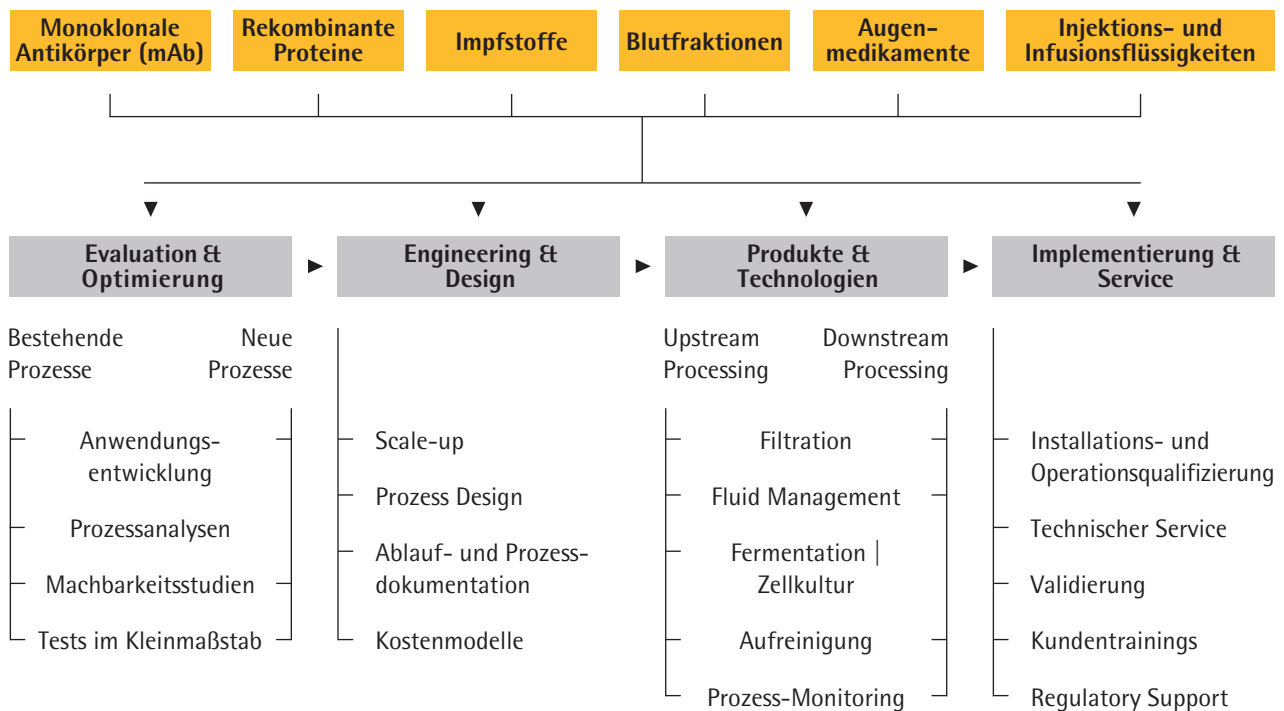
Bioprozessgeschäft mit führender Position

Die Biotechnologie-Sparte ist in ihrem Bioprozessgeschäft, das knapp 90 % der Spartenumsätze ausmacht, als Anbieter integrierter Lösungen für alle zentralen Prozessschritte in der biopharmazeutischen Produktion positioniert (Total Solution Provider-Strategie). Wir verfügen über ein umfangreiches Technologie-, Produkt- und Serviceportfolio, das unsere Kunden dabei unterstützt, Medikamente und Impfstoffe auf biologischer Basis sicher und effizient zu entwickeln und herzustellen. Die Sparte ist weltweit führend in der Prozessfiltration, Fermentation, Fluid-Management-Technologie und Membranchromatographie.

Umfangreichstes Single-use-Portfolio der Branche

Ein besonderes Augenmerk legen wir darauf, unseren Biopharmakunden Einwegprodukte für ihre Produktionsprozesse anbieten zu können. Diese Einwegprodukte, die für rund drei Viertel des Spartenumsatzes stehen, stellen für unsere Kunden eine innovative Alternative zu herkömmlichen, wiederverwendbaren Systemen aus Edelstahl dar, da sie mit erheblichen Kosten- und Zeitvorteilen einhergehen und zudem das Risiko von Kontaminationen reduzieren. Im Bereich der Einwegtechnologien verfügen wir über das umfangreichste Portfolio der Branche und bieten darüber hinaus integrierte Systeme an. Zusätzlich differenzieren wir uns vom Wettbewerb durch umfassende technologische Beratung und den auf die jeweilige Applikation zugeschnittenen Service.

Prozesslösungen für die Herstellung biopharmazeutischer Wirkstoffe und Medikamente



Laborportfolio mit großem Anwendungsspektrum

Mit einem kleineren Teil unserer Aktivitäten, die etwa 10% des Spartenumsatzes ausmachen, sind wir auf biopharmazeutische Labore fokussiert. Neben klassischen Laborgeräten wie Reinstwassersystemen oder Fermentern bieten wir auch für das Labor Verbrauchsmaterialien wie Filter, Bags und Zellkulturgefäße an. Mit Hilfe eines Teils dieser Produkte entwickeln und testen unsere Kunden ihre Verfahren zur Wirkstoffgewinnung.

Breit angelegte F&E-Strategie

Für die Umsetzung der Total Solution Provider-Strategie spielen neben unseren eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auch gezielte strategische Kooperationen sowie Akquisitionen eine zentrale Rolle. In diesem Zusammenhang hat unser F&E-Bereich verstärkt Kompetenzen in der Technologie-Integration aufgebaut, wodurch die von unseren Partnern eingebrachten Technologien schnell mit eigenen Komponenten zu neuen, innovativen Produkten zusammengeführt werden können.

Integrierte Produkte entlang der Kundenprozesskette

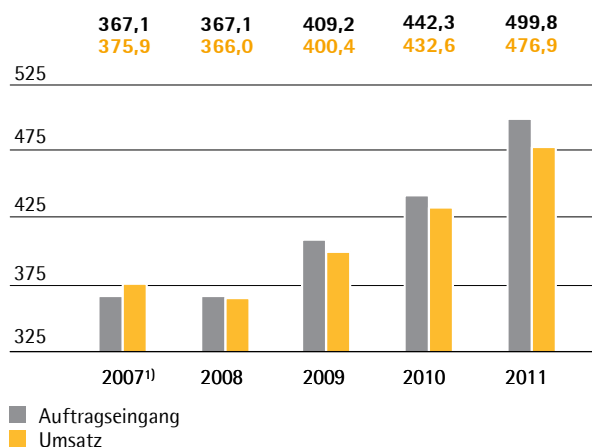


Kennzahlen Biotechnologie

in Mio. €	2011	2010
Auftragseingang	499,8	442,3
Umsatz	476,9	432,6
EBITDA ¹⁾	99,3	86,0
in % vom Umsatz	20,8	19,9
Abschreibungen	24,5	23,0
EBITA ¹⁾	83,3	70,2
in % vom Umsatz	17,5	16,2
Mitarbeiter per 31.12.	2.858	2.581

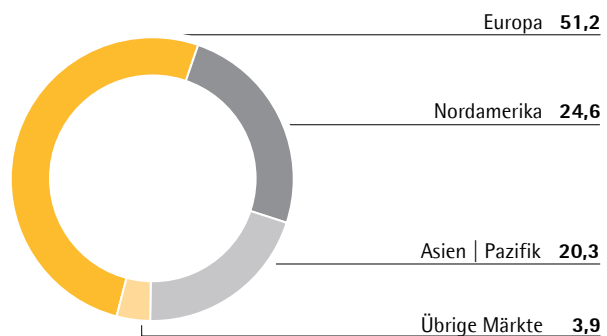
¹⁾ underlying**Auftragseingang und Umsatz**

Die Sparte Biotechnologie verbuchte im Berichtsjahr Auftragseingänge mit einem Gesamtvolumen von 499,8 Mio. €. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr (442,3 Mio. €) einem Anstieg von 13,0 % (wechsellkursbereinigt 14,3 %). Der Umsatz stieg im gleichen Zeitraum um 10,2 % (wechsellkursbereinigt 11,5 %) von 432,6 Mio. € auf 476,9 Mio. € und entwickelte sich somit deutlich besser als von uns zu Jahresbeginn mit einem Wachstum von 6 % bis 8 % (währungsbereinigt) prognostiziert.

Auftragseingang und Umsatz Sparte Biotechnologie
in Mio. €¹⁾ pro forma (inklusive Stedim)

Dabei entwickelten sich unsere Einwegtechnologien insgesamt weiter sehr dynamisch. Neben etablierten Lösungen wie Einwegfiltern zeigten insbesondere integrierte Systemlösungen für ganze Prozessschritte und auch neuere Produkte, wie Membranadsorber für die Aufreinigung biopharmazeutischer Medien und Einweg-Bioreaktoren, deutliches Wachstum.

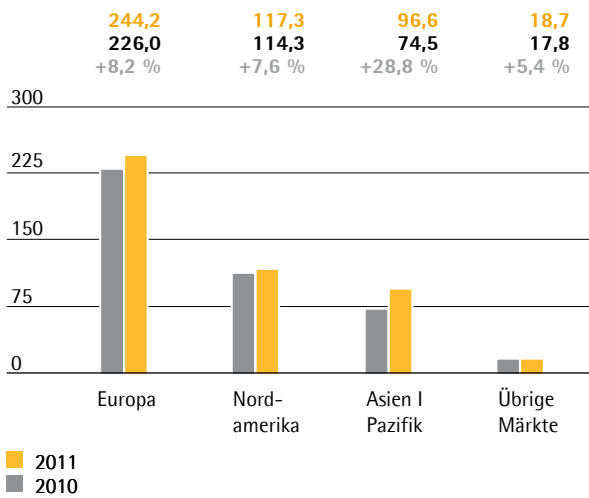
Auch das Equipment-Geschäft trug im Berichtsjahr aufgrund einer starken Nachfrage aus Asien sowie einer guten Entwicklung aus Europa signifikant zum Wachstum der Biotechnologie-Sparte bei.

Umsatz Sparte Biotechnologie nach Regionen¹⁾
in %¹⁾ nach Sitz des Kunden

Die Geschäftsentwicklung der Sparte verlief in den einzelnen Regionen recht heterogen. Unsere umsatzstärkste Region, Europa, die rund 51 % unseres Biotechnologiegeschäfts ausmacht, legte beim Umsatz um 8,2 % (wechsellkursbereinigt) zu.

In Nordamerika erzielten wir rund 25 % des Gesamtumsatzes der Biotechnologie-Sparte. Der nordamerikanische Markt trug im Berichtsjahr mit einem Umsatzanstieg um 7,6 % (wechsellkursbereinigt) ebenfalls positiv zum Wachstum der Sparte bei.

Die Region Asien | Pazifik, die in 2011 rund 20 % des Gesamtgeschäfts ausmachte, entwickelte sich erneut sehr dynamisch. Hier verzeichneten wir die regional stärkste Umsatzsteigerung in Höhe von 28,8 % (währungsbereinigt).

Umsatz¹⁾ und Wachstum²⁾ Sparte Biotechnologie nach Regionen
in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben

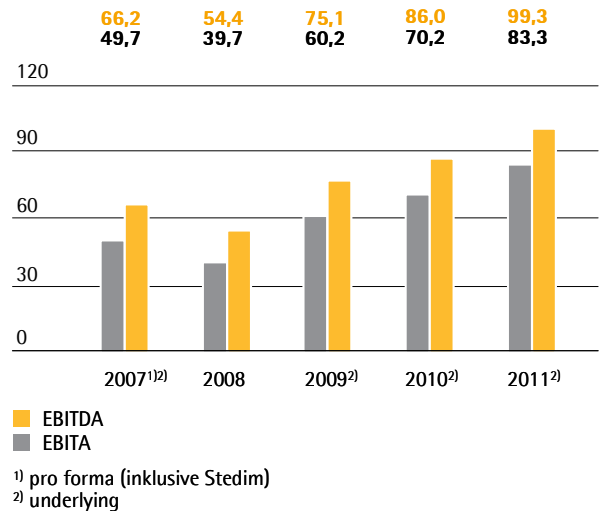
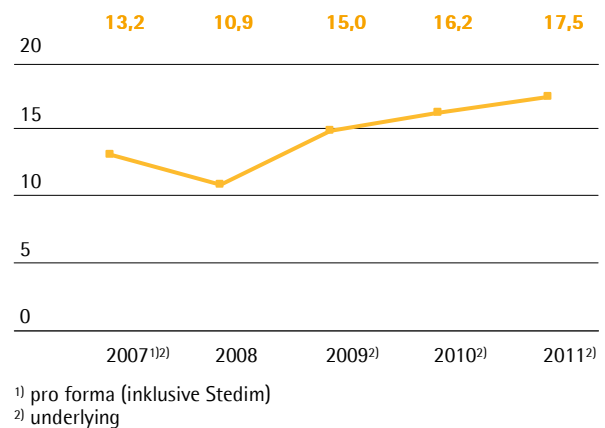
	Umsatz ¹⁾ in Mio. €	Wachstum in %	Wachstum ²⁾ in %
Biotechnologie insgesamt	476,9	10,2	11,5
Europa	244,2	8,1	8,2
Nordamerika	117,3	2,6	7,6
Asien Pazifik	96,6	29,7	28,8
Übrige Märkte	18,7	5,3	5,4

¹⁾ nach Sitz des Kunden²⁾ währungsbereinigt

Ergebnis

Um ein vollständiges und transparentes Bild der Ertragskraft der Biotechnologie-Sparte zu vermitteln, geben wir das Ergebnis zusätzlich um Sondereffekte bereinigt an (=underlying EBITA bzw. operatives Ergebnis).

Die Sparte Biotechnologie steigerte im Geschäftsjahr 2011 ihr operatives Ergebnis überproportional um 18,7 % von 70,2 Mio. € auf 83,3 Mio. € und trug so mit einem Anteil von knapp 75 % zum operativen Ergebnis des Gesamtkonzerns bei. Dabei verbesserte sich die operative Ergebnismarge der Sparte von 16,2 % auf 17,5 %. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die mit dem Umsatzanstieg verbundenen Skaleneffekte. Die Veränderung von Wechselkursrelationen nahm gegenüber dem Vorjahr einen leicht dämpfenden Einfluss auf die Ergebnisentwicklung.

EBITA und EBITDA Sparte Biotechnologie
in Mio. €**EBITA-Marge Sparte Biotechnologie**
in %

Die Sondereffekte beliefen sich auf -4,7 Mio. € (Vorjahr: -3,0 Mio. €) und beinhalten im Wesentlichen einmalige Aufwendungen für die im Jahr 2012 geplante Verlagerung unseres amerikanischen Produktionsstandortes für Bags von Concord, USA, nach Yauco, Puerto Rico, sowie verschiedene spartenübergreifende Projekte. Inklusive aller Sondereffekte stieg das EBITA von 67,2 Mio. € auf 78,6 Mio. €, die entsprechende Marge erhöhte sich von 15,5 % auf 16,5 %.

Marketing | Vertrieb | Service

Als Total Solution Provider nimmt die Konzernsparte Biotechnologie (Sartorius Stedim Biotech) eine führende Marktposition ein. Wir richteten unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten insbesondere auf die Einführung weiterer Einweglösungen. Sehr erfolgreich entwickelten sich Einweg-Bioreaktoren, die wir vom Labormaßstab bis zum Produktionsmaßstab anbieten. Gut vom Markt akzeptiert wurden im Jahr 2011 auch Produkte, die zur Aufreinigung (Purification) biopharmazeutischer Medien benötigt werden, wie z. B. Membranadsorber oder Crossflow-Filtrationssysteme.

Steigendes Angebot an integrierten Prozesslösungen

Insbesondere bei neuen und bei zu modernisierenden Produktionsanlagen ergeben sich umfangreiche Anwendungsmöglichkeiten für Single-use-Produkte. Um noch stärker Projekte zu identifizieren, bei denen überwiegend Einwegprodukte eingesetzt werden können, haben wir den Bereich "Integrated Solutions" erweitert. Vor allem in den sich rasch entwickelnden asiatischen Ländern wie China, Südkorea, Singapur und Indien stoßen wir in diesem Bereich derzeit auf großes Interesse. Im Berichtsjahr konnten wir in dieser Region bereits einige Großprojekte erfolgreich umsetzen, bei denen umfassende Beratungstätigkeiten fester Bestandteil unseres Leistungsangebots waren. Um Anwendern eine einfache Integration von Single-use-Lösungen zu ermöglichen, erweiterten wir darüber hinaus auch das Angebot unserer bereits vorkonfigurierten FlexAct-Module.

Vertriebsstruktur in Asien gestärkt

Die Biotechnologie-Sparte ist weltweit, vor allem aber in den großen Pharmamärkten, mit eigenen Vertriebs- und Serviceorganisationen vertreten und bietet Produkte, Lösungen und Service nach weltweit einheitlichen Qualitätsstandards. Um den Anforderungen von global agierenden Kunden noch besser gerecht zu werden, haben wir unsere Vertriebsstrukturen insbesondere in Asien verstärkt. In diesem Zusammenhang steht z. B. auch der Erwerb von Anteilen an der bisherigen Franchisepartnerin Sartorius Korea Biotech Co. Ltd.

Im Bereich des Key Account Managements (KAM) konzentrierten wir uns speziell auf die Aktivitäten US-amerikanischer und europäischer Großkunden und deren Projekte in den Wachstumsregionen Asiens. Zudem etablierten wir neue Funktionen, die Kunden beim Transfer von Produkten innerhalb klinischer Ent-

wicklungsphasen unterstützen. Dabei stellt das Key Account Management nicht nur vertriebsseitig eine intensive Betreuung des Kunden sicher, sondern bindet häufig F&E-Experten in Projekte ein, um kundenspezifische Produkt- und Prozessentwicklungen schnell umzusetzen. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr mit mehreren Großkunden Verträge als Vorzugslieferant abgeschlossen worden.

Service erfolgreich weiterentwickelt

Um die komplexen Produktionsprozesse unserer Kunden optimal unterstützen zu können, bieten wir Know-how-intensive Serviceleistungen. Diese tragen wesentlich zur Akzeptanz und Durchsetzung technologischer Entwicklungen bei. Im Berichtsjahr verzeichneten wir eine steigende Nachfrage nach Validierungsleistungen, die einen wichtigen Baustein unseres Serviceportfolios darstellen. Darüber hinaus haben wir das Serviceangebot für Laborgeräte vergrößert und unsere Dienstleistungen auch in Asien weiter etabliert. Im Rahmen unseres Trainingsprogramms schulten wir weltweit rund 1.000 Kunden aus der Biotech- und Lebensmittel-Industrie.

Erfolgreiche Expertenforen durchgeführt

Um die Innovationsgeschwindigkeit in bestimmten Technologiebereichen zu beschleunigen, veranstaltet Sartorius seit Jahren Foren, bei denen sich unsere Experten mit Forschern und Anwendern aus der Industrie austauschen. Neben den sogenannten "Downstream Technology Foren" in den USA und Europa organisierten wir weitere Veranstaltungen wie die "Single Use Days" oder die "Purification Days". Speziell für Kunden aus dem lateinamerikanischen Raum organisierten wir ein "Latin American Biomanufacturing Forum". Eine erfolgreiche Fortsetzung fand das "Extractables and Leachables Forum", das mit aktuellen Fragestellungen zur Validierung von Einwegprodukten erneut auf großes Kundeninteresse stieß.

Produkte

Unser Produktportfolio umfasst eine Vielzahl von Einweg-Produkten, die sowohl in Upstream- als auch in Downstream-Anwendungen zum Einsatz kommen. Konkret verfügen wir über eine breite Palette an Filtermembranen, Einweg- und Mehrweg-Bioreaktoren sowie Einwegbeuteln, Konnektoren und Containern. Ergänzt wird unser Produktspektrum durch Laborgeräte wie z. B. Schüttler, Inkubatoren oder Laborwassersysteme sowie vielfältige Serviceleistungen.

Neue Membran zur Vorfiltration; Membran-adsorberlinie komplettiert

Im Berichtsjahr haben wir eine Reihe neuer Filterprodukte eingeführt, darunter z.B. eine neue Membran zur Vorfiltration biopharmazeutischer Medien. Sie hält besonders effektiv Partikel zurück, die zu einer schnellen Verblockung nachgeschalteter Sterilfilter führen. Darüber hinaus ergänzten wir das Angebot unserer Einweg-Filtereinheiten und komplettierten die bestehende Produktlinie eines salztoleranten Membranadsorbers, der eine Aufreinigung von Zielproteinen ohne die sonst notwendige Verdünnung des biopharmazeutischen Mediums ermöglicht.

Hochflexibles Filtrationssystem präsentiert

Für die Aufreinigung von Impfstoffen, monoklonalen Antikörpern oder rekombinanten Proteinen haben wir ein neues Crossflow-Filtrationssystem vorgestellt. Die modular und kompakt konstruierte Anlage Sartoflow Advanced ist für die Ultra-, Mikro- und Diafiltration geeignet und ermöglicht eine effiziente Aufkonzentrierung von kleinen Chargen. Anwendern bietet das System ein hohes Maß an Flexibilität, da es sowohl für Entwicklungsprozesse im Labor als auch für den kleinen Produktionsmaßstab eingesetzt werden kann.

Neue Bioreaktoren vorgestellt

Im Bereich der Zellkultivierung haben wir einen klein-volumigen Einweg-Bioreaktor auf den Markt gebracht. Das System ist speziell für die Prozessentwicklung konzipiert und sofort einsetzbar, wenn etwa in Zeiten stark erhöhter Auslastung zusätzliche Kapazitäten für Zellkulturprozesse benötigt werden. Darüber hinaus stellten wir ein klassisches und zugleich konfigurierbares Bioreaktorsystem für Entwicklungs- und Produktionsprozesse vor. Es ist primär für Zelllinien konzipiert, die noch nicht über Single-use-Systeme abgebildet werden können und adressiert zudem Zellkultur-Applikationen, bei denen Kunden derzeit noch auf klassische Kulturgefäße aus Glas zurückgreifen.

Fluid Management-Portfolio erweitert

Im Bereich Fluid Management haben wir unser Angebot an Einwegbeuteln, Kunststoffschläuchen, Konnektoren und sonstigem Equipment erweitert. Dabei stellten wir mit TuFlux eine ganz neue Produktlinie hochwertiger Polymer- und Siliconschläuche für Einweg-Systeme vor und erweiterten das Portfolio unserer Einwegbeutel

für verschiedene Produktreihen. Beispielsweise stehen für unsere magnetischen Mischsysteme jetzt auch Bags mit einem Volumen bis zu 2.000 Liter zur Verfügung.

Neue Produktlinie für die mikrobiologische Kontrolle; Reinstwassersystem vergrößert

Für die mikrobiologische Qualitätskontrolle präsentierten wir eine neue Einweg-Filtereinheit, die speziell für den quantitativen Nachweis von Mikroorganismen in Pharmazeutika entwickelt wurde. Steril verpackt und sofort einsatzbereit, liefert sie dem Anwender in wenigen Arbeitsschritten von der Probennahme bis zur Bebrütung zuverlässige Analyseergebnisse. Darüber hinaus haben wir zur Herstellung von Reinstwasser im Labor ein im Vorjahr neu vorgestelltes System um eine Modellvariante ergänzt.

Forschung und Entwicklung

Sartorius Stedim Biotech hat sein umfangreiches Technologieportfolio in den letzten Jahren deutlich durch eigene Entwicklungstätigkeit und Kooperationen mit externen Partnern erweitert. Unsere technologischen Kernkompetenzen liegen in den Bereichen Filtration, Zellkultur, Fluid Management, Membran- und Kunststofftechnik, Sensorik sowie Automation. Insbesondere durch die Kombination der verschiedenen Technologien entwickeln wir innovative Produkte wie etwa Einweg-Bioreaktoren oder die Module der FlexAct-Serie. Im Berichtsjahr wurden mit 28,6 Mio. Euro 2,7 % mehr in die Forschung und Entwicklung (F&E) der Sparte Biotechnologie investiert als im Vorjahr (27,8 Mio Euro). Die umsatzbezogene F&E-Quote lag bei 6,0 % und damit etwas unterhalb des Vorjahresniveaus von 6,4 %.

Technologieplattformen und neue Filtermembranen entwickelt

Im Berichtsjahr haben wir für mehrere Produktgruppen Technologieplattformen etabliert und weitere Entwicklungsprojekte abgeschlossen. Ein Beispiel dafür ist die komplette Neuentwicklung der Filtermembran Sartopore 3, für die wir sowohl umfangreiche Forschungsaktivitäten im Bereich der Oberflächenmodifizierung betrieben haben, als auch ganz neue Techniken zur Verarbeitung der Membran entwickelten. Eine neue Plattform für zukünftige Filterprodukte stellt auch die Entwicklung einer Filterkerze dar, bei der erstmals Nanofleece für biopharmazeutische Anwendungen zum Einsatz kommen. Darüber hinaus entwickelten wir mehrere OEM-Membranen für kundenspezifische Applikationen.

Kooperationen zur Entwicklung neuer Einweg-Produkte für das Fluid Management

Ein weiterer Schwerpunkt unserer F&E-Arbeit lag in der Bestimmung neuer Kunststoffmaterialien. Diese werden wir zukünftig für Einwegschläuche und robustere Einwegbeutel einsetzen, die vor allem dem Transport großer Volumina dienen. In diesem Zusammenhang schlossen wir Kooperationsvereinbarungen mit zwei Entwicklungspartnern: Mit der Südpack Medica AG, einem Hersteller von innovativen Verpackungslösungen, haben wir einen Vertrag über die Entwicklung, Herstellung und Belieferung von Folien aus Polymerkunststoffen geschlossen. Diese werden zum Transport und zur Lagerung von biopharmazeutischer Medien eingesetzt. Die Vereinbarung beinhaltet auch eine Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuartiger Mehrschichtfolien für Zellkulturanwendungen.

Eine Kooperationsvereinbarung mit dem Unternehmen Raumedic, einem führenden OEM-Hersteller von Polymerprodukten, sieht u.a. die gemeinsame Entwicklung von innovativen Fluid Management-Systemen vor. Durch die Kooperation erweitern wir das Produkt- und Serviceportfolio für den Fluid Management-Bereich deutlich und bieten damit ein noch umfangreicheres Spektrum an Einweg-Lösungen.

Neue, standardisierte Bioreaktoren

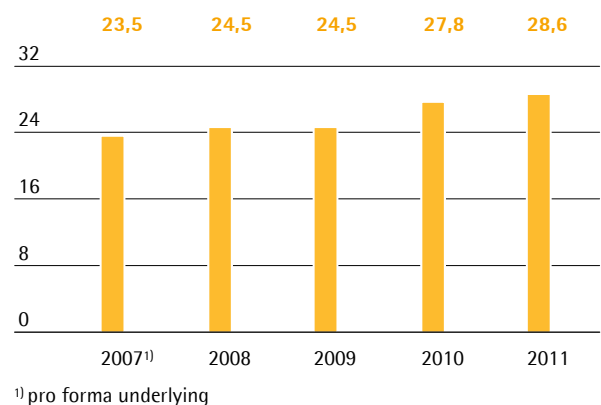
Zu den wichtigen F&E-Projekten im Berichtsjahr zählte auch die Entwicklung konfigurierbarer klassischer Bioreaktoren. Mit den Produkten der Serie BIOSTAT D-DCU bieten wir dem Markt als erstes Unternehmen Edelstahl-Bioreaktoren bis zu einem Volumen von 1.000 Liter als standardisierte Produkte an. Weil diese Bioreaktoren eine gemeinsame Technologieplattform besitzen, profitieren unsere Kunden von geringeren Kosten und kürzeren Lieferzeiten. Im Bereich der einwegbasierten Zellkultursysteme haben wir den UniVessel SU weiterentwickelt und ihn auch für Steuerungssysteme anderer Anbieter ausgelegt. Darüber hinaus haben wir bei dem Bioreaktor BIOSTAT RM ein neues System etabliert, mit dem mehrere Zellkulturprozesse zeitgleich gesteuert werden können.

Zusammenarbeit mit indischen Biotech-Firmen

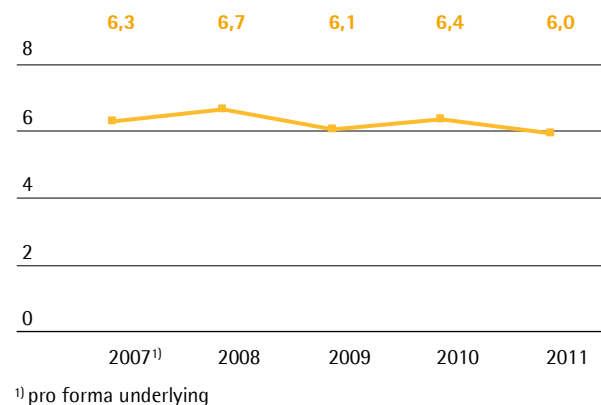
Unser Werk im indischen Bangalore übernimmt im Bereich Forschung & Entwicklung zunehmend Aufgaben zur Qualifizierung von Fluid Management-Produkten und entlastet damit die Standorte Göttingen und Aubagne. Neben den bereits bestehenden universitären Kooperationen konnten wir dort im Jahr 2011 mit zwei Biotech-Unternehmen eine Zusammenarbeit etablieren. Darüber hinaus sind wir einige strategische Partnerschaften mit namhaften Impfstoffherstellern eingegangen, die der Umsetzung kundenspezifischer Applikationen und Produktentwicklungen dienen.

	2011	2010
Angemeldete Schutzrechte	155	162
Erteilte Schutzrechte	85	142

F&E-Aufwendungen Sparte Biotechnologie in Mio. €



F&E-Quote Sparte Biotechnologie in %



Produktion und Supply Chain Management

Wir verfügen über ein international gut ausgebautes Produktionsnetzwerk. Die Werke in Göttingen (Deutschland) und Aubagne (Frankreich) stellen die größten Standorte dar, gefolgt von den Produktionsstätten in Bangalore (Indien), Melsungen (Deutschland) und Yauco (Puerto Rico). Im Berichtsjahr haben wir mit mehreren Bauprojekten begonnen. Sie dienen der Erweiterung, Optimierung und Modernisierung unserer Produktionsinfrastruktur und stellen damit eine wichtige Grundlage für künftiges Wachstum dar.

Yauco wird zentraler Produktions- und Logistikstandort in den USA

In Yauco haben wir im Berichtsjahr mit umfangreichen Baumaßnahmen begonnen. Mit der Errichtung eines neuen und modernen Konfektionierungsgebäudes wird das Werk zum zentralen Produktions- und Logistikstandort für den nordamerikanischen Markt. Das neue Gebäude wird der Herstellung von Einwegfiltern, Einwegbeuteln und ausgewählten Laborprodukten dienen und erfüllt die hohen Qualitätsansprüche, die international agierende Großkunden der Pharmaindustrie an unser Produktionsumfeld stellen. Der Baubeginn erfolgte im Mai des Berichtsjahres, der Bezug des rund 4.000 Quadratmeter großen Neubaus ist zur Jahresmitte 2012 vorgesehen.

Vor dem Hintergrund der deutlichen Erweiterung unseres Standorts in Puerto Rico haben wir im Berichtsjahr Maßnahmen eingeleitet, um unsere Produktionsaktivitäten am kleineren amerikanischen Standort Concord bis zum Jahresende 2012 einzustellen. Die Herstellung der bislang dort gefertigten Einwegbeutel und Fluid Management-Systeme wird schon 2012 sukzessive vom Werk in Yauco übernommen, von wo wir viele unserer US-Kunden zunehmend mit bereits kombinierten Einwegprodukten beliefern. Mit der Konzentrierung sämtlicher Produktions- und Supply Chain-Aktivitäten in Puerto Rico verbessern wir nicht nur logistische Abläufe, wir reduzieren zudem Komplexität und nutzen Kostenvorteile.

Ausbau der Membranproduktion

In Göttingen haben wir im Frühjahr mit dem Bau eines neuen Gebäudes begonnen, in dem im Frühjahr 2012 eine moderne Ziehmaschine zur Produktion von Polyethersulfon-Membranen in Betrieb genommen wird. Damit erweitern wir unsere Produktionskapazitäten am Standort Göttingen deutlich. Um künftig noch schneller auf sich verändernde Markt- und Qualitätsanforderungen reagieren zu können, haben wir eine bestehende Ziehmaschine technisch aufgerüstet und die Modernisierung einer weiteren Anlage vorbereitet. Darüber hinaus haben wir im Berichtsjahr beschlossen, auch die Spritzgussfertigung bei Sartorius Stedim Plastics in Göttingen zu vergrößern. Projektiert wurden bereits alle notwendigen Maßnahmen für einen Erweiterungsbau, der die Installation neuer Spritzguss-Anlagen ermöglicht.

Kapazitätserweiterung in der Fermenterproduktion

In Guxhagen ist der Neubau eines modernen Industriegebäudes plangemäß vorangeschritten. Das Gebäude, dessen Baubeginn im April erfolgte, besitzt eine Gesamtfläche von rund 9.000 Quadratmetern. Es verschafft neue Produktionskapazitäten für die steigende Nachfrage von Einweg-Bioreaktoren und ermöglicht eine deutliche Verbesserung von Produktionsabläufen. Der Umzug der Konzerngesellschaft Sartorius Stedim Systems, die derzeit noch in Melsungen ansässig ist, wird zur Jahresmitte 2012 erfolgen.

Vereinheitlichung der Geschäftsprozesse

Sartorius hat 2011 die konzernweiten Geschäftsprozesse vereinheitlicht mit dem Ziel, eine weltweit standardisierte Plattform für nachhaltiges und profitables Wachstum zu schaffen. Die Umsetzung dieser Prozesse wird auf Basis eines komplett neuen ERP-Systems erfolgen. Geplant ist, das neue System im Laufe des Jahres 2012 zunächst am Standort Göttingen und anschließend weltweit einzuführen.

Geschäftsentwicklung der Sparte Mechatronik

Strategie

Die Sparte Mechatronik ist ein weltweiter Anbieter von Wäge-, Mess- und Kontrolltechnik für vielfältige Anwendungen in Laboren und industriellen Prozessen.

Starke Position in der Laborwägetechnik

Unser Laborgeschäft umfasst Produkte wie Laborwaagen oder Feuchtemessgeräte. Als Anbieter von Produkten mit hohen Anforderungen an Präzision, Sicherheit und Service sind wir im Premium- und Standardsegment positioniert. Sartorius ist in der Laborwägetechnik der weltweit zweitgrößte Anbieter und verfügt über einen starken und langfristig etablierten Markennamen sowie eine sehr gute Position insbesondere in Europa und Asien. Unsere Laborkunden kommen im Wesentlichen aus den Bereichen Forschung und Qualitätssicherung der Pharma-, Chemie- und Nahrungsmittelindustrie sowie aus öffentlichen Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

Laborportfolio durch Akquisition ausgebaut

Im Berichtsjahr konnten wir das Sortiment unserer Laborprodukte durch die Übernahme des Liquid Handling-Geschäfts der Firma Biohit Oyj erweitern. Das erworbene Portfolio, das im Jahr 2011 einen Umsatz von rund 40 Mio. € erzielte, umfasst mechanische und elektronische Pipetten sowie dazugehörige Verbrauchsmaterialien und Service.

Das Pipettengeschäft ergänzt unser Produktportfolio vor dem Hintergrund nahezu identischer Kundengruppen und der Notwendigkeit eines professionellen Service in idealer Weise. Der Erwerb beinhaltete sämtliche Vermögensgegenstände des Liquid Handling-Segments der Biohit Oyj, einschließlich zweier Produktionsstätten in Finnland und einem Produktionsstandort in China sowie Vertriebstochtergesellschaften in mehreren Ländern. Die Übernahme wurde zu einem Kaufpreis von 68 Mio. € am 14. Dezember 2011 abgeschlossen.

Industriegeschäft eigenständig organisiert

Unser Industriegeschäft trägt mit hochwertigen Mess- und Inspektionssystemen dazu bei, Produktionsabläufe effizient und sicher zu gestalten und eine einwandfreie Qualität von Endprodukten zu gewährleisten. Unsere Systeme werden insbesondere in Produktionsprozessen der Nahrungsmittel-, Chemie-, Pharma- und

Grundstoffindustrie eingesetzt. Im Industriegeschäft verfügen wir in einem insgesamt stark fragmentierten Markt in den meisten Regionen allerdings über relativ geringe Marktanteile.

Sowohl das Laborgeschäft als auch die Industrielle Wägetechnik zählen die Pharma- und Nahrungsmittelindustrie zu ihren Hauptkundengruppen. Da deren Beschaffung jedoch in der Regel anwendungsorientiert stattfindet, bestehen marktseitig nur begrenzte Synergien. Daher wurde die Trennung der beiden Geschäfte beschlossen und die organisatorische Verselbstständigung der Industriellen Wägetechnik zum Ende des Berichtsjahres umgesetzt. Hierdurch kann der Bereich seine Aktivitäten fokussierter und flexibler vorantreiben und so seine Marktposition weiter verbessern. Im Berichtsjahr wurden die Voraussetzungen für einen mittelfristigen Verkauf dieses Bereichs geschaffen.

Kennzahlen Mechatronik

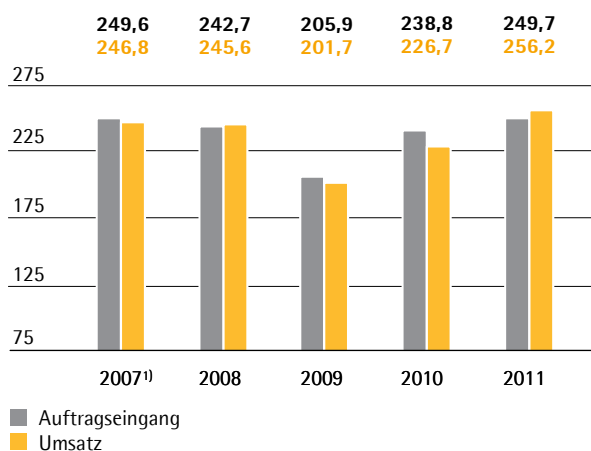
in Mio. €	2011	2010
Auftragseingang	249,7	238,8
Umsatz	256,2	226,7
EBITDA ¹⁾	37,3	24,2
in % vom Umsatz	14,5	10,7
Abschreibungen	8,3	8,9
EBITA ¹⁾	28,9	15,3
in % vom Umsatz	11,3	6,8
Mitarbeiter per 31.12. ²⁾	2.029	1.934

¹⁾ underlying

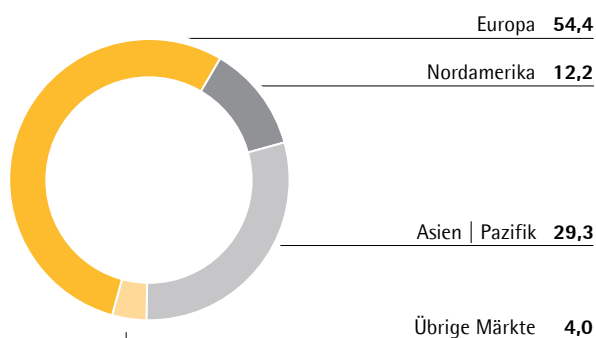
²⁾ ohne Biohit Liquid Handling

Auftragseingang und Umsatz

Das Geschäft der Sparte Mechatronik wuchs im Berichtsjahr getragen durch die fortschreitende weltweite konjunkturelle Erholung insbesondere in der ersten Jahreshälfte dynamisch. Der Auftragseingang erhöhte sich vor dem Hintergrund einer Normalisierung der Wachstumsdynamik in der zweiten Jahreshälfte im Berichtsjahr um 4,6% (währungsbereinigt 5,0%) auf 249,7 Mio. € (2010: 238,8 Mio. €). Der Umsatz verbesserte sich deutlich über unsere ursprüngliche Erwartung von 6% bis 8% (währungsbereinigt) hinaus. Er stieg im Berichtsjahr auch bedingt durch einen vergleichsweise hohen Auftragsbestand aus dem Vorjahr um 13,0% (währungsbereinigt 13,5%) auf 256,2 Mio. € nach 226,7 Mio. € im Vorjahr.

Auftragseingang und Umsatz Sparte Mechatronik
in Mio. €¹⁾ pro forma (exklusive Gleitlageraktivität)

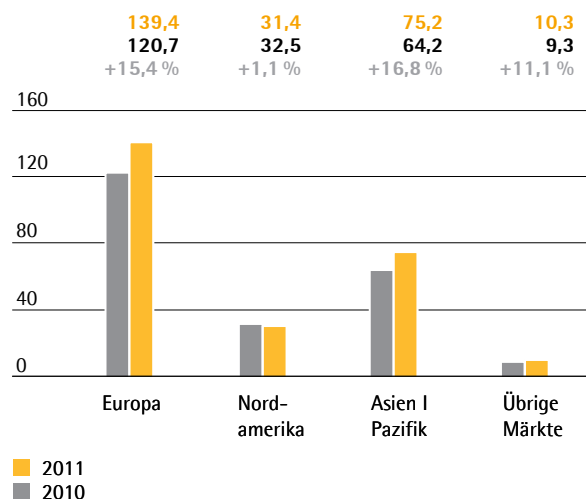
Das Wachstum der Sparte Mechatronik wurde sowohl durch das Geschäft mit Laborinstrumenten als auch Produkten der industriellen Wäge- und Kontrolltechnik getragen. Dabei konnten beide Bereiche ihren Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr erhöhen und ihren Umsatz mit deutlich zweistelligen Wachstumsraten ausweiten.

Umsatz Sparte Mechatronik nach Regionen¹⁾
in %¹⁾ nach Sitz des Kunden

Alle Regionen trugen im Berichtsjahr zum währungsberinigten Wachstum der Sparte bei. In Europa, der mit einem Anteil von rund 54% am Gesamtumsatz der Sparte umsatzstärksten Region, lag das Umsatzplus deutlich positiv beeinflusst durch den hohen Auftragsbestand aus dem Vorjahr bei 15,4% (währungsberinigt).

Die Region Asien | Pazifik erzielte rund 29 % des gesamten Spartenumsatzes und verbuchte mit einer Umsatzsteigerung von 16,8% (währungsberinigt) das regional betrachtet stärkste Wachstum.

In Nordamerika, das rund 12 % des Gesamtumsatzes der Sparte generierte, verzeichnete die Mechatronik-Sparte einen geringen Anstieg um 1,1% (währungsberinigt).

Umsatz¹⁾ und Wachstum²⁾ Sparte Mechatronik nach Regionen
in Mio. €, sofern nicht anderweitig angegeben

	Umsatz ¹⁾ in Mio. €	Wachstum in %	Wachstum ²⁾ in %
Mechatronik insgesamt	256,2	13,0	13,5
Europa	139,4	15,6	15,4
Nordamerika	31,4	-3,6	1,1
Asien Pazifik	75,2	17,1	16,8
Übrige Märkte	10,3	10,7	11,1

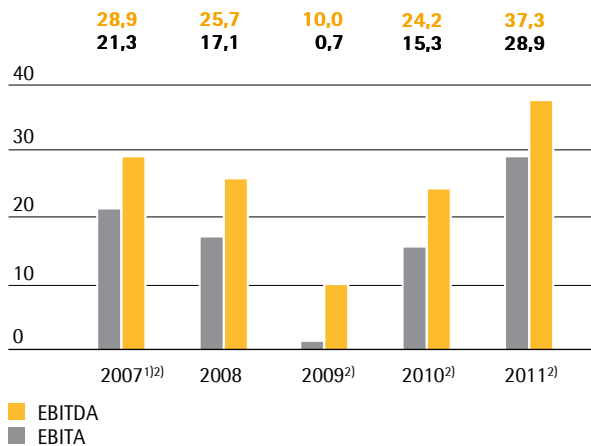
¹⁾ nach Sitz des Kunden²⁾ währungsberinigt**Ergebnis**

Um ein vollständiges und transparentes Bild der Ertragskraft der Sparte zu vermitteln, geben wir das Ergebnis zusätzlich um Sondereffekte bereinigt an (=underlying EBITA bzw. operatives Ergebnis).

Zusammen mit der im Vorjahr optimierten Kostenbasis führte das dynamische Wachstum im Verlauf des Berichtsjahres in der Mechatronik-Sparte zu einem deutlichen Gewinnzuwachs. Die Veränderung von Wechselkursrelationen nahm gegenüber dem Vorjahr einen leicht negativen Einfluss auf die Ergebnisentwicklung. Insgesamt stieg das operative Ergebnis der Mechatronik-Sparte im Vergleich zum Vorjahr um 88,7% auf 28,9 Mio. € (Vorjahr: 15,3 Mio. €). Die korrespondierende underlying EBITA-Marge erhöhte sich signifikant

von 6,8 % im Vorjahr auf 11,3 % und entwickelte sich deutlich stärker als zu Jahresanfang mit einer Marge von 8 % prognostiziert.

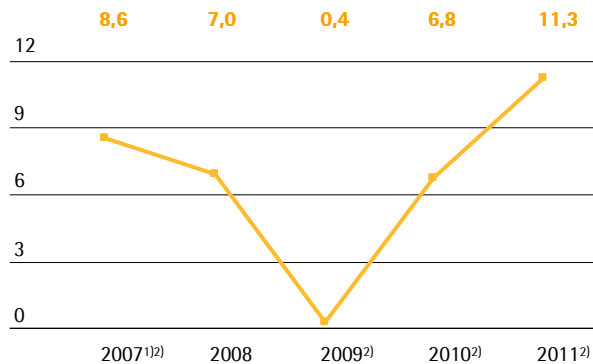
EBITA und EBITDA Sparte Mechatronik
in Mio. €



¹⁾ pro forma (exklusive Gleitlageraktivität)

²⁾ underlying

EBITA-Marge Sparte Mechatronik
in %



¹⁾ pro forma (exklusive Gleitlageraktivität)

²⁾ underlying

Die Sondereffekte resultieren insbesondere aus der Optimierung der europäischen Vertriebsstrukturen, Transaktionskosten in Verbindung mit der Akquisition des Biohit Liquid Handling-Geschäfts sowie verschiedenen spartenübergreifenden Projekten und beliefen sich auf -6,6 Mio. € (Vorjahr: -3,3 Mio. €). Inklusive aller Sonderaufwendungen und -erträge erzielte die Sparte Mechatronik ein EBITA von 22,3 Mio. € gegenüber 12,0 Mio. € im Vorjahr.

Marketing | Vertrieb | Service

Mit unserem breiten Laborportfolio, zu dem Laborwaagen, pH-Meter, Feuchtemessgeräte und seit Jahresende zusätzlich Pipetten gehören, sprechen wir vor allem Kunden aus Forschungs-, Qualitätssicherungs- und akademischen Laboren an. Wir unterstützen sie gezielt dabei, die Produktivität im Labor zu steigern, die Qualität ihrer Produkte zu optimieren und dabei international gültige Regularien einzuhalten.

Labor-Direktvertrieb gestärkt

Da wir unsere Laborkunden mit Produkten beider Sparten gleichermaßen ansprechen, haben wir bereits 2009 damit begonnen, unsere Laborprodukte in Europa gemeinsam zu vertreiben. 2011 wurde dieser übergreifende Laborvertrieb nun auch in den USA, China und Indien eingeführt. In diesem Zusammenhang entwickelten wir ein neues Trainingskonzept, das die Mitarbeiter für die Anforderungen eines übergreifenden Laborvertriebs schult. Für zusätzliche Absatzchancen im strategisch wichtigsten Markt Nordamerika sorgte eine neue Vertriebskooperation mit einer der weltweit größten Handelsorganisationen für Laborinstrumente und Verbrauchsmaterialien.

Service-Angebot vergrößert

Im Sommer 2011 wurde das neue DKD-Kalibrierlabor für Masse und Gewichte am Standort Göttingen, gemeinsam mit Vertretern des Deutschen Kalibrierdienstes und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt, offiziell eingeweiht. Das neue DKD-Labor bietet Labor- und Industriekunden hochgenaue Kalibrierungen von Gewichtsstücken bzw. Kalibrierungen von Hochlastgewichten bis zu einer Tonne an. Durch Kalibrierungen im Hochlastbereich und On-Site-Kalibrierungen, d.h. Kalibrierung von Gewichtsstücken vor Ort beim Kunden, haben wir unser Serviceangebot erweitert.

Erfolgreiche Marketingkommunikation

Im Oktober startete eine weltweite Image-Kampagne mit dem Ziel, die Marke Sartorius im Labor noch besser zu positionieren. Die Markenattribute Vertrauen, Qualität und Innovation wurden als Kernbotschaft über alle relevanten Kommunikationskanäle verbreitet. 2011 haben wir unser Laborportfolio auf allen Messen gemeinsam präsentiert. Vertreten waren wir beispielsweise auf der Interphex (New York), der Expoquimia (Barcelona), der Chemie (Moskau), der Biotechnica (Hannover) und der Medica (Düsseldorf).

Produkte

Waagen und Messgeräte von Sartorius sind weltweit in nahezu jedem Forschungs- und Qualitätssicherungslabor zu finden und erfüllen alle Anforderungen moderner Laborarbeit. Sie liefern präzise, reproduzierbare Ergebnisse und ermöglichen eine einfache und sichere Handhabung. Darüber hinaus stellen sie eine regelkonforme Dokumentation aller global geltenden Normen wie ISO, GMP und GLP sicher und können problemlos in verschiedene IT-Umgebungen, wie z.B. Labor- Informations- und Management-Systeme (LIMS), eingebunden werden.

Laborwägetechnik vergrößert

Im Berichtszeitraum haben wir die modular aufgebaute Premium-Waagenreihe Cubis um zwei Mikrowaagen und eine Ultramikrowaage erweitert. Mit den neuen Varianten deckt Cubis nun auch die anspruchsvollsten Wägeanforderungen im Labor, insbesondere in der Pharma- und Biotechbranche, ab. Bei der vollständig modular aufgebauten Laborwaagenreihe lassen sich Anzeige- und Bedieneinheiten, Wägemodule, Windschutzmodelle, Schnittstellen und anderes Zubehör frei kombinieren. Damit erhält der Anwender eine Laborwaage, die perfekt zu seinen individuellen Anforderungen passt. Außerdem stellten wir die Produktfamilie der manuellen Massekomparatoren vollständig auf monolithische Wägetechnologie um. Eingesetzt werden unsere Komparatoren in nationalen Instituten, Eichämtern und privaten Laboren des Deutschen Kalibrierdiensts (DKD), um Massedifferenzen zu bestimmen und Gewichte zu kalibrieren.

Neue Produktgenerationen in der industriellen Wägetechnik

Der Geschäftsbereich Industrielle Wägetechnik hat im Berichtsjahr verschiedene Produktfamilien aus seinem Portfolio weiterentwickelt. Ein neues Metallsuchgerät zur Detektion von metallischen Fremdkörpern schützt Verbraucher vor gesundheitlichen und Hersteller vor finanziellen Schäden. Eine Software zur Überwachung und Steuerung von komplexen Prozessen in der Lebensmittelproduktion ermöglicht Kunden, alle Parameter in quasi Echtzeit zu überwachen und bei Abweichungen unmittelbar in die Produktion einzugreifen. Außerdem haben wir die Wägetechnik, die in der Pharma- und Lebensmittelproduktion eingesetzt wird, weiter verbessert. Die Wägezellen sind nun in der Produktionsinfrastruktur verbaut und können durch die vorgeschriebenen umfangreichen Reinigungen der Produktionsanlagen weniger leicht Schaden nehmen bzw. kontaminiert werden.

Forschung und Entwicklung

Sartorius richtet seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stark nach Kundenbedürfnissen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen aus. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickeln wir Geräte, die exakt auf ihre Anforderungen abgestimmt sind. Im Berichtsjahr gab Sartorius 15,7 Mio. € und damit 6,2 % mehr für Forschung und Entwicklung (F&E) in der Mechatronik-Sparte aus als im Vorjahr (14,8 Mio. €). Die umsatzbezogene F&E-Quote liegt mit 6,1 % etwas unter Vorjahresniveau (6,5 %).

Effektivere F&E durch Kooperationen

Ein wichtiger Baustein unserer F&E-Strategie sind Allianzen mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft. Indem wir das eigene Portfolio mit innovativen Technologien von externen Partnern ergänzen, können wir neue Produkte und Prozesslösungen schnell und vergleichsweise risikoarm entwickeln. Im Berichtsjahr haben wir deshalb die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Unternehmen weiter vertieft, zum Beispiel im Bereich der Prozessanalytik.

Laborwägetechnik weiterentwickelt

Im Berichtsjahr haben wir den Einsatzbereich unserer Premium-Laborwaagenreihe Cubis erneut vergrößert. Um die Vorschriften der Pharmakopöe zur Qualitätssicherung bei Abfüllprozessen im Labor noch zuverlässiger einzuhalten, leitet die Waage den Anwender künftig automatisch durch die einzelnen Prozessschritte, überwacht die Einhaltung der vorgeschriebenen Toleranzgrenzen und wertet die Messergebnisse aus. Die Waage wird durch diese neue Art der Prozesssteuerung vollständig in die Laborabläufe integriert und minimiert so potenzielle Fehlerquellen.

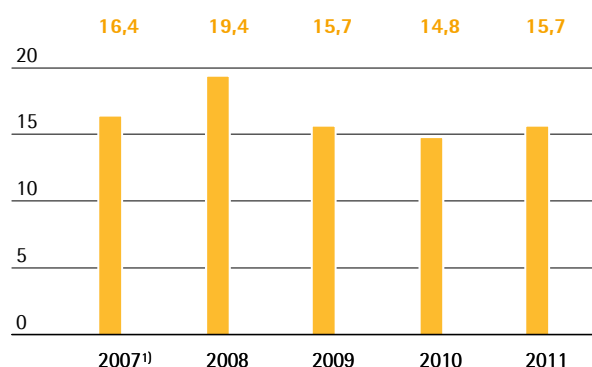
Entwicklungsplattform neu strukturiert

Im Berichtsjahr haben wir die Baugruppen unserer Prozessoren reduziert und damit die Typenvielfalt verringert. Die Prozessoren werden unabhängig vom Produkt, in dem sie verbaut werden, gefertigt und unterscheiden sich je nach Gruppe in Preis und Verwendungshäufigkeit. So muss jede Funktionalität der Prozessoren nur einmal entwickelt werden. Weniger Varianten eines Produkts über den gesamten Lebenszyklus zu betreuen, beschleunigt die Entwicklung, bringt Kostenvorteile und erhöht die Effizienz in der Produktion. Auch die Hardware der Produkte wie Linsen- und Displaydesign oder Bildschirmgröße wurde verein-

heitlicht. So konnten wir die Anzahl unserer Lieferanten reduzieren und weitere Produktions- und Kostenvorteile erzielen.

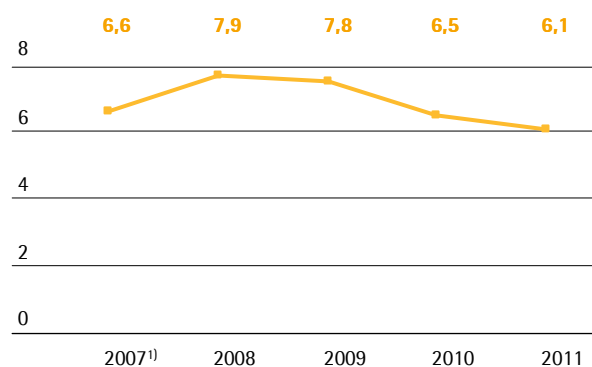
	2011	2010
Angemeldete Schutzrechte	104	77
Erteilte Schutzrechte	97	63

F&E-Aufwendungen Sparte Mechatronik
in Mio. €



¹⁾ pro forma underlying

F&E-Quote Sparte Mechatronik
in %



¹⁾ pro forma underlying

Produktion und Supply Chain Management

Um die Kunden der Wäge- und Kontrolltechnik zuverlässig, termingerecht und wirtschaftlich beliefern zu können, fertigen wir unsere Produkte marktnah in den jeweiligen Regionen. Dementsprechend verfügen wir neben unseren Werken in Göttingen, Aachen und Hamburg (alle Deutschland) über weitere Produktionsstätten in Denver (USA), Peking (China) und Bangalore (Indien).

Plattformstrategie weiterentwickelt

Im Berichtsjahr haben wir unsere Plattformstrategie weiterentwickelt, um bei gleichbleibend hoher Variantenvielfalt der Endprodukte unsere Baugruppen und somit die Komplexität in der Produktion weiter zu reduzieren. Grundsätzlich fertigen wir die Geräte-Komponenten unserer Produkte als modulare Baugruppen an. Durch die Kombination dieser Komponenten sind wir in der Lage, Kundenanforderungen schnell, individuell und kostengünstig zu bedienen. Wir fertigen standardisierte Baugruppen und Plattformen auftragsneutral vor und schließen eine kundenspezifische Montage an.

Elektronikfertigung ausgebaut

Sartorius hat 2011 seine Kompetenzen in der Elektronikfertigung ausgebaut und stellt messtechnisch relevante Elektronikteile künftig nicht nur für die Wägetechnik, sondern auch verstärkt für Geräte der Biotechnologie-Sparte her. Da Sartorius bei der Produktion dieser Elektronikteile ebenfalls auf eine Plattformstrategie setzt, kann der Konzern flexibel und bedarfsgerecht fertigen und muss weniger Komponenten auf Lager halten. Standardisierte Elektronik wie Datenausgänge und Anzeigen werden weiterhin zugekauft.

Vereinheitlichung der Geschäftsprozesse

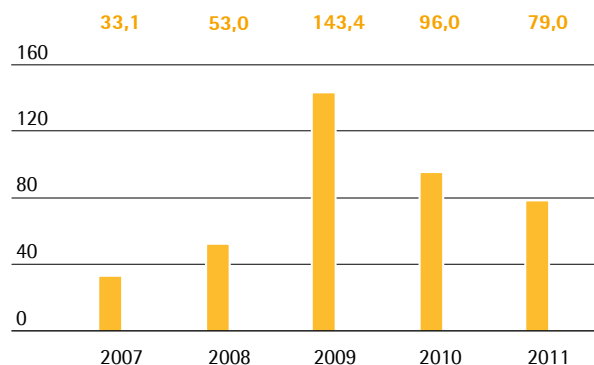
Sartorius hat 2011 die konzernweiten Geschäftsprozesse vereinheitlicht mit dem Ziel, eine weltweit standardisierte Plattform für nachhaltiges und profitables Wachstum zu schaffen. Die Umsetzung dieser Prozesse wird auf Basis eines komplett neuen ERP-Systems erfolgen. Geplant ist, das neue System im Laufe des Jahres 2012 zunächst am Standort Göttingen und anschließend weltweit einzuführen.

Vermögens- und Finanzlage

Cashflow

Im Berichtsjahr generierte der Sartorius Konzern einen Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit in Höhe von 79,0 Mio. € nach 96,0 Mio. € im Vorjahr. Der erfreulichen Entwicklung des Konzernergebnisses stand eine höhere Mittelbindung aus dem Aufbau von Working Capital gegenüber, die im Wesentlichen mit dem dynamischen Umsatzwachstum einherging. Weiterhin waren im Berichtsjahr aufgrund des höheren Vorsteuerergebnisses gestiegene Mittelabflüsse durch Steuerzahlungen zu verzeichnen.

Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit in Mio. €



Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag mit - 122,7 Mio. € deutlich über dem Niveau des Vorjahres (- 22,6 Mio. €). Hierin spiegelt sich in erster Linie die Akquisition des Biohit Liquid-Handling Geschäfts für einen Kaufpreis von 68 Mio. € wider. Darüber hinaus ist der Anstieg durch größere Investitionen in den Ausbau unserer Produktionskapazitäten begründet.

Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 53,0 Mio. € ist insbesondere die Aufnahme von Bankverbindlichkeiten für die Finanzierung der oben genannten Übernahme enthalten. Im Vorjahreswert von - 104,9 Mio. € waren rund 32 Mio. € für ein Aktienrückkaufprogramm der Sartorius Stedim Biotech S.A. enthalten. Insgesamt führte die Entwicklung des Cashflow zu einer Erhöhung der Nettoverschuldung um 67,9 Mio. € auf 264,8 Mio. €.

Kapitalflussrechnung Kurzform

in Mio. €	2011	2010
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	79,0	96,0
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 122,7	- 22,6
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	53,0	- 104,9
Zahlungsmittel Endbestand	41,0	27,7
Bruttoverschuldung Bank	305,8	224,7
Nettoverschuldung Bank	264,8	196,9

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme des Sartorius Konzerns erhöhte sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 gegenüber dem 31. Dezember 2010 überwiegend aufgrund der Akquisition des Biohit Liquid-Handling Geschäfts sowie des vornehmlich umsatzbedingten Working Capital-Aufbaus um 156,1 Mio. € auf 963,8 Mio. €.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte bedingt durch die o.g. Übernahme sowie Investitionen in unsere Produktionskapazitäten um 99,7 Mio. € auf 685,4 Mio. €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen von 222,1 Mio. € auf 278,5 Mio. €. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den Aufbau des Working Capitals um 41,6 Mio. € sowie einen höheren Zahlungsmittelbestand zurückzuführen.

Working Capital-Kennzahlen

in Tagen		2011	2010
Vorratsbindung			
Vorräte	x 360	50	42
Umsatzerlöse			
Forderungslaufzeit			
Forderungen LuL	x 360	55	52
Umsatzerlöse			
Netto-Working Capital-Bindung			
Netto-Working Capital ¹⁾	x 360	70	61
Umsatzerlöse			

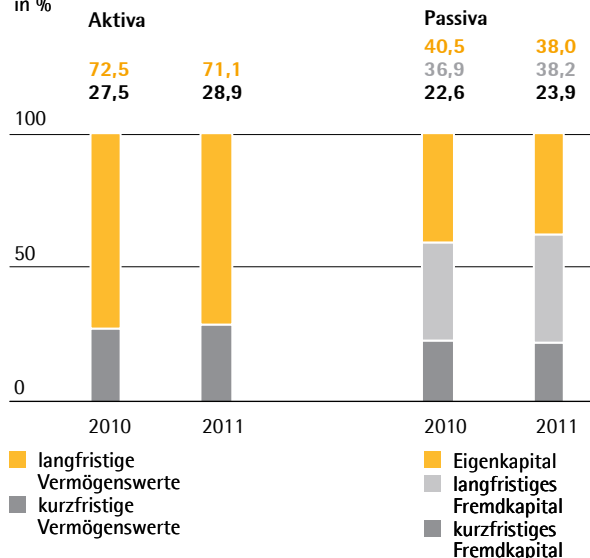
¹⁾ Summe aus Vorräten und Forderungen LuL abzgl. Verbindlichkeiten LuL

Bilanzkennzahlen

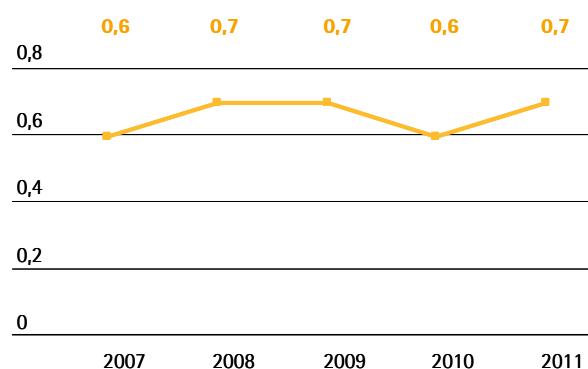
	2011	2010
Eigenkapitalquote		
Eigenkapital	38,0 %	40,5 %
Gesamtkapital		
Anlagendeckung		
langfristiges Kapital	112,1 %	111,7 %
Anlagevermögen		

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital infolge des positiven Konzernergebnisses von 327,2 Mio. € auf 366,0 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalquote des Sartorius Konzerns verringerte sich vor dem Hintergrund der gestiegenen Bilanzsumme geringfügig von 40,5 % auf 38,0 %.

Durch die in erster Linie akquisitionsbedingte Nettoaufnahme von Bankverbindlichkeiten erhöhte sich das langfristige Fremdkapital von 298,1 Mio. € auf 367,7 Mio. €. Gleichzeitig erhöhte sich das kurzfristige Fremdkapital aufgrund des Aufbaus von Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung und sonstigen Verbindlichkeiten von 182,5 Mio. € auf 230,1 Mio. €.

Bilanzstruktur in %

In Summe hat sich die Bruttoverschuldung gegenüber Banken im Vergleich zum Vorjahreswert (224,7 Mio. €) auf 305,8 Mio. € erhöht. Der Anlagendeckungsgrad, das Verhältnis von langfristigem Kapital zu Anlagevermögen, liegt zum Bilanzstichtag bei 112,1 %, nach 111,7 % zum 31. Dezember 2010. Das als Verhältnis von Nettoverschuldung zu Eigenkapital berechnete Gearing hat sich gegenüber dem Vorjahr von 0,6 auf 0,7 leicht erhöht.

Gearing**Finanzierung | Treasury**

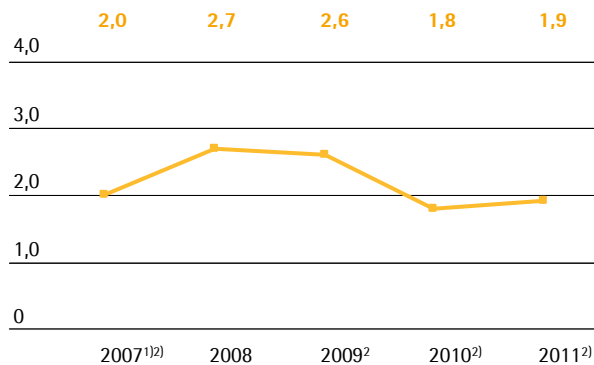
Die Finanzierung des Sartorius Konzerns steht auf einer langfristigen und breit angelegten Basis, deren Kernelement zwei syndizierte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 406,0 Mio. € mit einer Laufzeit bis September 2013 bzw. April 2016 bilden. Das Volumen der Linie für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern beläuft sich aktuell auf 181,0 Mio. € und wird durch ein Bankenkonsortium unter Führung der Commerzbank und der WestLB bereitgestellt. Die Kreditlinie für die Sartorius AG beläuft sich auf 225,0 Mio. €, bereitgestellt durch ein Bankenkonsortium unter Führung der Commerzbank, WestLB und der NordLB.

Darüber hinaus bildet ein langfristiges Förderdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) über 25 Mio. € einen Finanzierungsbaustein für die Erweiterung unserer Produktionskapazitäten.

Des Weiteren verfügen wir über diverse bilaterale Kreditlinien in Höhe von insgesamt rund 55 Mio. € sowie ein Factoringprogramm mit einem Volumen von 50,0 Mio. €.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Quotient aus Nettoverschuldung und underlying EBITDA) hat sich zum 31. Dezember 2011 vor dem Hintergrund der Übernahme des Liquid Handling-Geschäfts von Biohit auf 1,9 leicht erhöht (Vorjahr: 1,8). Der Zinsdeckungsgrad (Quotient aus underlying EBITDA und zahlungswirksamen Zinsaufwand) reduzierte sich von 15,4 auf 13,9.

Dynamischer Verschuldungsgrad



¹⁾ pro forma (inklusive Stedim und exklusive Gleitlageraktivität)

²⁾ underlying

Infolge unserer weltweiten Vertriebsstruktur generieren wir Zahlungen in verschiedenen Fremdwährungen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Zahlungen in US-Dollar, Japanischen Yen und Britischen Pfund. Durch unser globales Produktionsnetzwerk mit Produktionsstätten u.a. in Nordamerika, Großbritannien, China und Indien können wir einen Großteil der Wechselkursschwankungen kompensieren (sogenanntes Natural Hedging).

Das verbleibende Netto-Exposure sichern wir in der Regel durch Währungsgeschäfte mit Laufzeiten bis zu 1,5 Jahren ab. Im Vergleich zum Jahr 2010 haben wir im Berichtsjahr unser Absicherungsniveau deutlich erhöht.

Auch im Jahr 2011 haben wir in Anbetracht des historisch niedrigen Zinsniveaus Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Dadurch sind ca. zwei Drittel der weitgehend variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten für die kommenden ca. 5 Jahre gegen einen Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus abgesichert.

Jahresabschluss der Sartorius AG

Der Bilanzgewinn der Sartorius AG stellt die für die Dividendenausschüttung an unsere Aktionäre maßgebliche Bezugsgröße dar. Während der Konzernabschluss unter Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt wurde, fanden bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der Sartorius AG die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) Anwendung. Im HGB-Einzelabschluss der Sartorius AG sind Dividendeneinnahmen von Tochtergesellschaften enthalten, die in der Holdingfunktion der Sartorius AG innerhalb des Sartorius Konzerns begründet sind. Das Konzernergebnis nach IFRS wird durch diese Dividendenzahlungen lediglich in Form von Steuereffekten beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde aus dem Vermögen der Sartorius AG der der Konzernsparte Mechatronik zuzuordnende Bereich der Wägetechnik ausgegliedert. Dieser Vermögensteil wurde als Gesamtheit gegen Gewährung eines Geschäftsanteils auf die 100%ige Tochtergesellschaft Sartorius Weighing Technology GmbH übertragen. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit dem Ziel, die Geschäftstätigkeit der Sartorius AG auf die Funktion einer strategischen, konzernleitenden Management-Holding zu konzentrieren. In einem zweiten Schritt hat die Sartorius AG die Anteile an der Sartorius Weighing Technology GmbH gegen Gewährung eines neuen Geschäftsanteils in die Sartorius Lab Holding GmbH eingebracht.

Ausgenommen von der Ausgliederung waren insbesondere der Vorstand der Sartorius AG mit seinen drei Mitgliedern sowie die entsprechenden Versorgungsverpflichtungen und das dem Vorstandsbereich zuzuordnende Anlagevermögen, der Konsortialkreditvertrag mit der Commerzbank AG und weiteren Mitgliedern des Bankenkonsortiums, die Verbindlichkeiten aus Darlehensverträgen gegenüber einzelnen verbundenen Unternehmen sowie das Grundstück und Schulungszentrum Sartorius College, Göttingen. Ebenfalls ausgenommen waren die Versorgungsverpflichtungen aus dem im Jahr 1983 geschlossenen Versorgungswerk der Sartorius AG gegenüber vor dem Ausgliederungstichtag bereits aus der Sartorius AG ausgeschiedenen Arbeitnehmern, die entweder bereits Versorgungsleistungen erhalten oder mit unverfallbaren Anwartschaften aus der Sartorius Aktiengesellschaft ausgeschieden sind und noch keine Versorgungsleistungen erhalten, sowie die Versorgungszusagen ausgeschiedener Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer. Darüber hinaus waren verschiedene Beteiligungen an verbundenen Unternehmen, die nicht dem ausgegliederten Unternehmensbereich zuzuordnen waren, ebenfalls von der Ausgliederung ausgenommen.

Der ausgegliederte Unternehmensbereich war der einzige operative Geschäftsbereich der Sartorius AG. Er wurde als steuerlicher Teilbetrieb übertragen. Deshalb wurden mit dem Ausgliederungs- und Übertragungsvertrag insbesondere alle Vermögensgegenstände übertragen, die ausschließlich von dem ausgliedernden Vermögensteil genutzt werden und eine wesentliche Betriebsgrundlage dieses Vermögensteils als einen steuerlichen Teilbetrieb darstellen. Dies ist im Wege einer Spaltung durch Ausgliederung zur Aufnahme gem. § 123 Abs. 3 Nr. 1 Umwandlungsgesetz (UmwG) in Verbindung mit §§ 124 ff., 138, 141 ff. UmwG erfolgt. Im Gegenzug hat die Sartorius AG einen neuen Geschäftsanteil an der Sartorius Weighing Technology GmbH erhalten, der im Zuge einer zur Durchführung der Ausgliederung bei der Sartorius Weighing Technology GmbH erfolgten Kapitalerhöhung entstanden ist.

Die Ausgliederung wurde mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 01. Januar 2011 durchgeführt. Die Übertragung erfolgte nach Handelsrecht, unter Aufdeckung der stillen Reserven, zu Verkehrswerten und steuerlich zu Zwischenwerten. Der handelsrechtliche Ertrag ist unter der Position außerordentlicher Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 155,8 Mio. € erfolgswirksam erfasst. Außerdem wurde im Geschäftsjahr ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Sartorius Aktiengesellschaft und der Sartorius Corporate Administration GmbH geschlossen.

Damit sind die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 20. April 2011 zur Neuordnung der Unternehmensstruktur umgesetzt worden.

Aufgrund dieser konzerninternen Umstrukturierung haben sich erhebliche Veränderungen in der Bilanzstruktur sowie den Erlös- und Kostenstrukturen der Sartorius Aktiengesellschaft im Geschäftsjahr 2011 ergeben. Eine Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresabschluss ist somit insgesamt nicht gegeben.

Der vollständige, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versehene, Jahresabschluss der Sartorius AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bilanz Sartorius AG
 nach HGB¹⁾, in Mio. €

Aktiva	31.12.2011	31.12.2010
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,4
II. Sachanlagen	5,6	13,0
III. Finanzanlagen	466,8	365,2
	472,4	378,7
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,0	14,2
II. Forderungen sonstige Vermögensgegenstände	4,1	26,5
III. Kasse, Bank	0,1	4,3
	4,2	45,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1,4	0,7
	478,0	424,4
Passiva	31.12.2011	31.12.2010
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	17,0	17,0
II. Kapitalrücklage	101,4	101,4
III. Gewinnrücklagen	10,9	10,9
IV. Bilanzgewinn	170,1	27,0
	299,4	156,3
B. Rückstellungen	24,6	35,7
C. Verbindlichkeiten	154,0	232,4
	478,0	424,4

Gewinn- und Verlustrechnung Sartorius AG
 nach HGB¹⁾, Kurzform

in Mio. €	2011	2010
Umsatzerlöse	4,1	121,1
EBITDA	8,1	23,4
Abschreibungen	0,2	2,6
EBIT	7,9	20,9
Finanzergebnis	- 5,8	- 5,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,1	15,7
Außerordentliches Ergebnis	155,8	- 4,4
Jahresüberschuss	153,5	10,9
Bilanzgewinn	170,1	27,0

¹⁾ HGB = Handelsgesetzbuch

Prognosebericht

Künftiges gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) dürfte sich die weltweite Wirtschaftsleistung 2012 mit einem Wachstum von 4,0 % auf einem ähnlichen Expansionsniveau wie im Berichtsjahr 2011 bewegen (2011: + 4,0 %). Die Wirtschaftsinstitute sehen diese Prognose jedoch mit überdurchschnittlich hohen Risiken behaftet. Vor diesem Hintergrund weisen die Schätzungen der Experten eine hohe Bandbreite auf und wurden in den vergangenen Monaten bereits mehrfach nach unten angepasst. Zu den Risikofaktoren gehören laut IWF insbesondere die mit der Schuldenkrise verbundenen Unsicherheiten mit potenziell negativen Auswirkungen auf die Realwirtschaft.

Nach Ansicht des IWF ist die Schulden- und Vertrauenskrise in den USA und in einigen Mitgliedsstaaten des Euroraums nach wie vor nicht überwunden. Als maßgeblich für die Entwicklung der Weltwirtschaft wird es dahingehend angesehen, ob es den Regierungen gelingt, eine adäquate Balance zwischen Impulsen für Wirtschaftswachstum und der notwendigen Konsolidierung der Staatshaushalte zu erreichen. Insgesamt kann laut IWF ein Abgleiten der US-Wirtschaft und einiger Mitgliedsstaaten des Euroraums in eine Rezession nicht ausgeschlossen werden.

Künftige wirtschaftliche Entwicklung in den Industrieländern

Für die Industrieländer insgesamt wird das Wachstum des BIP für 2012 auf 1,9 % (2011: 1,6 %) geschätzt, wobei die Experten davon ausgehen, dass der Trend in der Fiskalpolitik zu Einsparungen die kurzfristige Belebung der Konjunktur dämpfen wird.

Der IWF schätzt das Wachstum des BIP der USA für das Jahr 2012 auf 1,8 % (2011: + 1,5 %). Die gegenüber dem Vorjahr leicht steigende Wachstumsdynamik ist in dem Wegfall der negativen Effekte im Zusammenhang mit dem Erdbeben in Japan begründet. Wesentliche Risiken für die Entwicklung der US-Wirtschaft sehen die Experten in einem schwachen Immobilienmarkt, der vergleichsweise hohen Verschuldung der staatlichen und privaten Haushalte sowie eines schwindenden Verbrauchervertrauens.

Die Wirtschaftsentwicklung in Europa wird nach Ansicht der Experten in besonderem Maße durch die bereits eingeleiteten bzw. geplanten Sparmaßnahmen verschiedener Länder der Eurozone geprägt sein, so dass sich die konjunkturelle Expansion insgesamt nur

gedämpft fortsetzen dürfte. Vor diesem Hintergrund liegen die Prognosen für die einzelnen Länder des Euroraums weit auseinander.

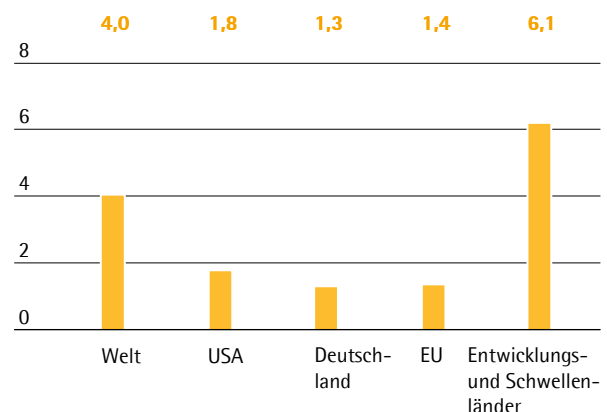
In Deutschland und Frankreich dürfte sich das Wirtschaftswachstum gegenüber dem Berichtsjahr deutlich verlangsamen. Der IWF rechnet für Deutschland im laufenden Jahr mit einem Anstieg des BIP um 1,3 % nach 2,7 % in 2011; die Schätzung der OECD liegt hier bei lediglich 0,8 %. Für Frankreich rechnen die Wirtschaftsinstitute ebenfalls mit einer geringeren konjunkturellen Dynamik. Voraussichtlich wird das reale Bruttoinlandsprodukt in Frankreich in 2012 um 1,4 % zunehmen (2011: 1,7 %); die OECD-Prognose liegt deutlich niedriger bei 0,3 %.

Für die japanische Wirtschaft erwartet der IWF für das Jahr 2012 einen Anstieg um 2,3 %. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Vorjahresbasis durch die Naturkatastrophe im März 2011 beeinflusst ist.

Künftige wirtschaftliche Entwicklung in den Schwellenländern

Für die Schwellenländer insgesamt prognostiziert der IWF ein Wachstum von 6,1 % für 2012 nach 6,4 % im Vorjahr, wobei hier Daten aus ca. 80 Prozent aller Entwicklungs- und Schwellenländer einfließen.

Wachstumsprognose Bruttoinlandsprodukt 2012 in %



Quelle: International Monetary Fund

Für die chinesische Wirtschaft erwartet der IWF, dass sie mit 9,0 % in 2012 auf weiterhin hohem Niveau expandieren wird (2011: + 9,5 %). Dämpfend dürfte sich u.a. eine abschwächende Nachfrage aus Europa und den USA auswirken.

Auch für Indien bleibt das Wachstum laut der Experten etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres und wird in 2012 voraussichtlich bei 7,5 % liegen (2011: + 7,8 %).

Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Es wird erwartet, dass die wichtigsten Notenbanken die Leitzinsen im Jahr 2012 weiterhin auf dem niedrigen Niveau halten werden bzw. dass im Euroraum weitere Senkungen der Hauptfinanzierungssätze folgen können. Die Prognosen bezüglich der Euro-US-Dollar-Parität für den Jahresverlauf 2012 bewegen sich zwischen 1,30 Euro | US-Dollar und 1,35 Euro | US-Dollar und somit auf niedrigerem Niveau als im Berichtsjahr 2011 (Durchschnittswert: 1,39 Euro | US-Dollar).

Quellen: International Monetary Fund, World Economic Outlook September 2011; OECD: Nationale Statistiken; Reuters, vwd.

Künftiges branchenspezifisches Umfeld

Pharmabranche mit stabilem Wachstum

Die Pharmabranche dürfte laut IMS Health im Jahr 2011 um 4 % bis 5 % gewachsen sein. Aufgrund von im Wesentlichen unveränderten Markttreibern gehen die Experten auch kurz- und mittelfristig von einem weiteren Wachstum der Weltpharmamärkte aus.

Wesentliche Antriebskräfte für die Branche werden auch in Zukunft die demographische Entwicklung, insbesondere in den westlichen Industrieländern sein, ein stetig wachsender Zugang zu Gesundheitsversorgung in den Schwellen- und Entwicklungsländern sowie ein generelles Ansteigen von Zivilisations- und chronischen Krankheiten. Darüber hinaus steuern neue Medikamentenentwicklungen zum Wachstum der Branche bei.

Dem entgegen wirken laut Branchenexperten das Ablaufen von Patenten sowie, insbesondere im Zuge der Finanz- und Schuldenkrise, Sparmaßnahmen in den Gesundheitssystemen vieler Industrieländer. Allein in Nordamerika, der weltweit mit Abstand größten Region der Pharmabranche nach Umsatz, werden in 2012 Medikamente mit einem Umsatz von 26 Mrd. US-Dollar ihren Patentschutz verlieren.

Insgesamt rechnet das Marktforschungsinstitut IMS Health mit einem Wachstum der weltweiten Pharmabranche von 3 % bis 6 % in der Periode 2010 bis 2015.

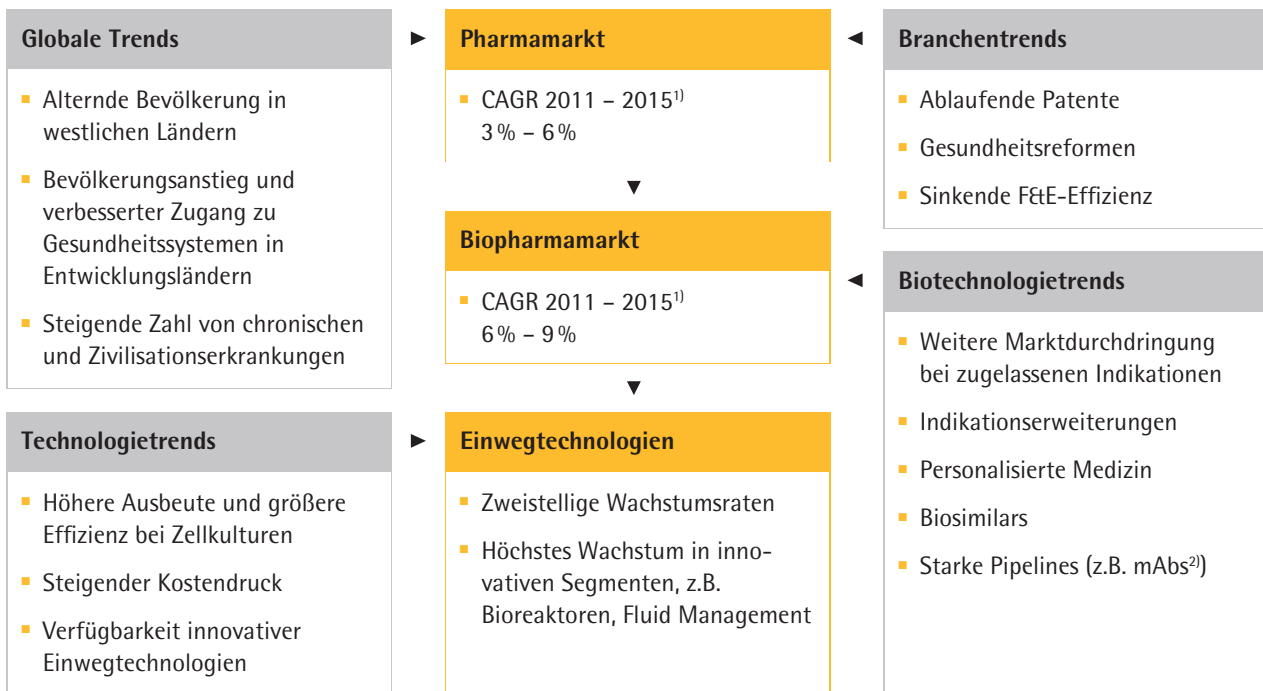
Schwellenländer expandieren überdurchschnittlich

Die stärksten Zuwachsraten werden weiterhin für die sogenannten Pharmerging Markets erwartet, zu denen IMS Health die 17 Länder Ägypten, Argentinien, Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Pakistan, Polen, Rumänien, Russland, Südafrika, Thailand, Türkei, Ukraine, Venezuela und Vietnam zählt. Für diese Länder wird in der Periode 2010 bis 2015 mit einem Wachstum von 13 % bis 16 % gerechnet, obwohl sich die Ausgaben für Arzneimittel immer noch auf einem vergleichsweise geringen Niveau bewegen. Die erwartete Expansion der Bevölkerung, der Ausbau der staatlichen Gesundheitsversorgung sowie höhere Ausgaben privater Haushalte sind die dominierenden Wachstumstreiber des Pharmamarktes in diesen Ländern.

Für den größten Einzelmarkt unter den Pharmerging Markets, China, liegt der erwartete Zuwachs bei 19 % bis 22 %, so dass der relative Umsatzanteil Chinas am Weltmarkt von rund 5 % in 2010 auf ca. 14 % in 2015 steigen dürfte.

Die Pharmamärkte in den westlichen Ländern dürften in den Jahren 2010 bis 2015 nur moderat zulegen. So erwartet IMS für Nordamerika in den nächsten Jahren ein durchschnittliches Wachstum von lediglich 0 % bis 3 % (CAGR 2011 - 15). Hier dürfte sich v.a. das Ablaufen von einer Vielzahl von Patenten, aber auch Sparmaßnahmen der öffentlichen Kostenträger dämpfend auswirken. Für Europa wird mit einem Wachstum von 2 % bis 5 % (CAGR 2011 - 15) gerechnet, was durch die Sparmaßnahmen der einzelnen Länder auch im Zuge der Schuldenkrise beeinflusst sein dürfte.

Starke Langzeittrends treiben künftiges Wachstum an



¹⁾ Quelle: IMS Institute of Healthcare Informatics. The Global Use of Medicines: Outlook Through 2015

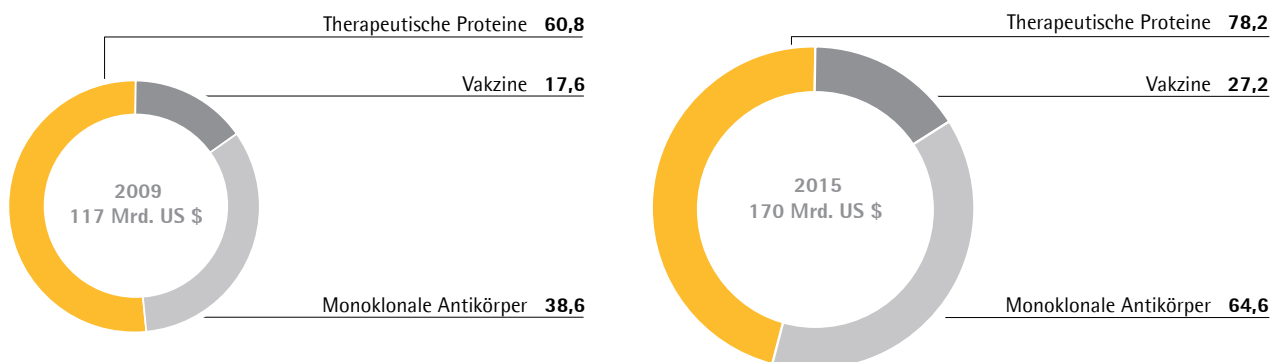
²⁾ Quelle: DataMonitor Monoclonal Antibodies 2010, HC00029 – 002 Slidepack 10/10

Weiterhin überproportionales Wachstum im Biotechnologie-Sektor

Innerhalb des Pharmamarktes ist die Biotechnologie ein Segment, das seit Jahren besonders stark wächst und nach Prognosen der Experten von IMS Heath auch weiterhin deutlich überproportional expandieren wird. So wird für dieses Segment bis 2015 ein Wachstum von 6 % bis 9 % (gegenüber dem Pharmamarkt von 3 %

bis 6 %) prognostiziert. Die Marktforscher von Business Insights rechnen im Vergleich dazu mit einem durchschnittlichen Wachstum von ca. 8 % (CAGR 2010 – 15). Insgesamt ist das zukünftige Wachstum durch die erwartete Einführung zahlreicher neuer Biopharmazeutika und die Erweiterung von Indikationen für vorhandene biologische Arzneimittel begründet. Gegenwärtig befinden sich ca. 300 monoklonale Antikörper in der klinischen Entwicklung (Phase I-III).

Prognostiziertes Marktvolumen des Biotechnologiemarktes nach Substanzgruppen in Mrd. US \$



Quelle: Business Insights

Investitionen in öffentliche Forschung von nationalem Interesse

Da der Innovationsleistung ein wesentlicher Einfluss auf die wirtschaftliche Leistung eines Landes beigemessen wird, rechnen Wirtschaftsforscher grundsätzlich damit, dass die öffentlichen F&E-Aufwendungen trotz makroökonomischer Risiken langfristig wieder steigen werden. Neben einigen Industriestaaten haben vor allem Schwellenländer mit großen Märkten, wie China oder Indien, hohe Summen für die Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung bereitgestellt, um zu den Industrienationen aufzuschließen und ihre Abhängigkeit von ausländischen Technologien zu reduzieren.

Chemiebranche rechnet mit moderatem Wachstum

Der European Chemical Industry Council (Cefic) rechnet für die europäische Chemieindustrie für 2012 mit einer Wachstumsrate von 1,5% nach 2,0% im Berichtsjahr. Zentrale Unsicherheitsfaktoren sind laut Angaben des Cefic die Schuldenkrise in der Eurozone und die hohe Verschuldung der USA sowie staatliche Sparmaßnahmen.

Quellen: 2011, IMS Health: IMS The Global Use of Medicine: Outlook Through 2015, IMS Market Prognosis Global, IMS MIDAS (73 Märkte weltweit); PhRMA Branchenreport; EU Industrial R&D Investment Scoreboard (EU-Anzeiger); OECD Science Technology and Industry Outlook 2011; Business Insights: The future of the Biologicals Market; VCI: Jahrespressekonferenz; Cefic: Facts and Figures 2011; WestLB: European Pharmaceuticals, November 2011.

Künftige Konzernstruktur und -strategie

Im Berichtsjahr wurde die Konzernstrategie analysiert und überprüft, um die Arbeitsgebiete zu identifizieren, die besonders attraktive mittel- bis langfristige Wachstums- und Ertragspotenziale bieten. Neben der weitgehenden Bestätigung der bisherigen Strategie – insbesondere im Arbeitsgebiet Biotechnologie – war ein Ergebnis dieser Strategieberatung, die Sparten des Konzerns zum 1. Januar 2012 teilweise neu zu fokussieren und in diesem Zusammenhang auch umzubenennen. So führen wir unser operatives Geschäft seit Jahresbeginn 2012 in den drei neuen Sparten Bioprocess Solutions, Lab Products & Services und Industrial Weighing.

Biotechnologie-Sparte fokussiert noch stärker auf Prozesstechnologie für Biopharma

Die Biotechnologie-Sparte konzentriert sich in Zukunft unter dem Namen Bioprocess Solutions noch stärker auf ihren geschäftlichen und strategischen Kern, das Bioprozessgeschäft. Das Laborgeschäft, der deutlich kleinere Teil der bisherigen Biotechnologie-Sparte, ist seit Januar 2012 Teil unserer neuen Laborsparte.

Hinsichtlich der strategischen Ausrichtung der Sparte Bioprocess Solutions wird die erfolgreiche Lösungsanbieter-Strategie des vergangenen Jahrzehnts konsequent weiter umgesetzt. So fokussiert die Sparte auf den Biopharma-Markt, den wir weiterhin als hochattraktiv mit stabilem, überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial ansehen. Dabei wird auch künftig das Geschäft mit Einwegprodukten unser stärkster Wachstums- und Gewinn-treiber sein.

Einen großen Schwerpunkt unserer Aktivitäten werden wir in den nächsten Jahren auf deutliches organisches Wachstum legen. Geplant ist, das bestehende Geschäft auf Basis der bereits erreichten sehr guten Positionierung weltweit auszubauen und dabei die regionale Diversifizierung weiter zu verbessern. Einen wichtigen Erfolgsfaktor in diesem Zusammenhang sehen wir in einer starken lokalen Präsenz. Um in dem weltweit führenden Biopharma-Markt Nordamerika noch stärker wachsen und Marktanteile gewinnen zu können, wollen wir in dieser Region vor allem unsere Kapazitäten im Vertrieb und Applikationsentwicklung verstärken. Als zweiten regionalen Schwerpunkt haben wir die dynamisch expandierenden Pharmamärkte Asiens definiert, vor allem China und Indien. Auch hier planen wir, unsere Organisation mit Schwerpunkt auf vertriebliche und applikationstechnische Funktionen deutlich zu erweitern.

Zusätzlich wollen wir das Produktportfolio von Bioprocess Solutions, unserer Einschätzung nach bereits heute eines der breitesten und attraktivsten der Branche, schrittweise weiter entlang der Prozesskette der Pharmaindustrie vervollständigen. Neben Eigenentwicklungen und Kooperationen kommen dazu auch Akquisitionen in Betracht, sofern diese die strategische Positionierung der Sparte weiter verbessern können.

Bündelung und Ausbau des Laborportfolios in einer Sparte

Die Labor-Produktportfolios unserer beiden bisherigen Sparten Biotechnologie und Mechatronik haben wir zusammengeführt und daraus die neue Sparte Lab Products & Services geformt. Hauptkunden sind Forschungs- und Qualitätssicherungslabore der Pharma-,

Chemie- und Nahrungsmittelbranchen sowie akademische Labore. Den strategischen Schwerpunkt der neuen Laborsparte bildet das Laborinstrumentengeschäft. Ziel der Sparte ist es, ein breiter aufgestellter Anbieter von hochwertigen Laborinstrumenten, Verbrauchsmaterialien und exzellentem Service zu sein. Entsprechend positionieren wir uns als Premiumanbieter, der seinen Kunden nicht nur zuverlässig Produkte von hoher Qualität und Zuverlässigkeit liefert, sondern auch einen weltweit verfügbaren, kompetenten und leistungsfähigen Service anbietet.

Mit dem höchsten Umsatzanteil ist die Laborwägetechnik heute Kern der neuen Laborsparte. Über die Wägetechnik hinaus besteht das bisherige Produktangebot aus weiteren Laborinstrumenten, wie bspw. Feuchtemessgeräten und Reinstwassersystemen, sowie aus Verbrauchsmaterial, vor allem Laborfilter und mikrobiologische Tests. Zum Jahresende haben wir unser Laborportfolio zusätzlich durch den Zukauf des Biohit Liquid Handling-Geschäfts gestärkt. Damit führen wir mit Pipetten neben den Laborwaagen ein weiteres zentrales Arbeitsinstrument eines jeden Labors im Portfolio.

Für die weitere Entwicklung dieser Sparte sehen wir erhebliche organische Wachstumspotentiale. Mit einer hohen Markenreputation im Labor verfügen wir über eine sehr gute Ausgangsbasis. Diese wollen wir nutzen und unseren Direktvertrieb intensivieren. Unter regionalen Gesichtspunkten sehen wir besondere Wachstumschancen in Nordamerika und Asien, die wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebs- und Serviceorganisation realisieren wollen. Dieser Strategie folgend kann zudem die Erweiterung unseres Angebots um komplementäre Laborprodukte zusätzliches Wachstum beitragen. Dabei sind sowohl Zukäufe als auch Kooperationen denkbar.

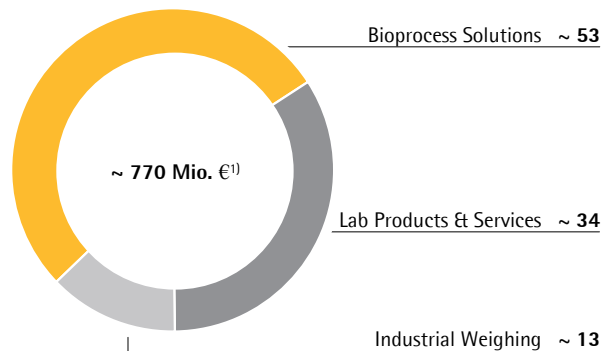
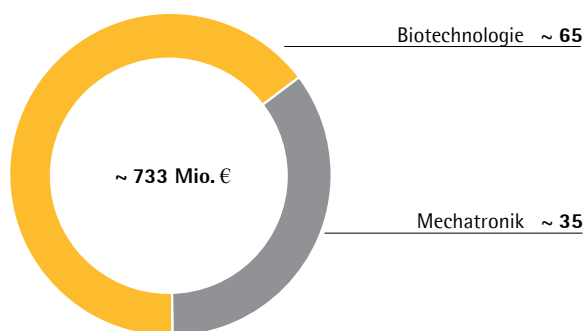
Industrielle Wägetechnik wird in eigener Sparte weiterentwickelt

Das Geschäft mit industrieller Wäge- und Kontrolltechnik, mit einem Umsatzanteil von rund 40% der etwas kleinere Teil der bisherigen Mechatronik-Sparte, wird seit 1. Januar 2012 in der neuen Sparte Industrial Weighing geführt. Mit hochwertigen Mess- und Inspektionssystemen adressiert die Sparte wäge- und kontrolltechnische Applikationen in Produktionsprozessen einer Reihe verschiedener Industrien. Ihr regionaler Schwerpunkt liegt auf Europa. Aufgrund der im Vergleich zum Bioprozess- und Laborgeschäft weniger starken Marktpositionen prüft Sartorius Optionen, sich mittelfristig von dieser Aktivität zu trennen. Im Berichtsjahr wurden deshalb die organisatorischen Voraussetzungen für einen möglichen Verkauf dieses Bereichs geschaffen.

Künftige Geschäftsentwicklung

Auch für das Jahr 2012 rechnet Sartorius mit einem deutlichen profitablen Wachstum. Für das Gesamtjahr erwartet das Unternehmen auf Basis konstanter Wechselkurse einen Umsatzanstieg von etwa 10%. Davon entfallen rund fünf Prozentpunkte auf den erstmaligen Einbezug des Biohit Liquid Handling-Geschäfts, das zum Jahresende 2011 übernommen wurde. Weiterhin geht die Unternehmensleitung von einer Steigerung des operativen Ergebnisses in Höhe von ebenfalls etwa 10% aus. Unter Annahme sich fortsetzender technologischer Trends sowie eines stabilen konjunkturellen Umfelds rechnen wir für das Folgejahr mit weiterem Wachstum von Umsatz und Ergebnis.

Alte Spartenstruktur vs. neue Spartenstruktur
Anteil in % am Konzernumsatz 2011



¹⁾ pro forma-Umsatz inklusive Biohit Liquid Handling

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem

Als international agierender Konzern ist Sartorius naturgemäß verschiedenen Risiken ausgesetzt. Um bestehende und potenzielle Risiken effizient berücksichtigen zu können, haben wir ein Risikomanagementsystem (RMS) implementiert. Dieses dient der frühzeitigen Identifikation, Bewertung und Überwachung von Risiken. Auf diese Weise verfügt der Vorstand jederzeit über Informationen zur Gesamtrisikolage und kann gegebenenfalls geeignete Maßnahmen ergreifen. Zudem wird der Auditausschuss des Aufsichtsrats jährlich über die Entwicklung der Risikosituation informiert.

Der vorgeschriebene Berichtsprozess verpflichtet die Leiter der Geschäftsbereiche, die Geschäftsführer der einzelnen Konzerngesellschaften sowie die Leiter der Zentralbereiche, die Risikosituation innerhalb ihres Verantwortungsbereichs in regelmäßigen Zeitabständen zu überprüfen und in Abhängigkeit von der Erreichung festgelegter Größenkriterien zu melden.

Für alle erkennbaren Risiken innerhalb des Sartorius Konzerns, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, wurden im Berichtsjahr Gegenmaßnahmen und/oder bilanzielle Vorsorgen getroffen, sofern dies sinnvoll und möglich war.

Das Risikofrüherkennungssystem wird jährlich von den Abschlussprüfern im Rahmen der Jahresabschlussprüfung überprüft.

Erläuterung der Risikosituation

Allgemeine Risiken

Aufgrund seiner unterschiedlichen Geschäftsfelder ist unser Unternehmen von der allgemeinen Konjunktur-entwicklung nur unterdurchschnittlich betroffen. Dennoch können wir direkte oder indirekte Folgen im Bereich des allgemeinen Lebensrisikos wie bspw. Naturkatastrophen, daraus resultierende Schäden an wirtschaftlich relevanter oder gar kritischer Infrastruktur oder einer Währungs-krise nur eingeschränkt vorhersehen und beherrschen.

Supply Chain Risiken

Unsere Lieferkette reicht von der Beschaffung über die Produktion bis hin zum Vertrieb. Störungen innerhalb dieses Ablaufs können u.a. Lieferverzögerungen zur Folge haben. Um dies zu vermeiden, haben wir ein globales Supply Chain Management eingerichtet, das die gesamten Abläufe analysiert und steuert, so dass die Risiken in diesem Zusammenhang weitgehend minimiert werden. Nachfolgend werden die einzelnen Risiken innerhalb unserer Supply Chain ausführlich dargestellt.

Beschaffungsrisiken

Wir beziehen von unseren Lieferanten eine Vielzahl von Rohstoffen, Bauteilen, Komponenten und Dienstleistungen. Damit verbunden sind Risiken in Form von unerwarteten Lieferengpässen und/oder Preissteigerungen. Unser globales Supply Chain Management ermöglicht eine Überwachung und Steuerung der Beschaffungsaktivitäten und trägt so zur Reduzierung dieser Risiken bei. Zusätzlich führen wir regelmäßig Lieferantenüberprüfungen durch und nutzen darüber hinaus Frühwarnsysteme. Außerdem halten wir bei strategisch wichtigen Rohstoffen stets Sicherheitslagerbestände vor und arbeiten wenn möglich mit Alternativlieferanten zusammen.

Produktionsrisiken

In Abhängigkeit von unserer technologischen Kernkompetenz fertigen wir einen großen Teil der Produkte mit hoher Fertigungstiefe selbst, wie z.B. Filter und Laborwaagen. Bei anderen Produkten, wie etwa Mehrwegfermentern, arbeiten wir mit Lieferanten zusammen, wodurch wir einen Teil der Produktionsrisiken auf externe Dritte verlagern. Im Fall der Eigenproduktion tragen wir die damit verbundenen Risiken, wie z.B. Kapazitätsengpässe bzw. Überkapazitäten, Produktionsausfälle, überhöhte Ausschussraten und hohe Working Capital-Bindung. Durch sorgfältige Planung der Produktionskapazitäten, die Nutzung variabel einsetzbarer Maschinen und halb-automatischer Einzelarbeitsplätze in Verbindung mit flexiblen Arbeitszeitmodellen sowie durch die kontinuierliche Überwachung des Produktionsprozesses werden diese Risiken begrenzt und reduziert. Darüber hinaus sind wir aufgrund unserer globalen Produktionsstandorte in der Lage, eventuell auftretende Kapazitätsengpässe durch Produktionsverlagerung auszugleichen.

Absatzrisiken

Der Vertrieb unserer Produkte ist weltweit über verschiedene Vertriebskanäle organisiert. Mögliche Risiken bestehen in einer unerwarteten Änderung der Nachfragestruktur, in einem zunehmenden Preisdruck sowie in der Nichteinhaltung mit Kunden getroffener Liefervereinbarungen. Anhand gezielter Marktanalysen versuchen wir Entwicklungstendenzen der Nachfrage auf einzelnen Teilmärkten frühzeitig zu erkennen, um entsprechend reagieren zu können. Mit technischen Innovationen und durch das Adressieren von Absatzmärkten mit geringer Preissensibilität, wie z.B. Produkte für validierte Produktionsprozesse in der biopharmazeutischen Industrie, verringern wir das Risiko eines zunehmenden Preisdrucks. Durch den Aufbau und die Nutzung von Zentrallagern haben wir in den letzten Jahren unsere Vertriebslogistik optimiert und so die Risiken im Logistikbereich minimiert.

Qualitätsrisiken

Sartorius Produkte kommen bei unseren Kunden in einer Vielzahl von kritischen Produktionsprozessen wie beispielsweise der Herstellung von Medikamenten, Lebensmitteln oder Chemikalien sowie in Forschungs- und Entwicklungslaboren zum Einsatz. Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in der Nichterfüllung vereinbarter Qualitätskriterien und daraus resultierenden Schäden auf Seiten unserer Kunden, für die wir in Form von Schadensersatz in Anspruch genommen werden können. Durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowie den Einsatz moderner Fertigungstechniken und -verfahren, wie z.B. Reinraumtechnik, stellen wir sicher, dass unsere Produkte höchsten Qualitätsansprüchen genügen. Ferner unterliegen diese Fertigungstechniken und -verfahren im Rahmen von Verbesserungsprozessen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden entsprechend aktueller Anforderungen optimiert. Die erfolgreiche Absolvierung einer Vielzahl jährlicher Audits von Kunden sowie die Zertifizierung nach ISO 9001 und ISO 13485 dokumentieren den hohen Qualitätsstandard unserer Produkte und Prozesse. Unabhängig davon haben wir uns in signifikantem Umfang gegen Produkthaftungsrisiken versichert. Um im Fall eines Produktfehlers schnell reagieren zu können und die Folgen so gering wie möglich zu halten, hat Sartorius ein Rückverfolgungssystem etabliert, das den sofortigen Rückruf einer kompletten Produktionscharge ermöglicht.

F&E-Risiken

Einen erheblichen Teil unserer Ressourcen verwenden wir für die Forschung & Entwicklung. Potenzielle Risiken ergeben sich in diesem Bereich aus Fehlentwicklungen, dem Überschreiten von geplanten Entwicklungszeiten oder aus dem ungewollten Know-how-Transfer zu Wettbewerbern. Modernes Projektmanagement, intensives Entwicklungscontrolling sowie die frühzeitige Einbindung unserer Kunden in den Entwicklungsprozess begrenzen die F&E-Risiken deutlich. Patente und die ständige Beobachtung der relevanten Technologien und Wettbewerber sichern unsere Technologieposition ab.

Kundenrisiken

Die wichtigsten Kunden von Sartorius stammen aus der pharmazeutischen, der chemischen Industrie, der Nahrungsmittelindustrie und aus Forschungs- und Bildungseinrichtungen des öffentlichen Sektors. Dabei handelt es sich meist um relativ große, bereits seit langem existierende Unternehmen mit hoher Bonität. Da wir in den meisten Geschäftsbereichen eine stark diversifizierte Kundenstruktur aufweisen, ist unsere Abhängigkeit von einzelnen Großkunden im Konzern insgesamt relativ gering. Das auch im Geschäftsjahr 2011 fortgesetzte Factoring Programm hält unsere Risikoposition im Bereich von Forderungen gegenüber Kunden auf unverändert niedrigem Niveau. Ferner arbeiten wir an einer kontinuierlichen Verbesserung unseres Forderungsmanagements und bedienen uns externer Ratingagenturen zur besseren Steuerung unserer Kreditrisiken.

Wettbewerbsrisiken

Sartorius hat auf den meisten Märkten eine führende Wettbewerbsposition und steht dabei in Konkurrenz zu teilweise größeren, meist ebenfalls international agierenden Unternehmen. Unsere Wettbewerber sind u.a. die Unternehmen Merck Millipore und Pall in der Sparte Biotechnologie sowie Mettler-Toledo in der Sparte Mechatronik. Die Gefahr des Auftretens neuer relevanter Wettbewerber schätzen wir als gering ein, da wir zum einen eine Vielzahl von Kunden aus stark regulierten Branchen, wie z.B. der Pharma- oder der Lebensmittelindustrie, bedienen und zum anderen die technologischen Markteintrittsbarrieren sehr hoch sind. Zudem stellt unsere globale Präsenz einen signifikanten Wettbewerbsvorteil dar.

Mitarbeiter Risiken

Als innovatives Technologieunternehmen beschäftigt Sartorius eine große Zahl hoch qualifizierter Mitarbeiter. Der Gefahr der Abwanderung von Mitarbeitern – vor allem derjenigen in Schlüsselpositionen – und dem demographischen Wandel begegnen wir durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle, gezielte Fortbildungsangebote und weitere attraktive Sozialleistungen, kontinuierliche Ausbildung von Nachwuchskräften sowie durch das Aufzeigen interessanter Entwicklungsperspektiven. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich in einer in den letzten Jahren sehr geringen Fluktuationsrate und einer hohen durchschnittlichen Verweildauer der Mitarbeiter im Unternehmen wider. In Einzelfällen enthalten Arbeitsverträge eine Klausel, die einen Wechsel zu direkten Konkurrenzunternehmen untersagt.

Finanzielle Risiken

Durch die globale Ausrichtung des Sartorius Konzerns ist die Geschäftstätigkeit zwangsläufig mit finanziellen Risiken verbunden. Hierzu zählen neben spezifischen konzernrechnungslegungsbezogenen Risiken vor allem das Wechselkursrisiko, das Zinsänderungsrisiko und das Liquiditätsrisiko, die im Folgenden beschrieben und im Anhang zum Konzernabschluss detailliert dargestellt werden.

Spezifische konzernrechnungslegungsbezogene Risiken

Spezifische konzernrechnungslegungsbezogene Risiken können z. B. aus dem Abschluss ungewöhnlicher oder komplexer Geschäfte, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, auftreten. Weitere diesbezügliche Risiken können aus den am Konzernabschluss beteiligten Mitarbeitern eingeräumten Ermessensspielräumen bei Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden resultieren. Auch aus der Auslagerung und Übertragung von rechnungslegungsspezifischen Aufgaben auf externe Dienstleister, z. B. Versicherungsmathematiker oder Unternehmensberater, können sich Risiken ergeben. Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten werden im Anhang zum Konzernabschluss erläutert.

Wechselkursrisiken

Da wir gut ein Drittel des Konzernumsatzes in US-Dollar bzw. in an den US-Dollar gekoppelten Währungen sowie einen geringeren Teil in anderen Fremdwährungen erzielen, sind wir insbesondere bei der Währungsumrechnung von Bilanz- bzw. G&V-Positionen von Wechselkursänderungen betroffen. Gleichzeitig sind wir aufgrund unseres globalen Produktionsnetzwerks in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. So fertigen wir beispielsweise viele Produkte für den nordamerikanischen Markt vor Ort und haben somit keinen Wettbewerbsnachteil gegenüber unseren amerikanischen Wettbewerbern. Den über die Kosten in Fremdwährung hinausgehenden Umsatzanteil in Fremdwährung, das sogenannte Nettowährungsexposure, sichern wir zentral mit derivativen Finanzinstrumenten ab, die wir überwiegend mit inländischen Banken abschließen. Unsere Sicherungsstrategie sieht grundsätzlich eine Absicherung von bis zu 1,5 Jahren im Voraus vor. Der Abschluss und die Kontrolle der Devisensicherungsgeschäfte sind dabei personell getrennt.

Zinsänderungsrisiken

Für einen vergleichsweise kleinen Teil unserer ausstehenden Kredite haben wir eine Festzinssatzvereinbarung getroffen, so dass hier kein Risiko schwankender Zahlungsströme besteht. Der Großteil der zum Stichtag ausstehenden Kredite wird jedoch in Abhängigkeit vom Marktzinssatz verzinst. Davon sind derzeit knapp zwei Drittel mit Zinssicherungsinstrumenten abgesichert, der verbleibende Teil unterliegt dem Zinsänderungsrisiko. Wir beobachten die Zinsentwicklung kontinuierlich und werden gegebenenfalls weitere Sicherungsgeschäfte abschließen, sofern wir dies für notwendig und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten als sinnvoll erachten.

Liquiditätsrisiken

Im April 2011 konnte einer der beiden bestehenden syndizierten Kreditvereinbarungen zu günstigeren Konditionen unter Aufstockung des Kreditvolumens bis April 2016 refinanziert werden. Die zweite syndizierte Kreditvereinbarung läuft unverändert bis September 2013 zu den bisherigen Konditionen weiter. Mit einer Gesamthöhe beider Vereinbarungen von derzeit noch 406 Mio. € steht die Konzernfinanzierung auf einer noch breiteren und langfristigen Basis. Unser Anlagevermögen ist zum weit überwiegenden Teil durch langfristiges Kapital gedeckt. Durch kurz-, mittel- und langfristige Liquiditätsplanung und den Einsatz moderner Treasurysoftware stellen wir jederzeit die konzernweite Zahlungsfähigkeit sicher.

Regulatorische Risiken

Als Zulieferer für die biopharmazeutische Industrie und das Gesundheitswesen ist Sartorius auch von den Rahmenbedingungen dieser Branchen berührt. Mögliche Risiken in diesem Zusammenhang bestehen vor allem in einer restriktiveren Vorgehensweise der Aufsichtsbehörden (FDA, EMEA) bei der Zulassung neuer Medikamente. Dies würde die Anzahl der neu zu vermarktenden Medikamente verringern und damit auch die Zukunftsaussichten von Sartorius mittelfristig verschlechtern.

Umweltrisiken

Der Sartorius Konzern steht in ständiger Interaktion mit seiner Umwelt und ist somit stets dem Risiko ausgesetzt, diese zu belasten. Negative Umweltauswirkungen zu vermeiden und zu vermindern ist Aufgabe aller Verantwortlichen an den Standorten weltweit. Die Zentrale Abteilung Umwelt-, Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit unterstützt dabei durch Beobachtung und Überwachung der entsprechenden Vorgänge. Sartorius hat ein nach DIN EN ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem etabliert, das integriert und spartenübergreifend aufgebaut ist und eine Reihe umweltrelevanter Regelungen umfasst, um Risiken in diesem Bereich zu minimieren.

IT-Risiken

Neben den zuvor aufgeführten Risiken bestehen aufgrund der starken Abhängigkeiten potenzielle Risiken im IT-Bereich, da der fehlerfreie Betrieb der entsprechenden Systeme für das reibungslose Funktionieren des Geschäftsbetriebs unerlässlich ist. Risiken hinsichtlich der IT-Sicherheit werden durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Umsetzung der IT-Sicherheitsrichtlinien und -konzepte verringert. Diese Regeln und Maßnahmen orientieren sich an den Vorgaben der ISO 27001 und des BSI Grundschutzes. Weiterhin werden die bestehenden IT-Applikationen und IT-Systeme durch regelmäßige externe und interne IT-Audits hinsichtlich möglicher Risiken überprüft und entsprechende Maßnahmen zu ihrer Minimierung ergriffen. Der kontinuierliche Abgleich der IT-Strategie mit der Business-Strategie, die Verfolgung der technischen Weiterentwicklungen und der Einsatz moderner Hard- und Software ermöglichen einen risikominimierten Betrieb der IT-Systemlandschaft.

Prozessrisiken

Bilanziell nicht berücksichtigte Rechtsstreitigkeiten oder Gerichtsprozesse, die einen erheblichen negativen Einfluss auf das Konzernergebnis haben könnten, sind derzeit nicht anhängig.

Versicherungen

Soweit möglich und unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll, haben wir uns gegen eine Vielzahl von Risiken versichert. Diese Versicherungen umfassen u.a. Haftpflicht-, Sach-, Betriebsunterbrechungs-, Transport- und Vermögensschadensrisiken sowie einen umfangreichen Rechtsschutz. Art und Umfang des Versicherungsschutzes werden durch eine eigenständige Abteilung in Zusammenarbeit mit einem externen Versicherungsmakler regelmäßig geprüft und angepasst.

Einschätzung der Gesamtrisikosituation und künftigen Entwicklung

Nach eingehender Analyse der gesamten Risikosituation sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine bestandsgefährdenden Risiken absehbar.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess (§289 Abs. 5 und §315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Begriffsbestimmungen und Elemente des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Sartorius Konzern

Das interne Kontrollsystem des Sartorius Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess stehen dabei die Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften im Vordergrund.

Dabei bilden prozessintegrierte ebenso wie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen die Elemente des internen Kontrollsystems des Sartorius Konzerns. Die prozessintegrierten Sicherungsmaßnahmen sind zum einen organisatorische Maßnahmen, z. B. das „Vier-Augen-Prinzip“ oder Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich, sowie zum anderen Kontrollmaßnahmen wie manuelle Soll-Ist-Vergleiche oder programmierte Plausibilitätsprüfungen in der eingesetzten Software. Der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Auditausschuss der Sartorius AG, und der Bereich Internes Kontrollsystem|Compliance mit seiner Konzernrevision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem im Sartorius Konzern eingebunden.

Der Konzernabschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane, wie z. B. der steuerliche Betriebsprüfer, sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des Sartorius Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse durch den Konzernabschlussprüfer bzw. die Prüfung der einbezogenen Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften bilden die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Der Bereich Finanzen stellt durch die Analyse der monatlichen Berichte der Tochtergesellschaften einen weiteren wichtigen Bestandteil des internen Kontrollsystems dar.

Das Risikomanagementsystem ist mit Bezug auf die Konzernrechnungslegung auf das Risiko der Falschaussage in der Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet. Es umfasst einerseits

das operative Risikomanagement, das z. B. den Risikotransfer auf Versicherungsgesellschaften durch die Absicherung von Schadens- oder Haftungsrisiken sowie den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Fremdwährungs- und Zinsrisiken beinhaltet. Des Weiteren ist im Sartorius Konzern zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ gemäß §91 Absatz 2 AktG eingerichtet. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß §317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems, das durch den Sartorius Konzern jeweils zeitnah an jeweilige Umfeldveränderungen angepasst wird. Weiterhin ist durch regelmäßige Systemprüfungen die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Systems sichergestellt.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Tochterunternehmen der Sartorius AG im Wesentlichen durch global eingesetzte Softwaresysteme. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der Sartorius AG werden durch die Konzerngesellschaften die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt, die dann durch sämtliche Konzernunternehmen in das Konsolidierungssystem eingestellt werden. Die von der Sartorius AG weitgehend selbst entwickelten Konsolidierungsroutinen im Konsolidierungssystem, ergänzt durch manuelle Anpassungen, werden schließlich zur Erstellung des Konzernabschlusses der Sartorius AG eingesetzt. Durch interne Kontrollen einerseits und den Konzernabschlussprüfer der Sartorius AG andererseits wird die Übereinstimmung der erfassten Berichtspakete mit den jeweils der Prüfung unterliegenden Einzelabschlüssen der Gesellschaften geprüft. Im Konsolidierungssystem werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur Erstellung des Konzernabschlusses der Sartorius AG, wie z. B. die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung oder die Aufwands- und Ertragseliminierung, vollzogen und dokumentiert. Sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses der Sartorius AG einschließlich der Anhangangaben werden aus dem Konsolidierungssystem entwickelt. Das System erlaubt zudem vielfältige Auswertungsmöglichkeiten.

Wesentliche Regelungs- und Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt werden, Vermögensgegenstände und Schulden im Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden.

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung umfassen beispielhaft die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Eine Funktionstrennung im Hinblick auf Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Die organisatorischen Maßnahmen sind ebenfalls darauf ausgerichtet, unternehmens- oder konzernweite Umstrukturierungen oder Veränderungen in der Geschäftstätigkeit einzelner Geschäftsbereiche zeitnah und sachgerecht in der Konzernrechnungslegung zu erfassen. Schließlich gewährleistet das interne Kontrollsystem auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Sartorius Konzerns und stellt die Anwendung neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften zur Konzernrechnungslegung sicher.

Die Bilanzierungsvorschriften im Sartorius Konzern regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Sartorius Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen. Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen der IFRS und des deutschen Handelsrechts zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Lagebericht, Cashflow-Rechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der EU geltenden Rechtslage getroffen.

Die Sartorius Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Hierzu gehört u. a. die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Berichtspaketes. Die Abteilung Konzernrechnungslegung unterstützt die lokalen Einheiten bei komplexen Bilanzierungsfragen wie z. B. Fair Value-Bewertungen und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der Prüfungsberichte. Auf Grundlage einer hohen Anzahl bereits im Konsolidierungssystem festgelegter Kontrollmechanismen werden fehlerbehaftete Berichtspakete identifiziert und auf Konzernebene ggf. korrigiert. Mit der zentralen Durchführung sogenannter Werthaltigkeitstests für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (sogenannte CGUs) wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt.

Der Regelungsumfang erstreckt sich auf Konzernebene unter anderem auch auf die zentrale Festlegung von Bewertungsregeln und -parametern. Weiterhin erfolgt auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht (einschließlich wesentlicher Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im Sartorius Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können nicht ausgeschlossen werden. Sie führen zu eingeschränkter Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems, so dass auch die konzernweite Anwendung der eingesetzten Systeme nicht die absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen, vollständigen und zeitnahen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der Sartorius AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die Sartorius AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, deren Finanz- und Geschäftspolitik zu bestimmen, um aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zu ziehen.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben gem. §§ 289 Abs. 4 und 5, 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals | Stimmrechtsbeschränkungen

Das Grundkapital der Sartorius AG beträgt 18.720.000 €. Es ist eingeteilt in 18.720.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, aufgeteilt in je 9.360.000 Stamm- und stimmrechtslose Vorzugsaktien. Der rechnerische Anteil am Grundkapital beträgt 1 € pro Aktie.

Die mit den Aktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus den Bestimmungen des Aktiengesetzes. Die Vorzugsaktien sind satzungsgemäß gegenüber den Stammaktien mit einem um 2,0 % des auf jede Vorzugsaktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital höheren Dividendenbezugsrecht (d. h. zwei Eurocent pro Aktie) ausgestattet. Das Dividendenbezugsrecht besteht jedoch mindestens in Höhe von 4,0 % des auf jede Vorzugsaktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital (d. h. vier Eurocent pro Aktie). Ein Stimmrecht gewähren die Vorzugsaktien abgesehen von den in den §§ 140 und 141 des Aktiengesetzes vorgesehenen Fällen nicht. Darüber hinaus gewähren die Vorzugsaktien die jedem Aktionär aus der Aktie zustehenden Rechte.

831.944 Stamm- und 840.983 Vorzugsaktien werden von der Gesellschaft selbst gehalten; aus ihnen stehen der Gesellschaft keine Mitgliedschaftsrechte zu.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10,0 % der Stimmrechte überschreiten

Die Erbengemeinschaft von Frau U. Baro, München, Frau C. Franken, Bovenden, und Frau K. Sartorius-Herbst, Northeim, hält einen Stimmrechtsanteil an der Sartorius AG in Höhe von rund 50,1 % (4.688.540 Stimmen; Quelle: Teilnehmerverzeichnis zur Hauptversammlung am 20. April 2011). Der Erblasser Horst Sartorius hat Testamentsvollstreckung angeordnet. Zum Testamentsvollstrecker ist Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot, Gauting, bestellt, der die genannten Stimmrechte nach eigenem Ermessen im Sinne des § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG ausübt.

Die Bio-Rad Laboratories Inc., 1000 Alfred Nobel Drive, Hercules, California 94547, USA, der die Stimmrechte der Bio-Rad Laboratories GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet werden, hält laut einer Pflichtmitteilung vom 01. April 2011 30,01 % (2.809.299 Stimmen) der Stimmrechte an der Sartorius AG.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands | Änderungen der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands der Sartorius AG werden nach den §§ 84 f. des Aktiengesetzes und den §§ 31 und 33 des Mitbestimmungsgesetzes ernannt bzw. bestellt und abberufen. Für Änderungen der Satzung der Sartorius AG sind die §§ 133 und 179 des Aktiengesetzes maßgeblich.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Veräußerung der von der Gesellschaft gehaltenen eigenen Aktien auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligung an der Gesellschaft vorzunehmen, sofern diese Aktien im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen als Gegenleistung angeboten werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Über die vorstehenden Angaben hinausgehende, gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB anzugebende Umstände liegen nicht vor oder sind nicht bekannt.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems gemäß § 289 Abs. 5 HGB

Die Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems erfolgt im Risikobericht, auf den vollumfänglich verwiesen wird.

Corporate Governance Bericht

Die Grundsätze einer transparenten und verantwortungsvollen Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Aufsichtsgremien der Sartorius AG. Vorstand und Aufsichtsrat berichten in diesem Bericht gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex über die Corporate Governance des Unternehmens. Dieser Bericht beinhaltet auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, in der Ausführungen zu Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat und weiteren Praktiken der Unternehmensführung der Gesellschaft gemacht werden.

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Sartorius AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 vollumfänglich entsprochen wird.

Seit der Abgabe der letztjährigen Entsprechenserklärung wurde den Empfehlungen der Regierungskommission in der gültigen Fassung entsprochen.

Göttingen, den 08. Dezember 2011

Für den Aufsichtsrat

Für den Vorstand

Prof. Dr. Dres. h.c.
Arnold Picot

Dr. Joachim Kreuzburg

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit der weiterhin gültigen Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 befasst. Den im Laufe des letzten Jahres umgesetzten Empfehlungen wird weiterhin entsprochen. Die in diesem Zusammenhang festgelegten Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats haben weiterhin Gültigkeit:

- Der Anteil an Frauen im Aufsichtsrat soll nicht weniger als 25 % seiner Mitglieder betragen.
- Der Anteil an unabhängigen Mitgliedern im Aufsichtsrat soll nicht weniger als 25 % betragen.
- Berücksichtigung der Besetzung des Aufsichtsrats mit Mitgliedern mit internationaler Erfahrung oder internationalem Hintergrund in bisherigem Umfang.
- Berücksichtigung der Altersgrenze von grundsätzlich 70 Jahren zum Zeitpunkt der Wahl, von der jedoch im Einzelfall abgewichen werden darf, soweit keine Zweifel an der Eignung der vorgeschlagenen Personen bestehen und deren Wahl trotz Überschreitens der Altersgrenze im Interesse des Unternehmens zweckmäßig erscheint.

Diese Ziele werden bereits heute erfüllt. Der Frauenanteil stellt eine Quote dar, die etwas über dem Anteil an Frauen in Führungspositionen innerhalb des Sartorius Konzerns liegt.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Sartorius AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts, der das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind, zugrunde liegt.

Der Aufsichtsrat besteht gemäß Mitbestimmungsgesetz aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch besetzt. Er überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet, den Präsidialausschuss, den Auditausschuss, den Vermittlungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Präsidial-, Audit- und Vermittlungsausschuss bestehen aus jeweils vier Mitgliedern und sind paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und Arbeitnehmer besetzt. Präsidial- und Auditausschuss tagen regelmäßig, Vermittlungs- und Nominierungsausschuss nach Bedarf.

Der Präsidialausschuss bereitet Beschlüsse und Themen vor, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats behandelt werden. Er nimmt darüber hinaus die Vorbereitung der Bestellungen einschließlich der Bedingungen der Anstellungsverträge und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern wahr. Der Auditausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion. Der Vorsitzende des Auditausschusses ist unabhängiges Aufsichtsratsmitglied und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrung in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Der Vermittlungsausschuss tritt zusammen, wenn bei einer Bestellung von Mitgliedern des zur gesetzlichen Vertretung der Gesellschaft berechtigten Organs die erforderliche Mehrheit nicht erreicht wird. Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Er soll dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vorschlagen.

Der Vorstand der Sartorius AG besteht zurzeit aus drei Mitgliedern. Er leitet das Unternehmen unter eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und im Unternehmensinteresse. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung und den Gang der Geschäfte des Konzerns. Bedeutende Geschäftsvorgänge werden nach der Geschäftsordnung des Vorstands im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich erörtert. Die Geschäftsordnung des Vorstands definiert darüber hinaus solche Rechtsgeschäfte, zu deren Wirksamkeit der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilen muss. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten bei der Leitung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats wird einheitlich in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Lageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich diese Erklärung zur Unternehmensführung die Darstellung im Lagebericht (vergl. S. 65 ff.) ausdrücklich zu eigen und verweist auf sie.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Sartorius AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung des Unternehmens wahr. Die Hauptversammlung findet mindestens einmal jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben.

Teilnahmeberechtigt an der Hauptversammlung ist jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet. Aktionäre, die nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung oder die von der Sartorius AG eingesetzten, weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter oder einen sonstigen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben zu lassen.

Risikomanagement

Ein wesentlicher Grundsatz guter Corporate Governance ist der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken. In der Sartorius AG und im Konzern stehen konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung von geschäftlichen Risiken ermöglichen. Es erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Systeme an veränderte Rahmenbedingungen, die durch die Abschlussprüfer geprüft werden. Der Aufsichtsrat wird vom Vorstand regelmäßig über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert. Der Auditausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, einschließlich der Berichterstattung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems, der Compliance sowie der Abschlussprüfung. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht dargestellt.

Transparenz

Eine einheitliche, umfassende und zeitnahe Information hat bei der Sartorius AG einen hohen Stellenwert. Es erfolgt daher für die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit eine unverzügliche, regelmäßige und zeitgleiche Information über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen. Geschäftsbericht, Halbjahresfinanzbericht sowie die Quartalsberichte werden im Rahmen der dafür vorgegebenen Fristen veröffentlicht. Aktuelle Entwicklungen und wichtige Ereignisse werden durch Pressemeldungen und gegebenenfalls durch Ad-hoc-Mitteilungen verlautbart. Diese Informationen stehen in der Regel zeitgleich in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung und werden über geeignete Medien und im Internet publiziert.

Die wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen, wie zum Beispiel die Hauptversammlung, der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte sind in einem Finanzkalender zusammengestellt, der auf der Internetseite dauerhaft zur Verfügung gestellt wird.

Aktiengeschäfte der Organmitglieder

Mitteilungspflichtige Erwerbe oder Veräußerungen von Aktien der Sartorius AG oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben sowie ihnen nahe stehenden Personen sind uns nicht mitgeteilt worden.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot hält als Testamentsvollstrecker des Nachlasses von Horst Sartorius rund 50,1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Stammaktien. Darüber hinaus besteht kein mitteilungspflichtiger Besitz von Aktien oder Finanzinstrumenten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, der direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und die Konzernzwischenabschlüsse werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – aufgestellt. Der Jahresabschluss der Sartorius AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss werden vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer, der von der Hauptversammlung gewählt wurde, geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Dies umfasst auch die Berichtspflichten der Verwaltung zur Corporate Governance gemäß § 161 Aktiengesetz.

Verhaltenskodex

Ein unverzichtbares Element der unternehmerischen Kultur der Sartorius AG ist ein nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln. Um ein einheitliches Verhalten im Konzern zu gewährleisten, besteht für den gesamten Konzern ein Verhaltenskodex (Code of Conduct). Dieser gilt für alle Mitarbeiter im Konzern, seien es Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführer, Führungskräfte oder weitere Mitarbeiter, gleichermaßen. Er setzt definierte Standards, die helfen sollen, ethische und rechtliche Herausforderungen bei der täglichen Arbeit zu bewältigen. Verstöße gegen den Verhaltenskodex sollen im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens durch die dafür eingerichtete Abteilung Interne Kontrollsysteme | Compliance nachgegangen und deren Ursachen beseitigt werden.

Der Aufsichtsrat | Der Vorstand

Vergütungsbericht

1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Allgemeines und Fixe Vergütung

Die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder der Sartorius AG unterliegt der Zuständigkeit des Aufsichtsratsplenums. Die Höhe der Vergütung eines Vorstandsmitglieds richtet sich nach seinem Verantwortungsbereich, seiner persönlichen Leistung, der wirtschaftlichen Lage und der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens. Zudem werden die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten im eigenen und in vergleichbaren Unternehmen gilt, berücksichtigt. Sie setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen und wird jährlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft. Neben dem fixen Basisgehalt stellen die variablen Vergütungsbestandteile bei 100%iger Zielerreichung rund die Hälfte der Gesamtvergütung exklusive der Versorgungszusage und den Nebenleistungen dar.

Variable Vergütung

Der variable Teil der Vergütung enthält jährlich abzurechnende Komponenten (Teilziele gemessen an Umsatz|Auftragseingang, EBITA, dynamischem Verschuldungsgrad und individuellen Zielen) und Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage (gemessen am Konzernjahresüberschuss und Phantom Stock-Plan). Die jährlich abzurechnenden Komponenten und die Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage machen jeweils die Hälfte der möglichen Zielerreichung aus. Alle variablen Vergütungsbestandteile sehen eine Obergrenze (Cap) für die Auszahlung vor.

Innerhalb der gesamten möglichen Zielerreichung sind die Teilziele der jährlich abzurechnenden Komponenten wie folgt gewichtet: Umsatz | Auftragseingang 10 %, EBITA 15 %, dynamischer Verschuldungsgrad 15 % und individuelle Ziele 10 %. Die Teilziele Konzernjahresüberschuss und Phantom Stock-Plan als Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage sind in der gesamten möglichen Zielerreichung mit jeweils 25 % gewichtet.

a) Jährlich abzurechnende variable Vergütung

Der jährlich abzurechnende Teil der variablen Vergütung ist abhängig vom Grad der Erreichung des Ziels, das vom Aufsichtsrat bei jedem einzelnen Teilziel festlegt wird. Diese Zielerreichung gliedert sich in die vorgenannten vier Teilziele auf, die jeweils separat abgerechnet werden.

Umsatz | Auftragseingang

Bei einem Zielerreichungsgrad unterhalb von 90 % wird keine Vergütung gewährt. Bei Erreichen von 90 % der Zielerreichung werden 50 % der ausgelobten Summe ausgezahlt. Danach steigt die Auszahlung linear bis zu einer Zielerreichung von 104 %, bei der maximal 120 % der ausgelobten Summe ausgezahlt werden. Der Auszahlungsgrad in Höhe von 120 % bildet zugleich den Cap für dieses Teilziel.

EBITA

Bei einem Zielerreichungsgrad unterhalb von 70 % wird keine Vergütung gewährt. Bei Erreichen von 70 % der Zielerreichung werden 70 % der ausgelobten Summe ausgezahlt. Danach steigt die Auszahlung linear bis zu einer Zielerreichung von 120 %, bei der maximal 120 % der ausgelobten Summe ausgezahlt werden. Der Auszahlungsgrad in Höhe von 120 % bildet zugleich den Cap für dieses Teilziel.

Dynamischer Verschuldungsgrad

Bis zum Erreichen eines definierten unteren Wertes im dynamischen Verschuldungsgrad wird keine Vergütung gewährt. Bei Erreichen des definierten Wertes werden 50 % der ausgelobten Summe ausgezahlt. Danach steigt die Auszahlung linear bis zu einem definierten oberen Wert, bei dem maximal 120 % der ausgelobten Summe ausgezahlt werden. Der Auszahlungsgrad in Höhe von 120 % bildet zugleich den Cap für dieses Teilziel.

Individuelle Ziele

Es erfolgt eine jährliche Vereinbarung angemessener quantitativer und qualitativer Ziele gemäß dem individuellen Aufgabengebiet des jeweiligen Vorstandsmitglieds und in Einklang mit den aktuell prioritären Projekten und Zielen des Konzerns. Nach Abschluss des Geschäftsjahres nimmt der Aufsichtsrat eine individuelle Festlegung dieser Komponente vor, wobei eine Überschreitung des Auszahlungsgrades von über 100 % in Ausnahmefällen nur erfolgen kann, wenn diese in einem angemessenen Verhältnis zur Lage der Gesellschaft steht.

b) Variable Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage

Die Komponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage sind zum einen abhängig vom Grad der Erreichung des Ziels, das vom Aufsichtsrat bei dem Teilziel Konzernjahresüberschuss festgelegt wird, und zum anderen von dem Wert eines vereinbarten Geldbetrags, der dem Vorstandsmitglied am Anfang eines jeden Jahres zugeschrieben wird.

Konzernjahresüberschuss

Bemessungsgrundlage ist der Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten exklusive Amortisation (Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, wie z.B. Kundenlisten oder Patente, die aus der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen gem. IFRS 3 vorzunehmenden Kaufpreisallokation resultieren). Die einem Jahr zugeordnete Zielerreichung basiert auf dem Durchschnitt der mit diesem Jahr beginnenden drei Geschäftsjahre. Zur Glättung der Auszahlungsbeträge erfolgt eine Abschlagszahlung in Höhe von 50 % der Zielerreichung eines Geschäftsjahres. Etwaige Überzahlungen von Abschlägen werden im Folgejahr mit anderen Vergütungskomponenten (fix oder variabel) verrechnet. Im Jahr vor dem Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds erfolgt keine Abschlagszahlung. Etwaige negative Ergebnisse werden somit vollumfänglich berücksichtigt und beeinflussen die Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds auch noch nach seinem Ausscheiden. Bei Erreichung eines definierten Mindestwerts steigt die Auszahlung linear von 0 % bis zu maximal 120 % des vom Aufsichtsrat definierten Wertes der Zielerreichung dieses Teilziels. Der Auszahlungsgrad in Höhe von 120 % bildet zugleich den Cap für dieses Teilziel.

Phantom Stock-Plan

Mit der Ausgabe von virtuellen Aktien (Phantom Stocks) werden die Vorstandsmitglieder so gestellt, als ob sie Inhaber einer bestimmten Anzahl von Aktien der Sartorius AG wären, ohne jedoch dividendenberechtigt zu sein. Die Wertentwicklung dieser Phantom Stocks ist an die Kursentwicklung der Sartorius Aktie gekoppelt. Dabei werden sowohl Kursgewinne als auch Kursverluste berücksichtigt. Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Phantom Stocks anhand des aktuellen Aktienkurses bewertet und ihr Gegenwert ausbezahlt, sofern die Bedingungen dafür vorliegen. Die Phantom Stocks sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Der Phantom Stock-Plan sieht im Detail vor, dass das jeweilige Vorstandsmitglied am Anfang eines jeden Jahres Phantom Stocks im Wert eines vereinbarten Geldbetrags zugeschrieben bekommt. Die Auszahlung der Phantom Stocks kann nur als gesamte Jahrestanche und jeweils frühestens nach vier Jahren und spätestens nach acht Jahren verlangt werden.

Ein Auszahlungsanspruch besteht nur, wenn der Aktienkurs zum Zeitpunkt der Auszahlung gegenüber dem Zeitpunkt der Zuteilung der Phantom Stocks eine Mindestwertsteigerung von 7,5 % pro Jahr oder eine bessere Wertentwicklung als der TecDax als Vergleichsindex erzielt hat. Eine nachträgliche Veränderung der Vergleichsparameter schließt der Phantom Stock-Plan aus. Die Auszahlung erfolgt maximal zu einem Abrechnungskurs in Höhe des 2,5-fachen Aktienkurses zum Zeitpunkt der Zuschreibung der Phantom Stocks (Cap), jeweils bezogen auf die einzelne Jahrestanche.

Maßgeblich für die Zuteilung der Phantom Stocks sowie für deren spätere Auszahlung ist der Mittelwert der durchschnittlichen Aktienkurse beider Aktiengattungen der Sartorius AG in der Schlussauktion des XETRA-Handels an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 20 Börsenhandelstage des Vorjahres bzw. vor dem Zeitpunkt des Auszahlungsbegehrens. Dies dient dem Ausgleich kurzfristiger Kursschwankungen.

Es besteht eine Auszahlungssperre von jeweils vier Wochen vor der voraussichtlichen Bekanntgabe von Quartalergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse sowie von 20 Börsenhandelstagen nach tatsächlich erfolgter Veröffentlichung von Quartalergebnissen und der vorläufigen Jahresergebnisse. Mit den hierdurch eingegrenzten Auszahlungsfenstern soll eine Begünstigung der Vorstandsmitglieder durch Insiderwissen ausgeschlossen werden.

Versorgungszusagen

Die Mitglieder des Vorstands erhalten Versorgungszusagen bei der ersten Wiederbestellung. Bisher wurde die Höhe des Anspruchs auf Versorgungsleistungen in Abhängigkeit vom Gehalt eines Bundesbeamten der Besoldungsgruppe B des Bundesbesoldungsgesetzes errechnet und entwickelt sich in Abhängigkeit von der Amtsdauer eines Vorstandsmitglieds. Die Versorgungsleistung wird in Form von Ruhegeld für die Fälle Alter und Invalidität sowie in Form von Hinterbliebenengeld für Witwen und Waisen gewährt. Als reguläre Altersgrenze ist die Vollendung des 65. Lebensjahres vorgesehen.

Bei der zweiten Wiederbestellung konnte diese Versorgungsleistung um eine extern finanzierte beitragsorientierte Leistungszusage erweitert werden, die neben einer Basisabsicherung einen Eigenbeitrag des Vorstandsmitglieds aus variablen Bezügen und einen Bonusbeitrag der Gesellschaft in gleicher Höhe vorsieht.

Diese Praxis wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 24. August 2011 dahingehend abgeändert, dass ein Vorstandsmitglied ab der ersten Wiederbestellung eine extern finanzierte beitragsorientierte Leistungszusage erhält, die neben einer Basisabsicherung einen Eigenbeitrag des Vorstandsmitglieds aus variablen Bezügen und einen Bonusbeitrag der Gesellschaft in gleicher Höhe vorsieht.

Vorzeitige Beendigung der Vorstandstätigkeit

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit sehen die Anstellungsverträge, die bei einer Neu- oder einer Wiederbestellung abgeschlossen werden, ein Abfindungs-Cap in Höhe von maximal zwei Jahresgehältern vor.

Nebenleistungen

Über die genannten Vergütungsbestandteile hinaus wird den Mitgliedern des Vorstands als Nebenleistung jeweils ein Kraftfahrzeug zur Verfügung gestellt, Kosten von Dienstreisen erstattet, eine Unfallversicherung und eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Die D&O-Versicherung sieht einen Selbstbehalt in der gesetzlichen Höhe vor.

2. Bezüge der Vorstandsmitglieder

Bei der Angabe der Vergütung des Vorstandes wird – anders als in den Vorjahren – zur Erhöhung der Transparenz das Aufwandsprinzip angewendet; die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die variable Vergütung mit jährlicher Bemessungsgrundlage wird nach Feststellung des Jahresabschlusses und damit erst im Folgejahr abgerechnet und ausbezahlt. Die variablen Vergütungen mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage kommen frühestens zwei bzw. drei Jahre nach Ablauf des Geschäftsjahres sowie nur bei Erreichen der Auszahlungsvoraussetzungen zur Auszahlung.

in T€	2011	2010
Gesamtbezüge des Vorstands		
Vergütung für das Geschäftsjahr	2.458	2.415
Fixe Vergütung	1.186	1.122
Variable Vergütung mit jährlicher Bemessungsgrundlage	659	603
Variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage (Zeitwert)	613	690
Veränderung der Zeitwerte der variablen Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage aus Vorjahren	223	293
Versorgungszusagen		
Zuführung zur Pensionsrückstellung ¹⁾	120	261

in T€	2011	2010
Dr. Joachim Kreuzburg		
Vergütung für das Geschäftsjahr	1.182	1.238
Fixe Vergütung	568	568
Variable Vergütung mit jährlicher Bemessungsgrundlage	318	313
Variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage (Zeitwert)	296	358
Veränderung der Zeitwerte der variablen Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage aus Vorjahren	156	260
Versorgungszusagen		
Zuführung zur Pensionsrückstellung ¹⁾	120	261

¹⁾ Die Zuführung 2010 ist wesentlich beeinflusst durch die Verwendung geänderter Bewertungsannahmen und Methoden im Rahmen der Neuregelung des HGB durch das BilMoG, da der gesamte Zuführungsbetrag aus der Umstellung gemäß Wahlrecht bereits im Geschäftsjahr 2010 erfasst wurde.

in T€	2011	2010
Jörg Pfirrmann		
Vergütung für das Geschäftsjahr	541	477
Fixe Vergütung	262	220
Variable Vergütung mit jährlicher Bemessungsgrundlage	145	120
Variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage (Zeitwert)	135	137
Veränderung der Zeitwerte der variablen Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage aus Vorjahren	27	13

in T€	2011	2010
Reinhard Vogt		
Vergütung für das Geschäftsjahr	735	700
Fixe Vergütung	356	334
Variable Vergütung mit jährlicher Bemessungsgrundlage	197	171
Variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage (Zeitwert)	182	195
Veränderung der Zeitwerte der variablen Vergütungskomponenten mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage aus Vorjahren	39	20

	Zeitwert bei Gewährung auf den 01.01. des jeweiligen Jahres in T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2010 in T€	Zeitwert zum Jahresabschluss 31.12.2011 in T€	Wertveränderung im Geschäftsjahr 2011 in T€
Variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage				
Dr. Joachim Kreuzburg				
Zuteilung Geschäftsjahr 2010	138	147	149	2
Zuteilung Geschäftsjahr 2011	138	0	140	2
Gesamt	275	147	289	5
Jörg Pfirrmann				
Zuteilung Geschäftsjahr 2010	53	56	57	1
Zuteilung Geschäftsjahr 2011	63	0	64	1
Gesamt	115	56	121	2
Reinhard Vogt				
Zuteilung Geschäftsjahr 2010	75	80	81	1
Zuteilung Geschäftsjahr 2011	85	0	86	1
Gesamt	160	80	168	3

	Anzahl Phantom Stocks	Zuteilungs- kurs ¹⁾ in €	Zeitwert bei Gewährung auf den 01.01. des jeweiligen Jahres T€	Zeitwert zum Jahres- abschluss 31.12.2010 T€	Zeitwert zum Jahres- abschluss 31.12.2011 T€	Ausgezahlt im Geschäftsjahr 2011 T€	Wertver- änderung im Geschäftsjahr 2011 T€	Status
Dr. Joachim Kreuzburg								
Tranche Geschäfts- jahr 2005	4.053	15,42	63	108	0	118	10	ausgezahlt in 2011
Tranche Geschäfts- jahr 2006	3.871	21,31	83	103	128	0	25	ausübbar
Tranche Geschäfts- jahr 2007	3.593	34,79	125	96	119	0	23	ausübbar
Tranche Geschäfts- jahr 2008	4.754	28,92	138	123	0	138	15	ausgezahlt in 2011
Tranche Geschäfts- jahr 2009	16.851	8,16	138	323	344	0	21	nicht ausübbar
Tranche Geschäfts- jahr 2010	8.715	15,78	138	211	271	0	60	nicht ausübbar
Summe Tranchen aus Vorjahren	41.837		685	964	862	256	154	
Tranche Geschäfts- jahr 2011	5.165	26,62	138	0	156	0	18	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	47.002		823	964	1.018	256	172	
Jörg Pfirrmann								
Tranche Geschäfts- jahr 2009	2.703	8,16	22	52	55	0	3	nicht ausübbar
Tranche Geschäfts- jahr 2010	3.334	15,78	53	81	104	0	23	nicht ausübbar
Summe Tranchen aus Vorjahren	6.037		75	133	159	0	26	
Tranche Geschäfts- jahr 2011	2.348	26,62	63	0	71	0	8	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	8.385		138	133	230	0	34	
Reinhard Vogt								
Tranche Geschäfts- jahr 2009	4.054	8,16	33	78	83	0	5	nicht ausübbar
Tranche Geschäfts- jahr 2010	4.754	15,78	75	115	148	0	33	nicht ausübbar
Summe Tranchen aus Vorjahren	8.808		108	193	231	0	38	
Tranche Geschäfts- jahr 2011	3.193	26,62	85	0	96	0	11	nicht ausübbar
Summe Tranchen Gesamt	12.001		193	193	327	0	49	

¹⁾ Durchschnittskurs der letzten 20 Börsenhandelstage des vorangegangenen Geschäftsjahres

3. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung der Sartorius AG festgelegt und beinhaltet feste und erfolgsorientierte Bestandteile.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine fixe jährliche Grundvergütung sowie Auslagenerstattung und Sitzungsgeld. Darüber hinaus wird eine erfolgsorientierte Vergütung gezahlt, die sich nach einem feststehenden Schlüssel in Abhängigkeit von der an die Stammaktionäre verteilten Dividende errechnet. Die Übernahme des Vorsitzes und des stellvertretenden Vorsitzes im Aufsichtsrat werden durch eine höhere Grundvergütung und eine entsprechend höhere dividendenabhängige Vergütungskomponente besonders berücksichtigt.

Die Mitgliedschaft und der Vorsitz in Ausschüssen des Aufsichtsrats, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses sowie des Ausschusses gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz, werden mit zusätzlichen jährlichen Festbeträgen, Sitzungsgeld und Auslagenersatz vergütet.

4. Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder

in T€	2011	2010
Bezüge des Aufsichtsrats		
Gesamtvergütung	773	696
Fixe Vergütung	290	296
Erfolgsbezogene Vergütung	217	149
Vergütung für Ausschusstätigkeit	58	60
Sitzungsgeld	123	109
Vergütung von der Sartorius Weighing Technology GmbH, Göttingen	2	0
Gesamtbezüge für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern	83	82
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen	38	38
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	45	44

in T€	2011	2010
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender)		
Gesamtvergütung	230	206
Fixe Vergütung	60	60
Erfolgsbezogene Vergütung	45	30
Vergütung für Ausschusstätigkeit	20	18
Sitzungsgeld	20	16
Vergütung von der Sartorius Weighing Technology GmbH, Göttingen	2	0
Gesamtbezüge für den Sartorius Stedim Biotech Teilkonzern	83	82
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen	38	38
Vergütung von der Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne	45	44

in T€	2011	2010
Gerd-Uwe Boguslawski¹⁾ (Stellvertretender Vorsitzender)		
Gesamtvergütung	102	87
Fixe Vergütung	40	40
Erfolgsbezogene Vergütung	30	20
Vergütung für Ausschusstätigkeit	12	12
Sitzungsgeld	20	15

in T€	2011	2010
Dr. Dirk Basting		
Gesamtvergütung	41	35
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	15	10
Sitzungsgeld	6	5

in T€	2011	2010
Annette Becker¹⁾		
Gesamtvergütung	41	36
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	15	10
Sitzungsgeld	6	6

in T€	2011	2010
Christiane Benner¹⁾		
Gesamtvergütung	41	36
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	15	10
Sitzungsgeld	6	6

in T€	2011	2010
Uwe Bretthauer¹⁾		
Gesamtvergütung	67	58
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	15	10
Vergütung für Ausschusstätigkeit	12	12
Sitzungsgeld	20	16

in T€	2011	2010
Michael Dohrmann¹⁾		
Gesamtvergütung	40	36
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	15	10
Sitzungsgeld	5	6

¹⁾ Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans Böckler Stiftung abzuführen.

in T€	2011	2010
Dr. Lothar Kappich		
Gesamtvergütung	48	36
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	15	10
Vergütung für Ausschusstätigkeit	3	0
Sitzungsgeld	10	6

in T€	2011	2010
Prof. Dr. Gerd Krieger		
Gesamtvergütung	47	34
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	15	10
Vergütung für Ausschusstätigkeit	3	0
Sitzungsgeld	9	4

in T€	2011	2010
Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. Heribert Offermanns		
Gesamtvergütung	41	36
Fixe Vergütung	20	20
Erfolgsbezogene Vergütung	15	10
Sitzungsgeld	6	6

in T€	2011	2010
Dr. Michael Schulenburg		
Gesamtvergütung	29	63
Fixe Vergütung	8	20
Erfolgsbezogene Vergütung	6	10
Vergütung für Ausschusstätigkeit	7	18
Sitzungsgeld	8	15

in T€	2011	2010
Petra Kirchhoff (ab 01.10.2010)		
Gesamtvergütung	41	11
Fixe Vergütung	20	5
Erfolgsbezogene Vergütung	15	3
Sitzungsgeld	6	3

in T€	2011	2010
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler (ab 29.11.2011)		
Gesamtvergütung	5	0
Fixe Vergütung	2	0
Erfolgsbezogene Vergütung	1	0
Vergütung für Ausschusstätigkeit	1	0
Sitzungsgeld	1	0

in T€	2011	2010
Manfred Werner²⁾ (vom 07.03.2010 bis 30.09.2010)		
Gesamtvergütung	0	22
Fixe Vergütung	0	11
Erfolgsbezogene Vergütung	0	6
Sitzungsgeld	0	5

¹⁾ Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütungen nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans Böckler Stiftung abzuführen.

²⁾ Das Mandat ruhte vom 27.08.2009 bis zum 06.03.2010

Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Sartorius-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten T€ 327 (Vorjahr: T€ 307).

5. Bezüge ehemaliger Geschäftsführer

in T€	2011	2010
Bezüge ehemaliger Geschäftsführer		
Bezüge früherer Geschäftsführer und Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen	390	282
Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen ¹⁾	6.692	5.937

¹⁾ Die Pensionsverpflichtung hat sich zum 31.12.2010 durch Verwendung geänderter Bewertungsannahmen und Methoden im Rahmen der Neuregelung des HGB durch das BilMoG deutlich erhöht, da der gesamte Erhöhungsbetrag gemäß Wahlrecht bereits zum 31.12.2010 bilanziert wurde. Aktivwerte aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen wurden erstmalig nach den Neuregelungen des HGB mit den Verpflichtungen verrechnet. Bei Verwendung der gleichen Bewertungsparameter wie im Vorjahr hätte sich eine Verpflichtung in Höhe von rund T€ 5.090 ergeben.

Nachhaltigkeitsbericht

03

Nachhaltigkeit bei Sartorius

Nachhaltigkeit ist als einer der Kernwerte fest in der Unternehmenskultur von Sartorius verankert. Seit Firmengründung im Jahr 1870 war die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens zentrales Ziel.

Unsere originäre unternehmerische Verantwortung besteht darin, unseren Kunden attraktive Produkte und Lösungen anzubieten. Innovation sowie strategische und operative Exzellenz sind die Schlüssel, um dieses Ziel zu erreichen. Nachhaltigkeit bedeutet für uns in diesem Zusammenhang, dass wir bei der Verfolgung dieser unternehmerischen Ziele eine langfristige und breit angelegte Perspektive einnehmen, die auch soziale und ökologische Belange ausdrücklich mit einschließt. Wir verhalten uns gegenüber unseren verschiedenen Anspruchsgruppen verantwortungsbewusst und setzen auf langfristige und allseitig erfolgreiche Beziehungen. Dementsprechend betrachten wir das aktive Management sozialer und ökologischer Aufgaben nicht als Kompensation unseres wirtschaftlichen Handelns, sondern vielmehr als einen unserer Erfolgsfaktoren.

Diesem Verständnis folgend halten wir es für essentiell, rechtliche und ethische Standards einzuhalten, ökologisch verantwortungsbewusst zu produzieren und bei Produktinnovationen auf Umwelteffekte zu achten. Ebenso verfolgen wir eine Personalpolitik, die die Rechte und Interessen der Beschäftigten wahrt und unser globales Mitarbeiterpotenzial aktiv nutzt und weiterentwickelt. An unseren weltweiten Unternehmensstandorten unterstützen wir projektbezogen kulturelle und soziale Aktivitäten und tragen damit zur Attraktivität des sozialen und kulturellen Umfelds bei.

Dimensionen der Nachhaltigkeit



Der nachfolgende Bericht gibt einen exemplarischen Überblick über Projekte und Maßnahmen, die wir 2011 in den drei Feldern „Nachhaltige Unternehmensführung“, „Ökologische Nachhaltigkeit“ und „Gesellschaftlicher Beitrag“ umgesetzt haben.

Nachhaltige Unternehmensführung

Über die Strategien und Maßnahmen, mit denen wir profitables Wachstum erreichen wollen, geben die Abschnitte des Lageberichts ab den Seiten 20 bis 71 ausführlich Auskunft.

Einhalten rechtlicher und ethischer Standards

Sartorius betreibt sein Geschäft nach den rechtlichen Vorschriften der einzelnen Länder und hält sich an weltweit einheitliche ethische Standards. Unser Handeln folgt den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Dazu gehören die Einhaltung gesetzlicher und konzerninterner Regelungen, die Beachtung der Interessen unserer Anspruchsgruppen, eine transparente Unternehmenskommunikation, ein angemessener Umgang mit Risiken sowie eine ordnungsgemäße Rechnungslegung. Sartorius entspricht den Regelungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 26. Mai 2010. Nähere Informationen dazu im Corporate Governance Bericht auf Seite 62.

Zur Überwachung der rechtlichen und ethischen Standards hat Sartorius ein weltweites Compliance-System eingerichtet. Das Compliance-System soll sicherstellen, dass Organmitglieder, Führungskräfte und Mitarbeiter alle gesetzlichen Regeln, Kodizes und internen Richtlinien einhalten. Es arbeitet präventiv, soll durch gezielte Aufklärung Fehlverhalten vorbeugen sowie wirtschaftliche Schäden und Imageschäden vermeiden. Die Abteilung Interne Kontrollsysteme | Compliance umfasst die Aufgabengebiete Interne Revision, Konzernsicherheit, Umweltmanagement, Datenschutz, Risikomanagement, Antikorruption und Exportkontrolle.

Wichtige Säulen unserer Compliance sind der Sartorius Verhaltenskodex und der Sartorius Antikorrptionskodex. Die Kodizes beinhalten die Mindeststandards für gesetzestreu und ethisches Handeln, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind sowie die Verhaltensrichtlinien zur Vermeidung von Korruption. Sie sollen unseren Mitarbeitern helfen, bei der täglichen Arbeit rechtlich korrekt und moralisch angemessen zu handeln. Durch ein Training, das alle

Beschäftigten weltweit durchlaufen, werden die Mitarbeiter anhand von fiktiven Beispielen im Umgang mit moralisch oder rechtlich bedenklichen Situationen geschult. Ein Hinweisgeberportal und eine Telefonhotline ermöglichen es Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden und Partnern, schädigendes Verhalten zu melden.

Grundlage unserer Aktivitäten sind die Unternehmenswerte von Sartorius: Nachhaltigkeit, Offenheit und Freude. Sie prägen den täglichen Umgang mit unseren Kunden, Geschäftspartnern und Investoren sowie die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens. Gleichzeitig geben die Unternehmenswerte Orientierung, in welche Richtung sich Sartorius in Zukunft weiterentwickeln will.

Verschiedene Perspektiven nutzen

Als global aktives Unternehmen spiegelt sich die Vielfalt unserer Märkte, Geschäftsregionen und Kunden auch bei den Mitarbeitern wider. Bei der Zusammenstellung von Teams achten wir darauf, dass die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen produktiv kombiniert werden. Auch bei der Besetzung von Führungspositionen streben wir eine Mischung hinsichtlich der Geschlechter, Altersgruppen und Kulturen an. Eine repräsentative Auswertung im Berichtsjahr zeigt: Gut die Hälfte der rund 600 Führungskräfte bei Sartorius stammt nicht aus Deutschland. Dies spiegelt die Situation in der Gesamtbelegschaft wider: Mehr als 50 % der Mitarbeiter sind bei Sartorius Tochtergesellschaften außerhalb Deutschlands beschäftigt. Bei einem Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft von gut 30 % sind knapp 25 % der Führungskräfte Frauen, in oberen Führungspositionen sind dies ca. 18 %. Damit liegt Sartorius nach eigener Einschätzung aktuell über dem Branchenschnitt. Wir sind weiterhin bestrebt, den Anteil an Frauen in Führungspositionen zu erhöhen und das Management mittelfristig noch internationaler aufzustellen.

Mitarbeiterpotenziale weltweit weiterentwickeln

Um in einem dynamischen Marktumfeld erfolgreich wachsen zu können, brauchen wir kompetente und qualifizierte Mitarbeiter. Sartorius investiert kontinuierlich in die Weiterentwicklung seines Personals. Dabei ist es unser erklärtes Ziel, unsere Personalpolitik weltweit zu harmonisieren. Ein globales Schulungskonzept etwa soll dazu beitragen, Mitarbeiter nach einheitlichen Standards beurteilen zu können.

Neu gestartet wurde im Berichtsjahr die „Value Selling“-Initiative für alle Außendienstmitarbeiter und Applikationsspezialisten weltweit. Neben der Verbesserung von Fragetechniken vermittelt das Training gezielt kundenorientierte Beratungskompetenzen. Durch das Projektmanagement-Training können Mitarbeiter weltweit ihre Projektmanagement-Kompetenzen nach einheitlichen Standards erweitern.

Das Führungskräfte-Entwicklungsprogramm, das auf Basis der Führungsleitlinien konzipiert wurde, ist seit 2010 international implementiert. Damit fördert der Konzern die Integration seiner Mitarbeiter aus unterschiedlichen Kulturkreisen weltweit mit dem Ziel, eine gemeinsame Führungskultur zu entwickeln. Diese Integration stützen auch die jährlichen Mitarbeitergespräche, deren Struktur und Bewertungskriterien seit 2010 für alle Standorte gleich sind.

Sartorius strebt an, Führungspositionen weitgehend aus den eigenen Reihen zu besetzen. Deshalb wird der Führungsnachwuchs bei Sartorius international gefördert. Im Berichtsjahr wurde das Leadership-Training, an dem bisher nur deutsche Mitarbeiter teilgenommen haben, ausgeweitet und europaweit für junge Führungskräfte beider Sartorius Sparten angeboten. Das einjährige Programm unterstützt Nachwuchs-Führungskräfte, eigene Führungsqualitäten zu entwickeln. Dabei profitieren sie in Gesprächen mit langjährigen Führungskräften von deren Erfahrung. 2012 wird das Programm auf weitere Standorte ausgedehnt.

Um Mitarbeiter dabei zu unterstützen, Veränderungen mitgestalten und neue Aufgaben erfüllen zu können, hat Sartorius im Berichtsjahr sein Change-Management verbessert. So wurden am Standort Göttingen z.B. Change Agents benannt, um den Umstellungsprozess auf weltweit einheitliche Geschäftsprozesse und eine neue SAP-Software zu erleichtern.

Talente finden und aufbauen

Durch eine fundierte berufliche Erstqualifizierung sichert sich Sartorius talentierte Nachwuchskräfte. Der Konzern bildet in Deutschland in insgesamt 19 verschiedenen Berufen und acht dualen Studiengängen aus. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 waren insgesamt 106 Auszubildende und Studenten bei Sartorius beschäftigt. Pro Jahr bieten wir seit dem Berichtsjahr an den deutschen Standorten 41 Ausbildungsplätze an; bisher waren es 28. Seinem Ziel, ein unternehmensweit einheitliches Ausbildungssystem zu etablieren, ist Sartorius 2011 näher gekommen.

Ausbildungsberufe bei Sartorius in Deutschland

IHK-Ausbildungsgänge

Kaufmännische Ausbildungsberufe

Veranstaltungskaufleute, Industriekaufleute,
Kaufleute für Bürokommunikation,
Fachinformatiker Systemintegration,
Fachinformatiker Anwendungsentwicklung

Naturwissenschaftliche Ausbildungsberufe

Chemikanten, Physikalaboranten, Chemielaboranten

Gewerblich-technische Ausbildungsberufe

Mechatroniker,
Elektroniker für Automatisierungstechnik,
Elektroniker für Geräte und Systeme,
Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker,
Konstruktionsmechaniker,
Metallbauer Konstruktionstechnik,
Maschinen- und Anlagenführer,
Technischer Zeichner, Produktionstechnologen,
Industrieelektriker für Geräte und Systeme

Duale Studiengänge

Bachelor of Science Biotechnologie
Bachelor of Engineering Elektrotechnik/Informationstechnik
Bachelor of Science Physikalische Technologien
Bachelor of Engineering Präzisionsmaschinenbau
Bachelor of Engineering Produktionstechnik
Bachelor of Science Technische Informatik
Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik
Bachelor of Arts Wirtschaft

An den Standorten in Puerto Rico und Frankreich wird eine Ausbildung nach deutschem Modell aufgebaut. Auch im Rahmen von praxisorientierten Studiengängen im naturwissenschaftlichen wie kaufmännischen Bereich bereiten sich Nachwuchskräfte bei Sartorius gezielt und praxisnah auf ihre späteren Tätigkeiten vor. Darüber hinaus bieten wir Studierenden Praktika an, die ihnen helfen, ihre beruflichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen zu erweitern. Zusätzlich fördern wir unsere Praktikanten, indem wir ihnen zum Beispiel ermöglichen, an Qualifikationsmaßnahmen teilzunehmen. Die internationalen Praktikanten am Standort Aubagne etwa haben dank einer Kooperation mit der Euromed Business School in Marseille die Gelegenheit, die dortigen Master of Business Administration-Kurse zu besuchen. Um gute Mitarbeiter mit hohem Potenzial frühzeitig ans Unternehmen zu binden, baut Sartorius zudem sein internes und externes Talent-Management aus.

Freiraum, Flexibilität und Sicherheit am Arbeitsplatz

Sartorius bietet seinen Mitarbeitern anspruchsvolle Aufgaben, lässt Freiraum bei der Gestaltung der täglichen Arbeit und überträgt ihnen früh Verantwortung. Damit motiviert der Konzern seine Mitarbeiter und bindet sie langfristig an das Unternehmen. Dass uns dies gelingt, zeigt sich unter anderem daran, dass wir in Deutschland eine sehr niedrige Fluktuationsrate von 4,2 % und eine überdurchschnittliche Betriebszugehörigkeit von knapp 14 Jahren haben.

Flexible Arbeitszeiten sind ein Kernthema, wenn es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geht. Unser Arbeitszeitmodell gibt Mitarbeitern an den deutschen Standorten die Möglichkeit, ihre Arbeitszeiten flexibel zu gestalten, z. B. durch Gleitzeit, Teilzeit oder Homeoffice. Für seine Familienfreundlichkeit wurde Sartorius bereits mehrmals ausgezeichnet.

Sartorius betreibt ein betriebliches Gesundheitsmanagement, das körperliche wie psychosoziale Faktoren mit einbezieht. Damit können wir die Leistungsfähigkeit und Motivation unserer Mitarbeiter steigern und krankheitsbedingte Kosten senken. Kontinuierlich verbessern wir die technischen und organisatorischen Arbeitsbedingungen, um betriebsbezogene Erkrankungen, Gesundheitsgefährdungen sowie potenzielle Risiken für Arbeitsunfälle zu reduzieren. Mit Aktionstagen an einzelnen Standorten fördert Sartorius auch das individuelle Gesundheitsverhalten seiner Mitarbeiter.

Im Rahmen des Arbeitsschutzes passen wir die sicherheitstechnischen und arbeitsorganisatorischen Gegebenheiten fortlaufend an die jeweils geltenden Gesetze und Verordnungen sowie die Vorschriften und Empfehlungen der Berufsgenossenschaft an. In Deutschland lag die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle bei Sartorius im Berichtsjahr bereits zum zehnten Mal in Folge deutlich unterhalb des Durchschnittswerts, den die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse für 2010 ermittelt hat. Auch international legt Sartorius großen Wert darauf, Arbeitsunfälle zu vermeiden. Am Standort Peking, der seit 2010 nach dem Arbeitsschutzmanagementsystem OHSAS 18001 zertifiziert ist, gab es 2011 unter den über 200 Mitarbeitern zum wiederholten Mal keinen meldepflichtigen Arbeitsunfall.

Ökologische Nachhaltigkeit

Nachhaltige Produktion und nachhaltige Produkte sind eine wichtige Basis für unseren langfristigen ökonomischen Erfolg. Wir gestalten unsere Produktionsprozesse ressourcenschonend und bieten Produkte an, die nicht nur wirtschaftlich und sicher sind, sondern auch ökologische Vorteile bieten. Dabei betrachten wir den gesamten Lebenszyklus unserer Produkte und nicht nur den eigenen Ressourceneinsatz. Das schließt auch die Prozesse unserer Kunden ein, gilt aber auch für unsere Zulieferer. Wachstum mit unterproportionalem Verbrauch von natürlichen Ressourcen – dieses Ziel setzen wir bei Sartorius auf unterschiedlichen Ebenen um.

Hohe Standards bei Umweltschutz und Qualität

Sartorius ist nach den international gültigen Regelwerken für Umweltschutz, ISO 14001, und Qualität, ISO 9001, zertifiziert. Beide Managementsysteme gewährleisten einen umsichtigen Umgang mit Ressourcen und die Beachtung von Qualitätsanforderungen bei der Produktherstellung. Ursprünglich am Konzernstammsitz in Göttingen eingeführt, sind beide Regelwerke heute Maßgabe für unsere internationalen Standorte. Wir arbeiten kontinuierlich an der Verbesserung der bestehenden Systeme und ihrer schrittweisen Ausweitung auf die Konzernstandorte. Seit 2010 z.B. ist der Standort in Peking erfolgreich nach beiden Richtlinien zertifiziert. Für 2012 plant Sartorius Indien die Zertifizierung nach ISO 14001.

Umweltgerechter Ausbau der Infrastruktur

Mit drei großen Bauprojekten in Göttingen, Guxhagen und Yauco war 2011 ein bauintensives Jahr für Sartorius. Bei unseren Neubauten und Werkserweiterungen integrieren wir fortschrittliche Gebäudetechnik und gehen oft über das hinaus, was lokale Umweltschutzbestimmungen von uns verlangen. Im puerto-ricanischen Yauco etwa, das zum zentralen Produktions- und Logistikstandort für den nordamerikanischen Markt ausgebaut wird, verfolgt Sartorius das Ziel, die hohen US-amerikanischen Standards für umweltgerechtes, ressourcenschonendes und nachhaltiges Bauen zu erfüllen und eine der höchsten Qualitätsstufen auf der LEED-Skala, dem Zertifizierungssystem für Grüne Bauten in den USA, zu erreichen. So sollen bei dem Neubau rund 85 % des Wasser- und gut ein Fünftel des bisherigen Energie-

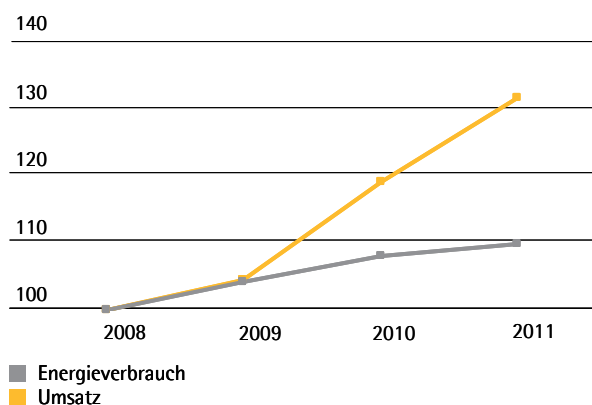
verbrauchs eingespart werden. Knapp 10 % der benötigten Energiemenge will Sartorius aus erneuerbaren Quellen beziehen, z.B. durch Solarzellen auf dem Werksdach.

Effiziente Energienutzung

Die effiziente Nutzung von Energie ist einer unserer Hauptansatzpunkte. Seit 2008 betreiben wir am konzernweit größten Produktionsstandort Göttingen ein Blockheizkraftwerk, das einen Wirkungsgrad von 80 % erreicht. Dieser Wert ist mehr als doppelt so hoch wie in einem herkömmlichen Kraftwerk. Mit dem Blockheizkraftwerk erzeugen wir rund 15 % des Strombedarfs unseres Göttinger Standorts, mit der dabei entstehenden Abwärme decken wir ein Fünftel unseres Wärmebedarfs. Das firmeneigene Heizkraftwerk leistet nicht nur einen maßgeblichen Beitrag zum Umweltschutz, sondern sorgt auch für eine signifikante Senkung der Energiekosten. Wir investieren kontinuierlich in optimierte Steuerungsprogramme und moderne Technik, um mit minimalem Energieeinsatz einen möglichst hohen Nutzungsgrad zu erreichen. Die Druckluftzentrale etwa, die wir zum Steuern und Regeln unserer Produktionsmaschinen brauchen und 2010 erneuert haben, verbraucht gegenüber der bisherigen Anlage etwa 45 % weniger Strom. Allein durch diese Modernisierungsmaßnahme erzeugen wir jährlich 400 Tonnen weniger Kohlendioxid. Insgesamt bewirken die bisherigen Umweltschutzmaßnahmen am Standort Göttingen, dass jährlich ca. 5.600 Tonnen weniger Kohlendioxid an die Umwelt abgegeben werden. Der Energieverbrauch am Firmenstammsitz hat sich in den letzten Jahren deutlich unterproportional entwickelt.

Obwohl wir zusätzliche Gebäude in Betrieb genommen und Filterproduktion und Umsatz deutlich gesteigert haben, blieb der Verbrauch von Strom und Erdgas seit 2008 nahezu konstant. Auch an unseren internationalen Standorten nutzen wir verschiedene Möglichkeiten, um Energie einzusparen. In Tunesien etwa wurde im Berichtsjahr das Beleuchtungssystem im gesamten Werk unter energetischen Gesichtspunkten modernisiert.

Entwicklung von Umsatz¹⁾ und Energieverbrauch
in %



¹⁾ Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen, selbsthergestellte Produkte

Rückführung von Wertstoffen

Auf dem Werksgelände in Göttingen, wo wir Membrane für Filterkerzen herstellen, nutzen wir eine moderne Recyclinganlage für Lösemittel. Die gebrauchten Alkohole, die bei der Membranproduktion anfallen, werden direkt vor Ort aufbereitet und anschließend wieder der Produktion zugeführt. Damit schließen wir Stoffkreisläufe, vermeiden Transportwege und senken Wasserverbrauch und Abwassermengen. Die Destillationsanlage ist so ausgelegt, dass sie auch für die geplante Membranproduktionserweiterung ab 2012 ausreichend Kapazität bietet. Durch eigene Forschung & Entwicklung haben wir darüber hinaus die Lösungsmittelmenge, die zur Membranherstellung notwendig ist, insgesamt reduziert.

Als Pharmazulieferer dürfen wir aus Gründen der Produktsicherheit derzeit keine recycelten Kunststoffe verwenden, unsere Kunststoffabfälle jedoch führen wir konsequent in den Wertstoffkreislauf zurück oder entsorgen sie umweltgerecht. 2011 etwa wurden über 90 % der gesamten Abfälle an unseren Standorten Aubagne, Lourdes und M'Hamdia recycelt. Aus den energiereichen, aber verbundenen Kunststoffabfällen, die aus der Bag-Herstellung stammen, wurde in speziellen Kraftwerken durch Verbrennung Energie gewonnen. Der größere Teil der Polymerabfälle wurde nach sortenreiner Sammlung (z.B. Polyamid, Polyethylen) einer stofflichen Verwertung zugeführt. Den Papierverbrauch haben wir an den genannten Standorten im Berichtsjahr nochmals um rund 10 % gesenkt und Altpapier umweltgerecht entsorgt.

Bei seinen eigenen elektronischen Produkten wie Waagen und Laborgeräten setzt Sartorius die europäischen Regeln zur umweltgerechten Verwertung um.

Damit landen Gerätebestandteile wie Schwer- oder Edelmetalle nicht auf der Deponie, sondern werden stofflich wiederverwertet. An den deutschen Sartorius Standorten nutzen wir seit 2010 die elektronische Signatur für gefährliche Abfälle wie Laugen und Öle. Damit dokumentieren wir die Erzeugung von gefährlichen Abfällen und den Nachweis ihrer Entsorgung digital und machen sie lückenlos nachvollziehbar.

Ökologische Produktinnovationen

Bereits in der Forschung & Entwicklung konzentrieren wir uns darauf, Produkte und Produktionsmethoden auch unter Umweltgesichtspunkten zu optimieren. Wo es ohne Einschränkungen der Sicherheit und Funktionalität möglich ist, erhöhen wir den Anteil von nachwachsenden Rohstoffen und reduzieren Verpackungsmaterial. 2011 etwa haben wir ein langfristiges Kooperationsprojekt mit Industriepartnern gestartet, um Möglichkeiten zu erforschen, die Polymere für unsere Membranen und Kapseln aus nachwachsenden oder recycelten Rohstoffen zu gewinnen. Ein anderes Beispiel sind die integrierten Lösungen unserer Produktreihe FlexAct. Über die ökologischen Vorteile hinaus, die Einwegtechnologien grundsätzlich bieten, reduzieren wir mit FlexAct die Notwendigkeit von fest installierten Systemen und damit den Materialeinsatz. Die zentrale Steuereinheit etwa ist für mehrere biopharmazeutische Prozesse flexibel einsetzbar.

Nachhaltige Produkte verbessern die Umweltbilanz der Kunden

Einwegprodukte setzen sich bei der Herstellung von Medikamenten immer mehr durch. Sie sind aber nicht nur unter wirtschaftlichen Aspekten zweckmäßig. Gegenüber herkömmlichem Equipment aus Stahl und Glas bieten sie auch ökologische Vorteile, da ressourcenintensive Reinigungsprozesse mit hochreinem Wasser ebenso überflüssig werden wie die nachgeschaltete Abwasseraufbereitung. Studien belegen, dass Einwegprodukte aus Kunststoff über ihren Produktlebenszyklus hinweg, hinsichtlich des Verbrauchs von Energie, Wasser und Chemikalien, aufwändigen Mehrwegsystemen deutlich überlegen sind. Experten haben u.a. einen typischen industriellen Herstellprozess von monoklonalen Antikörpern untersucht, bei dem in einem Fall überwiegend Mehrweg-, im anderen Fall überwiegend Einwegmaterial eingesetzt wurde. Das Ergebnis ist eindeutig: Hersteller benötigen bei weitgehendem Gebrauch von Einweglösungen rund 87 % weniger Wasser und 30 % weniger Energie. Darüber hinaus, so die Experten, verkleinern sich Produktionseinheiten durch den Einsatz von Einweglösungen. Der

Hersteller habe einen um 30 % reduzierten Platzbedarf, was ebenfalls Energie und Material spare. Andere Untersuchungen bestätigen, dass sich der Energiebedarf für Sterilisation, Reinigung und Material von einwegbasierten Prozessen im Vergleich zu herkömmlichen Prozessen etwa halbiert.

Während Einwegprodukte hinsichtlich des Energie- und Wasserverbrauchs eindeutig positive ökologische Effekte haben, entstehen durch ihren Einsatz mehr Abfälle. Durch eine konsequente Weiterverwertung lässt sich jedoch auch bei diesem Umweltkriterium die Ökobilanz weiter verbessern. Denn die hochreinen Kunststoffe, die wir zur Herstellung verschiedener Einwegprodukte verwenden, sind ein wertvoller Sekundärrohstoff, der etwa 80 % - 90 % der Energie von reinem Rohöl enthält. So lässt sich beispielsweise der hohe Energieanteil der Polymere durch thermische Verwertung zur Wärme- oder Stromgewinnung nutzen.

Auch mit unseren Geräten helfen wir Kunden dabei, Produkte nicht nur sicherer und Prozesse produktiver zu machen, sondern diese gleichzeitig auch umweltfreundlicher zu gestalten. Das trifft z.B. für die Kontrolltechnologien zur Prozesssteuerung der Mechatronik-Sparte zu. Inline-Messtechniken etwa sorgen dafür, den Materialverbrauch zu reduzieren und Fehlchargen zu vermeiden. Unser Service hilft, Lösungen vor Ort optimal an die Anforderungen des Kunden anzupassen. Wir analysieren die Prozesse der Kunden immer ganzheitlich und identifizieren ökonomische wie ökologische Optimierungspotenziale.

Datenbasis für künftige Energiesparpotenziale

Um verlässliche Daten über die eigenen Emissionen entlang der Wertschöpfungskette zu erhalten, haben wir Ende 2010 am Hauptproduktionsstandort für Einwegbeutel in Aubagne den Ausstoß von Kohlendioxid und anderer Treibhausgase, den sogenannten „Carbon Footprint“, anhand der Bilan Carbone Methode ermittelt. Der „Carbon Footprint“, so das Ergebnis, wird zu ca. 42 % durch die Rohstoffe verursacht, die Sartorius von seinen Lieferanten bezieht. Andere Quellen sind Fracht (20 %), Verpackung (12 %) und Transport (14 %), wozu u.a. die Wege der Mitarbeiter zur Arbeit und Geschäftsreisen zählen. Auf Grundlage dieser Untersuchung wurde ein Aktionsplan zur weiteren Reduzierung der CO₂-Belastung erarbeitet. Insgesamt trägt unsere Strategie, die jeweiligen Märkte weitestgehend direkt von unseren Produktionsstätten aus zu beliefern, zur Verkürzung von Transportwegen und damit zur Senkung des Kohlendioxidausstoßes bei.

Gesellschaftlicher Beitrag

Bei unseren gesellschaftlichen Aktivitäten konzentrieren wir uns auf Felder, die Bezug zu unserem Kerngeschäft haben. Im Vordergrund steht für uns die Förderung von Forschung und Bildung sowie wissenschaftlicher Fachveranstaltungen. Insbesondere an unseren größeren Produktionsstandorten unterstützen wir zudem verschiedene kulturelle und sportliche Veranstaltungen sowie soziale Initiativen, um sie für aktuelle und künftige Mitarbeiter attraktiver zu machen.

Kooperation mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen

Die Förderung von wissenschaftlicher Exzellenz und interdisziplinärem Austausch sind Schwerpunkte unserer langfristig ausgerichteten Kooperationsprojekte mit Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Mit dem Florenz Sartorius-Preis, der seit 2010 zweimal im Jahr an die Jahrgangsbesten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen vergeben wird, werden herausragende wissenschaftliche Leistungen in den für ein global tätiges Unternehmen relevanten Fachdisziplinen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftspädagogik ausgezeichnet. Im Bereich Präzisionsmesstechnik finanziert Sartorius Mechatronics bereits seit dem Wintersemester 2008 eine fünfjährige Stiftungsprofessur an der Universität Ilmenau. Noch bis Mitte 2013 fördert die Konzernsparte damit die langjährige Kooperation ihrer Forschungs- & Entwicklungsabteilung mit dieser Hochschule. Darüber hinaus unterstützt Sartorius die International Graduate School of Metrology in Braunschweig. Das Graduiertenprogramm für Metrologen ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der dortigen Technischen Universität und der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig. Als Partner aus der Industrie trägt Sartorius durch Exkursionen und Fachvorträge dazu bei, junge Wissenschaftler und Unternehmen aus dem Bereich der Metrologie zusammenzubringen. Um die Ausbildung junger Ingenieure auf dem Gebiet der Biotechnologie zu fördern und jungen Graduierten den Berufseinstieg zu erleichtern, kooperiert Sartorius am Standort Aubagne seit mehreren Jahren mit renommierten Schulen wie der Ecole Supérieure d'Ingénieurs de Luminy, der Euromed Business School in Marseille sowie der Ecole Nationale Supérieure de Technologie des Biomolécules in Bordeaux.

Mit unserem eigenen internationalen Stipendiatenprogramm „Bioscience Scholarship“ fördern wir talentierte Studierende und Absolventen aus naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen finanziell, fachlich und persönlich. Wir wollen damit qualifizierten Nachwuchs insbesondere aus den weltweiten Wachstumsmärkten Asien, Osteuropa und Lateinamerika für unser Unternehmen gewinnen und die international besetzte Projektarbeit bei Sartorius weiterentwickeln.

Mit der Förderung des Fonds Wirtschaftsethik, den die Hanns-Lilje-Stiftung 2011 gegründet hat, beteiligt sich Sartorius am interdisziplinären Austausch über die Rolle der Ethik in der Wirtschaft. Der Fonds greift z.B. Fragestellungen auf, wie Ethik im praktischen Unternehmensalltag eingebunden werden kann. Bereits seit 2006 unterstützt Sartorius die Universitätsrede an der Georg-August-Universität Göttingen. Die Veranstaltung bietet ein interdisziplinäres Forum für alle Mitglieder der Universität, um über Fragen der ethischen Verantwortung wissenschaftlicher Erkenntnis zu diskutieren.

Sponsoring von wissenschaftlichen Fachveranstaltungen

Neben den langfristigen Kooperationen mit wissenschaftlichen Institutionen beteiligen wir uns regelmäßig an Symposien, Kongressen und Jahrestagungen. 2011 waren das z.B. die Jahrestagungen der Amerikanischen Gesellschaften für Zellbiologie (ASCB), Mikrobiologie (ASM) und Industrielle Mikrobiologie (SIM). Hier werden neueste Ergebnisse der Grundlagenforschung vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus sponserte Sartorius die Jahrestagungen der Gesellschaft für Neurowissenschaften (SFN) und der Gesellschaft zur Erforschung von Krebserkrankungen (AACR), die die Entwicklung moderner Behandlungsmethoden vorantreiben. Um Globale Produktionsstandards (GMP) ging es auf der Jahrestagung der Internationalen Gesellschaft für Pharmatechnik, die Sartorius im Berichtsjahr unterstützt hat. Im Bereich Messwesen sponserte Sartorius 2011 das Symposium der „National Conference of Standards Laboratories“ (NCSL), die sich z.B. um freiwillige Maßnahmen zur Verbesserung der Produkt- und Servicequalität auf dem Gebiet der Mess- und Prüftechnik kümmert.

Förderung des sozialen und kulturellen Umfelds an den Konzernstandorten

Ausstattung von Schulen, Vergabe von Stipendien, Hilfe bei der Berufsfindung und Förderung eines praxisbezogenen Unterrichts: An seinen regionalen Unternehmensstandorten engagiert sich Sartorius in unterschiedlichen Projekten für Bildung. In Göttingen ist Sartorius Industriepartner mehrerer Gymnasien, so etwa des Felix-Klein-Gymnasiums, das neben dem deutschen Abitur den weltweit anerkannten Abschluss Baccalaureate anbietet. Am indischen Standort in Bangalore unterstützte das Unternehmen 2011 eine örtliche Grundschule in der Nähe des Sartorius Campus beim Ausbau der vorhandenen Klassenräume.

Darüber hinaus engagiert sich Sartorius an seinen internationalen Standorten vor Ort in unterschiedlichen Projekten. Auf Anregung eines indischen Kunden z.B. organisierte Sartorius 2011 auf seinem Firmengelände in Bangalore zusammen mit dem örtlichen Rotary Club eine Blutspendeaktion. Etwa 100 Sartorius Mitarbeiter folgten dem Aufruf und spendeten freiwillig Blut. In Aubagne unterstützt Sartorius eine kommunale Initiative, die Arbeitslose auf Bewerbungstrainings vorbereitet. An unserem deutschen Firmensitz sind wir darüber hinaus langjähriger Partner verschiedener kultureller und sportlicher Veranstaltungen. So fördert Sartorius etwa die international renommierten Händelfestspiele sowie das Literaturfestival „Göttinger Literaturherbst.“ Seit März 2011 ist Sartorius zudem einer der Sponsoren der Herrenmannschaft des Basketballerstligisten BG Göttingen.

Quellen: Sinclair A., Lindsay I., et.al.: The Environmental Impact of Disposable Technologies. BioPharm Int. November 2, 2008. <http://www.biopharmservices.com/docs/EnvironmentImpactDisposables.pdf>. Rawlings B., Pora H.: Environmental Impact of Single-Use and Reusable Bioprocess Systems. BioProcess Int. February 2009: 18 – 25.

Konzernabschluss und Anhang

04

Bilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Geschäfts- oder Firmenwerte	[10]	329.499	291.856
II. Immaterielle Vermögenswerte	[10]	137.008	110.675
III. Sachanlagen	[11]	179.747	151.188
IV. Finanzanlagen	[12]	8.213	5.790
		654.467	559.510
V. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[13]	819	1.873
VI. Aktive latente Steuern	[14]	30.093	24.268
		685.378	585.650
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	[15]	102.805	76.757
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	111.072	95.565
III. Ertragsteueransprüche		4.584	5.255
IV. Sonstige Vermögenswerte	[16]	18.983	16.773
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[17]	41.016	27.743
		278.461	222.092
		963.839	807.742

PASSIVA	Anhang	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	[18]	17.047	17.047
II. Kapitalrücklage	[19]	86.988	86.988
III. Andere Rücklagen und Bilanzergebnis	[20/21/22]	202.842	173.140
IV. Minderheitsanteile		59.147	50.006
		366.024	327.182
B. Langfristiges Fremdkapital			
I. Rückstellungen für Pensionen	[23]	44.356	42.772
II. Passive latente Steuern	[14]	37.788	38.251
III. Sonstige Rückstellungen	[23]	10.440	10.309
IV. Finanzverbindlichkeiten	[24]	271.244	206.608
V. Sonstige Verbindlichkeiten	[24]	3.886	111
		367.715	298.051
C. Kurzfristiges Fremdkapital			
I. Rückstellungen	[25]	11.440	17.255
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[26]	72.008	60.377
III. Finanzverbindlichkeiten	[26]	34.573	18.062
IV. Ertragsteuerverbindlichkeiten	[26]	29.546	20.258
V. Sonstige Verbindlichkeiten	[26]	82.533	66.558
		230.101	182.509
		963.839	807.742

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2011 T€	2010 T€
1. Umsatzerlöse	[30]	733.100	659.317
2. Kosten der umgesetzten Leistungen	[31]	- 375.661	- 343.160
3. Bruttoergebnis		357.438	316.157
4. Vertriebskosten	[32]	- 159.517	- 148.527
5. Forschungs- und Entwicklungskosten	[33]	- 44.305	- 42.634
6. Allgemeine Verwaltungskosten	[34]	- 41.645	- 39.055
7. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	[35]	- 11.112	- 6.748
		- 256.580	- 236.964
8. Überschuss vor Finanzergebnis, Steuern und Amortisation (EBITA)		100.858	79.193
9. Amortisation		- 7.711	- 7.117
10. Überschuss vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)		93.148	72.075
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	[36]	801	359
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[36]	- 14.903	- 9.717
13. Finanzergebnis		- 14.102	- 9.358
14. Ergebnis vor Steuern		79.045	62.717
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[37]	- 33.631	- 21.396
16. Latente Steuern	[37]	10.090	1.709
17. Sonstige Steuern		- 2.709	- 2.346
		- 26.250	- 22.033
18. Jahresüberschuss		52.795	40.684
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Sartorius AG		41.563	31.020
Minderheitsgesellschafter		11.232	9.664
Ergebnis je Stammaktie (€)	[38]	2,44	1,82
Ergebnis je Vorzugsaktie (€)	[38]	2,44	1,82

Gesamtergebnisrechnung

	Anhang	2011 T€	2010 T€
Jahresüberschuss		52.795	40.684
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)	[29]	- 9.555	2.313
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste bei leistungsorientierten Pensionsplänen	[23]	- 3	- 4.164
Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung		5.423	9.742
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb		- 777	- 963
Steuerliche Effekte auf erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		3.130	885
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoertrag		- 1.782	7.813
Summe erfasster Erträge und Aufwendungen		51.013	48.497
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter der Sartorius AG		39.931	37.854
Minderheitsgesellschafter		11.082	10.643

Der Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kapitalflussrechnung

	Anhang	2011 T€	2010 T€
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Jahresüberschuss		52.795	40.684
Steueraufwand	[37]	26.250	22.033
Finanzieller Aufwand	[36]	14.102	9.358
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		32.807	31.853
Veränderung der Rückstellungen	[23/25]	- 6.528	- 5.532
Veränderung der Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[13/16]	- 16.305	- 4.823
Veränderung der Vorräte	[15]	- 17.010	- 4.973
Veränderung der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	[24/26]	17.662	21.674
Gewinne aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		- 818	0
Ausgaben für Ertragsteuern	[37]	- 23.922	- 14.267
Netto-Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		79.034	96.008
Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Ausgaben Finanzanlagevermögen	[12]	- 2.035	- 237
Ausgaben Sachanlagen	[11]	- 38.860	- 15.795
Einnahmen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		2.429	1.987
Ausgaben Immaterielle Vermögenswerte	[10]	- 12.989	- 8.564
Änderung Konsolidierungskreis	[2/5]	- 71.266	0
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit		- 122.721	- 22.609
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Einnahmen für Zinsen	[36]	801	359
Ausgaben für Zinsen	[36]	- 10.095	- 5.837
Sonstige Finanzierungsausgaben	[36]	- 265	0
Dividendenzahlungen an:			
- Gesellschafter der Sartorius AG		- 10.399	- 6.989
- Minderheitsgesellschafter		- 3.508	- 2.329
Veränderung der Minderheitsanteile		215	741
Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen	[2/5]	0	- 32.007
Aufnahme Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	[24/26]	76.243	- 58.869
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		52.992	- 104.931
Veränderung der Zahlungsmittel		9.304	- 31.532
Zahlungsmittel am Anfang der Periode		27.743	58.576
Veränderung aus der Währungsumrechnung		3.969	699
Zahlungsmittel Endbestand		41.016	27.743
Bruttoverschuldung Bank		305.817	224.669
Nettoverschuldung Bank		264.801	196.926

Eigenkapitalentwicklung

in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Hedgingrücklage	Pensionsrücklage	Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn
Saldo zum 01.01.2010		17.047	86.988	203	- 1.904	184.012
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoertrag		0	0	1.334	- 2.647	- 507
Jahresüberschuss		0	0	0	0	31.020
Summe erfasster Erträge und Aufwendungen		0	0	1.334	- 2.647	30.513
Dividenden		0	0	0	0	- 6.989
Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen	[5]	0	0	0	0	- 26.751
Veränderung Minderheitsanteile		0	0	0	0	- 279
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		0	0	0	0	765
Saldo zum 31.12.2010 01.01.2011		17.047	86.988	1.537	- 4.551	181.271
Direkt im Eigenkapital erfasster Nettoertrag		0	0	- 5.903	- 19	- 380
Jahresüberschuss		0	0	0	0	41.563
Summe erfasster Erträge und Aufwendungen		0	0	- 5.903	- 19	41.183
Dividenden		0	0	0	0	- 10.399
Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen	[5]	0	0	0	0	0
Veränderung Minderheitsanteile		0	0	0	0	- 78
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		0	0	0	0	247
Saldo zum 31.12.2011		17.047	86.988	- 4.366	- 4.570	212.224

Bei dem Posten „Erwerb zusätzlicher Anteile an Tochterunternehmen“ handelt es sich um den Erwerb zusätzlicher Anteile an der Sartorius Stedim Biotech S.A. (vgl. auch Abschnitt 5).

Die ausgeschüttete Dividende je Aktie stellt sich wie folgt dar:

	je Aktie in €	2011 gesamt in T€	je Aktie in €	2010 gesamt in T€
Dividende auf Stammaktien	0,60	5.117	0,40	3.411
Dividende auf Vorzugsaktien	0,62	5.282	0,42	3.578
		10.399		6.989

Unterschied aus der Währungsumrechnung	Den Aktionären der Sartorius AG zu- stehendes Eigenkapital	Minderheitsanteile	Eigenkapital Gesamt
- 13.770	272.576	46.669	319.245
8.654	6.834	979	7.813
0	31.020	9.664	40.684
8.654	37.854	10.643	48.497
0	- 6.989	- 2.329	- 9.318
0	- 26.751	- 5.256	- 32.007
0	- 279	279	0
0	765	0	765
- 5.116	277.176	50.006	327.182
4.670	- 1.632	- 150	- 1.782
0	41.563	11.232	52.795
4.670	39.931	11.082	51.013
0	- 10.399	- 3.508	- 13.907
0	0	0	0
0	- 78	1.567	1.489
0	247	0	247
- 446	306.877	59.147	366.024

Segmentberichterstattung

Operative Segmente

in Mio. €	Biotechnologie			Mechatronik					
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung			
Auftragseingang	499,8	442,3	13,0 %	249,7	238,8	4,6 %			
Umsatz	476,9	432,6	10,2 %	256,2	226,7	13,0 %			
in % gesamt	65,0 %	65,6 %		35,0 %	34,4 %				
EBITDA	95,3	83,0	14,8 %	30,6	20,9	46,4 %			
in % vom Umsatz	20,0 %	19,2 %		11,9 %	9,2 %				
EBITA	78,6	67,2	17,0 %	22,3	12,0	85,2 %			
in % vom Umsatz	16,5 %	15,5 %		8,7 %	5,3 %				
Amortisation									
Finanzergebnis									
Steueraufwand									
Konzernergebnis nach Steuern									
Abschreibungen	24,5	23,0	6,5 %	8,3	8,9	- 6,2 %			
Investitionen	38,0	16,7	127,9 %	13,8	7,7	80,1 %			
in % vom Umsatz	8,0 %	3,9 %		5,4 %	3,4 %				
Gesamtvermögenswerte des Konzerns	700,0	655,3	6,8 %	263,9	152,4	73,1 %			
davon: Working Capital	130,9	107,7	21,5 %	83,0	64,6	28,5 %			
Mitarbeiter zum 31.12.	2.858	2.581	10,7 %	2.441	1.934	26,2 %			

Geographische Informationen

in Mio. €	Europa			Nordamerika			Asien Pazifik		
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
Umsatz									
- nach Sitz des Kunden	383,7	346,7	10,7 %	148,6	146,9	1,2 %	171,8	138,8	23,8 %
in % gesamt	52,3 %	52,6 %		20,3 %	22,3 %		23,4 %	21,0 %	
- nach Sitz der Gesellschaft	460,0	412,0	11,7 %	150,7	147,7	2,0 %	122,4	99,6	22,9 %
in % gesamt	62,7 %	62,5 %		20,6 %	22,4 %		16,7 %	15,1 %	
Langfristige Vermögenswerte	592,8	515,1	15,1 %	24,7	15,1	63,2 %	27,3	21,9	24,8 %
Mitarbeiter zum 31.12.	3.493	2.954	18,2 %	598	551	8,5 %	1.088	913	19,2 %

Das um Sonderaufwendungen, wie insbesondere Restrukturisierungskosten, bereinigte EBITA („underlying EBITA“) beträgt:

	2011 in T€	2010 in T€
Biotechnologie	83.254	70.156
Mechatronik	28.938	15.338
	112.192	85.494

nicht zugeordnete Posten			Konzern		
2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
			749,5	681,1	10,0 %
			733,1	659,3	11,2 %
			100,0 %	100,0 %	
			126,0	103,9	21,2 %
			17,2 %	15,8 %	
			100,9	79,2	27,4 %
			13,8 %	12,0 %	
- 7,7	- 7,1	- 8,3 %	- 7,7	- 7,1	- 8,3 %
- 14,1	- 9,4	- 50,7 %	- 14,1	- 9,4	- 50,7 %
- 26,3	- 22,0		- 26,3	- 22,0	- 19,1 %
			52,8	40,7	29,8 %
			32,8	31,9	3,0 %
			51,8	24,4	112,8 %
			7,1 %	3,7 %	
			963,8	807,7	19,3 %
			213,9	172,3	24,1 %
			5.299	4.515	17,4 %

Übrige Märkte			Konzern		
2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
29,0	27,1	7,2 %	733,1	659,3	11,2 %
4,0 %	4,1 %		100,0 %	100,0 %	
0,0	0,0		733,1	659,3	11,2 %
			100,0 %	100,0 %	
1,4	1,6	- 10,9 %	646,3	553,7	16,7 %
120	97	23,7 %	5.299	4.515	17,4 %

Anhang

Die Sartorius AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und oberstes Mutterunternehmen des Sartorius Konzerns. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Göttingen (HRB 1970) eingetragen und hat ihren Sitz in Göttingen, Bundesrepublik Deutschland, Weender Landstraße 94–108.

Der Sartorius Konzern ist ein international führender Labor- und Prozesstechnologie-Anbieter mit den Segmenten Biotechnologie und Mechatronik. Das Segment Biotechnologie umfasst die Arbeitsschwerpunkte Filtration, Fluid Management, Fermentation, Purification, Labor und Services. Im Segment Mechatronik werden insbesondere Geräte und Systeme der Wäge-, Mess- und Automationstechnik für Labor- und Industrieanwendungen hergestellt. Die wichtigsten Kunden von Sartorius stammen aus der biopharmazeutischen und pharmazeutischen Industrie, aus der Chemie- und Nahrungsmittelbranche sowie aus öffentlichen Forschungseinrichtungen.

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Sartorius AG zum 31. Dezember 2011 wurde gem. §315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (Abl. EG Nr. L243 S. 1) in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Dabei wurden sämtliche zum 31. Dezember 2011 anzuwendenden IFRS/IAS sowie die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRS IC) beachtet. Die Anforderungen der vorstehenden Vorschriften wurden ausnahmslos erfüllt, so dass der Konzernabschluss der Sartorius AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vermittelt. Der Vorstand wird den Konzernabschluss am 1. März 2012 dem Aufsichtsrat vorlegen.

2. Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Die Ermittlung des Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt hier durch die indirekte Methode, das heißt zum Jahresüberschuss werden zahlungsunwirksame Aufwendungen addiert, während zahlungsunwirksame Erträge abgesetzt werden.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst im Geschäftsjahr neben operativen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auch den Erwerb des Liquid Handling-Geschäfts des finnischen Laborzulieferers Biohit Oyj sowie die Übernahme von 49% der Anteile an der Sartorius Korea Biotech Co. Ltd. zuzüglich der gewährten Kaufoption auf die verbleibenden Anteile.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit setzt sich aus der Aufnahme von Fremdkapital und der Zahlung der Dividende sowie Transaktionen zwischen Anteilseignern zusammen. Der Finanzmittelfonds beinhaltet alle flüssigen Mittel, d.h. alle Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

3. Segmentberichterstattung

Die Segmentabgrenzung ergibt sich gem. IFRS 8 aus dem sog. Management-Approach, d.h. die Festlegung der Segmente erfolgt in Analogie zur internen Steuerungs- und Berichtsstruktur des Unternehmens. Ein Tätigkeitsfeld des Unternehmens ist demnach als operatives Segment anzusehen, wenn seine unternehmerischen Aktivitäten zu Erträgen und Aufwendungen führen können, sein operatives Ergebnis zum Zwecke der Erfolgsbeurteilung und der Ressourcenallokation regelmäßig von den Haupt-Entscheidungssträgern überwacht wird und eigenständige Finanzinformationen im internen Berichtswesen vorliegen. Die interne Steuerung und Berichterstattung im Sartorius Konzern erfolgt auf Basis der Sparten Biotechnologie und Mechatronik. Die Abgrenzung der operativen Segmente muss demnach auf dieser Basis erfolgen.

Das für die Beurteilung der Segmenterfolge relevante Periodenergebnis stellt das EBITA dar, also das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Amortisation. Amortisation bezeichnet in diesem Zusammenhang etwaige Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen der gem. IFRS 3 durchzuführenden Kaufpreisallokation angesetzt wurden. Daher werden die Amortisation sowie Ertragsteuern und Zinsaufwendungen bzw. -erträge nicht in die Periodenergebnisse der Segmente einbezogen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den allgemeinen Konzernbilanzierungsrichtlinien.

Für Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten werden Verrechnungspreise festgelegt, die in der jeweiligen Situation und unter den gegebenen Rahmenbedingungen unter fremden Dritten vereinbart worden wären.

Es werden dabei im Wesentlichen die Kostenaufschlagsmethode und die Wiederverkaufspreismethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet. Die Methoden zur Ermittlung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten.

Im Segmentergebnis der Sparte Biotechnologie des Geschäftsjahres 2011 sind Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) enthalten, in der Mechatronik fielen keine wesentlichen Wertminderungen an (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Das für Entscheidungen des Managements relevante Segmentvermögen umfasst primär Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (=Working Capital); dieses wird daher separat berichtet. Segment-schulden werden nicht auf regelmäßiger Basis dem Hauptentscheidungsträger gemeldet und sind daher nicht Bestandteil der Segmentberichterstattung.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden wie im Vorjahr sämtliche der mit konzernübergreifenden Verwaltungsaufgaben betrauten Mitarbeiter der Sartorius Corporate Administration GmbH (SCA) rechnerisch der Sparte Mechatronik zugeordnet.

In Bezug auf geografische Informationen gilt Folgendes: In die Region Europa wurden die Märkte von Westeuropa und Osteuropa einbezogen. Die Region Nordamerika bildet den US-Markt und den kanadischen Markt ab. Der Region Asien I Pazifik wurden u. a. die Länder Japan, China, Australien und Indien zugeordnet. Die übrigen Märkte setzen sich hauptsächlich aus Südamerika und Afrika zusammen. Die regionalen Segmentkennzahlen beziehen sich jeweils auf den Sitz der Gesellschaft, nur der Umsatz ist zusätzlich auch nach dem Sitz des Kunden zugeordnet worden. Die langfristigen Vermögenswerte entsprechen den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten der den Regionen zuzuordnenden Konzerngesellschaften. In der Region Europa entfallen die wesentlichen langfristigen Vermögenswerte auf die Länder Deutschland (155,9 Mio. €; 138,9 Mio. € in 2010) sowie Frankreich (351,8 Mio. €; 356,9 Mio. € in 2010). Der aus der Kaufpreisallokation für die Stedim-Akquisition resultierende Goodwill sowie die damit zusammenhängenden immateriellen Vermögenswerte wurden in regionaler Hinsicht Frankreich zugeordnet.

4. Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

In den Konzernabschluss der Sartorius AG werden die Abschlüsse aller wesentlichen Unternehmen einbezogen, die von der Sartorius AG unmittelbar oder mittelbar über ihre Tochterunternehmen beherrscht werden. Beherrschung im Sinne von IAS 27, Konzern- und separate

Einzelabschlüsse, liegt vor, wenn die Sartorius AG oder ihre Tochterunternehmen in der Lage sind, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um daraus einen wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen. Diese Unternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die Sartorius AG oder ihre Tochterunternehmen die Möglichkeit der Beherrschung erhalten. Die Einbeziehung endet mit dem Zeitpunkt der Aufgabe dieser Beherrschungsmöglichkeit.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem auf sie entfallenen Eigenkapitalanteil zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag wird, soweit er anderen Vermögenswerten des Tochterunternehmens nicht zugeordnet werden kann, als Geschäfts- oder Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht planmäßig abzuschreiben, sondern gem. IFRS 3 mindestens jährlich auf eine Wertminderung hin zu überprüfen. Jede Wertminderung wird sofort erfolgswirksam erfasst, eine Wertaufholung findet nicht statt.

Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden, falls sie den identifizierbaren Vermögenswerten, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens auch nach erneuter Beurteilung nicht zuzuordnen sind, sofort erfolgswirksam erfasst.

Minderheitenanteile werden mit dem entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Der Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Tochterunternehmen wird als Transaktion zwischen Anteilseignern behandelt. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Erwerbs und dem Minderheitenanteil wird direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Einbeziehung der Tochterunternehmen erfolgt auf Basis ihrer an konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen angepassten Jahresabschlüsse.

Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden aufgerechnet, konzerninterne Wertberichtigungen und Rückstellungen aufgelöst. Zwischenergebnisse sowie Erträge und Aufwendungen unter den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert. Auf Konsolidierungsvorgänge werden Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden sind im Hinblick auf die den Zahlen des Geschäftsjahres 2011 zu Vergleichszwecken gegenübergestellten Vorjahreszahlen unverändert geblieben. Eine Darstellung des Einflusses von Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entfällt daher.

5. Konsolidierungskreis und Aufstellung des Anteilsbesitzes

In den Konzernabschluss sind die Abschlüsse der Sartorius AG sowie der folgenden Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung und die folgenden Beteiligungsunternehmen zu Anschaffungskosten einbezogen worden:

	Anteil der Sartorius AG am Kapital %	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T€	Konsolidiert
Sartorius AG, Göttingen, Deutschland	Mutter	299.370	153.474	X
Sartorius Stedim Biotech S.A., Aubagne, Frankreich mit deren Tochterunternehmen	74,5	106.485	23.861	X
Europa (Biotechnologie)				
Sartorius Stedim Belgium N.V., Vilvoorde, Belgien	100,0	1.658	382	X
Distribo GmbH, Göttingen, Deutschland *)	26,0	652	95	
Sartorius Stedim Nordic A/S, Taastrup, Dänemark	100,0	210	168	X
Sartorius Stedim Biotech GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	81.449	20.153	X
Sartorius Stedim Systems GmbH, Melsungen, Deutschland	100,0	13.987	419	X
Sartorius Stedim Plastics GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	3.934	1.471	X
Munktel & Filtrak GmbH, Bärenstein, Deutschland *)	49,0	4.673	1.025	
Sartorius Stedim UK Ltd., Epsom, England	100,0	1.420	445	X
Sartorius Stedim Lab Ltd., Louth, England	100,0	1.917	759	X
Sartorius Stedim France S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	5.234	2.037	X
Sartorius Stedim Aseptics S.A., Lourdes, Frankreich	100,0	4.373	1.781	X
Sartorius Stedim Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	406	156	X
Sartorius Stedim Italy S.p.A., Florenz, Italien	100,0	4.146	1.028	X
Sartorius Stedim Netherlands B.V., Nieuwegein, Niederlande	100,0	1.046	345	X
Sartorius Stedim Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	1.162	494	X
Sartorius Stedim Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen *)	100,0	530	318	
OOO Sartorius ICR, St. Petersburg, Russland	100,0	121	125	
Sartorius Stedim Switzerland AG, Tagelswangen, Schweiz	100,0	3.930	- 59	X
Sartorius Stedim Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	118	500	X
Sartorius Stedim Hungaria Kft., Budapest, Ungarn *)	100,0	321	13	
Nordamerika (Biotechnologie)				
Sartorius Stedim Filters Inc., Yauco, Puerto Rico	100,0	17.232	4.902	X
Sartorius Stedim North America Inc., Bohemia, New York, USA	100,0	43.547	6.443	X
Sartorius Stedim SUS Inc., Concord, USA	100,0	9.947	1.070	X
Asien Pazifik (Biotechnologie)				
Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australien	100,0	1.040	1.050	X
Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	1.865	434	X
Sartorius Stedim India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	2.947	- 1.165	X
Sartorius Stedim Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	3.259	1.191	X
Sartorius Korea Biotech Co. Ltd., Seoul, Südkorea	49,0	2.206	269	X
Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,0	914	544	X
Sartorius Stedim Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	1.616	1.511	X
Übrige Märkte (Biotechnologie)				
Sartorius Stedim SUS S.A.R.L., M'Hamdia, Tunesien	100,0	3.725	642	X

	Anteil der Sartorius AG am Kapital %	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T€	Konsolidiert
Europa (Mechatronik)				
Sartorius Mechatronics Belgium N.V., Vilvoorde, Belgien	100,0	- 558	- 192	X
Sartorius Mechatronics Nordic A/S, Taastrup, Dänemark	100,0	- 211	- 311	X
Sartorius Weighing Technology GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	42.843	- 4.893	X
Denver Instrument GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	1.639	156	X
Sartorius Mechatronics C&D GmbH & Co. KG, Aachen, Deutschland einschließlich Sartorius-Verwaltungs-GmbH	100,0	- 1.730	1.678	X
Sartorius Mechatronics T&H Hamburg GmbH, Hamburg, Deutschland	100,0	21.126	3.025	X
Sartorius Corporate Administration GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	639	0	X
SI Weende-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	24	0	X
SIV Weende GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	2.918	135	X
SI Grone 1-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	24	- 1	X
SIV Grone 1 GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	5.500	49	X
SI Grone 2-Verwaltungs-GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	25	0	X
SIV Grone 2 GmbH & Co. KG, Göttingen, Deutschland	100,0	10	0	X
Sartorius Lab Holding GmbH, Göttingen, Deutschland	100,0	148.053	- 1.528	X
Biohit Deutschland GmbH, Rosbach, Deutschland	100,0	- 123		X
Sartorius Mechatronics UK Ltd., Epsom, England	100,0	2.078	- 128	X
Biohit Ltd., Torquay, England	100,0	526		X
Sartorius Biohit LH Oy, Helsinki, Finnland	100,0	6.000		X
Sartorius Mechatronics France S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	1.679	- 2.576	X
VL Finance S.A.S., Aubagne, Frankreich	100,0	52.595	1.671	X
Biohit S.A.S., Dourdan, Frankreich	100,0	1.630		X
Sartorius Mechatronics Ireland Ltd., Dublin, Irland	100,0	52	- 198	X
Sartorius Mechatronics Italy S.r.l., Florenz, Italien	100,0	1.015	46	X
Sartorius Mechatronics Netherlands B.V., Nieuwegein, Niederlande	100,0	144	502	X
Sartorius Mechatronics Austria GmbH, Wien, Österreich	100,0	3.349	341	X
Sartorius Mechatronics Poland Sp. z o.o., Kostrzyn, Polen *)	100,0	546	- 14	
ZAO Sartogasm, St. Petersburg, Russland *)	51,0	494	421	
Biohit OOO, St. Petersburg, Russland	100,0	653		X
Sartorius Mechatronics Switzerland AG, Dietikon, Schweiz	100,0	- 208	114	X
Sartorius Mechatronics Spain S.A., Madrid, Spanien	100,0	- 1.212	- 417	X
Sartorius Mechatronics Hungaria Kft., Budapest, Ungarn *)	100,0	754	116	
Nordamerika (Mechatronik)				
Sartorius North America Inc., Bohemia, New York, USA	100,0	25.005	0	X
Sartorius Mechatronics Corporation, Bohemia, New York, USA	100,0	6.105	- 1.230	X
Sartorius TCC Company, Arvada, USA	100,0	6.930	193	X
Biohit Inc., Neptune, USA	100,0	- 442		X
Sartorius Mechatronics Canada Inc., Mississauga, Kanada	100,0	139	28	X

	Anteil der Sartorius AG am Kapital %	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres T€	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T€	Konsolidiert
Asien Pazifik (Mechatronik)				
Sartorius Mechatronics Australia Pty. Ltd., Dandenong South, Victoria, Australia	100,0	370	283	X
Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	5.640	239	X
Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co. Ltd., Beijing, China	100,0	20.668	4.356	X
Biohit Biotech (Suzhou) Co. Ltd., Shanghai, China	100,0	985		X
Sartorius Mechatronics Hong Kong Ltd., Kowloon, Hong Kong	100,0	3.659	409	X
Sartorius Mechatronics India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	5.239	230	X
Sartorius Weighing India Pvt. Ltd., Bangalore, Indien	100,0	1	0	X
Biohit Biotech Systems (India) Pvt. Ltd., Chennai, Indien	100,0	33		X
Sartorius Mechatronics Japan K.K., Tokio, Japan	100,0	8.026	1.489	X
Biohit Japan Co. Ltd., Tokio, Japan	100,0	- 910		X
Sartorius Mechatronics Philippines Inc., Makati City, Philippinen	100,0	389	41	
Sartorius Mechatronics Singapore Pte. Ltd., Singapur	100,0	873	300	X
Sartorius Mechatronics Korea Ltd., Seoul, Südkorea	100,0	3.320	548	X
Sartorius Mechatronics (Thailand) Co. Ltd., Bangkok, Thailand	49,0	479	195	X
Übrige Märkte (Mechatronik)				
Sartorius Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien *)	99,0	591	212	
Sartorius do Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien *)	100,0	- 1.367	- 577	
Sartorius de Mexico S.A. de C.V., Naucalpan, Mexiko *)	99,0	252	38	

Da die Abschlüsse der mit *) gekennzeichneten Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht vorlagen, wurden die Angaben aus den Jahresabschlüssen 2010 berücksichtigt.

Die nicht konsolidierten Tochterunternehmen und die assoziierte Gesellschaft sind wegen untergeordneter Bedeutung zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht einbezogen, sondern zu Anschaffungskosten bilanziert worden.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Die Tochtergesellschaften Sartorius Stedim Ireland Ltd., Sartorius Mechatronics Ireland Ltd., Sartorius Mechatronics Nordic A/S sowie die Sartorius Weighing Technology GmbH wurden im Geschäftsjahr erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr gegründet.

Am 14. Dezember 2011 wurde das Liquid Handling-Geschäft des finnischen Laborzulieferers Biohit Oy erworben. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2011 die Sartorius Biohit Liquid Handling Oy, Finnland, sowie mehrere Produktions- bzw. Vertriebsgesellschaften erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Mit Wirkung zum 01. November 2011 wurden 49 % der Anteile der Sartorius Korea Biotech Co. Ltd. erworben.

Da zudem eine jederzeit ausübbarer Call-Option auf den Erwerb der verbleibenden 51 % vorliegt, ist die Beherrschung der Gesellschaft gem. IAS 27 gegeben. Die Gesellschaft wurde daher im Rahmen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Einzelheiten der Transaktionen sind in den nachfolgenden Unterabschnitten angegeben.

Die Anteile der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, da für diese kein aktiver Markt existiert und Bewertungsgutachten aus Wesentlichkeitsgründen nicht eingeholt wurden.

Aktienrückkaufprogramm Stedim

Im zweiten Quartal 2010 hat der Sartorius Stedim Biotech (SSB) Teilkonzern ein Aktienrückkaufprogramm gestartet, an dem die Sartorius AG als Mehrheitsaktionär teilgenommen und Aktien an ihre Tochtergesellschaft SSB S.A. veräußert hat. Aus Konzernsicht wurden im Rahmen dieses Programms 429.938 SSB-Aktien im Wert von 16,0 Mio. € von Minderheitsgesellschaftern zurückgekauft, nachdem die Sartorius AG bereits im ersten Quartal zusätzliche 502.000 Anteile im Wert von ebenfalls 16,0 Mio. € an der SSB S.A. erworben hatte. Im dritten sowie im vierten Quartal des Geschäftsjahres 2010 sowie im Geschäftsjahr 2011 wurden keine weiteren Aktien gekauft. Zum Bilanzstichtag verfügt der

Konzern damit über 74,5% (Vorjahr 74,5%) der Anteile und 84,0% (Vorjahr: 76,9%) der Stimmrechte an Sartorius Stedim Biotech. Die Zunahme der Stimmrechtsanteile ist auf das Aufleben von Mehrstimmrechten im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Akquisition der Liquid Handling-Sparte der Biohit Oyj

Am 14. Dezember 2011 hat der Sartorius Konzern die Liquid Handling-Sparte des finnischen Laborzulieferers Biohit Oyj, Helsinki, zur Erweiterung des Sartorius Labor-Produktportfolios erworben. Diese zählt zu den Marktführern für mechanische und elektronische Pipetten sowie dazugehörige Verbrauchsmaterialien. Die Akquisition umfasst neben den Produktionsstätten in Finnland und China auch Vertriebsgesellschaften in acht Ländern.

Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation wurden die erworbenen Vermögenswerte und Schulden mit folgenden beizulegenden Zeitwerten angesetzt:

	Zeitwerte am Erwerbs- stichtag T€
Immaterielle Vermögenswerte	25.480
Sachanlagen	8.616
Vorräte	6.569
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.834
Sonstige Vermögenswerte	1.782
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.657
Latente Steuern netto	- 6.656
Rückstellungen	- 303
Finanzielle Verbindlichkeiten	- 2.780
Sonstige Verbindlichkeiten	- 5.526
Erworbenes Nettovermögen	34.673
Anschaffungspreis	68.000
Geschäfts- oder Firmenwert	33.327

Die im Berichtsjahr angefallenen, dem Unternehmenserwerb direkt zurechenbaren Kosten wurden in Höhe von 2,7 Mio. € unter den sonstigen Aufwendungen erfasst. Der Anschaffungspreis wurde in bar gezahlt.

Der ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert spiegelt in erster Linie die durch die Erweiterung des Portfolios der Sartorius Laborprodukte gestärkte Position von Sartorius im relevanten Labormarkt sowie die sich aus dem Zusammenschluss ergebenden Synergien wider.

Aufgrund der Transaktionsstruktur gehen wir davon aus, dass Teile des Goodwills steuerlich abzugsfähig sind. Die Berechnungen und Prüfungen in diesem Bereich sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen.

Hätte die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2011 zum Sartorius Konzern gehört, wäre der Umsatz um ca. 40 Mio. € und der Jahresüberschuss - ohne Herausrechnung von Sonderaufwendungen sowie zugerechneten Biohit-Holdingkosten - um ca. 2 Mio € höher ausgefallen.

Akquisition der Sartorius Korea Biotech Co. Ltd.

Zum 01. November 2011 hat die Sartorius Stedim Biotech GmbH 49% der Anteile an der Sartorius Korea Biotech Co. Ltd., Seoul erworben. Des Weiteren besteht eine jederzeit ausübbarer Call-Option auf die verbleibenden 51% der Anteile. Daher ist eine Beherrschung gem. IAS 27 gegeben. Nachstehend ist die vorläufige Kaufpreisallokation dargestellt:

	Zeitwerte am Erwerbs- stichtag T€
Immaterielle Vermögenswerte	1.468
Sachanlagen	718
Vorräte	1.817
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.343
Sonstige Vermögenswerte	960
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	694
Latente Steuern netto	- 350
Rückstellungen	- 328
Finanzielle Verbindlichkeiten	- 2.165
Sonstige Verbindlichkeiten	- 3.172
Erworbenes Nettovermögen	2.985
Anteil nicht-beherrschender Gesellschafter	1.522
Anteile des Konzerns	1.463
Anschaffungspreis	5.622
Geschäfts- oder Firmenwert	4.159

Die Ermittlung der Anschaffungskosten sowie die Bewertung der erworbenen Option sind ebenfalls als vorläufig einzustufen. Auf Basis der gegenwärtigen Erkenntnisse ist der Option dabei ein Wert von ca. 0,1 Mio. € beizumessen. Der Kaufpreis wurde insgesamt in Barmitteln entrichtet.

Die Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 0,1 Mio. € wurden gem. IFRS 3 als Periodenaufwand (sonstige betriebliche Aufwendungen) behandelt.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter wurden mit dem entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens am erworbenen Unternehmen bewertet.

Die Gesellschaft ist bisher schon als Vertriebspartner der Sartorius-Sparte Biotechnologie in Korea aktiv gewesen. Mit der Übernahme der Anteile wird eine weitere Stärkung der Position von Sartorius in den relevanten Märkten in Asien angestrebt, die sich auch im ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert zeigt.

Seit dem Erwerbszeitpunkt hat die Sartorius Korea Biotech Co. Ltd. mit einem Umsatz von 1,6 Mio. € und einem EBITA von 0,3 Mio. € zum Konzernergebnis beigetragen.

Hätte die Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2011 zum Sartorius Konzern gehört, wäre der Umsatz um ca. 7 Mio. € höher ausgefallen, das EBITA um 0,9 Mio. € sowie der Jahresüberschuss um etwa 0,7 Mio. € höher.

6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der Sartorius AG ist nach den Vorschriften des IASB, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Im Zuge der Anwendung der International Financial Reporting Standards werden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt, die von den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften abweichen.

Im Vergleich zum vorangegangenen Konzernabschluss waren folgende Standards und Interpretationen bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 1: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7

- Überarbeitung IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

- Änderungen an IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung: Einstufung von Bezugsrechten

- Diverse: Jährliche Verbesserungen der IFRS (Veröffentlicht im Mai 2010)

- Änderungen an IFRIC 14 Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen

- IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Die erstmalige Anwendung der genannten Standards und Interpretationen hat zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Sartorius AG geführt.

Die nachfolgenden Standards und Interpretationen bzw. Überarbeitungen und Änderungen von Standards oder Interpretationen wurden im Geschäftsjahr noch nicht angewendet, da sie noch nicht von der EU übernommen wurden bzw. ihre Anwendung für 2011 nicht verpflichtend war:

Standard Interpretation	Titel	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
Standard			
Änderungen an IFRS 1	Starke Hochinflation	1. Juli 2011	Nein
Änderungen an IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Übertragung finanzieller Vermögenswerte	1. Juli 2011	Ja
Änderungen an IAS 12	Latente Steuern: Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte	1. Januar 2012	Nein
Änderungen an IAS 1	Darstellung von Positionen des sonstigen Ergebnisses	1. Juli 2012	Nein
Änderungen an IFRS 7	Angaben – Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1. Januar 2013	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1. Januar 2013	Nein
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1. Januar 2013	Nein
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1. Januar 2013	Nein
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwertes	1. Januar 2013	Nein
Änderungen an IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	1. Januar 2013	Nein
Überarbeitung des IAS 27	Einzelabschlüsse	1. Januar 2013	Nein
Überarbeitung des IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1. Januar 2013	Nein
Änderungen an IAS 32	Aufrechnung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1. Januar 2014	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2015	Nein
Interpretation			
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	1. Januar 2013	Nein

Die Auswirkungen der Standards und Interpretationen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Sartorius Konzerns werden zurzeit noch ermittelt und können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht zuverlässig angegeben werden. Derzeit ist die erstmalige Anwendung

jeweils für die Periode geplant, in der die Standards, Interpretationen oder Ergänzungen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen und Beurteilungen vorgenommen werden, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode betreffen. Wesentliche Sachverhalte, die von solchen Schätzungen und Beurteilungen betroffen sind, betreffen

- die Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Annahmen über zukünftige Cashflows von Zahlungsmittel generierenden Einheiten und Entwicklungsprojekten, z. B. im Rahmen von Werthaltigkeitstests
- die Bestimmung von Nettoveräußerungspreisen im Vorratsvermögen
- die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, inklusive der Nutzbarkeit steuerlicher Verlustvorträge
- die Bestimmung von Nutzungsdauern im Anlagevermögen
- Vermögenswerte und Verpflichtungen, die sich auf Leistungen an Arbeitnehmer beziehen (z. B. die Bestimmung der Parameter für die Bewertung von Pensionsrückstellungen)
- die Wahl der Parameter für die Bewertung von Derivaten sowie
- die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Schulden.

Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

7. Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Die in der Periode erfassten Erträge und Aufwendungen wurden in zwei Aufstellungen erfasst: einer Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren sowie einer Überleitung zum Gesamtergebnis (Gesamtergebnisrechnung).

Der Sartorius Konzern verwendet als zentrale Ertragskennziffer das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation (EBITA). Die Amortisation bezieht sich dabei auf Wertminderungen und Abschreibungen der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie immaterieller Vermögenswerte aus gemäß IFRS 3 durchgeführten Kaufpreisallokationen.

8. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Sartorius AG ist in Tausend Euro aufgestellt. In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen zu den zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkursen umgerechnet. Für monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, erfolgt die Währungsumrechnung zum Stichtagskurs. Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam im Posten „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ verrechnet.

Zur Absicherung von Währungsrisiken schließt der Konzern Options- und Termingeschäfte ab. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns bezüglich dieser derivativen Finanzinstrumente werden in Abschnitt 29 dargestellt.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften erfolgt gemäß IAS 21, Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse, nach dem Konzept der funktionalen Währung. Ausländische Tochterunternehmen werden im Sartorius Konzern als wirtschaftlich selbständige Teileinheiten betrachtet. Die Umrechnung der Bilanzposten erfolgt grundsätzlich zu Stichtagskursen. Hier-von ausgenommen ist das Eigenkapital der einbezogenen Tochterunternehmen, das zu historischen Kursen umgerechnet wird. Aufwands- und Ertragsposten werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Aus der Verwendung unterschiedlicher Wechselkurse für Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral im Eigenkapital verrechnet.

Für bestimmte, langfristig gewährte Darlehen wendet der Konzern das Konzept der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb an. Die Umrechnungsdifferenzen aus diesen konzerninternen Darlehen werden gem. IAS 21.32 im Eigenkapital erfasst.

Nachstehende Umrechnungskurse wurden angewendet:

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2011	2010	2011	2010
USD	1,29320	1,33800	1,39154	1,32657
GBP	0,83670	0,86250	0,86769	0,85790
CAD	1,31920	1,33700	1,37570	1,36583
AUD	1,27140	1,31680	1,34857	1,44290
HKD	10,04920	10,40250	10,83423	10,30970
JPY	100,07000	108,80000	110,92595	116,26929
INR	68,58550	59,82760	64,85982	60,64245
CNY	8,14350	8,82050	8,99564	8,98047
KRW	1.499,59	1.500,89	1.540,00	1.531,73
CHF	1,21700	1,25300	1,23336	1,38080
SGD	1,68130	1,71620	1,74896	1,80718
MYR	4,10100	4,12680	4,25512	4,27069
THB	40,82900	40,21100	42,41945	42,05055
TND	1,93230	1,92680	1,95676	1,89747
DKK	7,43400	7,45400	7,45072	7,44743

9. Nahestehende Unternehmen und Personen

Der Sartorius Konzern steht neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen in Geschäftsbeziehungen mit weiteren nahestehenden Unternehmen im Sinne von IAS 24. Diese Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen werden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Details zu den im Geschäftsjahr erfolgten Transaktionen bzw. den am Bilanzstichtag ausstehenden Salden werden in den relevanten Abschnitten des Anhangs angegeben, insbesondere in den Abschnitten 16, 26 und 30.

Nahestehende Personen sind gem. IAS 24 solche, die für die Planung, Leitung und Überwachung des Unternehmens verantwortlich sind. Hierzu zählen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat der Sartorius AG. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen T€ 773 (Vorjahr T€ 696), die des Vorstands T€ 2.458 (Vorjahr T€ 2.415). Die Bezüge früherer Geschäftsführer und Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen betrugen T€ 390 (Vorjahr T€ 282). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen betrugen T€ 6.692 (Vorjahr T€ 5.937). Bezüglich der Details der Bezüge verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist. Weitere wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen fanden nicht statt.

Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen

Langfristige Vermögenswerte

10. Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte

	Geschäfts- oder Firmenwerte T€
Bruttobuchwerte 01.01.2010	291.856
Änderungen Konsolidierungskreis	0
Investitionen	0
Abgänge	0
Währungsumrechnung	0
Bruttobuchwerte 31.12.2010	291.856
Abschreibungen 01.01.2010	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0
Abschreibungen 2010	0
Abgänge	0
Abschreibungen 31.12.2010	0
Nettobuchwerte 31.12.2010	291.856
Bruttobuchwerte 01.01.2011	291.856
Änderungen Konsolidierungskreis	37.486
Investitionen	0
Abgänge	0
Währungsumrechnung	157
Bruttobuchwerte 31.12.2011	329.499
Abschreibungen 01.01.2011	0
Abschreibungen 2011	0
Abgänge	0
Abschreibungen 31.12.2011	0
Nettobuchwerte 31.12.2011	329.499

Bei den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerten von T€ 329.499 (Vorjahr: T€ 291.856) handelt es sich um aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, die zum Teil auch den Erwerb von Sachgesamtheiten (Asset Deals) umfassen. Gemäß IFRS 3 sind Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig abzuschreiben, sondern im Rahmen eines sog. Impairment Tests jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen.

Aufgrund der zunehmenden Integration unserer Geschäfte in den Sparten Biotechnologie und Mechatronik und unserer entsprechenden Positionierung als „Total Solution Provider“ betrachten wir die Segmente insgesamt als Zahlungsmittel generierende Einheiten. Der Goodwill ist damit auf die Biotechnologie (289,5 Mio. €; Vorjahr: 285,4) und die Mechatronik (40,0 Mio. €; Vorjahr: 6,5) zu verteilen.

Die für das Geschäftsjahr 2011 durchzuführenden Impairment Tests bestimmen den erzielbaren Betrag auf Basis des Nutzungswerts der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheit. Die Cashflow-Projektionen berücksichtigen vergangene Erfahrungen und beruhen im Allgemeinen auf den vom Vorstand genehmigten Budgets für einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren. Für die Biotechnologie wurde eine Wachstumsrate von durchschnittlich 3,0 % (Vorjahr: 3,0 %) für Geschäftsjahre nach 2016 zu Grunde gelegt. Diese Wachstumsrate ist dabei abgeleitet aus Markterwartungen, die für den von Sartorius Stedim Biotech adressierten Biopharma-Markt mittelfristig hohe einstellige Wachstumsraten prognostizieren. Wachstumstreiber für Sartorius Stedim Biotech wird dabei u.a. der andauernde Paradigmenwechsel in Hinblick auf die Verwendung von Einwegprodukten, wie Filter und Bags, anstelle von Mehrwegprodukten in den Herstellungsprozessen von Biopharmazeutika sein. In der Mechatronik wurde eine Wachstumsrate von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) für Geschäftsjahre nach 2016 verwendet.

Die Diskontierungssätze der Zahlungsmittel generierenden Einheiten entsprechen deren gewichteten Kapitalkostensätzen und wurden wie folgt ermittelt:

	vor Steuern	2011 nach Steuern	vor Steuern	2010 nach Steuern
Biotechnologie	7,0 %	5,8 %	9,5 %	7,5 %
Mechatronik	8,5 %	6,2 %	11,7 %	8,5 %

Im Geschäftsjahr 2011 haben diese Werthaltigkeitstests nicht zur Erfassung von Wertminderungsaufwendungen geführt. Auch realistische Veränderungen der Grundannahmen, auf denen die Bestimmung des Nutzungswerts basiert, würden nicht dazu führen, dass der Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheiten deren Nutzungswert übersteigt.

Immaterielle Vermögenswerte

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten T€	Markenname T€	Kunden- beziehungen T€	Aktivier- te Entwicklungs- kosten T€	Geleistete Anzahlungen T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2010	42.288	10.779	81.267	33.608	5	167.946
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Investitionen	2.871	0	0	5.523	170	8.564
Abgänge	- 952	0	0	- 647	0	- 1.599
Währungsumrechnung	1.721	0	52	368	0	2.141
Umbuchungen	142	0	0	- 163	- 9	- 30
Bruttobuchwerte 31.12.2010	46.070	10.779	81.319	38.689	166	177.023
Abschreibungen 01.01.2010	- 23.637	0	- 13.721	- 16.006	4	- 53.360
Abschreibungen 2010	- 4.088	0	- 5.489	- 4.299	0	- 13.876
Außerplanmäßige Abschreibungen 2010	0	0	0	0	0	0
Abgänge	921	0	0	293	0	1.214
Währungsumrechnung	- 335	0	- 6	- 8	0	- 349
Umbuchungen	- 97	0	0	121	0	24
Abschreibungen 31.12.2010	- 27.236	0	- 19.216	- 19.899	4	- 66.347
Nettobuchwerte 31.12.2010	18.833	10.779	62.103	18.790	170	110.675
Bruttobuchwerte 01.01.2011	46.070	10.779	81.319	38.689	166	177.023
Änderungen Konsolidierungskreis	8.645	5.903	11.400	1.000	0	26.948
Investitionen	5.975	0	0	6.913	101	12.989
Abgänge	- 341	0	0	0	0	- 341
Währungsumrechnung	330	0	25	69	0	424
Umbuchungen	40	0	0	0	- 144	- 104
Bruttobuchwerte 31.12.2011	60.719	16.682	92.744	46.671	123	216.939
Abschreibungen 01.01.2011	- 27.236	0	- 19.216	- 19.899	4	- 66.347
Abschreibungen 2011	- 3.953	0	- 5.400	- 4.420	0	- 13.773
Außerplanmäßige Abschreibungen 2011	0	0	0	0	0	0
Abgänge	314	0	0	0	0	314
Währungsumrechnung	- 107	0	- 8	- 9	0	- 124
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2011	- 30.982	0	- 24.624	- 24.328	4	- 79.930
Nettobuchwerte 31.12.2011	29.736	16.682	68.120	22.343	127	137.008

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Der im Rahmen der Stedim-Transaktion erworbene Markenname hat eine unbegrenzte Nutzungsdauer, da keine Begrenzung der Periode abzusehen ist, in der der Vermögenswert voraussichtlich Netto-Cashflows für das Unternehmen erzeugen wird. Durch die Integration des Markennamens „Stedim“ in die Marke "Sartorius Stedim Biotech" ist eine separate Messung der entsprechenden Zahlungsmittelzuflüsse jedoch nicht möglich. Ein gesonderter Wertminderungstest wird daher seit 2008 nicht mehr durchgeführt, die Werthaltigkeit der Marke und anderer im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbener immaterieller Vermögenswerte wurde auf Ebene der nächsthöheren Zahlungsmittel generierenden Einheit, also der Biotechnologie-Sparte, überprüft.

Kosten, die im Rahmen der Entwicklung neuer Produkte und Verfahren in den Bereichen Biotechnologie und Mechatronik anfallen, werden nur bei Vorliegen der folgenden Bedingungen als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert:

Die Entwicklungskosten können verlässlich ermittelt werden, das Produkt bzw. das Verfahren ist technisch und wirtschaftlich realisierbar und künftiger wirtschaftlicher Nutzen ist wahrscheinlich. Darüber hinaus muss die Absicht bestehen und müssen ausreichend finanzielle, technische und sonstige Ressourcen vorhanden sein, um die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Entwicklungskosten in Höhe von T€ 6.913 (Vorjahr: T€ 5.523) aktiviert. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen die den Projekten zuzuordnenden Kosten des an der Entwicklung beteiligten Personals, Materialkosten, Fremdleistungen sowie unmittelbar zuzuordnende Gemeinkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben, die üblicherweise vier Jahre nicht übersteigt.

Darf ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert nicht erfasst werden, werden die Entwicklungskosten sofort in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Kosten für Forschungsaktivitäten werden in der Periode ihres Anfalls ebenfalls sofort als Aufwand erfasst.

Für die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Software	2 bis 5 Jahre
Kundenbeziehungen und Technologien	5 bis 15 Jahre
Markenname	n. a.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden den entsprechenden Funktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet. Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden in den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung gezeigt. Abschreibungen auf die im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierten immateriellen Vermögenswerte werden in der Position Amortisation ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011 sowie im Vorjahr wurden keine Wertminderungsaufwendungen erfasst.

11. Sachanlagevermögen

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken T€	Technische Anlagen und Maschinen T€	Leasinganlagen T€	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung T€	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2010	131.033	83.085	5.514	88.976	3.668	312.276
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Investitionen	565	3.642	0	6.365	5.223	15.795
Abgänge	- 49	- 1.476	- 1.075	- 2.828	- 270	- 5.698
Währungsumrechnung	1.960	1.404	0	1.151	328	4.843
Umbuchungen	4.241	1.276	- 305	694	- 4.468	1.438
Bruttobuchwerte 31.12.2010	137.750	87.931	4.134	94.358	4.481	328.654
Abschreibungen 01.01.2010	- 37.925	- 55.940	- 4.543	- 63.005	0	- 161.413
Abschreibungen 2010	- 4.632	- 5.379	- 275	- 7.690	0	- 17.976
Außerplanmäßige Abschreibungen 2010	0	0	0	0	0	0
Abgänge	41	678	1.000	2.517	0	4.236
Währungsumrechnung	- 358	- 852	0	- 772	0	- 1.982
Umbuchungen	18	- 396	83	- 36	0	- 331
Abschreibungen 31.12.2010	- 42.856	- 61.889	- 3.735	- 68.986	0	- 177.466
Nettobuchwerte 31.12.2010	94.894	26.042	399	25.372	4.481	151.188
Bruttobuchwerte 01.01.2011	137.750	87.931	4.134	94.358	4.481	328.654
Änderungen Konsolidierungskreis	3.620	4.021	0	1.029	664	9.334
Investitionen	3.513	4.456	0	8.991	21.901	38.861
Abgänge	- 775	- 1.820	- 234	- 2.673	- 161	- 5.663
Währungsumrechnung	618	389	0	196	527	1.730
Umbuchungen	277	537	0	766	- 1.476	104
Bruttobuchwerte 31.12.2011	145.003	95.514	3.900	102.667	25.936	373.020
Abschreibungen 01.01.2011	- 42.856	- 61.889	- 3.735	- 68.986	0	- 177.466
Abschreibungen 2011	- 4.503	- 5.350	- 163	- 8.300	0	- 18.316
Außerplanmäßige Abschreibungen 2011	- 719	0	0	0	0	- 719
Abgänge	376	1.588	230	2.023	0	4.217
Währungsumrechnung	- 305	- 469	0	- 215	0	- 989
Umbuchungen	0	- 29	0	29	0	0
Abschreibungen 31.12.2011	- 48.007	- 66.149	- 3.668	- 75.449	0	- 193.273
Nettobuchwerte 31.12.2011	96.996	29.365	232	27.218	25.936	179.747

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen werden im Konzernabschluss einheitlich nach der linearen Methode vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten.

Für die Abschreibungen im Sachanlagevermögen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Maschinen	5 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte in den Herstellungskosten des Umsatzes, den Vertriebskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Verwaltungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Der Sartorius Konzern vermietet in geringem Umfang Filtrationsanlagen im Rahmen von Operating Leasingverhältnissen im Sinne von IAS 17, Leasing. Das Leasinggeschäft erstreckt sich im Wesentlichen auf die Länder Italien, Frankreich und Deutschland und wird seit einiger Zeit nicht mehr aktiv betrieben. Aus den bereits in Vorjahren abgeschlossenen Verträgen wurden im Geschäftsjahr 2011 Leasingzahlungen in Höhe von T€ 545 vereinnahmt (Vorjahr: T€ 688). Die erwarteten Leasingzahlungen für bestehende Leasingverträge für das Jahr 2012 belaufen sich auf T€ 498 und für die Jahre 2013 bis 2016 auf insgesamt T€ 655.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 0,7 Mio. € erfasst (Vorjahr: 0). Der erzielbare Betrag der entsprechenden Vermögenswerte wurde dabei auf Basis des Nutzungswertes ermittelt.

Wertminderung

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte gem. IAS 36, Wertminderungen, auf Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf überprüft. Ist ein Wertminderungsbedarf gegeben, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Abwertungsaufwands festzustellen.

Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) seinen (bzw. ihren) Buchwert unterschreitet, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den erzielbaren Betrag. Bei Wegfall der Ursachen für eine Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erfolgswirksam zugeschrieben. Die Erhöhung des Buchwerts ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (oder die Zahlungsmittel generierende Einheit) in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

12. Finanzanlagevermögen

	Anteile an verbundenen Unternehmen T€	Beteiligungen T€	Wertpapiere des Anlagevermögens und Sonstige Ausleihungen T€	Summe T€
Bruttobuchwerte 01.01.2010	3.769	3.617	258	7.644
Währungsumrechnung	0	0	5	5
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Investitionen	100	0	127	227
Abgänge	0	- 131	0	- 131
Umbuchungen	0	0	0	0
Bruttobuchwerte 31.12.2010	3.869	3.486	390	7.745
Abschreibungen 01.01.2010	- 388	- 1.550	- 17	- 1.955
Abschreibungen 2010	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2010	- 388	- 1.550	- 17	- 1.955
Nettobuchwerte 31.12.2010	3.481	1.936	373	5.790
Bruttobuchwerte 01.01.2011	3.869	3.486	390	7.745
Währungsumrechnung	0	0	14	14
Änderungen Konsolidierungskreis	- 100	0	489	389
Investitionen	0	2.014	20	2.034
Abgänge	0	- 11	0	- 11
Bruttobuchwerte 31.12.2011	3.769	5.489	913	10.171
Abschreibungen 01.01.2011	- 388	- 1.550	- 17	- 1.955
Abschreibungen 2011	0	0	- 3	- 3
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2011	- 388	- 1.550	- 20	- 1.958
Nettobuchwerte 31.12.2011	3.381	3.939	893	8.213

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Beteiligungen sowie der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Anteile und Wertpapiere kein aktiver Markt existiert. Eine Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dieser Anteile ließe sich nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand durchführen. Auf die Aufstellung des Konsolidierungskreises und Anteilsbesitzes wird verwiesen.

13. Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Langfristige Forderungen	83	7
Sonstige langfristige Vermögenswerte	736	1.866
	819	1.873

14. Latente Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12, Ertragsteuern, unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Es werden demnach temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und dem bei der Berechnung des zu versteuernden Ergebnisses verwendeten entsprechenden Steuerwert berücksichtigt. Dabei werden sowohl latente Steuern auf Ebene der Einzelgesellschaften als auch aus Konsolidierungsvorgängen gebildet.

Grundsätzlich werden latente Steuerschulden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst und gesondert als passive latente Steuern ausgewiesen. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass zukünftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird,

gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz beziehungsweise der Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste bzw. Zinsvorräte verwendet werden kann.

Latente Steuern werden grundsätzlich nicht gebildet, wenn die temporäre Differenz aus einem Geschäfts- oder Firmenwert beziehungsweise einem negativen Unterschiedsbetrag aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung resultiert.

Bei der Berechnung der latenten Steuern werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die voraussichtlich bei Realisierung der temporären Differenzen gelten oder erwartet werden. In Deutschland ist von einem Körperschaftsteuersatz von 15 % auszugehen. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlags von 5,5 % auf den Körperschaftsteuerbetrag sowie des konzerndurchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatzes, beträgt der zur Berechnung der inländischen latenten Steuern herangezogene Steuersatz rund 30 %.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde wie in den Vorjahren der steuerliche Effekt aus der Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten, die gem. den Regeln des IAS 39 zum Hedge Accounting außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden und die latenten Steueransprüche aus der Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im Konzern-eigenkapital berücksichtigt. Ebenso wurde der Betrag der laufenden Ertragsteuern, der auf die Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb entfällt, im Eigenkapital verrechnet. Die direkt im Eigenkapital erfassten latenten und laufenden Ertragsteuern sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

	2011 T€	2010 T€
Absicherung künftiger Zahlungsströme (Cashflow Hedge)	2.866	- 693
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste bei leistungsorientierten Pensionsplänen	31	1.289
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	233	289
Gesamt	3.130	885

Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern über nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte in Höhe von ca. 29 Mio. € (Vorjahr: rund 62 Mio. €) zur Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen. Ein latenter Steueranspruch wurde für ca. 16 Mio. € (Vorjahr: ca. 29 Mio. €) dieser Verluste erfasst.

Hinsichtlich der verbleibenden Verlustvorräte wurde aufgrund der mangelnden Vorhersehbarkeit zukünftiger Gewinne kein latenter Steueranspruch berücksichtigt.

Der Rückgang der bestehenden Verlustvorräte ist auf die Nutzung von Verlustvorräten im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Mechatronik-Geschäfts aus der Sartorius AG sowie auf neuere Erkenntnisse hinsichtlich des Bestehens von Verlustvorräten bei unserer Tochtergesellschaft in Hongkong zurückzuführen.

In Höhe von ca. 2 Mio. € (Vorjahr ca. 7 Mio. €) beziehen sich die aktivierten latenten Steueransprüche auf Unternehmen, die in diesem oder dem vorherigen Geschäftsjahr Verluste erzielt haben. Eine Aktivierung wurde vorgenommen, soweit davon ausgegangen wird, dass in der Zukunft steuerliche Gewinne verfügbar sein werden, gegen die die aktivierten Verlustvorräte und temporären Differenzen verrechnet werden können.

Des Weiteren verfügt der Konzern über nicht genutzte Zinsvorräte deutscher Konzerngesellschaften in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €). Für diese Vorräte wurden wie im Vorjahr keine latenten Steueransprüche berücksichtigt, da eine Nutzung aus heutiger Sicht in absehbarer Zukunft nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Hierbei ist zu beachten, dass im Rahmen der Umwandlung der Sartorius AG in eine Holdinggesellschaft und der damit verbundenen Ausgliederung des operativen Geschäfts ein Teil der in Vorjahren entstandenen Zinsvorräte genutzt werden konnte.

Es bestehen zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von 108 Mio. € (Vorjahr: 94 Mio. €) in Bezug auf Anteile an Tochterunternehmen. Es wurden latente Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €) auf diese temporären Differenzen gebildet, da mit einer Realisierung in absehbarer Zeit gerechnet werden kann. Darüber hinaus bestehen abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 40 Mio. € (Vorjahr: -38 Mio. €), für die keine latenten Steuern bilanziert wurden, da eine Realisierung nicht absehbar bzw. nicht geplant ist. Bei Ausschüttung einbehaltener Gewinne würden diese zu 5 % der deutschen Besteuerung zu unterwerfen sein; ggf. würden zusätzlich ausländische Quellensteuern anfallen. Die Ermittlung des entsprechenden steuerlichen Effektes wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden.

Die Bilanzposten für latente Steuern stellen sich für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 wie folgt dar:

	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Immaterielle Vermögenswerte	10.824	2.997	34.765	30.329
Sachanlagen	656	147	4.603	5.878
Vorräte	3.588	3.299	0	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.093	787	1.225	1.762
Rückstellungen	7.618	8.143	0	0
Verbindlichkeiten	1.437	459	0	0
Bruttobetrag	25.216	15.834	40.593	37.969
Steuerliche Verlustvorträge	4.877	8.434	0	0
Steuer auf thesaurierte Gewinne von Tochterunternehmen	0	0	1.621	1.415
Saldierungen	0	0	- 4.425	- 1.133
	30.093	24.268	37.788	38.251

Kurzfristige Vermögenswerte

15. Vorräte

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.426	24.219
Unfertige Erzeugnisse	25.657	20.822
Fertige Erzeugnisse und Waren	43.623	29.905
Geleistete Anzahlungen	2.100	1.811
	102.805	76.757

Unter den Vorräten werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Handelswaren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse sind grundsätzlich zu Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Fertigungs-, Material- und Verwaltungsgemeinkosten sowie die Abschreibungen des Anlagevermögens, soweit diese durch die Fertigung veranlasst sind. Zinsen für Fremdkapital werden nicht verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Vorräte in Höhe von ca. 200 Mio.€ (Vorjahr: rund 175 Mio.€) als Aufwand verrechnet.

Die Zunahme der Vorräte im Geschäftsjahr ist in Höhe von ca. 8 Mio.€ auf die getätigten Akquisitionen zurückzuführen.

Niedrigere Nettoveräußerungswerte werden durch Abwertungen berücksichtigt. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der direkten Kosten für Verkauf und Vertrieb dar. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer sowie geminderter Verwendbarkeit ergeben, werden durch Wertabschläge berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine wesentlichen außerordentlichen Wertminderungen (Vorjahr 1,6 Mio.€) erfasst.

16. Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	111.072	95.565
- davon gegenüber Dritten	98.443	80.608
- davon gegen verbundene Unternehmen	5.051	4.948
- davon gegen Beteiligungsunternehmen	99	103
- davon aus Fertigungsaufträgen	7.480	9.906
Übrige Vermögenswerte	16.062	13.951
Rechnungsabgrenzungsposten	2.921	2.822
	130.055	112.338

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet. Die Wertberichtigungen wurden aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit mit tatsächlichen Zahlungsausfällen ermittelt. Bezüglich der im Geschäftsjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen wird auf Abschnitt 35 verwiesen. Der Vorstand ist der Ansicht, dass der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen hier ausgewiesenen Finanzinstrumenten aufgrund der kurzen Laufzeiten ihrem beizulegenden Zeitwert annähernd entspricht.

Die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hängt in einer Höhe von ca. 9 Mio. € mit dem Erwerb des Liquid Handling-Geschäfts (Biohit) sowie der Sartorius Korea Biotech zusammen.

Im Rahmen der Umsetzung eines Factoring-Programms im Geschäftsjahr 2009 wurde ein Teil der mit den Vermögenswerten verbundenen Risiken (im Wesentlichen Ausfallrisiken) zurück behalten. Der Buchwert dieses anhaltenden Engagements (continuing involvement) beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahres 2011 auf 2,5 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €), die damit verbundenen Verbindlichkeiten betragen 3,1 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €). Der Gesamtbetrag der ursprünglichen Vermögenswerte beträgt 36,7 Mio. € (Vorjahr: 34,9 Mio. €).

Die Wertberichtigungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahres	- 8.878	- 8.075
Zuführungen im Geschäftsjahr	- 3.415	- 3.464
Ausbuchung von Forderungen (Verbrauch)	1.017	464
Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	2.130	2.292
Änderungen Konsolidierungskreis	- 54	0
Währungsumrechnungseffekte	83	- 95
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	- 9.117	- 8.878

Die Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis von Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen bestimmt, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle beruhen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen. Dementsprechend ist der Vorstand der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinausgehende Risikovorsorge notwendig ist.

Die nachstehende Tabelle verdeutlicht die Fälligkeitsstruktur der nicht wertberichtigten Forderungen:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
1– 30 Tage	11.349	8.936
31– 90 Tage	7.392	5.591
91– 180 Tage	3.103	2.569
181– 360 Tage	684	1.257
mehr als 360 Tage	741	2.115

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 23.269 (Vorjahr: T€ 20.468), welche zum Berichtszeitpunkt fällig waren, wurden keine Wertminderungen gebildet, da keine wesentliche Veränderung in der Kreditwürdigkeit dieser Schuldner festgestellt wurde und mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge gerechnet wird. Die nicht fälligen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte wurden nicht abgewertet, da keine Anzeichen für Wertminderungen vorliegen.

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden unter Anwendung von IAS 11, Fertigungsaufträge, entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) erfolgswirksam berücksichtigt. Der aktivierungspflichtige Betrag wird unter den Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ausgewiesen. Ein Betrag in gleicher Höhe wird als Umsatzerlös erfasst. Der Fertigstellungsgrad entspricht der vom Konzern bis zum Bilanzstichtag erbrachten Teilleistung und wird entsprechend der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Aufwendungen im Verhältnis zum voraussichtlichen Gesamtaufwand (Cost-to-Cost-Methode) ermittelt. Zu erwartende Auftragsverluste werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Als Auftragserlöse werden die vertraglich fixierten Erlöse angesetzt. Im Geschäftsjahr wurden Auftragserlöse in Höhe von T€ 11.026 (Vorjahr: T€ 20.533) realisiert, die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne/Verluste für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt T€ 16.426 (Vorjahr: T€ 13.246). Für diese Projekte wurden Anzahlungen in Höhe von T€ 12.806 (Vorjahr: T€ 7.499) vereinnahmt.

17. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen ausschließlich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Buchwerte dieser Vermögenswerte entsprechen annähernd ihren Zeitwerten.

18. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Sartorius AG ist eingeteilt in 9.360.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien und 9.360.000 stimmrechtslose Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Nennbetrag von je 1,00 €. Die stimmrechtslosen Vorzugsaktien sind mit einer um 2 % höheren Dividende als die Stammaktien ausgestattet. Zudem besteht ein Dividendenbezugsrecht in Höhe von 4,0 % des auf jede Vorzugsaktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital. Alle Aktien sind voll eingezahlt.

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die Sartorius AG hat aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Juni 2000 eigene Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG in Höhe von T€ 16.082 erworben. Eigene Aktien sind nach IAS 32 vom Eigenkapital abzusetzen.

Die Aktien werden insbesondere als Akquisitionswährung für zukünftige Unternehmenserwerbe gehalten. Insgesamt wurden vom 27. Oktober 2000 bis zum Bilanzstichtag 831.944 Stammaktien zu einem Durchschnittskurs von 11,27 € und 840.983 Vorzugsaktien zu einem Durchschnittskurs von 7,98 € erworben. Das entspricht einem Anteil von T€ 1.673 (8,9 %) am Grundkapital. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine eigenen Aktien erworben.

Die Aktien wurden vom Grundkapital und der Kapitalrücklage abgesetzt.

19. Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

20. Hedgingrücklage

In die Hedgingrücklage werden Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten erfasst, die die Anforderungen des IAS 39 an eine effektive Absicherung der entsprechenden Grundgeschäfte erfüllen. Die Entwicklung der Hedgingrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

21. Pensionsrücklage

In die Pensionsrücklage fließen im Wesentlichen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen nach IAS 19 ein. Die Entwicklung der Pensionsrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

22. Andere Gewinnrücklagen und Bilanzergebnis

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen und des Bilanzergebnisses ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Langfristiges Fremdkapital

23. Langfristige Rückstellungen

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	44.356	42.772
Sonstige Rückstellungen	10.440	10.309
	54.796	53.081

Bei den meisten Gesellschaften im Konzern bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne, häufig in Form von staatlichen Rentenversicherungen. In einigen Ländern kann dabei der Anteil der für Altersversorgung entrichteten Beiträge an den gesamten staatlichen Beiträgen nicht zuverlässig ermittelt werden. Im Geschäftsjahr 2011 wurde bei den übrigen Konzerngesellschaften ein Betrag von 17,6 Mio. € (Vorjahr: 16,5 Mio. €) für beitragsorientierte Pläne erfasst.

Ein wesentlicher Teil der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne bezieht sich auf die Sartorius AG. Die bilanzierten Verpflichtungen betreffen hier zum einen die Allgemeine Versorgungsordnung in Bezug auf Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1983 begonnen hatte. Zum anderen bestehen Einzelzusagen an aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder sowie leitende Angestellte.

Die Bilanzierung von leistungsorientierten Versorgungsplänen im Konzernabschluss der Sartorius AG erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, gibt als Bewertungsmethode die Projected-Unit-Credit-Methode vor. Nach diesem Anwartschafts-Barwertverfahren sind neben bekannten Renten und Anwartschaften auch künftige Gehalts- und Rentensteigerungen in die Berechnung einzubeziehen.

Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden gemäß dem Wahlrecht in IAS 19.93A in voller Höhe erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Die in die Pensionsrücklage eingestellten versicherungsmathematischen Verluste, die im Wesentlichen aus Änderungen des Diskontierungzinssatzes resultieren, betragen insgesamt T€ 7.264 (Vorjahr: T€ 7.176).

Der Bewertung der Pensionsverpflichtungen der deutschen Konzerngesellschaften, die annähernd 90 % der Gesamt-Rückstellung ausmachen, liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde:

	2011	2010
Abzinsungssatz	4,80 %	4,70 %
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	3,00 %	3,00 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %
Erträge aus Planvermögen	2,25 %	2,25 %

Für die französischen Gesellschaften wurden folgende Parameter verwendet:

	2011	2010
Abzinsungssatz	4,50 %	4,20 %
Erwartete Gehaltssteigerungsrate	3,00 %	2,75 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	2,00 %	2,00 %

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€
Laufender Leistungsaufwand	968	992
Zinsaufwand	2.052	1.995
Erträge aus Planvermögen	- 140	- 132
	2.880	2.855

Der laufende Leistungsaufwand wird entsprechend der funktionalen Zuordnung der Mitarbeiter in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Nettowert bzw. der Barwert der dotierten Verpflichtungen hat sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt entwickelt:

	2011 T€	2010 T€
Barwert dotierter Verpflichtungen zum 31.12. des Vorjahres	47.762	37.682
Änderung Konsolidierungskreis	716	0
Erstmalige Berücksichtigung der Verpflichtung der Schweizer Tochtergesellschaft	0	4.152
Laufender Leistungsaufwand	968	992
Zinsaufwand	2.052	1.995
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	- 3	3.915
Währungsdifferenzen	291	402
Rentenzahlungen im Geschäftsjahr	- 2.298	- 2.012
Sonstige Veränderungen	986	636
Barwert dotierter Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	50.474	47.762

Die sonstigen Veränderungen umfassen im Wesentlichen Beiträge der Planteilnehmer sowie Plankürzungen bzw. -abgeltungen.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

	2011 T€	2010 T€
Planvermögen zum 01.01.	4.990	713
Erwartete Erträge	140	132
Erstmalige Berücksichtigung der Verpflichtung der Schweizer Tochtergesellschaft	0	4.152
Versicherungsmathematische Gewinne Verluste	- 6	- 249
Beiträge des Konzerns	557	112
Währungsdifferenzen	142	232
Änderung Konsolidierungskreis	316	
Sonstige Veränderungen	- 21	- 102
Planvermögen zum 31.12.	6.118	4.990

Für das Geschäftsjahr 2012 werden Zahlungen für leistungsorientierte Versorgungszusagen von ca. 2,4 Mio. € erwartet. Diese umfassen die Dotierungen des Planvermögens sowie Rentenzahlungen.

Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren und Lebensversicherungen. Der Nettowert der am Bilanzstichtag nicht über einen Fonds finanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt 40,0 Mio. € (Vorjahr: 40,5 Mio. €).

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen sowie die erfahrungsbedingten Anpassungen haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	2011 T€	2010 T€	2009 T€	2008 T€	2007 T€
Barwert dotierter Verpflichtungen	50.474	47.762	37.682	35.754	34.668
Zeitwert des Planvermögens	6.118	4.990	713	670	620
Nettowert der Pensionsverpflichtungen	44.356	42.772	36.969	35.084	34.048
Erfahrungsbedingte Anpassungen					
Barwert dotierter Verpflichtungen	- 208	- 165	- 251	779	649
Zeitwert des Planvermögens	6	3	4	4	- 1

Sonstige langfristige Rückstellungen:

	Altersteilzeit T€	Jubiläums- rückstellungen T€	Sonstige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2011	7.201	879	2.229	10.309
Währungsumrechnung	0	0	176	176
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	66	66
Verbrauch	- 735	- 5	- 141	- 881
Auflösung Verwendung	- 50	- 16	- 5	- 71
Zuführung	357	52	410	819
Umbuchungen	25	- 9	5	21
Stand zum 31.12.2011	6.798	901	2.741	10.440

Die sonstigen langfristigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen und für Dienstjubiläen, die im Allgemeinen nur bei deutschen Gesellschaften existieren. Bei der Altersteilzeit handelt es sich um Vereinbarungen mit älteren Arbeitnehmern, die unmittelbar vor dem Eintritt in den Ruhestand für einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren in ein Teilzeitmodell eintreten, das von Unternehmensseite finanziell unterstützt wird.

Die Jubiläumszuwendungen werden im Allgemeinen bei einer Betriebszugehörigkeit von 20, 25, 30 und 40 Jahren gewährt und umfassen zusätzlichen Sonderurlaub sowie kleinere Geldzuwendungen.

Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Der Diskontierungszinssatz für Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen beträgt 4,8 % (Vorjahr: 4,7 %). Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Effekt aus der Aufzinsung der langfristigen Rückstellungen T€ 289 (Vorjahr: T€ 361). Gemäß den Regeln des IAS 19 werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sofort erfolgswirksam erfasst.

24. Langfristige Verbindlichkeiten

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	Bilanzausweis 31.12.2011 T€	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren T€	Bilanzausweis 31.12.2010 T€	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren T€
Finanzverbindlichkeiten	271.244	14.472	206.608	557
Sonstige Verbindlichkeiten	3.886	0	111	0
	275.130	14.472	206.719	557

Der Sartorius Konzern verfügt über zwei syndizierte Kredite. Der Kreditvertrag des Sartorius Stedim Biotech Teilkonzerns wurde, unter der Führung der Commerzbank und der West/LB, von einem Bankenkonsortium von 13 Banken im Jahr 2008 abgeschlossen. Der Konsortialkreditvertrag der Sartorius AG unter Führung der Commerzbank, West/LB und Nord/LB mit insgesamt 7 Banken wurde im April 2011 refinanziert und das Volumen von 180 Mio. € auf 225 Mio. € aufgestockt. Die Laufzeit endet im April 2016.

Das Volumen der Sartorius Stedim Biotech Tranche beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 181 Mio. € (Vorjahr: 194 Mio. €), das der Mechatronik Tranche auf 225 Mio. € (Vorjahr: 180 Mio. €). Mit einer Restlaufzeit von 1,5 bzw. 4 Jahren steht die Finanzierung beider Konzernteilbereiche damit auf einer langfristigen und breiten Basis. Die wesentlichen Merkmale der vom Konzern genutzten Kreditlinien sind in Abschnitt 29 dargestellt.

25. Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gewähr- leistungen T€	Restruk- turierungen T€	Übrige T€	Gesamt T€
Stand zum 01.01.2011	4.884	8.618	3.753	17.255
Währungsumrechnung	47	0	58	105
Änderung Konsolidierungskreis	123	0	19	142
Verbrauch	- 1.470	- 6.309	- 312	- 8.091
Auflösung Verwendung	- 446	- 1.512	- 128	- 2.085
Zuführung	2.008	16	1.945	3.969
Umbuchungen	0	- 5	151	146
Stand zum 31.12.2011	5.146	808	5.486	11.440

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurden sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist, berücksichtigt.

Rückstellungen werden nur gebildet, wenn sie aus einer rechtlichen oder faktischen Verpflichtung gegenüber Dritten resultieren.

Die Verminderung der Rückstellungen ist in erster Linie auf den Verbrauch von Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in der Mechatronik zurückzuführen.

Die übrigen Rückstellungen enthalten Verpflichtungen in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €), die sich als Folge der Reorganisation des Equipment-Geschäfts in Nordamerika ergeben.

26. Kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14.407	12.847
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernfremden	56.925	46.807
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	428	481
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	249	243
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.009	60.377
Finanzverbindlichkeiten	34.573	18.062
Ertragsteuerverbindlichkeiten	29.546	20.258
Sonstige Verbindlichkeiten	82.533	66.558
	218.661	165.255

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus Inanspruchnahmen der syndizierten Kreditlinie sowie aus Kontokorrentkrediten innerhalb bilateraler Kreditlinien zusammen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von T€ 7.224 (Vorjahr: T€ 6.759) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit (T€ 4.010; Vorjahr: T€ 2.942) enthalten.

27. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse des Konzerns:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Bürgschaften und bürgschafts-ähnliche Verpflichtungen	1.826	229

28. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Schulden und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus:

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Miet- und Leasingverträgen		
- fällig im Geschäftsjahr 2012	11.164	
(Vorjahr: fällig im Geschäftsjahr 2011)		9.464
- fällig 2013 bis 2016	17.770	
(Vorjahr: fällig 2012 bis 2015)		18.601
- fällig nach 2016	10.611	
(Vorjahr: fällig nach 2015)		11.647

In der Berichtsperiode wurden Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) als Aufwand verrechnet. Die Zahlungen beziehen sich im Wesentlichen auf Gebäude und Pkws.

Im Rahmen der rechtlichen Verselbständigung der Biotechnologie Sparte sind im Geschäftsjahr 2007 weltweit zahlreiche gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen vorgenommen worden. Trotz sorgfältiger Prüfung seitens der beteiligten Unternehmen und der Mitwirkung von steuerlichen Beratern kann nicht ausgeschlossen werden, dass aus diesen Vorgängen künftige steuerliche Belastungen drohen. Wir sehen den Eintritt dieser Eventualverbindlichkeit nicht als wahrscheinlich an und haben daher keine Verbindlichkeit bilanziert. Das Gesamtrisiko beläuft sich auf etwa 3 Mio. €.

Die Übertragung von Gesellschaftsanteilen im Zusammenhang mit der Ausgliederung des operativen Geschäfts aus der Sartorius AG im Geschäftsjahr 2011 kann in einzelnen Jurisdiktionen zu Quellensteuern und ähnlichen Abgaben führen. Es sind in diesem Zusammenhang sorgfältige Prüfungen vorgenommen worden und zum Teil Anträge auf Steuerbefreiung gestellt worden, die aus heutiger Sicht voraussichtlich positiv entschieden werden. Zusätzliche Belastungen können aber auch hier nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Es wird von einem Risiko von etwa 2 Mio. € ausgegangen.

Im Rahmen der Erweiterung der Produktionskapazitäten hat sich der Konzern gegenüber externen Lieferanten verpflichtet, Bauleistungen und damit zusammenhängende Lieferungen und Leistungen in einer Gesamthöhe von ca. 15 Mio. € abzunehmen.

29. Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

A. Allgemeines

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für Sartorius und liefert zusätzliche Informationen über die Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Dabei wurden für die Bewertungen der Derivate die mit Hilfe der Marking-to-market-Methode unter Anwendung anerkannter mathematischer Verfahren ermittelten Zeitwerte angesetzt. Diese basieren auf den zum Berechnungszeitpunkt vorliegenden Marktdaten und geben die Einschätzung der Banken bezüglich der Marktgegebenheiten zum Berechnungszeitpunkt wieder.

B. Definitionen und allgemeine Grundsätze

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Finanzielle Vermögenswerte umfassen demnach hauptsächlich flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Wertpapiere, Finanzinvestitionen sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Zu den finanziellen Verbindlichkeiten zählen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Für die Folgebewertung ist die Zuordnung der Finanzinstrumente in eine der folgenden in IAS 39 definierten Kategorien ausschlaggebend:

Kredite und Forderungen: In dieser Kategorie werden hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und flüssige Mittel erfasst. Die in der Bilanz ausgewiesene Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzt sich im Wesentlichen aus Schecks, Kassenbeständen und Bankguthaben zusammen.

Die anderen dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerte werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wert

minderungen bewertet. Forderungen werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Sonstige Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei fehlender Werthaltigkeit ausgebucht.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte: Dieser Kategorie werden zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere („held for trading“) zugeordnet, die mit der Absicht der kurzfristigen Weiterveräußerung erworben wurden. Auch Derivate mit positivem Marktwert werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, es sei denn, sie sind in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte: Diese Kategorie umfasst alle finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar („available for sale“) kategorisiert, es sei denn, es wird aufgrund einer expliziten Zweckbestimmung eine andere Kategorisierung notwendig. Die Erstbewertung erfolgt am Erfüllungstag des Kaufs. Eigenkapitalinstrumente wie z. B. Anteile an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen sowie gehaltene Aktien an börsennotierten Unternehmen fallen ebenfalls unter diese Kategorie.

Grundsätzlich werden Finanzinstrumente dieser Kategorie zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Die bei der Folgebewertung entstehenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne und Verluste ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Veräußerung erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung der realisierten Gewinne bzw. Verluste. Der in der Neubewertungsrücklage erfasste Betrag ist ergebnisneutral auszubuchen. Spätere Wertaufholungen erfolgen ergebnisneutral.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten: Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit wegfällt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte (zu Handelszwecken gehaltene) finanzielle Verbindlichkeiten: In diese Kategorie fallen derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, die grundsätzlich als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert werden. Von dieser Regelung ausgeschlossen sind Derivate, die in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind.

Derivate: Im Sartorius Konzern werden Derivate regelmäßig im Rahmen von Sicherungsbeziehungen gehalten. Die Bewertung der Derivate erfolgt zum jeweiligen Marktwert. Die Marktwertveränderungen bei in Sicherungsbeziehungen gehaltenen Derivaten werden im sonstigen Ergebnis berücksichtigt und in die Hedging-Rücklage eingestellt, während bei zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten eine erfolgswirksame Buchung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt. Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag.

C. Klassen von Finanzinstrumenten | Netto- ergebnisse | Fälligkeiten

Die folgenden Tabellen stellen die Buchwerte und Zeitwerte sämtlicher Klassen bzw. Kategorien von Finanzinstrumenten gegenüber und leiten diese zum Bilanzansatz über. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen aufgrund ihrer überwiegend kurzen Laufzeit annähernd den Buchwerten. In Bezug auf die langfristigen Verbindlichkeiten ist eine annähernde Übereinstimmung auf Grund der weitgehend variablen Verzinsung ebenfalls gegeben.

	Bis zur End- fälligkeit gehalten T€	Kredite und Forderungen zu fort- geführten Anschaffungs- kosten T€	Im Rahmen von Sicherungs- beziehungen gehalten zum beizulegenden Zeitwert T€	Zur Veräußerung verfügbar T€	Buchwert 31.12.2010 T€	Nicht im Anwendungs- bereich von IAS 39 T€	Bilanz- ausweis 31.12.2010 T€
Langfristige Vermögenswerte							
Finanzanlagen	373	0		5.417	5.790	0	5.790
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	945	0	0	945	928	1.873
- davon Forderungen	0	7		0	7	0	7
- davon sonstige Vermögenswerte	0	938		0	938	928	1.866
Kurzfristige Vermögenswerte							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	85.659		0	85.659	9.906	95.565
Sonstige Vermögenswerte	0	9.684	2.029	0	11.713	5.060	16.773
- davon Derivate	0	0	2.029	0	2.029	0	2.029
- davon sonstige Vermögenswerte	0	9.684	0	0	9.684	5.060	14.744
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	27.743	0	0	27.743	0	27.743

	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten bilanziert T€	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten T€	Im Rahmen von Sicherungsbeziehungen gehalten zum beizulegenden Zeitwert T€	Buchwert 31.12.2010 T€	Nicht im Anwendungsbereich von IAS 39 T€	Bilanz- ausweis 31.12.2010 T€
Langfristiges Fremdkapital						
Finanzverbindlichkeiten	206.608	0	0	206.608	0	206.608
Sonstige Verbindlichkeiten	111	0	0	111	0	111
Kurzfristiges Fremdkapital						
Finanzverbindlichkeiten	18.062	0	0	18.062	0	18.062
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.531	0	0	47.531	12.847	60.377
Sonstige Verbindlichkeiten	29.063	12	29	29.104	37.454	66.558
- davon Derivate	0	12	29	41	0	41
- davon sonstige Verbindlichkeiten	29.063	0	0	29.063	37.454	66.517

	Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten T€	Im Rahmen von Sicherungsbeziehungen gehalten zum beizulegenden Zeitwert T€	Zur Veräußerung verfügbar T€	Buchwert 31.12.2011 T€	Nicht im Anwendungsbereich von IAS 39 T€	Bilanz- ausweis 31.12.2011 T€
Langfristige Vermögenswerte						
Finanzanlagen	0	0	8.213	8.213	0	8.213
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	819	0	0	819	0	819
- davon Forderungen	83	0	0	83	0	83
- davon sonstige Vermögenswerte	736	0	0	736	0	736
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	103.592	0	0	103.592	7.480	111.072
Sonstige Vermögenswerte	9.525	0	0	9.525	9.458	18.983
- davon Derivate	94	0	0	94	0	94
- davon sonstige Vermögenswerte	9.431	0	0	9.431	9.458	18.889
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	41.016	0	0	41.016	0	41.016

	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten bilanziert T€	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten T€	Im Rahmen von Sicherungsbeziehungen gehalten zum beizulegenden Zeitwert T€	Buchwert 31.12.2011 T€	Nicht im Anwendungsbereich von IAS 39 T€	Bilanz- ausweis 31.12.2011 T€
Langfristiges Fremdkapital						
Finanzverbindlichkeiten	271.244	0	0	271.244	0	271.244
Sonstige Verbindlichkeiten	32	106	3.748	3.886	0	3.886
- davon Derivate	0	106	3.748	3.854	0	3.854
- davon sonstige Verbindlichkeiten	32	0	0	32	0	32
Kurzfristiges Fremdkapital						
Finanzverbindlichkeiten	34.573	0	0	34.573	0	34.573
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.601	0	0	57.601	14.407	72.008
Sonstige Verbindlichkeiten	28.196	2.342	3.702	34.240	48.293	82.533
- davon Derivate	0	2.342	3.702	6.044	0	6.044
- davon sonstige Verbindlichkeiten	28.196	0	0	28.196	48.293	76.489

Die im Vorjahr als „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ ausgewiesenen Vermögenswerte wurden in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ umgegliedert.

Das maximale Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht deren Buchwerten.

Die in der obigen Tabelle angegebenen Derivate werden im Rahmen einer sog. Stufe 2-Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, d. h. die Bewertung beruht auf Parametern, die aus notierten Preisen abgeleitet werden. Bei der Bewertung der Option auf den Erwerb zusätzlicher Anteile an Sartorius Korea Biotech sind zum Teil auch unternehmensinterne Parameter verwendet worden. Nettogewinne und Verluste je Kategorie stellen sich wie folgt dar:

Ergebnis aus Krediten und Forderungen	2011 T€	2010 T€
Wertminderungen	- 3.415	- 3.464
Wertaufholungen	2.130	2.292
Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	- 1.867	1.294
Zinserträge aus verbundenen Unternehmen	104	107
	- 3.048	229

Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten bilanziert	2011 T€	2010 T€
Zinsaufwand	- 8.660	- 6.129
	- 8.660	- 6.129

Aus der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wurde ein Nettoertrag von T€ 494 aus Dividenden erzielt (Vorjahr: T€ 294). Die Dividenden werden im Cashflow aus operativer Tätigkeit ausgewiesen. Die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten führten im Geschäftsjahr 2011 zu einem Verlust in Höhe von T€ 2.448 (Vorjahr - 12 T€).

Die folgende Tabelle zeigt die Liquiditätsanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten in Form der vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme auf Basis der Konditionen am Bilanzstichtag:

	Buchwert 31.12.2010 T€	Cashflows Summe T€	< 1 Jahr T€	1– 5 Jahre T€	> 5 Jahre T€
Finanzverbindlichkeiten	224.670	236.336	22.459	213.278	599
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.531	47.531	47.531	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	29.215	29.215	29.104	111	0
- davon Derivate	41				
Bruttoerfüllung ¹⁾	41	41	41	0	0
- davon sonstige Verbindlichkeiten	29.174	29.174	29.063	111	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	301.416	313.082	99.094	213.389	599

	Buchwert 31.12.2011 T€	Cashflows Summe T€	< 1 Jahr T€	1– 5 Jahre T€	> 5 Jahre T€
Finanzverbindlichkeiten	305.817	333.387	42.433	275.085	15.869
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.601	57.601	57.601	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	38.126				
- davon Derivate	9.898				
Bruttoerfüllung ¹⁾	6.044	6.044	6.044	0	0
Nettoerfüllung	3.854	5.063	1.625	3.438	0
- davon sonstige Verbindlichkeiten	28.228	28.228	28.196	32	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	401.544	390.988	100.034	275.085	15.869

¹⁾ Die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen derivativen Finanzinstrumente mit Bruttoerfüllung (Termingeschäfte) sind in der obigen Darstellung zu Buchwerten angegeben. Diese brutto zu erfüllenden Geschäfte werden in 2012 zu einem Abfluss von Zahlungsmitteln auf Basis der Stichtagswährungskurse in Höhe von ca. 62,1 Mio. € (Vorjahr: Abflüsse in 2011: ca. 50,2 Mio. €) und in 2013 in Höhe von ca. 20,8 Mio. € führen (Vorjahr: Abflüsse in 2012: ca. 14,5 Mio. €). Diesen Zahlungsmittelabflüssen stehen Zuflüsse in ähnlicher Höhe gegenüber.

D. Kapitalrisikomanagement

Die Steuerung des Kapitals erfolgt im Sartorius Konzern mit der Zielsetzung, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch eine Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Weiterhin wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Prämisse der Unternehmensfortführung operieren können.

Als gemanagtes Kapital werden dabei zum einen die finanziellen Verbindlichkeiten gem. der Abschnitte 24 und 26 angesehen, des Weiteren Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie das Eigenkapital gem. der Abschnitte 18–22.

E. Ziele des Finanzrisikomanagements

Das in der Sartorius Corporate Administration GmbH gebündelte Treasury des Konzerns erbringt Dienstleistungen für sämtliche Konzerngesellschaften und koordiniert den Zugang zu nationalen und internationalen Finanzmärkten. Daneben überwacht und steuert es die Finanzrisiken, die im Wesentlichen das Wechselkurs-, das Zins- und das Liquiditätsrisiko beinhalten.

Der Konzern versucht, die Auswirkungen des Wechselkurs- und Zinsrisikos mittels derivativer Finanzinstrumente zu minimieren. Dabei sind Abschluss und Kontrolle personell getrennt. Zudem überwacht die interne Revisionsabteilung regelmäßig den Einsatz derartiger Finanzinstrumente. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten dient ausschließlich Sicherungszwecken. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch das Vorhalten ausreichender Kreditlinien sowie durch kurz-, mittel- und langfristige Liquiditätsplanung und den Einsatz moderner Treasury-Software.

F. Wechselkursrisikomanagement

Der Konzern ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, da gut ein Drittel der Umsatzerlöse in US-Dollar bzw. in an den US-Dollar gekoppelten Währungen sowie zu einem geringeren Teil in anderen Fremdwährungen erzielt werden. Gleichzeitig ist Sartorius aufgrund seines

globalen Produktionsnetzwerkes in der Lage, den überwiegenden Teil der in Fremdwährung erzielten Umsatzerlöse konzernintern durch ebenfalls in Fremdwährung anfallende Kosten zu kompensieren. Den über diese Kosten hinausgehenden Umsatzanteil in Fremdwährung, das sog. Nettowährungsexposure, sichern wir zu einem großen Teil mit derivativen Finanzinstrumenten ab. Unsere Sicherungsstrategie sieht dabei grundsätzlich eine Absicherung von bis zu 1,5 Jahren im Voraus vor. Die Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig beurteilt, um sie gegebenenfalls in Bezug auf sich verändernde Wechselkurserwartungen anzupassen.

Zur Währungssicherung nutzen wir Devisenoptions- und Devisentermingeschäfte sowie in geringem Umfang auch weitere strukturierte Sicherungsgeschäfte.

Mit den zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Devisentermingeschäften sichern wir uns das Recht und verpflichten uns gleichzeitig, zum Verfallszeitpunkt unabhängig von dem dann aktuellen Wechselkurs einen festgelegten Fremdwährungsbetrag zu einem bestimmten Wechselkurs gegen Euro zu verkaufen. Der aus der Differenz zwischen dem dann aktuellen und dem zuvor festgelegten Wechselkurs resultierende Gewinn oder Verlust wird als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Erwerbszeitpunkt bilanziert und an den folgenden Abschlussstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag grundsätzlich im Ergebnis zu berücksichtigen. Sofern derivative Finanzinstrumente der Absicherung eines Cashflow-Risikos dienen und eine effektive Sicherungsbeziehung nach den Kriterien des IAS 39 vorliegt, werden die Wertveränderungen des effektiven Teils direkt im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Geschäfte wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2011 betrug der Ertrag aus ineffektiven Sicherungsbeziehungen T€ 14 (Vorjahr: T€ -103), ein Betrag von T€ 3.716 (T€ 62) wurde direkt im Eigenkapital erfasst. Der im Vorjahr im Eigenkapital erfasste Betrag von T€ -62 (T€ -221) wurde im Geschäftsjahr erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt.

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über die zur Währungssicherung abgeschlossenen Devisentermingeschäfte, jeweils gestaffelt nach Quartalen (Q1, Q2 usw.):

Stichtag 31.12.2010

Währung	Volumen	Fälligkeit	Terminkurs	Beizulegender Zeitwert T€
USD	7.000.000	Q1 2011	1,3158	76
USD	12.000.000	Q2 2011	1,3422	- 28
USD	12.000.000	Q3 2011	1,3383	- 27
USD	12.000.000	Q4 2011	1,3409	- 63
USD	4.000.000	Q1 2012	1,3067	71
USD	4.000.000	Q2 2012	1,3155	43
	51.000.000			72

Währung	Volumen	Fälligkeit	Terminkurs	Beizulegender Zeitwert T€
JPY	100.000.000	Q2 2011	108,0500	2
JPY	100.000.000	Q3 2011	109,8100	- 14
JPY	300.000.000	Q4 2011	109,9467	- 51
JPY	200.000.000	Q1 2012	109,7650	- 37
	700.000.000			- 100

Stichtag 31.12.2011

Währung	Volumen	Fälligkeit	Terminkurs	Beizulegender Zeitwert T€
USD	14.000.000	Q1 2012	1,3455	- 388
USD	22.000.000	Q2 2012	1,3519	- 673
USD	14.500.000	Q3 2012	1,3648	- 531
USD	13.000.000	Q4 2012	1,3821	- 571
USD	7.500.000	Q1 2013	1,3793	- 310
USD	11.000.000	Q2 2013	1,3472	- 296
	82.000.000			- 2.769

Währung	Volumen	Fälligkeit	Terminkurs	Beizulegender Zeitwert T€
JPY	200.000.000	Q1 2012	109,7650	- 179
JPY	400.000.000	Q2 2012	103,0275	- 115
JPY	300.000.000	Q3 2012	104,2700	- 117
JPY	400.000.000	Q4 2012	109,0825	- 329
JPY	350.000.000	Q1 2013	103,8614	- 138
JPY	300.000.000	Q2 2013	101,4800	- 56
	1.950.000.000			- 933

Zusätzlich werden strukturierte Sicherungsgeschäfte, z.B. in Form von sog. „Target Profit Forward-Geschäften“ oder „Cash“-Geschäften genutzt, um die Währungssicherung zu optimieren. Mit den zum Bilanzstichtag abgeschlossenen „Target Profit Forward-Geschäften“ sichern wir uns das Recht und verpflichten uns gleichzeitig, einen vereinbarten Fremdwährungsbetrag an mehreren festgelegten Terminen zu einem gefixten Wechselkurs gegen den entsprechenden Eurobetrag zu tauschen, so lange der für uns daraus resultierende Gewinn einen vertraglich bestimmten Grenzwert nicht übersteigt. Sobald diese Gewinngrenze erreicht ist, wird das Geschäft ohne weitere Verpflichtungen für beide Vertragspartner beendet.

Per 31. Dezember 2011 bestanden derartige Geschäfte mit einem Gesamtvolumen von 81 Mio. \$ (Vorjahr: 27 Mio. \$) und einer Laufzeit bis maximal zum 31. Dezember 2013 (Vorjahr: 30. Juni 2012). Der beizulegende Zeitwert der Derivate betrug zum Bilanzstichtag T€ -2.342 (Vorjahr: T€ -12). Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes wurde im Finanzergebnis erfasst, da hier keine Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39 designiert wurde.

Im Hinblick auf den USD-Wechselkurs ergeben sich folgende Sensitivitäten: Bei einem um 5 % abgewerteten US-Dollar wäre das Eigenkapital um 7,4 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) und das Jahresergebnis vor Steuern um 3,4 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) höher ausgefallen. Bei einem um 5 % mehr aufgewerteten USD-Wechselkurs wären die entsprechenden Effekte auf das Jahresergebnis vor Steuern -0,9 Mio. € (Vorjahr: -0,7 Mio. €) sowie auf das Eigenkapital -4,2 Mio. € (Vorjahr: -1,8 Mio. €) gewesen.

G. Zinsrisikomanagement

Die Finanzierung des Gesamtkonzerns erfolgt in der Regel über die Sartorius AG und die Sartorius Stedim Biotech S.A. sowie einige wenige weitere Gesellschaften, die mit Hilfe konzerninterner Darlehen die Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sicherstellen. Dabei ist der Sartorius Konzern Zinsrisiken ausgesetzt, da die Finanzmittel weitgehend zu variablen Zinssätzen aufgenommen werden. Zur Absicherung gegen steigende Zinsen hat der Konzern Zinssicherungsgeschäfte in Form von sog. Zins-Swaps abgeschlossen, die einen Großteil der ausstehenden Kredite abdecken. Hierbei erhält der Konzern den jeweils gültigen (variablen) Marktzins und zahlt einen Festzinssatz. Die zum 31.12.2011 abgeschlossenen Geschäfte werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

Instrument	Sicherungs- volumen zum 31.12.2011 T€	Sicherungs- volumen zum 31.12.2010 T€	Im Rahmen einer Sicherungs- beziehung gehalten	Laufzeitende	Abgesicherter Zins	Zeitwert 31.12.2011 T€	Zeitwert 31.12.2010 T€
Swaps	190.000	165.000	ja	Sep.13 - Mrz. 16	1,48 % - 1,95 %	- 1.531	685
Forward Swaps	145.000	120.000	ja	Sep.15 - Mrz. 16	2,28 % - 2,89 %	- 2.323	1.344
						- 3.854	2.029

Aus der Bewertung der Zinssicherungsgeschäfte wurde in 2011 ein Betrag von T€ 3.748 (Vorjahr: T€ 2.029) in das Eigenkapital eingestellt, ein Betrag von T€ 106 wurde im Periodenergebnis erfasst.

Die Zinssicherungsmaßnahmen werden regelmäßig beurteilt, um sie gegebenenfalls in Bezug auf Zinsentwicklung und Risikobereitschaft anzupassen.

Für die zum Bilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumente lassen sich folgende Sensitivitäten ermitteln: Bei einem um 1,0 Prozentpunkte veränderten Marktzinssatz wäre das Finanzergebnis um 1,3 Mio.€ besser bzw. 1,0 Mio.€ schlechter ausgefallen (Vorjahr: +/- 1,1 Mio.€). Die Effekte auf das Eigenkapital im Zusammenhang mit der Marktbewertung von im Rahmen von Sicherungsbeziehungen gehaltenen Finanzinstrumenten hätten -4,8 Mio.€ (Vorjahr: -4,1 Mio.€) bzw. +7,4 Mio.€ (Vorjahr: 6,0 Mio.€) betragen.

H. Liquiditätsrisikomanagement

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Vorhalten von Kreditlinien und weiteren Fazilitäten bei Banken, den Verkauf von Forderungen im Rahmen eines Factoring-Programms sowie durch ständiges Überwachen des prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und das Abstimmen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die Differenz zwischen den zum 31. Dezember 2011 zugesagten Kreditlinien in Höhe von 485,4 Mio.€ (Vorjahr: 434,5 Mio.€) und deren Inanspruchnahme, die sich aus der Bruttoverschuldung und Avalen in Höhe von insgesamt 315,0 Mio.€ (Vorjahr: 234,0 Mio.€) zusammensetzt, zeigt den Umfang nicht genutzter Kreditlinien von 172,1 Mio.€ (Vorjahr: 200,5 Mio.€).

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die zum Bilanzstichtag vorhandenen Kreditlinien.

	31.12.2011 T€	Kreditrahmen 31.12.2010 T€	Zinssatz	Laufzeitende
Syndizierte Kredite	406.000	374.000	variabel	2013 und 2016
Bilaterale Kreditlinien	79.400	60.500	variabel	b.a.w.
	485.400	434.500		

Im Rahmen der syndizierten Kreditfazilitäten haben wir uns zur Einhaltung marktüblicher Finanzkennzahlen, sog. Covenants, verpflichtet. Auf Basis der heutigen Erkenntnisse sehen wir die künftige Nicht-Einhaltung der Covenants und eine daraus resultierende Erhöhung der Finanzierungskosten als eher unwahrscheinlich an.

I. Sonstige Risiken aus Finanzinstrumenten

Der Sartorius Konzern ist in begrenztem Umfang Risiken aus der Volatilität von Aktienkursen ausgesetzt. Zum Bilanzstichtag wurden zur Veräußerung verfügbare Instrumente mit einem Wert von 2,0 Mio. € gehalten (Vorjahr: 0). Bei einer Veränderung des Aktienkurses von 10 % ergibt sich eine Sensitivität von 0,2 Mio. €, die im Eigenkapital auszuweisen wäre.

J. Anteilsbasierte Vergütung

Anteilsbasierte Vergütungssysteme bestehen im Sartorius Konzern bei der Sartorius AG in der Form von sog. Phantom Stocks sowie in Form von Aktienoptionsprogrammen bei der Sartorius Stedim Biotech S.A. Der Zeitwert der Phantom Stocks stellt sich wie folgt dar:

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	Anzahl Phantom Stocks	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2011 T€	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2010 T€	Ausgezahlt T€
Tranche Geschäftsjahr 2005	0	0	172	182
Tranche Geschäftsjahr 2006	3.871	128	172	90
Tranche Geschäftsjahr 2007	3.593	119	144	59
Tranche Geschäftsjahr 2008	0	0	188	205
Tranche Geschäftsjahr 2009	28.770	587	552	0
Tranche Geschäftsjahr 2010	16.803	523	407	0
Tranche Geschäftsjahr 2011	10.706	323	0	0
	63.743	1.680	1.635	536

Der Aufwand aus der Gewährung und Bewertung im Zusammenhang mit Phantom Stocks betrug im Geschäftsjahr 2011 T€ 523 (Vorjahr: T€ 823). Bezüglich der Details in Bezug auf Phantom Stocks verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 7.464 Phantom Stocks zu einem Wert von T€ 247 ausübbar. Die Aktienoptionspläne für Konzernangestellte des Sartorius Stedim Biotech Konzerns beziehen sich auf Aktien der Sartorius Stedim Biotech S.A. Die am Bilanzstichtag ausstehenden bzw. ausübaren Aktienoptionen stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2011	31.12.2010
Ausstehend am Beginn der Berichtsperiode	52.500	93.227
Gewährt in der Berichtsperiode	0	0
Verwirkt in der Berichtsperiode	0	0
Ausgeübt in der Berichtsperiode	- 12.500	- 40.727
Verfallen in der Berichtsperiode	0	0
Ausstehend am Ende der Berichtsperiode	40.000	52.500
Ausübbar am Ende der Berichtsperiode	40.000	52.500

Folgende unterschiedliche Aktienoptionspläne sind zum 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2011 ausstehend:

31.12.2011

Datum an dem die Hauptversammlung den Plan beschlossen hat	Umsetzung des Plans durch den Vorstand	Anfangsbestand der gezeichneten Aktien	Von Direktoren und leitenden Angestellten gezeichnete Aktien	Anzahl der betroffenen Direktoren und leitenden Angestellten	Anzahl der Nutznießer insgesamt	Zeichnungspreis in €	Anzahl der gezeichneten Aktien innerhalb des Geschäftsjahres 2011	Anzahl der gewährten und ausübaren Optionen am 31.12.2011	Anzahl der Optionen mit Leistungsbedingungen am 31.12.2011	Anzahl der Nutznießer von gültigen Optionen
23.06.2000	02.08.2000	139.105	0	0	5	8,59	0	0	0	0
23.06.2000	28.09.2001	142.855	0	0	7	11,94	0	0	0	0
23.06.2000	14.11.2002	12.100	0	0	1	6,78	0	0	0	0
23.06.2000	10.09.2003	22.000	0	0	1	7,90	0	0	0	0
23.06.2000	11.02.2004	66.000	0	0	1	6,42	0	0	0	0
23.06.2000	23.07.2004	140.000	0	0	19	9,23	5.000	20.000	0	2
10.06.2005	15.09.2005	127.500	10.000	1	15	18,87	5.000	5.000	0	1
10.06.2005	10.11.2006	35.000	0	0	2	29,51	2.500	15.000	0	2
Summe		684.560	10.000	1	51		12.500	40.000	0	5

31.12.2010

Datum an dem die Hauptversammlung den Plan beschlossen hat	Umsetzung des Plans durch den Vorstand	Anfangsbestand der gezeichneten Aktien	Von Direktoren und leitenden Angestellten gezeichnete Aktien	Anzahl der betroffenen Direktoren und leitenden Angestellten	Anzahl der Nutznießer insgesamt	Zeichnungspreis in €	Anzahl der gezeichneten Aktien innerhalb des Geschäftsjahres 2010	Anzahl der gewährten und ausübaren Optionen am 31.12.2010	Anzahl der Optionen mit Leistungsbedingungen am 31.12.2010	Anzahl der Nutznießer von gültigen Optionen
23.06.2000	02.08.2000	139.105	0	0	5	8,59	0	0	0	0
23.06.2000	28.09.2001	142.855	0	0	7	11,94	4.060	0	0	0
23.06.2000	14.11.2002	12.100	0	0	1	6,78	0	0	0	0
23.06.2000	10.09.2003	22.000	0	0	1	7,90	0	0	0	0
23.06.2000	11.02.2004	66.000	0	0	1	6,42	0	0	0	0
23.06.2000	23.07.2004	140.000	0	0	19	9,23	0	25.000	0	3
10.06.2005	15.09.2005	127.500	10.000	1	15	18,87	36.667	10.000	0	2
10.06.2005	10.11.2006	35.000	0	0	2	29,51	0	17.500	0	2
Summe		684.560	10.000	1	51		40.727	52.500	0	7

Die Aktienoptionen der Sartorius Stedim Biotech Aktien wurden an Mitarbeiter und Direktoren des Teilkonzerns ausgegeben. Die entsprechenden Programme sind seit 2006 nicht mehr aktiv und seitdem wurden keine neuen Optionen ausgegeben. Den im Geschäftsjahr ausgeübten Optionen lag im Durchschnitt ein Aktienkurs von € 41,07 am Ausübungstag zugrunde. Die zum Bilanzstichtag noch ausstehenden Aktienoptionen laufen bis längstens zum 9. November 2016. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Dienstleistungen erfolgt unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen zum Ausgabezeitpunkt im Rahmen eines Binomial-Modells. Der so ermittelte beizulegende Zeitwert wird als Personalaufwand über den Erdienungsaufwand des Plans verteilt, sofern der Anspruch tatsächlich erworben wurde.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwand für anteilsbasierte Vergütungen beträgt im Geschäftsjahr 2011 T€ 523 (Vorjahr: T€ 823) und entfällt vollständig auf die Phantom Stocks der Sartorius AG. Erhaltene Zahlungsmittel aus der Ausübung von Optionen auf Sartorius Stedim Biotech Anteile werden als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einem Gegenposten in den Minderheitenanteilen im Eigenkapital ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

30. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Davon ausgenommen sind Auftragserlöse aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden.

Die Umsatzerlöse setzen sich – gegliedert nach Tätigkeitsbereichen und geographischen Märkten (Sitz des Kunden) – wie folgt zusammen:

2011	Biotechnologie T€	Mechatronik T€	Gesamt T€
Inland	61.789	60.273	122.062
Ausland	415.087	195.950	611.037
	476.877	256.223	733.100

2010	Biotechnologie T€	Mechatronik T€	Gesamt T€
Inland	64.102	49.702	113.804
Ausland	368.524	176.989	545.513
	432.626	226.691	659.317

Der Umsatz des Sartorius Konzerns stieg im Jahr 2011 um 11,2 % auf T€ 733.100 (Vorjahr: T€ 659.317). Bereinigt um Effekte aus Wechselkursveränderungen lag der Anstieg für den Konzern bei 12,2 %. Ein Betrag von T€ 15.004 (Vorjahr: T€ 13.521) wurde mit verbundenen Unternehmen erzielt.

Ein Betrag von ca. 56 Mio. € (Vorjahr: 56 Mio. €) wurde im Rahmen der Erbringung von Servicedienstleistungen erzielt.

31. Kosten der umgesetzten Leistungen

In diesem Posten werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und die Estandskosten der veräußerten Handelswaren ausgewiesen.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen beinhalten neben den direkt zurechenbaren Aufwendungen wie die Material-, Personal- und Energiekosten auch die dem Fertigungsbereich zuzurechnenden Gemeinkosten und die entsprechenden Abschreibungen.

32. Vertriebskosten

Die Kosten des Vertriebs betreffen insbesondere die Kosten der Vertriebsorganisation, der Distribution, der Werbung und der Marktforschung.

33. Forschungs- und Entwicklungskosten

Unter diesem Posten werden die Kosten der Forschung und der Produkt- und Verfahrensentwicklung ausgewiesen. Entwicklungskosten werden aktiviert, soweit die Aktivierungsvoraussetzungen gemäß IAS 38 vollständig erfüllt sind. Die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten werden ebenfalls in diesem Posten erfasst.

34. Verwaltungskosten

Dieser Posten beinhaltet vor allem die Personal- und Sachkosten des allgemeinen Verwaltungsbereichs.

35. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

	2011 T€	2010 T€
Erträge aus der Währungsumrechnung	11.413	16.011
Erträge aus der Auflösung und Verwendung von Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten	1.868	1.343
Erträge aus Zuschüssen	2.340	2.504
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen zu Forderungen	2.130	2.292
Andere Erträge	2.561	1.294
Sonstige betriebliche Erträge	20.312	23.444
Reorganisationsaufwendungen	– 11.334	– 6.302
Aufwand aus der Währungsumrechnung	– 13.280	– 14.717
Wertberichtigungen zu Forderungen	– 3.415	– 3.464
Sonstige Aufwendungen	– 3.395	– 5.709
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 31.424	– 30.192
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	– 11.112	– 6.748

Bei den Erträgen aus Zuschüssen handelt es sich um Aufwandszuschüsse (im Wesentlichen bezogen auf Forschungs- & Entwicklungsprojekte), die als Ertrag erfasst werden, sobald eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Voraussetzungen erfüllt werden.

Die Reorganisationsaufwendungen des Geschäftsjahres 2011 entfallen im Wesentlichen auf die im Jahr 2012 anstehende Verlagerung unseres amerikanischen Produktionsstandortes für Bags (Sparte Biotechnologie) von Concord, Kalifornien, nach Yauco, Puerto Rico, und auf die Optimierung der europäischen Vertriebsstrukturen der Sparte Mechatronik sowie auf verschiedene sparten-

übergreifende Projekte. In 2010 sind in der Sparte Biotechnologie Sonderaufwendungen angefallen, die im Zusammenhang stehen mit der Integration eines Großteiles unserer bis dato selbstständigen Vertriebsmannschaft in Nordamerika in den Konzern. Die Reorganisationsaufwendungen in der Sparte Mechatronik umfassten weitere Restrukturisierungskosten in Höhe von ca. 3 Mio.€.

36. Finanzergebnis

	2011 T€	2010 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	698	359
– davon aus verbundenen Unternehmen	[104]	[107]
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	103	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 8.660	– 6.129
– davon aus verbundenen Unternehmen	[0]	[0]
Aufwendungen für derivative Finanzinstrumente	– 2.750	– 171
Zinsaufwand für Pensionen und weitere Versorgungsleistungen	– 2.201	– 2.224
Zinsaufwendungen für Factoring	– 1.172	– 1.045
Sonstige finanzielle Aufwendungen	– 120	– 148
	– 14.102	– 9.358

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Zinsaufwendungen in Höhe von 0,3 Mio.€ (Vorjahr: 0) im Zusammenhang mit der Erweiterung der Produktionskapazitäten in Puerto Rico und Göttingen aktiviert. Dabei wurde ein durchschnittlicher Finanzierungskostensatz von 2,8 % angenommen.

37. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2011 T€	2010 T€
Laufende Ertragsteuern	– 33.631	– 21.396
Latente Steuern	10.090	1.709
	– 23.541	– 19.687

Die inländischen Ertragsteuern für das Geschäftsjahr 2011 wurden grundsätzlich mit 30,0% des geschätzten steuerpflichtigen Gewinns berechnet. Die Besteuerung im Ausland wird zu den jeweils dort geltenden Steuersätzen berechnet.

Da für latente Steuern der bei Umkehrung der temporären Differenz anzuwendende Steuersatz zu verwenden ist, wurde dieser für deutsche Unternehmen auf Basis der ab dem Jahr 2008 geltenden Steuersätze von rund 30% berechnet. Unter Berücksichtigung der bei Tochtergesellschaften anzuwendenden lokalen Steuersätze wird insgesamt von einem durchschnittlichen Steuersatz von 32,0% ausgegangen. Nachfolgend wird die Abweichung zwischen dem daraus erwarteten Steueraufwand und dem für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesenen Ertragsteueraufwand erläutert:

	2011 T€	2010 T€
Erwarteter Steueraufwand (32,0%)	– 24.428	– 19.319
Unterschiede zum konzerndurchschnittlichen Ertragsteuersatz	2.565	1.942
Effekte aus Verlusten und Zinsvorträgen sowie temporären Differenzen, für die keine latenten Steuern gebildet wurden	– 3.047	1.917
Steuerfreie Erträge und Steuergutschriften	999	634
Nicht abziehbare Aufwendungen	– 2.853	– 1.233
Anpassungen aus Vorjahren	4.219	– 2.223
Quellensteuern und ähnliche Steuern	– 901	– 603
Sonstige	– 96	– 803
	– 23.541	– 19.687
Effektiver Steuersatz	30,8 %	32,6 %

Die Anpassungen aus Vorjahren sowie die Effekte aus Verlusten und Zinsvorträgen, für die keine latenten Steuern gebildet wurden, resultieren im Wesentlichen aus der Ausgliederung des operativen Geschäfts aus der Sartorius AG auf die 100%ige Tochtergesellschaft Sartorius Weighing Technology GmbH. In dem Posten „Anpassungen aus Vorjahren“ sind insbesondere positive Effekte aus der Nutzung von Verlust- und Zinsvorträgen, für die bisher keine aktiven latenten Steuern zu bilden waren. Gegenläufig hat sich hier die Besteuerung der Aufdeckung stiller Reserven ausgewirkt.

38. Ergebnis je Aktie

Nach IAS 33 (Earnings per Share) ist das Ergebnis je Aktie für jede Aktiengattung gesondert zu ermitteln. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic EPS) wird auf Basis der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien berechnet. Die Aufteilung des Jahresüberschusses nach Ergebnisanteilen der Minderheitsgesellschafter wurde nach dem Verhältnis der gewichteten Anzahl der Stammaktien zu Vorzugsaktien vorgenommen. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie (diluted EPS) wurde nicht ermittelt, da keine Options- oder Wandlungsrechte auf Sartorius Aktien bestehen.

	2011	2010
Stammaktien		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in €	20.792.678	15.518.200
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	8.528.056	8.528.056
Ergebnis pro Stammaktie in €	2,44	1,82
Vorzugsaktien		
Basis für das unverwässerte Ergebnis je Vorzugsaktie (Jahresergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter) in €	20.770.639	15.501.752
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien	8.519.017	8.519.017
Ergebnis pro Vorzugsaktie in €	2,44	1,82

Eigene Aktien sind bei der Berechnung der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien nicht zu berücksichtigen.

39. Sonstige Angaben

Der Konzernabschluss ist auf Basis der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden.

Bis zur Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

Für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 der Sartorius Mechatronics C&D GmbH & Co. KG, Aachen, wurde von der Befreiung des §264 b HGB Gebrauch gemacht.

Erklärung gem. § 314 Abs. 1 Nr. 8 HGB

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 8. Dezember 2011 abgegeben und den Aktionären der Sartorius AG auf der Homepage der Gesellschaft „www.sartorius.com“ zugänglich gemacht.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Anschluss an diesen Abschnitt angegeben.

Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Periodenfremde Erträge und Aufwendungen stellen Posten dar, die zwar das laufende Ergebnis beeinflussen, die aber Änderungen von Vorgängen vergangener Jahre betreffen. Sie sind im Wesentlichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten.

Die anderen Perioden zuzuordnenden Erträge betrugen im Geschäftsjahr T€ 8.435 (Vorjahr: T€ 3.700). Die anderen Perioden zuzuordnenden Aufwendungen betrugen T€ 7.764 und umfassen wie im Vorjahr (T€ 4.677) im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen. Die periodenfremden Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 3.776 (Vorjahr: T€ 1.363) und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von T€ 2.130 (Vorjahr: T€ 2.292).

Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	2010 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren (einschl. Bestandsveränderungen)	200.179	175.500
Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.096	16.005
	218.274	191.504

Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2011 T€	2010 T€
Löhne und Gehälter	218.166	193.818
Soziale Abgaben	42.621	41.251
Aufwendungen für Altersversorgung	3.160	3.649
	263.947	238.717

Personalstand

Während des Geschäftsjahres waren durchschnittlich beschäftigt:

	2011	2010
Biotechnologie	2.741	2.492
Mechatronik	2.104	1.928
	4.845	4.420

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr 2011 sind folgende Honorare für den Konzernabschlussprüfer, die Deloitte & Touche GmbH, angefallen:

	2011 T€	2010 T€
Abschlussprüfungen	473	460
Andere Bestätigungsleistungen	493	240
Steuerberatungsleistungen	248	119
Sonstige Leistungen	139	0
	1.353	819

Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat und der Vorstand werden der Hauptversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2011 ausgewiesenen Bilanzgewinn der Sartorius AG in Höhe von € 170.058.095,88 wie folgt zu verwenden:

	€
Zahlung einer Dividende von € 0,80 je Stammaktie	6.822.444,80
Zahlung einer Dividende von € 0,82 je Vorzugsaktie	6.985.593,94
Vortrag auf neue Rechnung	156.250.057,14
	170.058.095,88

Göttingen, 15. Februar 2012

Sartorius Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2011 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Göttingen, im Februar 2012

Sartorius Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Joachim Kreuzburg



Jörg Pfirrmann



Reinhard Vogt

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Sartorius Aktiengesellschaft, Göttingen, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 15. Februar 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Scharpenberg,
Wirtschaftsprüfer



Tenambergen,
Wirtschaftsprüfer

Vorstand und Aufsichtsrat

während des Geschäftsjahres 2011¹⁾

Vorstand

Dr. rer. pol. Joachim Kreuzburg

Dipl.-Ingenieur
Vorsitzender
Arbeitsdirektor
Operations, Personal, Recht, Compliance und
Kommunikation
geb. 22. April 1965
Hannover
Mitglied seit 11. November 2002
Sprecher vom 01. Mai 2003 bis 10. November 2005
Vorsitzender seit 11. November 2005
Arbeitsdirektor seit 24. Juli 2009
Bestellung bis 10. November 2015

Jörg Pfirrmann

Dipl.-Ökonom
Finanzen, IT und Allgemeine Verwaltung
geb. 30. November 1972
Nörten-Hardenberg
Mitglied seit 24. Juli 2009
Bestellung bis 23. Juli 2017

Reinhard Vogt

Industriekaufmann
Marketing, Vertrieb und Service
geb. 04. August 1955
Dransfeld
Mitglied seit 24. Juli 2009
Bestellung bis 23. Juli 2014

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot

Dipl.-Kaufmann, Universitätsprofessor
Vorsitzender
Vorstand des Instituts für Information,
Organisation und Management,
Fakultät für Betriebswirtschaft der
Ludwig-Maximilians-Universität in München,
Gauting

Gerd-Uwe Boguslawski

Dipl.-Sozialwirt
Stellvertretender Vorsitzender
1. Bevollmächtigter der IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz,
Northeim

Dr. Dirk Basting

Dipl.-Chemiker
Fort Lauderdale,
USA

Annette Becker

Personalfachkauffrau
Betriebsratsvorsitzende
der Sartorius Corporate Administration GmbH,
Göttingen

Christiane Benner

Dipl.-Soziologin
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall,
Frankfurt am Main

Uwe Bretthauer

Dipl.-Ingenieur
Betriebsratsvorsitzender der
Sartorius Weighing Technology GmbH,
Konzernbetriebsratsvorsitzender der Sartorius AG,
Göttingen

¹⁾ Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Michael Dohrmann

Feinmechaniker
Betriebsratsvorsitzender
der Sartorius Stedim Biotech GmbH,
Göttingen

Dr. Lothar Kappich

Dipl.-Ökonom
Geschäftsführer der ECE Projektmanagement
GmbH & Co. KG,
Hamburg

Petra Kirchhoff

Dipl.-Volkswirtin
Leiterin Unternehmenskommunikation und
Investor Relations,
Sartorius Corporate Administration GmbH,
Göttingen

Prof. Dr. Gerd Krieger

Rechtsanwalt
Honorarprofessor an der Heinrich-Heine-Universität
in Düsseldorf,
Düsseldorf

Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E.h. Heribert Offermanns

Dipl.-Chemiker
Honorarprofessor an der Johann Wolfgang Goethe-
Universität in Frankfurt am Main,
Hanau

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler

Dipl.-Wirtschaftsmathematiker und
Dipl.-Mathematiker
Mitglied seit 29. November 2011,
Mitglied des Vorstandes der Franz Haniel & Cie. GmbH,
Duisburg,
Honorarprofessor an der Westfälischen Wilhelms-
Universität in Münster,
Essen

Dr. Michael Schulenburg

Dipl.-Ingenieur
Mitglied bis 20. Mai 2011
Unternehmensberater,
Mettmann

Ausschüsse des Aufsichtsrats**Präsidialausschuss**

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender)
Gerd-Uwe Boguslawski
Uwe Bretthauer
Dr. Michael Schulenburg bis 20. Mai 2011
Prof. Dr. Gerd Krieger ab 21. Juni 2011

Auditausschuss

Dr. Michael Schulenburg (Vorsitzender) bis 20. Mai 2011
Dr. Lothar Kappich vom 21. Juni 2011 bis 08. Dezember 2011
Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler (Vorsitzender)
ab 08. Dezember 2011
Gerd-Uwe Boguslawski
Uwe Bretthauer
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender vom
24. August 2011 bis 08. Dezember 2011)

Vermittlungsausschuss

Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot (Vorsitzender)
Gerd-Uwe Boguslawski
Uwe Bretthauer
Dr. Michael Schulenburg bis 20. Mai 2011

Nominierungsausschuss

Prof. Dr. Gerd Krieger
Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot
Dr. Michael Schulenburg bis 20. Mai 2011
Dr. Lothar Kappich ab 31. Mai 2011

¹⁾ Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Mandate des Vorstands¹⁾
Stand 31. Dezember 2011

Dr. rer. pol. Joachim Kreuzburg

Président Directeur Général von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich²⁾

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland, Stellvertretender Vorsitzender²⁾
- Sartorius Weighing Technology GmbH, Deutschland, Stellvertretender Vorsitzender²⁾

Im Board of Directors von:

- Sartorius Stedim North America, Inc., USA²⁾
- Sartorius Stedim SUS, Inc., USA²⁾
- Sartorius Stedim Filters, Inc., Puerto Rico²⁾
- Sartorius Mechatronics Japan K.K., Japan²⁾
- Sartorius Stedim Japan K.K., Japan²⁾
- Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd., China²⁾
- Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co. Ltd., China²⁾
- Sartorius Mechatronics Hong Kong Ltd., China²⁾
- Sartorius Stedim Lab Ltd., Großbritannien²⁾
- Sartorius Biohit Liquid Handling Oy, Finnland²⁾

Im Regionalbeirat von:

- Commerzbank AG, Hamburg, Deutschland³⁾

Im Beirat von:

- Hameln Group GmbH, Deutschland³⁾

Im Wirtschaftsbeirat von:

- Norddeutsche Landesbank, Deutschland³⁾

Jörg Pfirrmann

Im Verwaltungsrat von:

- Sartorius Mechatronics Switzerland AG, Schweiz²⁾

Im Board of Directors von:

- Sartorius North America, Inc., USA²⁾
- Sartorius Mechatronics Corporation, USA²⁾
- Sartorius TCC Company, USA²⁾
- Sartorius Stedim UK Ltd., Großbritannien²⁾
- Sartorius Stedim Ireland Ltd., Irland²⁾

Im Comité Exécutif von:

- Sartorius Stedim France S.A.S., Frankreich²⁾

Im Consiglio di Amministrazione von:

- Sartorius Stedim Italy S.p.A., Italien²⁾

Im Consejo de Administracion von:

- Sartorius Stedim Spain S.A., Spanien²⁾

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Stedim Nordic A/S, Dänemark²⁾
- Sartorius Mechatronics Nordic A/S, Dänemark²⁾

Reinhard Vogt

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich²⁾

Im Board of Directors von:

- Sartorius Stedim North America, Inc., USA²⁾
- Sartorius Stedim SUS, Inc., USA²⁾
- Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd., China²⁾
- Sartorius Scientific Instruments (Beijing) Co. Ltd., China²⁾
- Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co. Ltd., China²⁾
- Sartorius Stedim India Pvt. Ltd., Indien²⁾
- Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd., Malaysia²⁾
- Sartorius Mechatronics Japan K.K.
- Sartorius Mechatronics Hong Kong Ltd., China²⁾
- Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd., Australien²⁾

Im Verwaltungsrat von:

- Sartorius Stedim Switzerland AG, Schweiz, Vorsitzender²⁾

¹⁾ Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

²⁾ konzerninterne Mandate

³⁾ externe Mandate des Vorstands
Stand 31. Dezember 2011

Mandate des Aufsichtsrats¹⁾**Stand 31. Dezember 2011****Prof. Dr. Dres. h.c. Arnold Picot**

Im Conseil d'Administration von:

- Sartorius Stedim Biotech S.A., Frankreich²⁾

Im Aufsichtsrat von:

- Sartorius Stedim Biotech GmbH, Deutschland, Vorsitzender²⁾
- Sartorius Weighing Technology GmbH, Deutschland, Vorsitzender²⁾
- Takkt AG, Deutschland³⁾
- Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste GmbH und WIK-Consult GmbH, Deutschland³⁾

Gerd-Uwe Boguslawski

Im Aufsichtsrat von:

- Demag Cranes & Components GmbH, Deutschland³⁾
- Demag Cranes AG, Deutschland³⁾

Dr. Dirk Basting

keine

Annette Becker

keine

Christiane Benner

Im Aufsichtsrat von:

- T-Systems International GmbH, Deutschland³⁾

Uwe Bretthauer

keine

Michael Dohrmann

Keine

Dr. Lothar Kappich

keine

Petra Kirchhoff

keine

Prof. Dr. Gerd Krieger

Im Aufsichtsrat von:

- ARAG Lebensversicherungs-AG, Deutschland³⁾
- ARAG Krankenversicherungs-AG, Deutschland³⁾

Prof. Dr. rer. nat. Dr.-Ing. E.h.**Heribert Offermanns**

keine

Prof. Dr. Klaus Rüdiger Trützschler

Im Aufsichtsrat von:

- Takkt AG, Deutschland, Vorsitzender³⁾
- Wuppermann AG, Deutschland, Vorsitzender³⁾
- Zwiesel Kristallglas AG, Deutschland, Vorsitzender³⁾
- Bilfinger Berger AG, Deutschland³⁾
- Celesio AG, Deutschland³⁾

Im Verwaltungsrat von:

- Wilh. Werhahn KG, Deutschland³⁾

¹⁾ Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB²⁾ konzerninterne Mandate³⁾ externe Mandate des Aufsichtsrats
Stand 31. Dezember 2011

Ergänzende Informationen

05

Glossar

Branchen- | Produktbezogene Begriffe

Bioreaktor

System, in der Mikroorganismen oder Zellen in einem Nährmedium kultiviert werden, um entweder die Zellen selbst, Teile von ihnen oder eines ihrer Stoffwechselprodukte zu gewinnen.

cGMP – current Good Manufacturing Practice

US-amerikanische Richtlinien zur Qualitätssicherung in der Herstellung von Arzneimitteln und Wirkstoffen, aber auch von Lebens- und Futtermitteln. In Europa heißen die Standards GMP.

Crossflow

Begriff aus der Filtrationstechnik. Im Gegensatz zur direkten Durchströmung (statische Filtration) fließt die zu filtrierende Flüssigkeit tangential zur Filtermembran, was zu einer längeren Nutzungsdauer des Filters führt.

Disposable

Einwegprodukt

Downstream-Processing

Bezeichnet bei der Herstellung von Biopharmazeutika die verschiedenen Schritte, die im Anschluss an die Fermentation (Up-Stream-Processing) folgen wie z. B. Separations-, Reinigungs- und Konzentrationsprozesse.

FDA – Food and Drug Administration

US-amerikanische Überwachungs- und Zulassungsbehörde, die die Sicherheit und Wirksamkeit von Human- und Tierarzneimitteln, biologischen Produkten, Medizinprodukten und Lebensmitteln kontrolliert.

Fermentation

Technisches Verfahren, um mithilfe von Mikroorganismen intra- oder extrazelluläre Stoffe zu erzeugen oder umzuwandeln.

Fluid-Management-Technology

Technologien und Systeme für Transport und Lagerung biologischer Flüssigkeiten

Kapsule

Gebrauchsfertige Filtereinheit bestehend aus Filtermembran und Filtergehäuse mit Leitungsanschlüssen

Mechatronik

Zusammenwirken von Mechanik, Elektronik und Informatik bei der Entwicklung und Herstellung von Produkten sowie bei der Prozessgestaltung

Membranchromatographie

Selektive Trennung von Stoffgemischen durch Adsorption an spezifisch modifizierten Membranen (Membranadsorber) in einem fließenden System

Membran(filter)

Dünner Film oder Folie aus Polymeren, die durch ihre poröse Struktur für Filtrationsaufgaben einsetzbar sind.

Metalldetektor

System, das zur Detektion von metallischen Fremdkörpern im Herstellungsprozess eingesetzt wird und damit Konsumenten vor gesundheitlichen sowie Hersteller vor finanziellen Schäden schützt.

Monoklonale Antikörper

Künstlich hergestellte Antikörper, die insbesondere zur Behandlung von Krebs- und Autoimmunerkrankungen sowie HIV eingesetzt werden.

PAT – Process Analytical Technology

Strategie zum Design, der Analyse und der Kontrolle von Produktionsprozessen, bei der Qualitätsmerkmale von Zwischen- oder Endprodukten definiert und anhand der identifizierten kritischen Prozessparameter gemessen und überwacht werden.

Purification = Aufreinigung

Prozessschritt innerhalb des Downstream-Processing

Rekombinante Proteine

Eiweiße, die mit Hilfe von gentechnisch veränderten Organismen hergestellt und zur Produktion von therapeutischen Proteinen wie Insulin oder Impfstoffen genutzt werden.

Scale-up = Maßstabsübertragung und -vergrößerung

Übergang eines Verfahrens vom Labor über das Technikum bis zum industriellen Maßstab unter Beibehaltung der Basistechnologie

Single-use/reusable Produkt

Einweg- bzw. Mehrwegprodukt

Sterilfilter

Membranfilter mit 0,2 µm Porengröße oder kleiner. Ob der gewählte Filtertyp ein steriles Filtrat erzeugt, muss durch produkt- und prozessspezifische Validierungstests bestätigt werden.

Sterilitätstest

Nachweis der Abwesenheit von lebenden oder lebensfähigen Substanzen in einer Probe

Validierung

Dokumentierter Nachweis, dass Anlagen, Geräte und Verfahren reproduzierbar zu gewünschten Ergebnissen führen.

Betriebswirtschaftliche | volkswirtschaftliche Begriffe**Amortisation**

Die Amortisation bezieht sich ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte und potenzielle Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Anlagevermögen

Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Finanzanlagen

Cashflow

Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzufluss und -abfluss

Compliance

Einhaltung bestehender Gesetze, Kodizes und sonstiger geltender Regelungen

DAX®, MDAX®, SDAX®, TecDAX®

Indizes der Deutschen Börse AG

D&O-Versicherung – Directors & Officers Liability Insurance

Vermögensschadenhaftpflicht-Versicherung für Organmitglieder und leitende Angestellte

DVFA | SG

Methodenkommission der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset-Management e. V. (DVFA) und dem Arbeitskreis „Externe Unternehmensrechnung“ der Schmalenbach-Gesellschaft – Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V. (SG)

EBITA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation. Die Amortisation bezieht sich dabei ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte.

EBITA-Marge

EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation) im Verhältnis zum Umsatz

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibung und Amortisation. Die Amortisation bezieht sich dabei ausschließlich auf die gemäß IFRS 3 durchgeführte Kaufpreisallokation auf akquirierte immaterielle Vermögenswerte.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme

Eigenkapitalrentabilität

Jahresüberschuss im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital

ERP

Enterprise Resource Planning; IT-gestütztes Ressourcenplanungs-system

Free float

Anteil der Aktien, die sich nicht im Festbesitz befinden (laut Definition mind. 5 %)

Goodwill

Geschäfts- oder Firmenwerte

Holding

Dachgesellschaft eines Konzerns, die Kapitalbeteiligungen an mehreren rechtlich und organisatorisch selbstständigen, hierarchisch untergeordneten Tochtergesellschaften hält und ihre Geschäftstätigkeit ausschließlich über diese Tochtergesellschaften ausübt

IAS – International Accounting Standards

International anerkannte Grundsätze der Rechnungslegung

IFRS – International Financial Reporting Standards

International anerkannte Grundsätze der Rechnungslegung

Marktkapitalisierung

Summe der ausstehenden Aktien beider Gattungen multipliziert mit dem entsprechenden Aktienkurs

Prime Standard

Marktsegment der Frankfurter Wertpapierbörse mit hohen internationalen Transparenzanforderungen, bestimmt für Unternehmen, die sich auch gegenüber internationalen Investoren positionieren wollen.

Pro forma

Die pro forma Darstellung im Jahr 2007 bedeutet, dass man das zum 29. Juni 2007 erstmals konsolidierte Stedim-Geschäft für das gesamte Vorjahr mit einbezogen hat. Gleichzeitig rechnete man die zum 31. Oktober 2007 veräußerte Gleitlageraktivität heraus und eliminierte auch den Ertrag aus dessen Veräußerung.

Supply Chain Management

Aufbau und Verwaltung integrierter Versorgungsketten über den gesamten Wertschöpfungsprozess

Treasury

Kurz- und mittelfristige Liquiditätssteuerung

Underlying

Um Sondereffekte bereinigt. Sondereffekte sind im Wesentlichen Restrukturisierungskosten und andere nicht-operative Aufwendungen.

Stichwortverzeichnis

A

Abschlussprüfer | 10 ff. | 59 | 63 f. | 131 | 133
 Abschreibungen | **Umschlag** | 34 | 40 | 49 | 66 | 87 | 90 | 92 | 99 | 101 ff. | 128
 Akquisition | 10 f. | 23 | 33 | 40 | 42 | 45 f. | 53 | 93 | 97 | 108 | 110
 Aktie | **Umschlag** | 6 | 12 ff. | 27 f. | 48 | 61 | 64 | 66 | 86 | 88 | 92 | 96 | 110 | 117 | 126 f. | 130 ff. | 141
 Aktienindizes | 17
 Aktionärsstruktur | 17
 Anlagevermögen | 46 | 48 f. | 57 | 87 | 99 | 104 ff. | 108 | 141
 Anschriften | 146 ff.
 Ansprechpartner | **Umschlag**
 Aufsichtsrat | 6 | 10 ff. | 16 f. | 27 | 55 | 59 | 61 ff. | 70 f. | 92 | 100 | 130 f. | 134 ff.

B

Beschaffung | 40 | 55
 Bestätigungsvermerk | 12 | 48 | 133
 Bilanz | **Umschlag** | 6 | 10 | 28 | 45 f. | 48 f. | 57 | 60 | 84 f. | 88 | 92 f. | 96 | 98 ff. | 101 ff. | 131 | 133 | 141
 Bioprocess Solutions | 6 | 53 f.
 Branchensituation/-prognose | 21 ff. | 51 ff.

C

Cashflow | **Umschlag** | 45 | 60 | 86 f. | 92 | 99 | 101 | 103 | 107 | 121 ff. | 125 | 141
 Compliance | 10 f. | 59 | 63 | 64 | 74 f. | 135 | 141
 Corporate Governance | 11 | 62 ff. | 74 | 130

D

Devisen | 57 | 122 f.
 Dividende | **Umschlag** | 6 | 12 | 16 f. | 27 | 48 | 61 | 66 | 70 | 87 f. | 92 | 110 | 120 | 131
 Dynamischer Verschuldungsgrad | 47 | 65

E

EBIT | 49 | 86
 EBITA | **Umschlag** | 6 | 26 f. | 34 f. | 40 ff. | 65 | 86 | 90 | 92 | 97 ff. | 141
 EBITDA | **Umschlag** | 26 | 34 f. | 40 | 42 | 47 | 49 | 90 | 141
 Eigenkapital | **Umschlag** | 46 | 49 | 85 f. | 88 f. | 93 ff. | 98 f. | 107 | 110 ff. | 117 | 122 | 124 f. | 127 | 133 | 141
 Ergebnis | **Umschlag** | 26 f. | 35 | 41 | 48 f. | 54 | 85 f. | 92 ff. | 98 f. | 106 | 111 | 117 f. | 120 | 122 | 124 f. | 129 f. | 132 f. | 140 f.
 Ergebnis je Aktie | **Umschlag** | 27 | 130

F

Finanzanlagevermögen | 87 | 106
 Finanzergebnis | 49 | 86 | 90 | 122 f. | 124 f. | 129
 Finanzierung | 45 f. | 51 | 57 | 87 | 92 | 114 | 124 f. | 129
 Finanzinstrumente | 57 | 64 | 98 f. | 107 | 109 | 117 f. | 120 ff. | 125 f. | 129
 Finanztermine | **Umschlag**
 Forderungen | 45 | 49 | 56 | 60 | 84 | 87 | 93 | 97 | 99 | 106 | 108 ff. | 117 ff. | 125 | 128
 Forschung und Entwicklung | 24 | 28 ff. | 37 | 43 | 56 | 103

G

Gearing | 46
 Gesamtwirtschaftliches Umfeld | 21 | 50
 Geschäftsentwicklung | 15 | 23 | 25 ff. | 32 ff. | 44 | 54
 Gewinn- und Verlustrechnung | 48 f. | 86 | 99 | 105 | 107 | 109 f. | 118 | 122 | 127 ff. | 133
 Gewinnrücklagen | 49 | 88 | 111
 Gewinnverwendung | 10 | 27 | 131
 Goodwillabschreibung | **Umschlag**
 Group Executive Committee | 20

H

Handelsvolumen | 13 | 15 | 17
 Hauptversammlung | 6 | 10 ff. | 16 | 20 | 27 | 48 | 61 ff. | 110 | 127 | 131
 Holding | 6 | 10 | 20 | 48 | 107 | 141

I

Immaterielle Vermögenswerte | 26 | 66 | 84 | 87 | 92 | 97 ff. | 101 ff. | 141
 Industrial Weighing | 6 | 53 f.
 Investitionen | **Umschlag** | 21 | 45 | 53 | 90 | 92 | 101 | 102 | 104 | 106 | 117
 Investor Relations | 15 | 135 | **Umschlag**

J

Jahresabschluss | 11 f. | 48 f. | 55 | 64 | 67 ff. | 93 | 96 | 99 | 130 | 133
 Jahresüberschuss | **Umschlag** | 16 f. | 27 | 49 | 65 | 66 | 86 ff. | 92 | 97 f. | 130 | 141

K

Kapital, gezeichnetes | 17 | 61 | 88 | 110
 Kapitalflussrechnung | 45 | 87 | 92 | 133
 Konsolidierungsgrundsätze | 93 | 133
 Konzernergebnis | 26 | 45 f. | 48 | 58 | 90 | 98
 Konzernabschluss | 20 | 48 | 83–137
 Konzerngesellschaften | 55 | 59 f. | 93 | 107 ff. | 111 f. | 122 ff.
 Konzernstruktur | 10 | 20 | 53

L

Lab Products & Services | 6 | 53 f.
 Lagebericht | 12 | 20–71 | 133

M

Mandate | 136 ff.
 Marketing | 29 | 30 | 31 | 36 | 42 | 134
 Marktkapitalisierung | 13 | 15 | 17 | 141
 Mitarbeiter | **Umschlag** | 29 ff. | 34 | 40 | 42 | 57 | 64 | 74 | 75 f. | 79 | 81

N

Nachhaltigkeit | 73–81
 Nettoverschuldung | **Umschlag** | 45 | 87

P

Pensionsverpflichtungen | 71 | 100 | 112 f.
 Personalaufwand | 127 | 131
 Phantom Stock | 65 f. | 69 | 126 f.
 Produkte | 25 | 32 ff. | 36 ff. | 55 ff. | 76 ff. | 55 ff. | 101 | 103 | 140 | **Umschlag**
 Produktion | 20 | 24 | 29 ff. | 35 ff. | 39 f. | 43 ff. | 47 | 54 f. | 56 f. | 76 ff. | 96 ff. | 116 | 122 | 129
 Prognosebericht | 50–54

R

Regionen | 22 f. | 25 f. | 29 ff. | 34 ff. | 40 f. | 44 | 75 | 93
 Restrukturierung | 27 | 90 | 115 | 129 f. | 141
 Risikobericht | 55–58
 Risikomanagementsystem | 55 | 59 ff.
 Rückstellungen | 49 | 85 | 87 | 93 | 97 | 99 | 108 | 111 | 113 ff. | 128 | 130

S

Sachanlagen | 49 | 84 | 87 | 93 | 97 | 99 | 105 | 108 | 141
 Sartorius Stedim Biotech | 20 | 36 f. | 46 | 70 | 78 | 88 | 94 | 96 f. | 101 | 103 | 114 | 124 | 126 f.
 Sartorius Mechatronics | 20 | 80 | 96 | 130
 Segmentberichterstattung | 60 | 90 | 91 ff.
 Stedim-Transaktion | 103
 Steuern | 26 | 84 ff. | 87 | 90 | 92 | 97 | 99 | 101 | 106 ff. | 116 | 124 | 129
 Supply Chain Management | 39 | 44 | 55 | 141

T

Termine | **Umschlag**
 Treasury | 46 | 57 | 122 | 141

U

Umsatz | **Umschlag** | 23 ff. | 32 f. | 40 f. | 45 | 49 | 51 | 54 | 57 | 65 | 78 | 90 | 93 | 97 ff. | 105 | 110 | 122 | 128

V

Verbindlichkeiten | 45 ff. | 85 | 87 | 97 f. | 107 ff. | 114 | 116 ff. | 120 ff. | 125 | 128
 Vertrieb | 20 | 27 | 29 f. | 31 | 36 | 40 | 42 | 53 ff. | 108 | 128
 Vorräte | 45 | 49 | 84 | 87 | 93 | 97 | 108
 Vorstand | 6 ff. | 16 f. | 20 | 27 | 48 | 55 | 61 ff. | 65 ff. | 101 | 109 | 132 | 134 ff.
 Vorstandsvergütung | 79 ff.

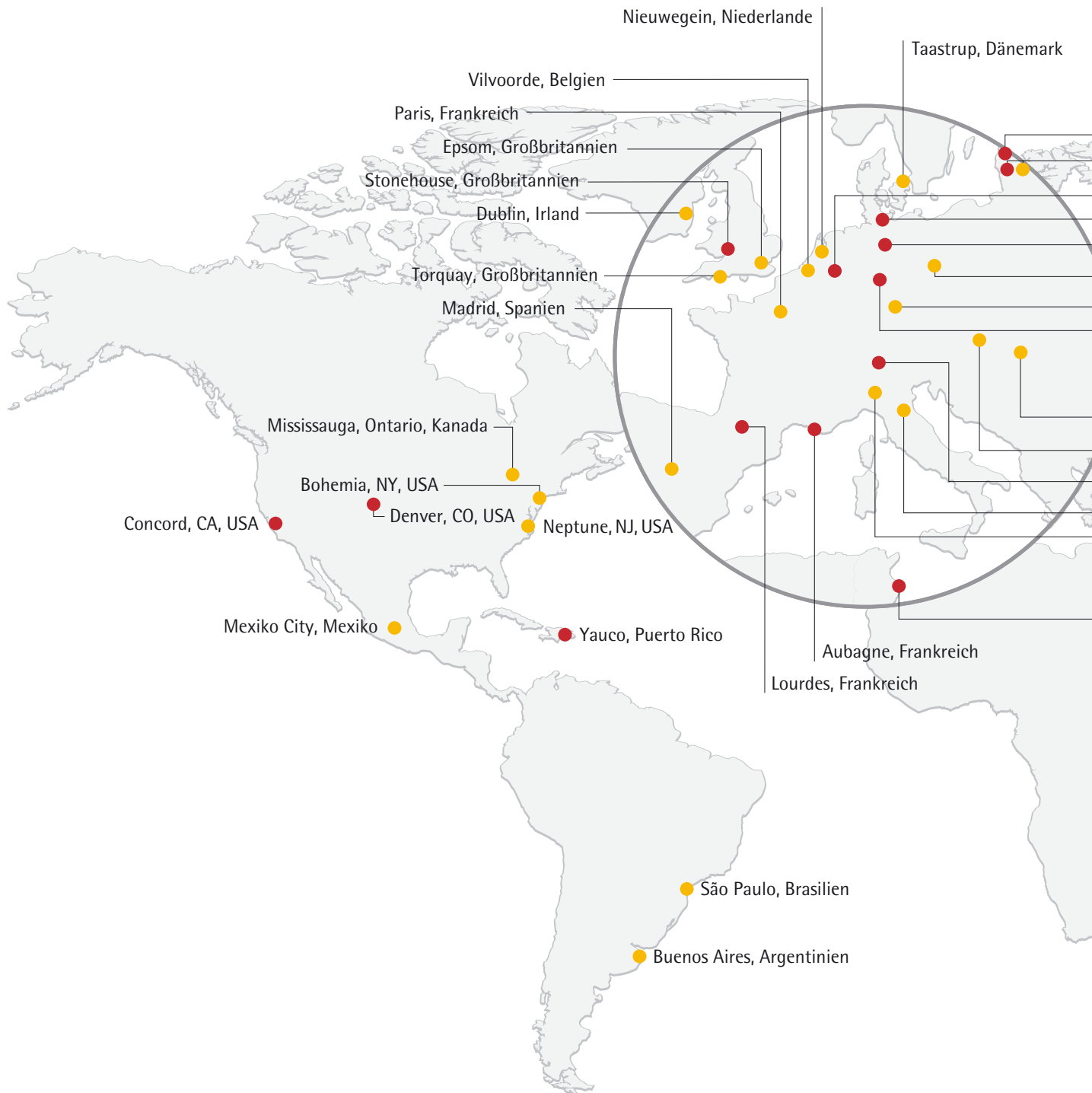
W

Währung | 22 | 47 | 57 | 86 f. | 99 | 101 f. | 104 | 106 | 109 | 112 f. | 115 | 120 | 122 f. | 128
 Wertpapiere | 106 | 113 | 117
 Working Capital | 45 | 55 | 90 | 93

Z

Zinserträge | 120

Weltweit vor Ort



- Vertrieb
- Produktion | Produktion und Vertrieb

inkl. Standorte der Sartorius Biohit Liquid Handling



Anschriften

Europa

Deutschland

Sartorius AG
Weender Landstr. 94–108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius.com

Sartorius Stedim Biotech GmbH
August-Spindler-Str. 11
37079 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Lab Holding GmbH
Weender Landstr. 94–108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius.com

Sartorius Weighing Technology GmbH
Weender Landstr. 94–108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius.com

Sartorius Stedim Plastics GmbH
Karl-Arnold-Str. 21
37079 Göttingen
Telefon + 49.551.50450.0
Fax + 49.551.50450.50
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Systems GmbH
Schwarzenberger Weg 73–79
34212 Melsungen
Telefon + 49.5661.71.3400
Fax + 49.5661.71.3702
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics T&H GmbH
Meiendorfer Str. 205
22145 Hamburg
Telefon + 49.40.67960.303
Fax + 49.40.67960.383
sales.hamburg@sartorius.com

Sartorius Mechatronics C&D GmbH & Co. KG
Am Gut Wolf 11
52070 Aachen
Telefon + 49.241.1827.0
Fax + 49.241.1827.213
info@sartorius.com

Biohit Deutschland GmbH
Raiffeisenstraße 1a
61191 Rosbach v. d. Höhe
Telefon + 49.6003.8282.0
Fax + 49.6003.8282.22
info@biohit.de

Denver Instrument GmbH
Weender Landstr. 94–108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.209.7730
Fax + 49.551.209.7739
info@denverinstrument.de

Sartorius Corporate Administration GmbH
Weender Landstr. 94–108
37075 Göttingen
Telefon + 49.551.308.0
Fax + 49.551.308.3289
info@sartorius.com

Belgien

Sartorius Stedim Belgium N.V.
Leuvensesteenweg 248/B
1800 Vilvoorde
Telefon + 32.2.756.06.80
Fax + 32.2.756.06.81
linda.reymen@sartorius.com

Sartorius Mechatronics Belgium N.V.
Leuvensesteenweg 248/B
1800 Vilvoorde
Telefon + 32.2.756.06.71
Fax + 32.2.253.45.95
info.belgium@sartorius.com

Dänemark

Sartorius Stedim Nordic A/S
Hørskættens 6D, 1
2630 Taastrup
Telefon + 45.7023.4400
Fax + 45.4630.4030
dk_info@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Nordic A/S
Hørskættens 6D, 1
2630 Taastrup
Telefon + 45.7023.4400
Fax + 45.4630.4030
info.nordic@sartorius.com

Finnland

Sartorius Biohit Liquid Handling Oy
Laippatie 1
00880 Helsinki
Telefon + 358.9.77.38.61
Fax + 358.9.77.38.62.00
info@biohit.com

Frankreich

Sartorius Stedim Biotech S.A.
Zone Industrielle Les Paluds
Av. de Jouques – BP 1051
13781 Aubagne Cedex
Telefon + 33.4.42.84.56.00
Fax + 33.4.42.84.56.19
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim France S.A.S.
Zone Industrielle Les Paluds
Av. de Jouques – CS 71058
13781 Aubagne Cedex
Telefon + 33.4.42.84.56.00
Fax + 33.4.42.84.65.45
info-biotech.france@
sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Aseptics S.A.
Zone Industrielle de Saux, 6 Rue Ampère
65100 Lourdes
Telefon + 33.5.62.42.73.73
Fax + 33.5.62.42.08.44
info@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics France S.A.S.
Zone Industrielle Les Paluds
Av. de Jouques - CS 31090
13781 Aubagne Cedex
Telefon + 33.4.42.84.65.51
Fax + 33.4.42.84.65.45
info@sartorius-stedim.com

Biohit France S.A.S.
2, rue Antoine Laurent de Lavoisier
Zone d'Activité de la Gaudrée
91410 Dourdan
Telefon + 33.1.70.62.50.00
Fax + 33.1.64.59.76.39
commercial.france@biohit.com

Großbritannien

Sartorius Stedim UK Ltd.
Longmead Business Centre
Blenheim Road
Epsom, Surrey KT19 9QQ
Telefon + 44.1372.737159
Fax + 44.1372.726171
uk.sartorius@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim Lab Ltd.
Unit 6, Oldends Lane Industrial Estate
Stonedale Road
Stonehouse, Gloucestershire GL10 3RQ
Telefon + 44.1453.821972
Fax + 44.1453.827928
uk.stedimlab@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics UK Ltd.
Longmead Business Centre
Blenheim Road
Epsom, Surrey KT19 9QQ
Telefon + 44.1372.737102
Fax + 44.1372.729927
uk.customerservice@sartorius.com

Biohit Limited
Unit 1 Barton Hill Way
Torquay TQ2 8JG
Telefon + 44.1803.315900
Fax + 44.1803.315530
sales@biohit.demon.co.uk

Irland

Sartorius Stedim Ireland Ltd.
Unit 41, The Business Centre
Stadium Business Park
Ballycoolin Road
Dublin 11
Telefon + 353.1.823.4394
Fax + 353.1.808.9388
info.ireland@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Ireland Ltd.
Unit 41, The Business Centre
Stadium Business Park
Ballycoolin Road
Dublin 11
Telefon + 353.1.808.9050
Fax + 353.1.808.9388
info.ireland@sartorius.com

Italien

Sartorius Stedim Italy S.p.A.
Via dell'Antella 76/A
50012 Antella - Bagno a Ripoli (Firenze)
Telefon + 39.055.634041
Fax + 39.055.6340526
info@sartorius.it

Sartorius Mechatronics Italy S.r.l.
Viale Alfonso Casati 4
20053 Muggiò (Monza e Brianza)
Telefon + 39.039.46591
Fax + 39.039.465988
info@sartorius.it

Niederlande

Sartorius Stedim Netherlands B.V.
Postbus 1265, 3430 BG Nieuwegein
Edisonbaan 24, 3439 MN Nieuwegein
Telefon + 31.30.602.5080
Fax + 31.30.602.5099
filtratie.nederland@sartorius.com

Sartorius Mechatronics Netherlands B.V.
Postbus 1265, 3430 BG Nieuwegein
Edisonbaan 24, 3439 MN Nieuwegein
Telefon + 31.30.605.3001
Fax + 31.30.605.2917
wegetechniek.nl@sartorius.com

Österreich

Sartorius Stedim Austria GmbH
Franzosengraben 12
1030 Wien
Telefon + 43.1.796.5763.45
Fax + 43.1.796.5763.44
separation.austria@sartorius.com

Sartorius Mechatronics Austria GmbH
Franzosengraben 12
1030 Wien
Telefon + 43.1.796.5760.0
Fax + 43.1.796.5760.24
info.austria@sartorius.com

Polen

Sartorius Stedim Poland Sp. z o.o.
ul. Wrzesinska 70
62-025 Kostrzyn
Telefon + 48.61.647.38.40
Fax + 48.61.879.25.04
biuro.pl@sartorius.com

Sartorius Mechatronics Poland Sp. z o.o.
ul. Wrzesinska 70
62-025 Kostrzyn
Telefon + 48.61.647.38.30
Fax + 48.61.647.38.39
info.pl@sartorius.com

Portugal

Sartorius Stedim Spain S.A.
(Zweigstelle)
Rua Professor Aires de Sousa, 4 B
Lisboa Concelho, Lumiar
1600 590 Lissabon
Telefon + 351.2175.01000
Fax + 351.2175.40461
biotech_spain@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Spain S.A.
(Zweigstelle)
Rua Professor Aires de Sousa, 4 B
Lisboa Concelho, Lumiar
1600 590 Lissabon
Telefon + 351.2175.01000
Fax + 351.2175.40461
spain.weighing@sartorius.com

Russland

ZAO Sartogasm
Uliza Rasstannaja Dom 2 Korp. 2 Lit. A
192007 St. Petersburg
Telefon + 7.812.380.2569
Fax + 7.812.380.2562
info@sartogasm.ru

Biohit 000, Saint-Petersburg
Vasiljevskij ostrov, line 5, 68 Unit 4, letter D,
199178 St. Petersburg
Telefon + 7.812.327.53.27
Fax + 7.812.327.53.23
main@biohit.ru

Biohit 000, Moscow
Petrovsko-Razumovsky av. 29, building 2
127287 Moscow
Telefon + 7.495.748.16.13
Fax + 7.495.613.55.77
main.moscow@biohit.ru

Schweiz

Sartorius Stedim Switzerland AG
Ringstrasse 24a
8317 Tagelswangen
Telefon + 41.52.354.36.36
Fax + 41.52.354.36.46
biotech.switzerland@sartorius-
stedim.com

Sartorius Mechatronics Switzerland AG
Ringstrasse 24a
8317 Tagelswangen
Telefon + 41.44.746.50.00
Fax + 41.44.746.50.50
mechatronics.switzerland@sartorius.com

Spanien

Sartorius Stedim Spain S.A.
C/Isabel Colbrand 10–12, Oficina 70
Polígono Industrial de Fuencarral
28050 Madrid
Telefon + 34.91.358.6091
Fax + 34.91.358.9623
biotech_spain@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Spain S.A.
C/Isabel Colbrand 10–12, Oficina 70
Polígono Industrial de Fuencarral
28050 Madrid
Telefon + 34.91.212.3367
Fax + 34.91.358.8485
spain.weighing@sartorius.com

Ungarn

Sartorius Stedim Hungária Kft.
Kagyló u. 5.
2092 Budakeszi
Telefon + 36.23.457.227
Fax + 36.23.457.147
ssb@sartorius.hu

Sartorius Mechatronics Hungária Kft.
Kagyló u. 5.
2092 Budakeszi
Telefon + 36.23.457.227
Fax + 36.23.457.147
mechatronika@sartorius.hu

Afrika**Tunesien**

Sartorius Stedim SUS Sàrl
 Km 24 Route de Zaghouan
 Bourebiaâ - BP 87
 1145 M'Hamdia
 Telefon + 216.71.366.069
 Fax + 216.71.366.068
 info@sartorius-stedim.com

Nordamerika**Kanada**

Sartorius Mechatronics Canada Inc.
 2179 Dunwin Drive, Units 4+ 5
 Mississauga, Ontario L5L 1X2
 Telefon + 1.905.569.7977
 Fax + 1.905.569.7021
 sales.canada@sartorius.com

Puerto Rico

Sartorius Stedim Filters Inc.
 Carretera 128 Int. 376
 Barriada Arturo Lluveras
 P.O. Box 6
 Yauco, Puerto Rico 00698
 Telefon + 1.787.856.5020
 Fax + 1.787.856.7945
 marcos.lopez@sartorius.com

USA

Sartorius North America Inc.
 5 Orville Drive
 Bohemia, New York 11716
 Telefon + 1.631.254.4249
 Fax + 1.631.254.4253
 ny.reception@sartorius.com

Sartorius Stedim North America Inc.
 5 Orville Drive
 Bohemia, New York 11716
 Telefon + 1.631.254.4249
 Fax + 1.631.254.4264
 info@sartorius-stedim.com

Sartorius Stedim SUS Inc.
 1910 Mark Court
 Concord, California 94520
 Telefon + 1.925.689.6650
 Fax + 1.925.689.6988
 info@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Corporation
 5 Orville Drive
 Bohemia, New York 11716
 Telefon + 1.631.254.4249
 Fax + 1.631.254.4252
 info@sartorius.com

Sartorius TCC Company
 6542 Fig Street
 Arvada, Colorado 80004
 Telefon + 1.303.403.4690
 Fax + 1.303.431.4540
 iwt.sales@sartorius.com

Biohit Inc.
 3535 Route 66, Building 4
 Neptune, New Jersey 07753
 Telefon + 1.732.922.4900
 Fax + 1.732.922.0557
 pipet@biohit.com

Südamerika**Argentinien**

Sartorius Argentina S.A.
 Int. A. Avalos 4251
 B1605ECS Munro
 Buenos Aires
 Telefon + 54.11.47.210505
 Fax + 54.11.47.622333
 sartorius@sartorius.com.ar

Brasilien

Sartorius do Brasil Ltda.
 Av. Dom Pedro I, 241
 Bairro Vila Pires
 Santo André – São Paulo
 CEP 09110 – 001
 Telefon + 55.11.4451.6226
 Fax + 55.11.4451.4369
 sartorius@sartorius.com.br

Mexiko

Sartorius de México S.A. de C.V.
 Circuito Circunvalación Poniente No. 149
 Ciudad Satélite
 53100 Naucalpan, Estado de México
 Telefon + 52.55.5562.1102
 Fax + 52.55.5562.2942
 sartorius@sartomex.com.mx

Asien | Pazifik**China**

Sartorius Scientific Instruments
 (Beijing) Co. Ltd.
 No. 33 Yu An Road, Tianzhu Airport
 Industrial Zone B
 Shun Yi District, 101300 Beijing
 Telefon + 86.10.8042.6300
 Fax + 86.10.8042.6551
 ssil@sartorius.com

Denver Instrument (Beijing) Co. Ltd.
 No. 33 Yu An Road, Tianzhu Airport
 Industrial Zone B
 Shun Yi District, 101300 Beijing
 Telefon + 86.10.8042.6300
 Fax + 86.10.8042.6486
 sisl@sartorius.com

Sartorius Mechatronics Hong Kong Ltd.
 Unit 1010-12, Lu Plaza,
 2 Wing Yip Street
 Kwun Tong, Kowloon, Hong Kong
 Telefon + 85.2.2774.2678
 Fax + 85.2.2766.3526
 enquiry.hongkong@sartorius.com

Sartorius Stedim Biotech (Beijing) Co. Ltd.
 No. 33 Yu An Road, Tianzhu Airport
 Industrial Zone B
 Shun Yi District, 101300 Beijing
 Telefon + 86.10.8042.6516
 Fax + 86.10.8042.6580
 enquiry.cn@sartorius-stedim.com

Biohit Biotech (Suzhou) Co. Ltd.
 Room 501, Office Block
 Hotel Equatorial
 65 Yan An Xi Lu
 200040 Shanghai
 Telefon + 86.21.6248.5589
 Fax + 86.21.6248.7786
 info.china@biohit.com

Indien

Sartorius Stedim India Pvt. Ltd.
 No: 69/2 & 69/3, Jakkasandra
 Kunigal Road
 Nelamangala, Bangalore – 562123
 Telefon + 91.80.435052.50
 Fax + 91.80.435052.55
 biotech.india@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics India Pvt. Ltd.
 No: 69/2 & 69/3, Jakkasandra
 Kunigal Road
 Nelamangala, Bangalore – 562123
 Telefon + 91.80.435052.50
 Fax + 91.80.435052.55
 mechatronics.india@sartorius.com

Biohit Biotech Systems (India) Pvt. Ltd.
 No. 10, Anna Avenue
 Bhaktavatsalam Nagar
 Adyar, Chennai 600020
 Telefon + 91.44.2442.5275
 info.india@biohit.com

Indonesien

PT. Sartorius Mechatronics Indonesia
 Prisma Kedoya Plaza Blok C no. 5
 Jl. Raya Perjuangan – Kebon Jeruk,
 Jakarta Barat 11530
 Telefon + 62.21.5365.1248
 Fax + 62.21.5365.1246
 enquiry.indonesia@sartorius.com

Japan

Sartorius Stedim Japan K.K.
 1st Floor, Kiba Koen Bldg.
 5 – 11 – 13 Kiba, Koto-Ku
 Tokyo 135 – 0042
 Telefon + 81.3.5639.9981
 Fax + 81.3.5639.9983
 info@sartorius.co.jp

Sartorius Mechatronics Japan K.K.
 4th Floor, Daiwa Shinagawa North Bldg.
 1 – 8 – 11 Kita-Shinagawa, Shinagawa-Ku
 Tokyo 140 – 0001
 Telefon + 81.3.3740.5407
 Fax + 81.3.3740.5406
 info@sartorius.co.jp

Biohit Japan Co. Ltd.
KSK Building B1
1-2-34 Ichigayasadohara-cho, Shinjuku-ku
Tokyo 162-0842
Telefon + 81.3.5228.0321
Fax + 81.3.5228.0322
info@biohit.co.jp

Malaysia

Sartorius Stedim Malaysia Sdn. Bhd.
Lot L3 -E- 3B, Enterprise 4
Technology Park Malaysia
Bukit Jalil
57000 Kuala Lumpur
Telefon + 60.3.899.60622
Fax + 60.3.899.60755
ehtan@sartorius.com.my

Philippinen

Sartorius Mechatronics Philippines Inc.
Unit 20 -A The World Centre Building
330 Senator Gil Puyat Avenue
Makati City
Philippines 1209
Telefon + 63.2.864.0929
Fax + 63.2.864.0932
enquiry.philippines@sartorius.com

Singapur

Sartorius Stedim Singapore Pte. Ltd.
1 Science Park Road
#05 - 08A The Capricorn
Singapore Science Park II
Singapore 117528
Telefon + 65.6872.3966
Fax + 65.6778.2494
choolee.pang@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Singapore Pte. Ltd.
1 Science Park Road
#05 - 08A The Capricorn
Singapore Science Park II
Singapore 117528
Telefon + 65.6872.3966
Fax + 65.6778.2494
enquiry.singapore@sartorius.com

Südkorea

Sartorius Korea Biotech Co. Ltd.
8th Floor, Solid space B/D,
PanGyoYeok-Ro 220Dong
BunDang-Gu, SeongNam-Si,
GyeongGi-Do, 463 - 400
Telefon: + 82.31.622.5700
Fax: + 82.31.622.5798
info@sartorius.or.kr

Sartorius Mechatronics Korea Ltd.
4th Floor, Yangjae B/D 209 - 3
Yangjae-Dong
Seocho-Ku, 137 - 893 Seoul
Telefon + 82.2.575.6945
Fax + 82.2.575.6949
enquiry.korea@sartorius.com

Thailand

Sartorius Mechatronics (Thailand) Co. Ltd.
No. 129 Rama IX Road
Huaykwang
Bangkok 10310
Telefon + 66.2643.8361
Fax + 66.2643.8367
enquiry.thailand@sartorius.com

Vietnam

Sartorius Representative Office
Unit C, 17th floor, A Tower BIG Building,
Pham Hung Street
My Dinh, Tu Llem, Hanoi
Telefon + 84.4.6414.631
Fax + 84.4.6414.634
sartoriusvn@hn.vnn.vn

Australien

Sartorius Stedim Australia Pty. Ltd.
Unit 5, 7 - 11 Rodeo Drive
Dandenong South, Melbourne
Victoria 3175
Telefon + 61.3.8762.1800
Fax + 61.3.8762.1828
info.australia@sartorius-stedim.com

Sartorius Mechatronics Australia Pty. Ltd.
Unit 5, 7 - 11 Rodeo Drive
Dandenong South, Melbourne
Victoria 3175
Telefon + 61.3.8762.1800
Fax + 61.3.8762.1828
info.australia@sartorius-stedim.com

Weitere Adressen finden Sie im
Internet unter www.sartorius.com.

Unsere Produkte | Eine Auswahl

Biotechnologie



BIOSTAT® RM
Bioreaktor-System zur Kultivierung scherkraftempfindlicher Zellarten in Einwegbeuteln (Arbeitsvolumen bis 50 l)



Microsart® @vance®
Einweg-Filtereinheit zur mikrobiologischen Qualitätskontrolle in den Laboren der Pharmaindustrie



UniVessel® SU
Kleinvolumiges Einweg-Zellkulturgefäß mit integrierter Sensorik zur optischen pH-Wert- und Sauerstoffbestimmung



Sartorius MidiCaps® | MaxiCaps®
Einweg-Filtereinheiten mit unterschiedlichen Filtermembranen und Anschlussmöglichkeiten zur Prozessentwicklung und Produktion



SARTOFLOW® Advanced
Kompaktes Crossflow-System für Filtrationsanwendungen im Labor- und kleinen Produktionsmaßstab



BIOSTAT® D-DCU
Fermenter | Bioreaktorsystem für Fermentationsprozesse vom Pilot- bis zum Produktionsmaßstab



FlexAct®
Auf Einwegkomponenten basierende, vorkonfigurierte Systemlösung für den Einsatz in Up- und Downstream Prozessen der biopharmazeutischen Industrie



Clipster® Aseptic Disconnecter
Einweglösung zur sterilen Trennung von Silikonschläuchen



Flexel® Palletank® System
Container für die Durchmischung, den Transport und die Lagerung biopharmazeutischer Kulturmedien in sterilen Flexel® 3D Einweg-Behältern

Mechatronik



Cubis®
Ultra-Mikrowaage für höchste Genauigkeitsanforderungen bei analytischen Prüfungen in der Pharmaindustrie



CCE605
Elektronischer Massekomparator zur Bestimmung von Massedifferenzen sowie zur Kalibrierung von Massenormalen und Gewichten



Sartorius MA150
Thermogravimetrisches Feuchtemessgerät für den Routineeinsatz im Labor sowie in der Wareneingangs- und Produktionskontrolle



M-Klasse
Robuste Labor-Waagenserie, speziell entwickelt zur schulischen und universitären Ausbildung im Laborumfeld



Hochauflösende Wägezelle
Module zur Gewichtsbestimmung, die in Laborinstrumente oder automatisierte Fertigungsprozesse integriert werden



LMA321
Atline-Feuchtemessgerät für sekunden-schnelle Feuchte- und Dichtebestimmung von schütt- und rieselfähigen Stoffen wie Kaffeepulver oder Getreide im Labor oder neben der Produktionslinie



Vistus®
Metallsuchgerät für die Detektion von metallischen Verunreinigungen in Lebensmitteln



Combiics
Modulare und individuell konfigurierbare Waagen für den industriellen Einsatz



PMD500
Online-Analysegerät, das durch Nahinfrarot-Spektroskopie die Konzentration von Inhaltsstoffen ermittelt

Finanzkalender

Hauptversammlung in Göttingen	19. April 2012
Dividendenauszahlung ¹⁾	20. April 2012
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. – März 2012	24. April 2012
Cheuvreux Pan-Europe Forum in London	21./22. Mai 2012
Veröffentlichung Halbjahreszahlen Jan. – Juni 2012	25. Juli 2012
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. – Sept. 2012	29. Oktober 2012
Deutsches Eigenkapitalforum in Frankfurt Main	12./13. November 2012
Veröffentlichung des vorläufigen Geschäftsergebnisses für 2012	Januar 2013
Bilanzpressekonferenz in Göttingen	März 2013
Hauptversammlung in Göttingen	18. April 2013
Veröffentlichung Quartalszahlen Jan. – März 2013	April 2013

¹⁾ Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

Kontakte

Petra Kirchhoff

Vice President
Corporate Communications & IR

Telefon: 0551.308.1686
petra.kirchhoff@sartorius.com

Andreas Theisen

Director
Investor Relations

Telefon: 0551.308.1668
andreas.theisen@sartorius.com

Impressum

Herausgeber

Sartorius AG
Konzernkommunikation
37070 Göttingen

Redaktionssystem FIRE.sys

Michael Konrad GmbH
Frankfurt | Main

Redaktionsschluss

1. März 2012

Fotografie

Peter Ginter | Lohmar

Veröffentlichung

8. März 2012

Dieser Geschäftsbericht liegt auch
in englischer Sprache vor.

Sartorius AG
Weender Landstraße 94–108
37075 Göttingen

Telefon 0551.308.0
Fax 0551.308.3289

info@sartorius.com
www.sartorius.com

turning science **into solutions**